B2.1

Kontext

Deutsch als Fremdsprache

Kurs- und Übungsbuch
mit Audios und Videos

Alles Digitale zu diesem Buch kann auf der Lernplattform **allango** von Ernst Klett Sprachen abgerufen werden. So geht's:

QR-Code scannen
oder **www.allango.net**
aufrufen

Zur Aktivierung zusätzlicher Komponenten geben Sie bitte folgenden Lizenzschlüssel ein:

Weitere Informationen dazu finden Sie unter:
www.allango.net

Stefanie Dengler
Ute Koithan
Helen Schmitz
Tanja Sieber

Ernst Klett Sprachen
Stuttgart

Autoren Stefanie Dengler, Ute Koithan, Helen Schmitz, Tanja Sieber
Beratung und Gutachten Gabi Göth-Kiegerl (München), Anna Grigorieva (München), Beate Lex (Jena), Anna Pilaski (Madrid), Dr. Annegret Schmidjell (Murnau/Seehausen)
Projektleitung Angela Kilimann
Redaktion Angela Kilimann, Annette Kretschmer
Herstellung Carolyn Brendel
Layoutkonzeption Marion Köster und Katrin Kleinschrot, Stuttgart
Gestaltung und Satz Marion Köster, Stuttgart
Illustrationen Sylvia Neuner, München und Natalia Zaitseva, Wiesbaden (K5, Einstieg)
Auftragsfotos Dieter Mayr, München und Hermann Dörre, München
Cover Ulrike Steffen, Karlsruhe

Videos
Martin Höcker, Carsten Jaeger, Aleksej Nutz, Rainer Schwarz (s.a. Quellen im Anhang)

Strategie-, Redemittel- und Grammatikclips
Drehbücher Stefanie Dengler, Ute Koithan, Anna Pohlschmidt, Helen Schmitz, Tanja Sieber
Redaktion und Regie Angela Kilimann und Annette Kretschmer
Kamera und Postproduktion Thomas Simantke

Audios
Aufnahme und Postproduktion Plan 1, München
Regie Plan 1, Angela Kilimann, Annette Kretschmer

Online- und Augmented-Übungen
Sarah Fleer, Bettina Schwieger und Annette Kretschmer

Informationen und zu diesem Titel passende Produkte finden Sie auf www.klett-sprachen.de/kontext

Die Inhalte werden mit größtmöglicher Sorgfalt und nach bestem Gewissen erstellt. Der Verlag und die Autoren gehen deshalb davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Dennoch übernehmen Verlag und Autoren für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen, Ratschlägen allgemein und insbesondere zu gesetzlichen Regelungen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

1. Auflage 1 3 2 1 | 2026 25 24

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2024
Erstausgabe erschienen bei der Ernst Klett Sprachen GmbH, 2022
Alle Rechte vorbehalten. Die Nutzung der Inhalte für Text- und Data-Mining ist ausdrücklich vorbehalten und daher untersagt.
www.klett-sprachen.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck und Bindung: Elanders Waiblingen GmbH

ISBN 978-3-12-605411-9

9 783126 054119

DAS KURSBUCH – KAPITELAUFBAU



DAS ÜBUNGSBUCH – KAPITELAUFBAU

- 1 Doppelseite mit thematischen Wortschatz-Übungen zum Wiederholen und Lernen
- vertiefende Übungen zu jedem Modul
- Übungen zur Wortbildung
- 1 Seite „richtig sprechen“, „richtig schreiben“ und „Aussprache“
- Selbstevaluation
- Übersicht wichtiger Wörter und Wendungen aus dem Kapitel

ANHANG

Übersichten zu Prüfungsaufgaben, Redemitteln, Grammatik, …

Alle Lesetexte auch zum Hören online

SYMBOLE

1.05 Hörtext Track 5 (auf CD 1)

G03 Mini-Clip zur Grammatik (G), zu Redemitteln (R) oder zur Strategie (S)

03.1 Dokumentarfilm Kapitel 3, Szene 1

Projekt-Aufgabe

P Aufgabe im Prüfungsformat *Goethe-Zertifikat B2* oder *telc Deutsch B2*

„Mehr üben?“ – Digitales Quiz

Ü2–4 Ü2-4 im Übungsbuch nach dieser Aufgabe

↤ Ü3 Ü3 im Übungsbuch vor dieser Aufgabe

SYMBOLE NUR IM ÜBUNGSBUCH

Lösungsschlüssel zu dieser Übung online

Partneraufgabe

Online Ü2 Interaktive Online-Übung

KAPITEL 1 BEGEGNUNGEN

KURSBUCH		ÜBUNGSBUCH	
EINSTIEG OHNE WORTE ein Interview hören / Fragen mit Pantomime beantworten	10	Wortschatzübungen zum Thema *Begegnungen und Kontakte*	94
MODUL 1 ANKOMMEN Tipps für einen Neustart bewerten, ergänzen und schreiben • über eigene Erfahrungen sprechen **Mediation**: einen interkulturellen Tipp schreiben G 01 **Grammatik**: Reihenfolge von Angaben (tekamolo) und von Angaben und Ergänzungen	12	**Erweiterte Lernziele:** mit einer Sprachnachricht auf eine E-Mail reagieren **Tipp für die Prüfung:** einen Lückentext bearbeiten **Tipps**: tekamolo-Regel • kurz vor lang	96
MODUL 2 TYPISCH? einen Podcast über Vorurteile verstehen • ein interkulturelles Rollenspiel machen R 01 **Mediation**: Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen und eine gemeinsame Vorgehensweise besprechen **Strategie:** unterschiedliche Ansichten diskutieren	14	**Erweiterte Lernziele:** passende Anzeigen für verschiedene Situationen finden **Tipp für die Prüfung**: Vorgehen beim Zuordnen von Anzeigen	98
MODUL 3 FÜR DIE GESELLSCHAFT Informationen über einen Wettbewerb verstehen • über soziale Projekte sprechen **Grammatik:** Aussagen verneinen: Position von *nicht*	16	**Erweiterte Lernziele:** eine Umfrage zu sozialem Engagement verstehen • einen Text über ein Projekt schreiben **Wortbildung**: Negationssilben **Tipp**: Stellung von *nicht* in Sätzen mit mehreren Angaben	101
MODUL 4 EINE SELTSAME BEGEGNUNG einen literarischen Text verstehen • über literarische Figuren sprechen **Mediation:** über das Verhalten des Erzählers sprechen • über Stilmittel in einem literarischen Text sprechen **Tipp für die Prüfung:** Themen und Fragen in der mündlichen Prüfung telc B2	18	**Erweiterte Lernziele:** einen Bericht über einen Film verstehen	103
KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF duzen oder siezen: die richtige Ansprache wählen oder anbieten **Mediation:** die richtige Ansprache wählen oder anbieten	20	SPRECHEN SCHREIBEN AUSSPRACHE **Richtig sprechen:** die direkte Anrede vermeiden **Richtig schreiben:** Groß- und Kleinschreibung von *sie/Sie und ihr/Ihr* **Aussprache:** emotionales Sprechen	104
S 01 PORTRÄT Marc-Uwe Kling – von A bis Z	21	SELBSTEVALUATION Das kann ich nach Kapitel 1	105
FILM Eine WG für alle	22	WORTSCHATZ wichtige Wörter und Wendungen	106
GRAMMATIK IM BLICK Reihenfolge von Angaben (tekamolo) • Reihenfolge von Angaben und Ergänzungen Aussagen verneinen: Position von *nicht*	23		

KAPITEL 2 AN DIE ARBEIT

KURSBUCH		ÜBUNGSBUCH	
EINSTIEG AUF EINEM FESTIVAL einen Radiobericht über einen Festivalbesuch hören und über verschiedene Berufe und Jobs sprechen	24	Wortschatzübungen zum Thema *Arbeit und Bewerbung*	108
MODUL 1 JOBS FÜR MORGEN einen Podcast über Berufe verstehen und darüber sprechen • einen lesefreundlichen Text schreiben **Grammatik:** Textzusammenhänge herstellen: Verwendung von Pronomen, Artikeln, Präpositionaladverbien und Konnektoren	26	**Erweiterte Lernziele:** Sätze zu einem Text verbinden • einen Text zu einer Grafik schreiben **Tipp**: Abfolgen und Aufzählungen strukturieren	110
MODUL 2 SIE SUCHEN MICH! ein Stellenangebot verstehen • ein Anschreiben für eine Bewerbung schreiben **Mediation:** Stellenanzeigen in verschiedenen Ländern vergleichen	28	**Erweiterte Lernziele:** einen Lebenslauf schreiben • ein Bewerbungsvideo erstellen **Tipps**: Berufserfahrungen angeben • Bewerbung mit Video	113
MODUL 3 ARBEITEN OHNE FÜHRUNGSKRAFT einen Artikel mit Pro/Contra-Meinungen verstehen • an einer Diskussion teilnehmen G02 **Grammatik:** Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge **Tipp für die Prüfung:** Vorbereitung einer Diskussion **Tipp:** Bedeutung von *falls/sofern/wenn*	30	**Erweiterte Lernziele:** vorsichtig zustimmen oder widersprechen **Tipp**: Verwendung von *bei*	115
MODUL 4 EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH R02 Tipps für ein Vorstellungsgespräch verstehen • Vorstellungsgespräche verstehen und führen **Strategie:** sich auf ein Vorstellungsgespräch vorbereiten **Mediation:** Ähnlichkeiten nennen und auf mögliche Missverständnisse hinweisen	32	**Erweiterte Lernziele:** über (kulturelle) Unterschiede in Vorstellungsgesprächen sprechen **Wortbildung:** Nomen mit *-ung*	117
KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF telefonisch Kontakt aufnehmen • Informationen erfragen und Nachrichten hinterlassen	34	**SPRECHEN SCHREIBEN AUSSPRACHE** **Richtig sprechen:** ein Vorstellungsgespräch führen **Richtig schreiben:** Redemittel für ein Bewerbungsschreiben **Aussprache**: komplexe Lautfolgen (*s-st/sch/sp/ch/z*)	118
S01 **PORTRÄT** Gewerkschaften – für Arbeitnehmer*innen	35	**SELBSTEVALUATION** Das kann ich nach Kapitel 2	119
FILM Schauspielerin – ein ganz normaler Beruf?	36	**WORTSCHATZ** wichtige Wörter und Wendungen	120
GRAMMATIK IM BLICK Textzusammenhänge herstellen: Verwendung von Pronomen, Artikeln, Präpositionaladverbien und Konnektoren Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge	37		

KAPITEL 3 ALLES IM WANDEL

	KURSBUCH		ÜBUNGSBUCH	
	EINSTIEG DEUTSCHLAND FRÜHER UND HEUTE über Veränderungen sprechen	38	Wortschatzübungen zum Thema *Veränderungen*	122
	MODUL 1 NEUE VERKEHRSKONZEPTE Informationen aus verschiedenen Quellen verstehen • über Verkehrskonzepte diskutieren **Mediation:** einen Cartoon oder eine Werbung erklären **Grammatik:** Partizip I und II als Adjektiv	40	**Erweiterte Lernziele:** Forumsbeiträge über Verkehrskonzepte verstehen und schreiben	124
	MODUL 2 POLITISCH AKTIV Einstellungen und Haltungen zu Politik verstehen • über das eigene Verhalten sprechen • die eigene Meinung schreiben	42	**Erweiterte Lernziele:** einen Informationstext über das politische System in Deutschland verstehen	126
R03	MODUL 3 WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN Verbesserungsvorschläge verstehen und machen • Zweifel und Zustimmung äußern • eine E-Mail schreiben **Grammatik:** Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge **Tipp**: Bedeutungsunterschiede von *aufgrund, wegen, dank, aus* und Position von *nämlich* **Tipp für die Prüfung:** Was man beim Schreiben einer E-Mail beachten sollte	44	**Erweiterte Lernziele:** ein Gespräch unter Kollegen / Kolleginnen verstehen • eine formelle Mail schreiben **Wortbildung**: Präfix *ver-* **Tipps:** Position von *nämlich* • Synonyme für das Fragewort *warum*	127
S02	MODUL 4 WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH? einen Persönlichkeitstest machen • einen Vortrag hören und den Inhalt wiedergeben **Mediation:** den Inhalt eines Vortrags mit Beispielen wiedergeben **Strategie**: etwas anschaulich erklären	46	**Erweiterte Lernziele:** einen Artikel über Jobwechsel verstehen • eine Zusammenfassung schreiben **Tipp für die Prüfung**: bestimmte Textstellen genau lesen	130
	KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF Veränderungen in Arbeit und Beruf beschreiben **Mediation:** eine Grafik für andere beschreiben	48	SCHREIBEN AUSSPRACHE **Richtig schreiben:** eine Grafik beschreiben **Aussprache**: Auslautverhärtung *d/t, b/p* und *g/k*	132
S01	PORTRÄT Bekannte Wissenschaftspreise für Innovationen in Deutschland, Österreich und der Schweiz	49	SELBSTEVALUATION Das kann ich nach Kapitel 3	133
	FILM Gendern – Sprache ändert sich	50	WORTSCHATZ wichtige Wörter und Wendungen	134
	GRAMMATIK IM BLICK Partizip I und II als Adjektiv Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge	51		

KAPITEL 4 LASS UNS REDEN …

KURSBUCH		ÜBUNGSBUCH	
EINSTIEG AUFGESCHNAPPT Ausschnitte aus Telefongesprächen verstehen und ergänzen	52	Wortschatzübungen zum Thema *Kommunikation*	136
MODUL 1 ONLINE KOMMUNIZIEREN einen Podcast verstehen • irreale Vergleiche formulieren • ein Video-Tutorial erstellen S03 **Strategie**: ein Video-Tutorial erstellen G03 **Grammatik:** irreale Vergleiche mit *als ob, als wenn* und *als* • Bildung Konjunktiv II	54	**Erweiterte Lernziele:** die eigene Meinung zu Online-Meetings schreiben	138
MODUL 2 VIELE SPRACHEN einen Text über barrierefreie Kommunikation verstehen • Informationen zusammenfassen oder einen Text in *Leichter Sprache* schreiben	56	**Erweiterte Lernziele:** kurze Meldungen oder Durchsagen verstehen **Tipp für die Prüfung**: wichtige Informationen erkennen	140
MODUL 3 MUH, MIAU, WAU-WAU über Kommunikation bei Tieren sprechen • einen Text zu Forschungsansätzen verstehen • einen Fantasiedialog oder Zeitungstext schreiben **Grammatik:** Indefinitpronomen	58	**Erweiterte Lernziele:** ein Gedicht verstehen und schreiben	142
MODUL 4 KLARTEXT REDEN ein Radiointerview zum Thema *Kommunikationsverhalten* verstehen • in Konfliktsituationen kommunizieren R04 **Mediation:** kritische Themen ansprechen • in Streitgesprächen Gefühle und Wünsche ausdrücken und auf Kritik reagieren **Tipp für die Prüfung:** Umgang mit Fragen zum Hörverstehen	60	**Erweiterte Lernziele:** einen Text über Konflikte verstehen **Wortbildung:** Adverbien mit *-einander*	144
KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF mit Modalpartikeln lebendiger sprechen	62	**SCHREIBEN AUSSPRACHE** **Richtig schreiben:** eine formelle E-Mail schreiben **Aussprache**: Interjektionen	146
S01 **PORTRÄT** Drei Comedians	63	**SELBSTEVALUATION** Das kann ich nach Kapitel 4	147
FILM Wie der Lesehund Kindern hilft	64	**WORTSCHATZ** wichtige Wörter und Wendungen	148
GRAMMATIK IM BLICK irreale Vergleiche mit *als ob, als wenn* und *als* • Bildung Konjunktiv II Indefinitpronomen	65		

KAPITEL 5 TECHNIK GUT, ALLES GUT?

KURSBUCH		ÜBUNGSBUCH	
EINSTIEG **EIN TAG OHNE STROM** über die Konsequenzen eines Stromausfalls sprechen	66	Wortschatzübungen zum Thema *Technik*	150
MODUL 1 **TÜCKEN DER TECHNIK** R05 Ärger ausdrücken und über Nachteile technischer Erfindungen sprechen • einen Text über Technikfehler schreiben **Grammatik:** obligatorisches *es* • *es* als Platzhalter für *dass*-Sätze, Infinitiv + *zu* oder indirekte Fragesätze	68	**Erweiterte Lernziele:** Meldungen rund um den öffentlichen Verkehr verstehen **Wortbildung:** Nomen mit *-heit, -keit* und *-(i)tät* aus Adjektiven	152
MODUL 2 **SPIEL UND ERNST** Definitionen und ein Gespräch über Gamification verstehen • ein Programm planen und im Gespräch kooperieren **Mediation**: gemeinsam planen, kooperieren und etwas erklären	70	**Erweiterte Lernziele:** Meldungen über Gamification verstehen und darüber sprechen **Tipp für die Prüfung**: Überschriften zuordnen	154
MODUL 3 **AUTONOMES FAHREN** eine Radionachricht und einen Sachtext verstehen • über autonomes Fahren diskutieren • einen Kommentar schreiben G04 **Grammatik:** Passiv: Formen und Passiversatzformen	72	**Erweiterte Lernziele:** Abläufe beschreiben **Tipp**: Angabe des Agens in Passiv-Sätzen mit *von*, *durch* und *mit*	156
MODUL 4 **INNOVATION IST GEFRAGT!** verschiedene Lösungsideen zu Umweltproblemen verstehen und gegeneinander abwägen **Strategie:** Texte zum Wörterlernen nutzen **Tipp für die Prüfung:** einen längeren Lesetext oder zwei Texte bearbeiten	74	**Erweiterte Lernziele:** verschiedene Radiomeldungen verstehen **Tipp für die Prüfung**: Reihenfolge der Fragen / Aussagen	158
KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF ein technisches Problem beschreiben, nachfragen und Hinweise geben	76	SPRECHEN SCHREIBEN AUSSPRACHE **Richtig sprechen:** über Fehlermeldungen sprechen **Richtig schreiben:** eine Rezension für eine App schreiben **Aussprache**: englische Wörter im Deutschen	160
S01 PORTRÄT Das Deutsche Museum – für Fans von Technik und Naturwissenschaften	77	SELBSTEVALUATION Das kann ich nach Kapitel 5	161
FILM Das ganze Leben ist ein Spiel	78	WORTSCHATZ wichtige Wörter und Wendungen	162
GRAMMATIK IM BLICK obligatorisches *es* und *es* als Platzhalter für *dass*-Sätze, Infinitiv + *zu* oder indirekte Fragesätze Passiv und Passiversatzformen	79		

KAPITEL 6 GESUNDHEIT!

KURSBUCH		ÜBUNGSBUCH	
EINSTIEG **MYTHOS ODER WAHRHEIT – WER WEISS BESCHEID?** spielen und dabei Wortschatz zum Thema *Gesundheit* und *Ernährung* wiederholen	80	Wortschatzübungen zum Thema *Körper und Gesundheit*	164
G MODUL 1 **AUSGESCHLAFEN?** ein Interview zum Thema *Schlaf* verstehen, Tipps für guten Schlaf geben **Grammatik:** Folgen ausdrücken: konsekutive Zusammenhänge	82	**Erweiterte Lernziele:** Folgen ausdrücken **Wortbildung**: Komposita	166
MODUL 2 **MACH DAS BESTE AUS DIR** über Selbstoptimierung diskutieren • ein Radiogespräch verstehen • über eine Grafik sprechen **Tipp für die Prüfung**: wichtige Informationen markieren	84	**Erweiterte Lernziele:** die eigene Meinung über Selbstoptimierung schreiben • Verbesserungsvorschläge für Meinungsäußerungen machen **Tipp für die Prüfung:** Texte abwechslungsreich schreiben	168
G MODUL 3 **DIGITALE HELFER** Forumsbeiträge zusammenfassen und schreiben **Grammatik:** über Irreales sprechen: Konjunktiv II der Vergangenheit • irreale Bedingungen ausdrücken	86	**Erweiterte Lernziele:** über etwas sprechen und schreiben, was nicht passiert ist **Tipp:** Konjunktiv II der Vergangenheit und Gegenwart	170
MODUL 4 **WAS FÜHRT SIE ZU MIR?** R06 über Kommunikation beim Arzt sprechen • ein Gespräch analysieren und spielen **Mediation:** ein Arztgespräch analysieren und über Missverständnisse sprechen **Strategie:** Gespräche in der Arztpraxis oder bei Behörden	88	**Erweiterte Lernziele:** sich über gesundheitliche Beschwerden austauschen **Tipp für die Prüfung**: Umgang mit Wörtern für einen Lückentext	172
KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF sich bei einer Krankenversicherung informieren	90	SPRECHEN SCHREIBEN AUSSPRACHE **Richtig sprechen:** Rückfragen stellen **Richtig schreiben:** Abkürzungen **Aussprache**: Betonung bei Aussage und Nachfrage	174
S01 PORTRÄT Mainzer Biontech-Gründer Ö. Türeci und U. Sahin	91	SELBSTEVALUATION Das kann ich nach Kapitel 6	175
FILM Fitter Pfarrer	92	WORTSCHATZ wichtige Wörter und Wendungen	176
GRAMMATIK IM BLICK Folgen ausdrücken: konsekutive Zusammenhänge über Irreales sprechen: Konjunktiv II der Vergangenheit • irreale Bedingungen ausdrücken	93		

ANHANG 178

Lösungen, Transkripte, wichtige Verben, Audios, Videos, . . . online

1 BEGEGNUNGEN


A


B


E

1 a Ohne Worte – Welche Frage passt zu welchem Bild? Vermuten Sie und ordnen Sie zu.

1. Wie sieht ein perfekter Tag für dich aus?
2. Wer oder was bringt dich zum Lachen?
3. Was machst du als Erstes, wenn du nach Hause kommst?
4. Was ist dein Beruf oder Traumberuf?
5. Was machst du am liebsten mit Freundinnen oder Freunden?
6. Welches Talent hättest du gern und warum?

Bei Foto B hatte ich zuerst gedacht, dass …

1.01 **b Hören Sie nun das Interview. Waren Ihre Vermutungen richtig? Sprechen Sie im Kurs.**



C



D



F

LERNZIELE

MODUL 1 Tipps für einen Neustart bewerten, ergänzen und schreiben, über eigene Erfahrungen sprechen
MODUL 2 einen Podcast über Vorurteile verstehen und ein interkulturelles Rollenspiel machen
MODUL 3 Informationen über einen Wettbewerb verstehen und über soziale Projekte sprechen
MODUL 4 einen literarischen Text verstehen und über literarische Figuren sprechen

ALLTAG UND BERUF
duzen oder siezen: die richtige Anrede wählen oder anbieten

GRAMMATIK
MODUL 1 Reihenfolge von Angaben (tekamolo) und Ergänzungen
MODUL 3 Position von *nicht* und Negationswörter / Negationssilben

2 a **Arbeiten Sie zu zweit. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen aus 1a. Antworten Sie mit Pantomime. Die andere Person rät die Antwort. Beantworten Sie dann die Fragen. Hat Ihr Partner / Ihre Partnerin richtig geraten?**

b **Kennenlernen – Notieren Sie eine weitere Frage auf einem Zettel. Gehen Sie durch den Kursraum. Fragen Sie und antworten Sie. Tauschen Sie dann die Zettel und suchen Sie eine neue Partnerin / einen neuen Partner.**

Ü1–5

ANKOMMEN

1 a **Was braucht man, um sich an einem neuen Ort zu Hause zu fühlen? Sprechen Sie in Gruppen und vergleichen Sie im Kurs.**

b **Arbeiten Sie zu fünft. Lesen Sie die Tipps. Was empfehlen die Personen? Jede/r erklärt einen Tipp mit eigenen Worten, die anderen ergänzen.**

TIPP 1

Kontakte nutzen

Ich lebe seit einem halben Jahr in Berlin. Mir hat es hier gleich gut gefallen, aber ich kannte einfach niemanden. Dann schickte mir eine gute Freundin den Kontakt eines Berliner Freundes und schrieb: „Triff dich doch mal mit dem, der ist wirklich nett." Das kam mir zuerst sehr komisch vor. Warum sollte ich mich mit jemandem treffen, den ich gar nicht kenne? Es hat mich wirklich Überwindung gekostet, Jonas zu kontaktieren. Aber er reagierte total offen und nahm mich gleich zu einem Abendessen mit seinen Freunden mit. Für mich hat das super funktioniert, ich habe da viele nette Leute kennengelernt und kann nur empfehlen, auch die Kontakte von Freunden zu nutzen. Anna Z., 29

TIPP 2

Immer ins gleiche Café gehen

Ich bin schon häufig aus beruflichen Gründen umgezogen. Immer wieder von vorne anzufangen und sich in einer Stadt einzuleben, ist gar nicht so einfach. Inzwischen habe ich meine eigene Strategie. Ich suche mir am Anfang ein nettes Café aus, wo ich regelmäßig hingehe und einen Tee trinke. Irgendwann begrüßen mich die Kellner und Kellnerinnen nicht mehr wie einen Fremden und kennen vielleicht meinen Namen. Auch andere Stammgäste erkennen mich wieder und sagen Hallo. So bekommt man langsam das Gefühl, angekommen zu sein und ein Teil der Stadt zu werden. Malte F., 42

TIPP 3

Die Nachbarn kennenlernen

Ich war während meines Studiums zwei Semester im Ausland, habe dann in Köln gearbeitet und bin vor Kurzem aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen. Ich kenne mich also ganz gut damit aus, an einem fremden Ort neu anzufangen. Mir hilft es, die Nachbarn und Nachbarinnen zu kennen. Ich bleibe im Treppenhaus stehen, wenn ich jemanden treffe, und versuche ein Gespräch zu beginnen. Oder ich biete den Nachbarn an, ihre Katze im Urlaub zu füttern. Wenn ich die Menschen, die um mich herum leben, ein bisschen kenne, fühle ich mich gleich viel mehr zu Hause. Kaan U., 27

TIPP 4

Apps für Neulinge nutzen

Wenn man nicht gerade in ein kleines Dorf gezogen ist, ist man nicht der Einzige, der neu in der Stadt ist. Es gibt viele Apps oder Online-Gruppen, durch die man Gleichgesinnte findet und mit anderen Neuankömmlingen die Stadt gemeinsam kennenlernen kann. Diese Kontakte müssen nicht für immer halten, aber es ist ein Anfang und man fühlt sich gleich viel weniger allein. Als ich nach Wien gezogen bin, hatte ich am Anfang ziemlich Heimweh. Aber ich habe in den ersten Monaten schnell eine Menge Leute getroffen und das hat mir sehr geholfen. Valentin M., 31



TIPP 5

Sich für den neuen Wohnort entscheiden

Nach meinem Abitur in Italien bin ich wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen. Aber als ich dann da war, haben mir meine Freunde und meine Familie so gefehlt, dass ich fast jeden Tag mit ihnen gesprochen habe. Und ich habe meinen alten Freunden täglich geschrieben. Das macht es aber schwer, an dem neuen Ort Fuß zu fassen. Ich war auch immer damit beschäftigt zu planen, wann ich mal nach Hause fahren kann. So gehört man nirgends so richtig dazu. Man sollte sich wirklich auch mit dem Herzen für den neuen Wohnort entscheiden, um sich dort ein Leben aufzubauen. Vittoria C., 23

c **Sprechen Sie zu fünft. Welchen Tipp finden Sie besonders gut, welchen eher nicht? Welche Tipps würden Sie ergänzen? Erzählen Sie auch von Ihren Erfahrungen in einer neuen Stadt. Was hat Ihnen geholfen?**

d [MEDIATION] **Wie ist das in Ihrem Land? Schreiben Sie einen Tipp wie in Aufgabe 1b.**

Ü1–2

etwas bewerten
- … funktioniert sicher gut / nicht so gut.
- … kann ich mir gut / gar nicht vorstellen.
- … würde für mich nicht in Frage kommen.

von Erfahrungen berichten
- Ich habe die Erfahrung gemacht, dass …
- Bei mir war das so: …
- Ich habe festgestellt, dass …

2

a **Reihenfolge der Angaben – Lesen Sie die Sätze 1 bis 3 und markieren Sie die Angaben in unterschiedlichen Farben. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.**

kausal (Warum?)
temporal (Wann? Wie oft? Wie lang?)
lokal (Wo? Wohin? Woher?)
modal (Wie? Womit?)

1. Ich bin vor Kurzem aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.
2. Ich habe in den ersten Monaten schnell eine Menge Leute getroffen.
3. Ich bin nach dem Abitur wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen.

GRAMMATIK

Reihenfolge von Angaben (tekamolo)
Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge:
temporal – ..... – ..... – .....
Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas zu betonen, stellt man Angaben auch auf Position 1: **Vor Kurzem** bin ich aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

1.02 b **Flüssig sprechen – Aktivitäten mit neuen Freunden. Bringen Sie die Angaben in die richtige Reihenfolge. Fragen und antworten Sie dann zu zweit wie im Beispiel.**

1. ins Kino – heute Abend – gehen
2. spontan – nach Wien – am Wochenende – fahren
3. im Schwimmbad – am Freitag – sich treffen
4. ins Café – direkt nach dem Kurs – gehen
5. im Park – bei schönem Wetter – sich treffen
6. an den See – mit dem Rad – nachher – fahren

Ü3

Gehen wir heute Abend ins Kino?

Heute Abend ins Kino? Warum nicht?

G01 c **Angaben und Ergänzungen – Lesen Sie die Regeln und bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge. Vergleichen Sie dann im Kurs.**

GRAMMATIK

Reihenfolge von Angaben (tekamolo) und Ergänzungen
1. Dativergänzung → meistens vor der temporalen Angabe
2. Akkusativergänzung → meistens vor oder nach der lokalen Angabe
3. Präpositionalergänzung → meistens am Ende

1. Vittoria hat (täglich / den alten Freunden) geschrieben.
2. Valentin hat (eine Menge Leute / in Wien / letztes Jahr) kennengelernt.
3. Anna hat sich (zu einem Umzug / wegen ihres Jobs / letztes Jahr) entschlossen.

d **Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie drei Sätze mit Angaben und Ergänzungen. Zerschneiden Sie dann die Sätze. Ein anderes Paar setzt die Sätze wieder zusammen.**

Ü4

TYPISCH?

1 ↔ Ü1

a Stellen Sie sich vor, Sie gehen durch die Stadt und sehen diese Personen. Was denken Sie über die Leute? Sprechen Sie in Gruppen über mögliche Berufe oder Ausbildungen, Lebensweisen und den Charakter der Personen.

A



B



C



D



Also ich glaube, Person A ist Student und sehr selbstbewusst. Wahrscheinlich achtet er sehr auf Mode und …

1.03 **b Hören Sie. Was sagen die Personen über sich selbst und was haben Sie über die Personen gedacht? Was überrascht Sie? Sprechen Sie in Ihrer Gruppe.**

Zu dem Mann auf Bild A habe ich mir gedacht, dass er Student ist und …

Ich war überrascht, dass Person B nicht …

2

1.04 **a Vorurteile – Hören Sie den Podcast. In welcher Reihenfolge werden die Fragen angesprochen? Nummerieren Sie.**

- ☐ Warum kann man Vorurteile nur schwer ändern?
- ☐ Welchen Nutzen haben Vorurteile?
- ☐ Was hat der erste Eindruck mit Vorurteilen zu tun?
- ☐ Welche Nachteile bringen Vorurteile mit sich?
- ☐ Was sind Vorurteile?

1.04 **b Vier Beispiele – Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt zwei Beispiele aus dem Podcast. Hören Sie dann noch einmal und machen Sie Notizen zu Ihren Beispielen. Was wird mit dem Beispiel erklärt?**

1. hochwertige Verpackungen
2. Banküberfall
3. (un)sympathischer Mitarbeiter
4. Diebstahl

1.04 **c Machen Sie Notizen zu den Fragen aus 2a. Hören Sie dann noch einmal und ergänzen Sie Ihre Notizen.**

3 [MEDIATION] **Sie machen ein interkulturelles Rollenspiel. Bearbeiten Sie dazu die Schritte a bis c.**



a **Sehen Sie die Zeichnung an und besprechen Sie die Fragen in Gruppen.**

Wie fühlen sich die Personen?
Welches Missverständnis könnte es hier geben?
Was könnten Gründe für das Missverständnis sein?
Wie könnten die Personen reagieren?
Kennen Sie ähnliche Missverständnisse?

R01 b **Lesen Sie die Situation und die Rollenkarten. Arbeiten Sie in Gruppen, jede/r wählt eine Rolle. Besprechen Sie gemeinsam die Situation und erklären Sie Ihre Standpunkte, damit das nächste Treffen für alle besser verläuft.**

Situation:
Sie haben sich zum ersten Mal in einer Lerngruppe getroffen, aber das Treffen ist nicht gut verlaufen und alle sind genervt: A ist sauer, weil er/sie über eine halbe Stunde warten musste, bis alle da waren. Dann wollte er/sie sofort mit dem Lernen beginnen, aber andere wollten erst Smalltalk machen. B ist genervt, weil niemand ihn/sie an den Termin erinnert hat und er/sie deshalb mehr als 20 Minuten zu spät gekommen ist. C ist gut gelaunt zu spät gekommen, hat viel geredet und gefragt – nicht nur zu den Lernthemen. D war sehr nervös, hatte wenig Lust zu lernen und wollte vor allem die Leute kennenlernen.

A Für Sie ist es unhöflich, zu spät zu kommen, deshalb sind Sie immer 10 Minuten vor einem Termin da. Außerdem machen Sie erst Pausen, wenn Sie sehr müde sind. Wenn Sie Wünsche haben, äußern Sie sie deutlich und klar.

B Sie sind es gewohnt, vor jedem Termin eine Erinnerung zu erhalten. Sie finden regelmäßige kurze Pausen sehr wichtig. Kritik äußern Sie ungern und wenn doch, dann mit einem Lächeln und indirekt.

C Sie möchten niemanden überrumpeln und kommen immer 10 – 15 Minuten später als ausgemacht. Sie sagen so gut wie nie Nein, weil Sie das unhöflich finden. Außerdem ist es für Sie normal, Interesse zu zeigen, indem Sie Fragen stellen.

D Sie kommen immer pünktlich und sprechen mit den Leuten gerne erst über private Themen. Wenn jemand lächelt, sind Sie unsicher, denn Sie denken, dass er/sie Sie nicht ernst nimmt. Wenn Sie Kritik äußern, machen Sie davor Komplimente.

Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen
- Mich hat gestört, dass … Für mich ist es ganz normal, dass man … Wie ist / war das für euch / Sie?
- Für mich war es sehr ungewohnt, dass … Wie ist denn deine / Ihre Einstellung dazu / zu dem Thema?
- Ich bin es so gewohnt, dass man … Wie ist das bei dir / Ihnen?

gemeinsame Vorgehensweise besprechen
- Wir stellen fest, dass wir unterschiedliche Auffassungen / Vorstellungen von … haben.
- Vielleicht finden wir einen Kompromiss / eine Lösung?
- Können wir es in Zukunft so machen, dass …?
- Wäre es für alle in Ordnung, wenn wir …?
- Können wir uns darauf einigen, dass jede/r …?

Ü2

c **Sprechen Sie im Kurs über das Rollenspiel. Sind Sie zu einer Lösung gekommen? Was hat dabei geholfen?**
Ü3

[STRATEGIE]

Unterschiedliche Ansichten diskutieren
In einer Teamarbeit:
- Sprechen Sie Dinge an, die nicht gut laufen.
- Fragen Sie nach, warum jemand etwas (nicht) macht oder in einer bestimmten Weise macht.
- Erklären Sie Ihre Sicht der Dinge mit Beispielen.

FÜR DIE GESELLSCHAFT

1 a **Was können Einzelne für die Gesellschaft tun? Kennen Sie Menschen, die sich für andere oder für ein Projekt engagieren? Sprechen Sie in Gruppen.**

b **Erklären Sie sich gegenseitig in Ihrer Gruppe die Wörter und Ausdrücke.**

das Engagement • der Zusammenhalt • sich einsetzen für • vorbildlich • beitragen zu • freiwillig • mit gutem Beispiel vorangehen • eine lebenswerte Gesellschaft • etwas voranbringen • langfristig wirken • die Zukunftsperspektive

Ü1

2 a **Lesen Sie die Ankündigung und beantworten Sie die Fragen.**

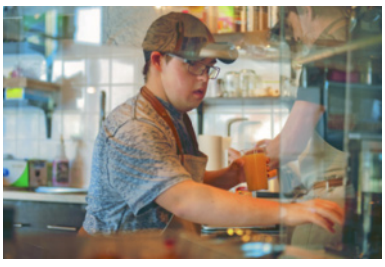
GUTES BEISPIEL

Welche Veränderungen braucht unsere Gesellschaft, um lebenswert zu bleiben? Wie wollen wir in Zukunft leben? Wie können wir den Zusammenhalt stärken? Diese Fragen beschäftigen viele Menschen. Mit der Aktion Gutes Beispiel zeichnet der Radiosender Bayern 2 jährlich Projekte aus, die sich vorbildlich für eine bessere Gesellschaft einsetzen. Durch den Wettbewerb bekommen diese guten Beispiele mehr Aufmerksamkeit. Und es wird gezeigt, wie man mit Mut, Engagement und Leidenschaft die Gesellschaft positiv beeinflussen kann. So sollen auch andere motiviert werden, ebenfalls mit gutem Beispiel voranzugehen.
Mitmachen oder nominiert werden können alle Engagierten, die dazu beitragen, die Gesellschaft positiv zu verändern. Dabei kann es sich um Projekte handeln, die auf freiwilligem Engagement basieren, oder Geschäftsmodelle, die mit kreativen Ideen soziale, kulturelle oder ökologische Probleme angehen.
Unter allen Einsendungen wählt die Jury fünf Projekte aus, die auf der Webseite, im Radio und auf den Social-Media-Kanälen vorgestellt werden. Alle Hörerinnen und Hörer können dann für ihren Favoriten stimmen. Für den 1. Platz gibt es 4000 Euro, für den 2. Platz 2500 Euro, für den 3. Platz 1500 Euro und für die letzten beiden Plätze jeweils 1000 Euro.

1. Was soll mit der Aktion *Gutes Beispiel* erreicht werden?
2. Wer kann an dem Wettbewerb teilnehmen?
3. Wie werden die Gewinner bestimmt?

Ü2

1.05 b **Gewinnerprojekte – Hören Sie die Vorstellung von drei Projekten, die in den letzten Jahren gewonnen haben, und notieren Sie wichtige Informationen.**



einsmehr – Das Inklusionshotel für Menschen mit Behinderung



Aelius – Das Förderwerk hilft benachteiligten Schüler*innen



Aktion Hospital – Ein Ort kämpft gemeinsam für das Zuhause von Senior*innen

c **Welchem Projekt hätten Sie den 1. Preis gegeben? Warum? Sprechen Sie in Gruppen und begründen Sie mit Informationen aus Ihren Notizen.**

Ü3

3 a **Wo steht *nicht*? Lesen Sie die Sätze und markieren Sie *nicht*. Notieren Sie dann die Nummer des Satzes zur passenden Regel.**

1. Das Hotel *einsmehr* befindet sich nicht in der Innenstadt.
2. Für Menschen mit Behinderung ist die Arbeitssuche nicht einfach.
3. Viele Jugendliche schaffen ihren Schulabschluss nicht.
4. Das Seniorenheim in Dinkelscherben musste nicht schließen.
5. Bei der Aktion für das Seniorenheim haben sich die Leute nicht über die Arbeit beklagt.

GRAMMATIK

Aussagen verneinen: Position von *nicht*

1. **Wenn *nicht* die Aussage eines ganzen Satzes verneint, steht *es* . . .**
   - a am Ende des Satzes .....
   - b vor dem zweiten Verbteil oder dem Verb im Infinitiv .....
   - c vor Adjektiven und Adverbien .....
   - d vor Präpositionalergänzungen .....
   - e vor lokalen Angaben .....
2. **Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht *es* direkt vor diesem Wort.**
   Nicht das Seniorenheim musste schließen, sondern das Jugendzentrum.

b **Arbeiten Sie zu zweit. Notieren Sie fünf Sätze mit *nicht* zu den Regeln a bis e. Lesen Sie Ihre Sätze einem anderen Paar vor. Lassen Sie dabei das Wort *nicht* weg. Das andere Paar verneint die Aussage mit *nicht*.**

Ich kann mich bei diesem Projekt engagieren.

Ich kann mich bei diesem Projekt nicht engagieren.

Ü4

4 a **Wie kann man noch verneinen? Arbeiten Sie zu zweit und verneinen Sie die unterstrichenen Wörter. Sprechen Sie zuerst und schreiben Sie dann die Sätze auf. Sammeln Sie im Kurs weitere Negationswörter und Negationssilben.**

1. Ich habe schon einmal bei einem Projekt mitgeholfen.
2. Ich kenne jemanden, der einen Verein gegründet hat.
3. Möchtest du etwas für die Gemeinschaft tun?
4. Dass sich Menschen nicht engagieren wollen, finde ich total verständlich.
5. Gibt es noch etwas, was wir tun können?
6. Schaffst du das mit meiner Hilfe?
7. Bei uns gibt es überall solche Angebote wie das Aelius Förderwerk.
8. Viele Menschen setzen sich immer für andere ein.

1. Ich habe noch nie bei einem Projekt mitgeholfen.

1.06

SPRACHE IM ALLTAG

Verneinungen verstärken
Ich habe **gar keine** Zeit.
Das ist **überhaupt nicht** schön.
Ich verstehe **absolut nichts**.
Ich habe **echt keine** Ahnung.

b **So negativ! – Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r notiert drei Fragen. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen und reagieren Sie immer mit *Nein* wie im Beispiel.**

Bist du heute Abend verabredet?

Nein, ich bin heute Abend nicht verabredet.
Bist du schon einmal in Berlin gewesen?

Ü5–6

5 **Recherchieren Sie ein Projekt an Ihrem Kursort, das auch ein *gutes Beispiel* ist, und stellen Sie es vor.**

Ü7

EINE SELTSAME BEGEGNUNG

1 a **Es klingelt an Ihrer Tür. Sie öffnen und da ist jemand, den Sie nicht kennen und nicht erwartet hatten. Was denken Sie oder wie reagieren Sie? Erzählen Sie im Kurs.**

Ich bin im ersten Moment immer etwas erschrocken, wenn …

b **Lesen Sie den Beginn der *Känguru-Chroniken* von Marc-Uwe Kling. Um welche Textsorte handelt es sich: A oder B?**

A Ein Märchen, das von einem verzauberten Känguru handelt, das eigentlich ein Mensch ist und mithilfe seines Nachbarn den Zauber brechen will.
B Eine lustige Satire mit einem frechen Känguru, das sprechen kann, in Berlin wohnt und bei jeder Gelegenheit kritische Kommentare von sich gibt.

Ding Dong. Es klingelt. Ich gehe zur Tür, öffne und stehe einem Känguru gegenüber. Ich blinzle, kucke hinter mich, schaue die Treppe runter, dann die Treppe rauf. Kucke geradeaus. Das Känguru ist immer noch da.
„Hallo“, sagt das Känguru.
Ohne den Kopf zu bewegen, kucke ich noch mal nach links, nach rechts, auf die Uhr und zum Schluss auf das Känguru.
„Hallo“, sage ich.
„Ich bin gerade gegenüber eingezogen, wollte mir Eierkuchen backen, und da ist mir aufgefallen, dass ich vergessen habe, Eier zu kaufen …“
Ich nicke, gehe in die Küche und komme mit zwei Eiern zurück.
„Vielen lieben Dank“, sagt das Känguru und steckt die Eier in seinen Beutel.
Ich nicke, und es verschwindet hinter der gegenüberliegenden Wohnungstür. Mit meinem linken Zeigefinger tippe ich mir mehrmals auf meine Nasenspitze – und schließe die Tür.

c **Wie könnte die Geschichte weitergehen? Sammeln Sie Ideen im Kurs und lesen Sie dann weiter.**

Bald darauf klingelt es wieder. Sofort reiße ich die Tür auf, denn ich stehe immer noch dahinter.
„Oh!“, sagt das Känguru überrascht. „Das ging aber schnell. Äh … Gerade ist mir aufgefallen, dass ich auch noch kein Salz habe …“.
Ich nicke, gehe in die Küche und komme mit einem Salzstreuer wieder.
„Vielen Dank! Wenn Sie vielleicht noch ein wenig Milch und Mehl hätten …“.
Ich nicke und gehe in die Küche. Das Känguru nimmt alles, bedankt sich und geht. Zwei Minuten später klingelt es wieder. Ich öffne und halte dem Känguru Pfanne und Öl hin.
„Danke“, sagt das Känguru, „gut mitgedacht! Wenn Sie vielleicht noch einen Schneebesen hätten oder ein Rührgerät …“.
Ich nicke und gehe los.
„Und vielleicht eine Schüssel zum Mixen?“, ruft mir das Känguru hinterher.
Zehn Minuten später klingelt es wieder.
„Kein Herd …“, sagt das Känguru nur.
Ich nicke und gebe den Weg frei.
„Gleich rechts“, sage ich.
Das Känguru geht in die Küche und ich folge ihm. Es stellt sich so ungeschickt an, dass ich die Pfanne übernehme.
„Wenn Sie vielleicht noch etwas zum Füllen hätten …“, sagt das Känguru. „Buntes Gemüse oder gar Hackfleisch?“
„Hackfleisch müsste ich erst kaufen“, sage ich.
„Kein Problem. Ich hab Zeit“, sagt das Känguru.
„Es ist eh besser, wenn der Teig noch etwas Luft bekommt.“
Ich nehme den Schlüssel vom Haken.



d [MEDIATION] **Wie finden Sie das Verhalten des Erzählers? Hätten Sie ähnlich reagiert? Was hätten Sie anders gemacht? Sprechen Sie in Gruppen.**

2 ↔ Ü1

Schreiben Sie eine Mail an einen Freund / eine Freundin und berichten Sie aus der Sicht des Erzählers von der Begegnung mit dem Känguru. oder **Berichten Sie von einer eigenen seltsamen Begegnung.**

Liebe/r …
stell dir vor, was mir gestern passiert ist. Es hat an meiner Tür geklingelt und draußen stand ein Känguru! Ich hab gedacht, …

3

a [MEDIATION] **Warum kann man sich beim Lesen die Situation gut vorstellen? Wie erreicht der Autor das? Notieren Sie passende Zeilennummern zu den Stilmitteln.**

- ausführliche Beschreibung einer Reaktion .....
- Schilderung einer (anfangs) alltäglichen Situation .....
- Beschreibung einer wiederkehrenden Handlung mit immer dem gleichen Verb .....
- häufige Verwendung der direkten Rede .....

b **Lesen Sie die Kurzbeschreibung zu den *Känguru-Chroniken*. Haben Sie Lust, das Buch zu lesen? Begründen Sie Ihre Meinung.**

In dem Bestseller „Die Känguru-Chroniken" erzählt der Autor Marc-Uwe Kling sehr unterhaltsam und ironisch vom oft absurden Alltag im Zusammenleben mit einem ungewöhnlichen Känguru – das nach einem kurzen Kennenlernen einfach in die Wohnung seines Nachbarn eingezogen ist. Die Geschichten, die Kling zunächst auf der Kabarett-Bühne vortrug, wurden schnell so erfolgreich, dass es inzwischen vier Bücher gibt, die auch alle als Hörbuch vorliegen und für eine Verfilmung adaptiert wurden.



4 P ↔ Ü2

Arbeiten Sie zu zweit. Berichten Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin von einem Buch oder Film (Thema, Handlung, Ihre Meinung usw.) oder von einer Person, die in Ihrem Leben wichtig war (wer, wann, warum wichtig usw.). Ihr Partner / Ihre Partnerin stellt Ihnen Fragen dazu und Sie antworten. Dann berichtet Ihr Partner / Ihre Partnerin und Sie stellen Fragen.

von Eindrücken erzählen
- Ich habe vor ein paar Monaten / Tagen / Jahren ein Buch gelesen, das … / einen Film gesehen, der … / einen Menschen kennengelernt, der …
- Mich hat daran besonders fasziniert / Mir hat gefallen, wie …
- Mich hat sehr beeindruckt / interessiert, wie / dass …

Rückfragen stellen
- Kannst du / Können Sie noch einmal erklären, warum …?
- Ich würde gerne noch wissen, wann / warum / wie …
- Wie war das genau, als du / Sie …?
- Was hast du / haben Sie gedacht / gemacht, als …?

TIPP

In der Prüfung
In Teil 1 der mündlichen Prüfung von telc können Sie aus sieben verschiedenen Themen (Buch, Film, Reise, Musikveranstaltung, Sportereignis, wichtige Person oder wichtige Erfahrung) eines auswählen. Hören Sie gut zu, wenn Ihr Partner / Ihre Partnerin spricht, denn Sie müssen am Ende sinnvolle Fragen stellen.

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 **a** **Sie oder du? – Sehen Sie die Bilder an. In welchen Situationen siezen sich die Personen wahrscheinlich, in welchen duzen sie sich? Sprechen Sie zu zweit und vergleichen Sie dann im Kurs.**

A 

B 

C 

1.07 **b** **Hören Sie die Gespräche. Waren Ihre Vermutungen in 1a richtig?**

c [MEDIATION] **Lesen Sie. Was ist bei Ihnen genauso, was ganz anders? Erzählen Sie.**

SIE ODER DU? – EIN PAAR WICHTIGE REGELN

- Ältere Personen bieten jüngeren Personen das Du an, nicht umgekehrt.
- Im Beruf bieten Personen mit einer höheren Position das Du an.
- Wenn man neu im Unternehmen ist, bietet man nicht von sich aus das Du an.
- In manchen Branchen ist Duzen üblich.
- Wenn Kollegen / Kolleginnen schon lange zusammenarbeiten, duzen sie sich oft.
- Allgemein wird heute mehr geduzt als früher.
- Wenn Sie nicht sicher sind, ob Sie siezen oder duzen sollen, bleiben Sie lieber beim Sie.

2 [MEDIATION] **Das Du anbieten und annehmen – Gehen Sie durch den Kursraum und sprechen Sie mit vier verschiedenen Personen. Eine Person bietet das Du an, die andere reagiert.**

das Du anbieten
- Wir können uns gern duzen.
- Sollen wir nicht du sagen?
- Wollen wir uns nicht duzen?
- Wir duzen uns hier alle. Ist das in Ordnung?
- Ist es okay, wenn wir uns duzen?

das Du annehmen
- Ja, natürlich. Ich bin …
- Oh schön, also ich bin …
- Meinetwegen sehr gern. Ich bin …
- Ja, gern. Ich heiße …

3 1.08 **a** **Die direkte Anrede vermeiden – Hören Sie das Gespräch, lesen Sie die Fragen und notieren Sie, wie die Person die Frage formuliert.**

Treffpunkt wo?
Person mit Auto abholen?
Getränke mitnehmen?

b **Spielen Sie das Gespräch.**

SIE SIND MIT JEMANDEM NOCH NICHT PER DU – ABER FAST? SIE KÖNNEN:

- die direkte Ansprache vermeiden
- unvollständige Sätze bilden
- Formulierungen mit *man* wählen
- *ich*- oder *wir*-Aussagen nutzen

PORTRÄT



MARC-UWE KLING – VON A BIS Z

Abitur hat Marc-Uwe in Stuttgart gemacht.

Berufe von Kling sind: Kabarettist, Liedermacher, Autor und Regisseur.

Comicstrips, in denen das Känguru und Marc-Uwe satirisch auf tagespolitische Ereignisse eingehen, erscheinen täglich bei ZEIT ONLINE.

Der *Tag, an dem …* ist eine Kinderbuchreihe von Kling.

Erfolgreich und einem großen Publikum bekannt wurde er mit den *Känguru-Chroniken.*

Freie Universität Berlin: Hier hat Kling Philosophie, Politik und Geschichte studiert (ohne Abschluss).

Geboren wurde Kling 1982.

Hörbücher spricht Kling alle selbst.

Interviews gibt Kling fast nie.

Julius Fischer, Maik Martschinkowsky und Sebastian Lehmann haben 2005 mit Kling die *Lesedüne* gegründet, eine regelmäßig stattfindende Bühne mit „systemrelevantem Humor".

Kleinkünstler ist eine Berufsbezeichnung, auf die der Erzähler Marc-Uwe in den *Känguru-Chroniken* allergisch reagiert.

Lachen kann man auch bei verschiedenen Gesellschaftsspielen, die Kling mitentwickelt hat.

Musikinstrumente: Kling spielt Klavier und Gitarre.

N*eues vom Känguru* ist ein Podcast.

O*ffenbarung* ist der dritte Titel der insgesamt vier Känguru-Bücher:
Die Känguru-Chroniken
Das Känguru-Manifest
Die Känguru-Offenbarung
Die Känguru-Apokryphen

Poetry Slams hat Kling häufig mitgestaltet und 2006 die deutsche Meisterschaft gewonnen.

Q*ualityLand* (Buchprojekt 2017 und 2020) beschreibt satirisch „das beste aller Länder", in dem Algorithmen das Leben steuern.

Regie bei der zweiten Verfilmung einer Känguru-Geschichte führte Kling selbst: *Die Känguru-Verschwörung* ist eine eigene Geschichte.

Stuttgart ist Klings Geburtsstadt.

Tourneen macht Kling auch mit seiner Band *Arbeitsgruppe Zukunft.*

Übersetzt wurden seine Bücher in mehrere Sprachen.

Verfilmt (2020) wurden die *Känguru-Chroniken* unter Regie von Dani Levy nach dem Drehbuch von Kling.

Wohnort von Kling ist Berlin.

X-fach hat Kling Preise und Auszeichnungen erhalten, unter anderem den Bayerischen Kabarettpreis (2011), den Deutschen Hörbuchpreis (2013) sowie zahlreiche Hörbuch-Awards.

Yoga ist nicht Klings Lieblingssport.

Zitate werden vom Känguru gerne falsch zugeordnet.

1 **Schreiben Sie einen Text über Marc-Uwe Kling. Die Informationen von A bis Z helfen Ihnen.**

2 **Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Begegnungen* interessant sind, und stellen Sie sie vor.**

S 01

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Global Village in Berlin • Sir Peter Ustinov Institut • EineWeltHaus • Thomas Körner (TOM) • Leeroy Matata • Enissa Amani • Jürgen Habermas

EINE WG FÜR ALLE



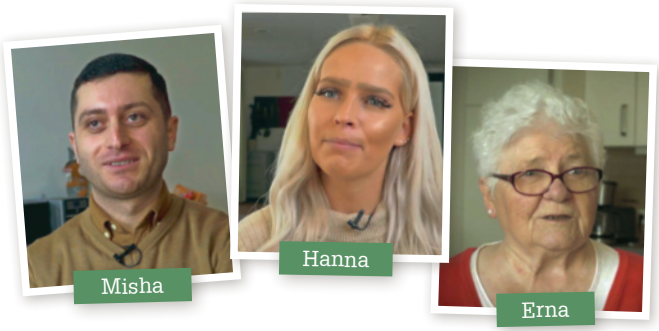
1 a **Was erwarten Sie bei einem Film über eine *WG für alle*? Was denken Sie, worum es geht? Sprechen Sie im Kurs.**

01.1 b **Sehen Sie Szene 1 und beantworten Sie die Fragen.**

1. Wo ist die WG?
2. Wer wohnt in der WG?
3. Wie oft kochen die Bewohner zusammen?
4. Warum ist das gemeinsame Kochen wichtig?
5. Was wird zum Thema *Miete* gesagt?

2 a **Sehen Sie Szene 2. Was erfahren Sie über diese Personen? Machen Sie Notizen.**

01.2



b **Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r berichtet über eine Person, die anderen ergänzen. Warum wohnt er/sie in der WG? Was gefällt ihm/ihr besonders? Was wissen Sie noch über die Person?**

3 a **Lesen Sie die Wörter und klären Sie unbekannte Wörter.**

die Ruhezeit • der Tagesrhythmus • die Regeln • die Unterstützung • die Erfahrung • die Gemeinschaft • die Hausordnung • der Konflikt • die Rücksichtnahme • die Bewohner (Pl.)

01.3 b **Sehen Sie Szene 3 und ergänzen Sie die Aussagen über die WG mit passenden Wörtern aus 3a.**



„Neu ist es, dass auch die Menschen mit Behinderung für Menschen ohne Behinderung eine (1) ..... sein können. … Das ist natürlich für unsere (2) ..... eine neue (3) ....., auch selbst wertvolles Teil einer (4) ..... zu sein."

c **Was erfährt man über Regeln in dieser Gemeinschaft? Arbeiten Sie zu zweit und schreiben Sie drei Sätze. Nutzen Sie die Ausdrücke aus 3a.**

4 **Wie würden Sie jetzt am liebsten wohnen? Wie und wo würden Sie in 10/30/50 Jahren gerne wohnen? Erzählen Sie.**

GRAMMATIK IM BLICK

G01

Reihenfolge von Angaben (tekamolo)

Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge:
temporal (Wann? Wie oft? Wie lang?) – **ka**usal (Warum?) – **mo**dal (Wie? Womit?) – **lo**kal (Wo? Wohin? Woher?)

- Ich bin vor Kurzem aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.
- Ich bin nach dem Abitur wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen.

Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas besonders zu betonen, kann man Angaben auf Position 1 stellen.

- Vor Kurzem bin ich aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

Reihenfolge von Angaben und Ergänzungen

Dativergänzung → meistens vor der temporalen Angabe:

- Vittoria hat den alten Freunden täglich geschrieben.

Akkusativergänzung → meistens vor oder nach der lokalen Angabe:

- Valentin hat letztes Jahr eine Menge Leute in Wien kennengelernt.
- Valentin hat letztes Jahr in Wien eine Menge Leute kennengelernt.

Präpositionalergänzung → meistens am Ende:

- Anna hat sich letztes Jahr wegen ihres Jobs zu einem Umzug entschlossen.

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu bilden. Aber mit der Reihenfolge *tekamolo* und den Regeln zu den Ergänzungen bilden Sie immer korrekte Sätze.

Aussagen verneinen

Position von *nicht*

Wenn *nicht* die Aussage eines ganzen Satzes verneint, steht es:
am Ende des Satzes: Viele Jugendliche schaffen ihren Schulabschluss nicht.
vor dem zweiten Verbteil oder dem Verb im Infinitiv: Das Seniorenheim musste nicht schließen.
vor Adjektiven und Adverbien: Für viele Menschen ist die Arbeitssuche nicht einfach.
vor Präpositionalergänzungen: Die Leute haben sich nicht über die Arbeit beklagt.
vor lokalen Angaben / Ergänzungen: Das Hotel befindet sich nicht in der Innenstadt.

Bei komplexeren Sätzen steht *nicht* meistens vor der modalen Angabe.

- Vorgestern bin ich nicht rechtzeitig im Büro gewesen.

Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.

- Nicht das Seniorenheim musste schließen, sondern das Jugendzentrum.
- Das Restaurant ist nicht heute geschlossen, sondern morgen.

Negationswörter

etwas – nichts	noch – nicht mehr
immer – nie / niemals	mit – ohne
jemand / alle – niemand / keiner	überall – nirgends / nirgendwo
schon / bereits – noch nicht	schon einmal – noch nie / noch nicht

Negationssilben
un- (unglücklich), miss- (missverstehen), des- (das Desinteresse), in- (intolerant), a- (atypisch), -los (arbeitslos), -leer (menschenleer), -frei (alkoholfrei)

2 AN DIE ARBEIT



1 a **Auf einem Festival – Sehen Sie die Berufe auf den Fotos an. Welche Tätigkeiten sind typisch für diese Berufe? Sprechen Sie im Kurs.**

1.09 b **Hören Sie. Zu welchen Personen und Berufen bekommen Sie Informationen? Was finden Sie interessant? Notieren Sie.**

c **Tauschen Sie sich zu zweit über die Berufe aus. Ihre Notizen helfen.**

Ich fand besonders interessant, dass …

Ich wusste nicht, dass …



LERNZIELE

MODUL 1 einen Podcast über Berufe der Zukunft verstehen und darüber sprechen, einen lesefreundlichen Text schreiben

MODUL 2 ein Stellenangebot verstehen, ein Anschreiben für eine Bewerbung schreiben

MODUL 3 einen Artikel mit Pro-Contra-Meinungen verstehen, an einer Diskussion teilnehmen

MODUL 4 Tipps für ein Vorstellungsgespräch verstehen, Vorstellungsgespräche verstehen und führen

ALLTAG UND BERUF
telefonisch Kontakt aufnehmen, Informationen erfragen und Nachrichten hinterlassen

GRAMMATIK
MODUL 1 Textzusammenhänge herstellen
MODUL 3 Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge

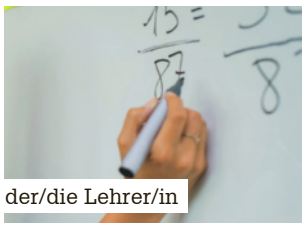
2 **Welche Berufe oder Jobs gibt es noch auf einem Festival? Was ist typisch für diese Berufe, welche Tätigkeiten sind häufig? Recherchieren Sie einen Beruf und berichten Sie im Kurs. Wer hat den gleichen Beruf recherchiert und kann ergänzen?**

Ü1–6

JOBS FÜR MORGEN

1 **a** **Sehen Sie die Fotos an. Welchen Beruf wird es noch in 10, 20 oder 50 Jahren geben? Welchen nicht? Welche Rolle spielt dabei der digitale Wandel? Sprechen Sie in Gruppen.**


der Koch / die Köchin


der/die Lehrer/in


der/die Verkäufer/in


der/die Busfahrer/in

b **Welche Jobs bleiben in Zukunft, verändern sich oder verschwinden? Sammeln Sie weitere Ideen im Kurs.**

2 **a** **Mensch (M) oder Technik (T)? Wer hat welche typischen Fähigkeiten? Lesen Sie die Liste und ordnen Sie zu. Hören Sie dann den ersten Abschnitt aus dem Podcast *Jobs für morgen* und vergleichen Sie Ihre Lösung mit einem Partner / einer Partnerin.**

1.10

T	arbeitet automatisch		kann perfekt eine Tätigkeit dauernd wiederholen
	besitzt Einfühlungsvermögen		lernt jederzeit weiter
	erledigt Arbeiten sehr genau		reagiert auch in unerwarteten Situationen
	hat Menschenkenntnis		sieht Zusammenhänge
	ist stark spezialisiert		verfügt über sehr viel Wissen
	ist fähig, zu improvisieren		versteht komplexe Vorgänge
	kann gut nach einem Muster analysieren		wird nie müde

1.11 **b** **Wo werden Menschen auch weiterhin gute Berufsperspektiven haben? Hören Sie den zweiten Abschnitt und markieren Sie.**

Medizin • Transport • Recht / Justiz • Verkauf • Ingenieurwesen • Pflege • Unterricht •
Ü1 Landwirtschaft • Autoproduktion • Versanddienst • traditionelles Handwerk

c **Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs. Wurden auch Berufe aus Ihrer Sammlung aus Aufgabe 1b genannt? Sammeln Sie gemeinsam Gründe, warum der Mensch in manchen Bereichen nicht ersetzt werden kann. Die Stichworte in 2a helfen.**

Wenn man mit Menschen zusammenarbeitet, braucht man unbedingt …

1.12 **d** **Neue Berufe entstehen – Hören Sie den letzten Abschnitt. Womit beschäftigen sich die drei Berufe? Notieren Sie zwei Informationen pro Beruf. Welchen finden Sie am interessantesten? Warum? Sprechen Sie im Kurs.**

A Mensch-Maschine-Teammanager/in B Roboter-Supporter/in C Einfachheitsexperte/expertin

e **Lesen Sie das Zitat aus dem Podcast. Was meint der Philosoph Richard David Precht damit? Stimmen Sie ihm zu? Sprechen Sie im Kurs.**

Ü2 Der Beruf, für den man *brennt*,
hat die besten ZUKUNFTSCHANCEN.

3 a **Informationen verbinden – Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Beispiele A und B und den Grammatikkasten. Mit welchen Wörtern werden Informationen verbunden? Markieren Sie und vergleichen Sie im Kurs.**

A Unsere Arbeitswelt wird immer digitaler. Wegen der digitalen Technik verändern sich Berufe oder Berufe verschwinden sogar.
→ Unsere Arbeitswelt wird immer digitaler. Deshalb verändern sich Berufe oder sie verschwinden sogar.

B Viele Menschen suchen einen neuen Beruf. Der neue Beruf soll eine gute Perspektive haben. Der Podcast gibt Menschen Tipps für die Suche nach einem neuen Beruf.
→ Viele Menschen suchen einen neuen Beruf, der eine gute Perspektive haben soll. Dafür gibt der Podcast ihnen Tipps.

GRAMMATIK

Textzusammenhänge herstellen
Man kann einen Text abwechslungsreicher aufbauen, kürzer formulieren und Wiederholungen vermeiden, wenn Sätze, Abschnitte und Informationen miteinander verbunden werden.

1. Pronomen
Personalpronomen:
er, es, sie, ihr, wir, …

Relativpronomen:
der, das, die, denen, …

was, *wo(r)* + Präposition:
worüber, woran,
worauf, wofür, …

Indefinitpronomen:
man, niemand, jemand, …

2. Pronomen oder Artikel
possessiv:
sein, seine, ihr, ihre, …

demonstrativ:
dieser, dieses, diese, …,
der, das, die, …,
solche (Pl.), …

interrogativ:
welcher, welches,
welche, …

3. Präpositional-adverbien
darüber, daran,
dafür, darauf,
dabei, …

4. Konnektoren
weil, denn, deshalb;
wenn, falls;
bevor, nachdem;
zwar … aber, nicht nur … sondern auch;
trotzdem, obwohl,
…

b **Verbinden Sie die folgenden zwei Sätze. Besprechen Sie Ihre Lösungen im Kurs.**

Viele Tätigkeiten werden von Maschinen und Computern übernommen. Maschinen und Computer sind teilweise effektiver als Menschen.
→ Viele Tätigkeiten werden von Maschinen und Computern übernommen,
..... teilweise effektiver als Menschen sind.
..... sie teilweise effektiver als Menschen sind.
Ü3–4 ..... sind teilweise effektiver als Menschen.

c **Überlegen Sie zu zweit, wie Sie die Sätze in 1 bis 4 verbinden könnten. Vermeiden Sie dabei Wiederholungen. Schreiben Sie dann einen lesefreundlichen Text mit allen Informationen aus 1 bis 4 und geben Sie ihm eine Überschrift.**

1. Viele junge Menschen suchen nach einem Beruf. Der Beruf soll gut zu den jungen Menschen passen.
2. Berufsanfänger brauchen Kriterien für die Berufswahl. Nach den Kriterien können Berufsanfänger einen Beruf auswählen.
3. Berufsanfänger sollten sich bei der Wahl von Tätigkeiten fragen: Für welche Tätigkeit interessiere ich mich am meisten?
4. Man sollte sich weiter informieren. Sind bei der Tätigkeit menschliche Fähigkeiten wichtig?

Viele junge Menschen suchen nach einem Beruf, der gut zu …

d **Tauschen Sie Ihren Text mit einem anderen Paar und vergleichen Sie: Wie wurden die Sätze**
Ü5 **verbunden? Welche Lösung gefällt Ihnen am besten? Warum?**

SIE SUCHEN MICH!

1 a [MEDIATION] **Suchen Sie drei für Sie interessante Stellenanzeigen auf Deutsch. Welche Informationen findet man in jeder Anzeige? Was ist bei Ihnen gleich, was ist anders? Sprechen Sie in Gruppen.**

b **Lesen Sie die Stellenanzeige. Welche Aussagen (1–10) sind richtig? Kreuzen Sie an. Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.**

Die Firma sucht eine Person, die …

1. eine 100 %-Stelle haben möchte. ☐
2. Fakten zusammenfassen kann. ☐
3. digitale Inhalte für die Homepage erstellt. ☐
4. im Team und allein arbeiten kann. ☐
5. Sprachen gut beherrscht. ☐
6. eine Aufgabe ohne viel Verantwortung sucht. ☐
7. weiß, was ältere Kunden wollen. ☐
8. Anfänger/in in dem Aufgabenbereich ist. ☐
9. sich noch weiterentwickeln will. ☐
10. eine langfristige Arbeit sucht. ☐

MEINZUHAUSE
WOHNTRENDS FÜR DICH

Sie lieben schöne Möbel und informieren sich gerne online zu Wohntrends? Sie haben ein gutes Netzwerk und beraten privat gern in Einrichtungsfragen? Dann machen Sie das doch auch beruflich!

Wir suchen Sie ab sofort zur Verstärkung und Bereicherung unseres Teams in Leipzig als

SOCIAL-MEDIA-MANAGER (m/w/d) in Vollzeit

IHR AUFGABENGEBIET

- Erweiterung unserer Social-Media-Kanäle (insb. Facebook, Instagram und TikTok)
- Planung und Koordination von Social-Media-Kampagnen, auch mit Influencer/innen
- Gestaltung von Inhalten (Text, Bild und Video) für unsere Nutzer/innen, auch auf unserer Website
- Erstellung von Berichten zu den Social-Media-Kanälen auf Basis von Datenanalysen

IHRE QUALIFIKATION

- Studium im Bereich Marketing oder Medienwissenschaften oder eine vergleichbare Ausbildung
- mind. 3 Jahre Berufserfahrung im Bereich Social Media, idealerweise in einer Agentur
- Leidenschaft für Social Media, digitale Trends und Innovationen
- sehr gute Ausdrucksweise, sicher in deutscher und englischer Sprache
- Teamfähigkeit, Engagement, selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise sowie Kommunikationsstärke

UNSER ANGEBOT

- vielseitige und herausfordernde Tätigkeit
- Arbeitsplatz mit Verantwortung in einem motivierten und kompetenten Team
- Angebote zur persönlichen Weiterentwicklung im Unternehmen
- finanziell attraktive Vergütung, unbefristeter Vertrag

IHRE BEWERBUNG

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung per E-Mail an: personal@meinzuhause.de.

MEINZUHAUSE KG, MARLENA POLSTER, UFERWEG 15, 04205 LEIPZIG

2 a **Lesen Sie das Anschreiben von Damian Tauber auf der nächsten Seite. In welchen Abschnitten schreibt er etwas zu den folgenden Aspekten? Ordnen Sie zu.**

1. Erwartungen zur Stelle / Ziele ☐
2. berufliche / persönliche Stärken ☐
3. bisherige Berufserfahrungen ☐
4. Ausbildung / Qualifikation ☐
5. Gründe für die Bewerbung ☐

Bewerbung als Social-Media-Manager
Ihr Stellenangebot auf job-portal.com vom …

Sehr geehrte Frau Polster,
Ihr Unternehmen ist mir bereits rund um das Thema Stil und Wohntrends sehr positiv aufgefallen. Nun suchen Sie einen engagierten Social-Media-Manager, der Ihre Angebote optimal in den digitalen Netzwerken präsentiert.

A Da ich mich beruflich weiterentwickeln möchte, bin ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung. Ihre Branche interessiert mich dabei als neues Arbeitsfeld ganz besonders. Weil mich Ihre stilvollen Einrichtungen sehr begeistern, bewerbe ich mich heute bei Ihnen.

B Seit mehreren Jahren bin ich als Projektleiter in einer Agentur für digitale Firmen-Kampagnen im Social-Media-Marketing erfolgreich und eigenverantwortlich tätig und bringe meine Erfahrungen aus diesem Bereich sehr gerne in Ihr Unternehmen ein.

C Bereits während meines Studiums der Medienwissenschaften arbeitete ich für mehrere Start-ups und lernte dabei viele Möglichkeiten kennen, Produkte und Unternehmen in den sozialen Medien zu präsentieren.

D Diese Verbindung von Marketing und Medien hat mich sofort fasziniert und motiviert mich, immer neue Wege zu gehen. Ich gestalte innovative Online-Konzepte für internationale Firmenauftritte. Englisch setze ich dabei nicht nur verhandlungssicher mit der Kundschaft und in unserem mehrsprachigen Team ein, sondern auch flexibel und kreativ für Texte, Videos oder Slogans.

E Von einem Wechsel in Ihr Unternehmen erhoffe ich mir innovative berufliche Themen- und Tätigkeitsfelder und ich freue mich, wenn ich Ihr Team mit meinen Fähigkeiten und meiner Erfahrung in vollem Umfang unterstützen kann. Ab dem 1. Juli kann ich Ihnen meine Mitarbeit anbieten.
Über eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr.

Mit freundlichen Grüßen
Damian Tauber

b Vergleichen Sie das Anschreiben mit der Stellenanzeige in 1b. Worauf geht Damian Tauber ein? Sprechen Sie zu zweit.

c Lesen Sie noch einmal und ergänzen Sie Redemittel aus dem Schreiben.

ein Bewerbungsanschreiben formulieren

Einleitung
- in Ihrer Anzeige in …
- Sie suchen aktuell eine/n …
- .....

Gründe für die Bewerbung / Motivation
- Da ich eine neue Aufgabe suche, …
- An der Stelle reizt mich besonders, dass …
- .....

Erfahrungen / Qualifikationen
- Nach erfolgreichem Abschluss meines …
- In meiner Tätigkeit als … bin ich …
- Durch meine Arbeit als … weiß ich, dass …
- .....
- .....

Erwartungen / Ziele
- Von der Tätigkeit in Ihrem Unternehmen verspreche / erhoffe ich mir …
- .....

Eintrittstermin
- Mit der Tätigkeit als … kann ich zum … beginnen.
- .....

Schluss
- Ich freue mich darauf, Sie in einem persönlichen Gespräch kennenzulernen.
- Von meinen Fähigkeiten überzeuge ich Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.
- .....
.....

Ü1

3 Wählen Sie eine von Ihren Stellenanzeigen aus 1a und schreiben Sie ein Bewerbungsanschreiben. Die Redemittel in 2c helfen.

Ü2

ARBEITEN OHNE FÜHRUNGSKRAFT

1 a **Sehen Sie die Zitate und die Zeichnung an. Welche Aspekte im Arbeitsleben werden hier thematisiert? Sprechen Sie in Gruppen.**

- „Bei uns gibt es keine Hierarchien und so erreichen wir gemeinsam unsere Ziele – ohne Führungskraft!"
- „Fordern und fördern – das sind wichtige Aufgaben von Vorgesetzten. So unterstützen sie ihr Team und ermöglichen Erfolge."
- „Meine Chefin ist meistens unterwegs oder hat keine Zeit – ich bereite dann alles so vor, wie ich es richtig finde. Wenn ich sie frage, stimmt sie mir normalerweise einfach zu. Also entscheide eigentlich ich, oder?"



b **Wie sollte eine gute Führungskraft Ihrer Meinung nach sein? Welche Rolle spielt sie für das Team? Sprechen Sie in Gruppen und stellen Sie die Ergebnisse im Kurs vor.**

2 a **Ohne Chef/in – Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r liest einen Text und markiert die Pro- bzw. Contra-Argumente.**

Arbeiten ohne Führungskraft – ein Erfolgskonzept?

Flache Hierarchien sind schon seit geraumer Zeit ein populärer Trend in der Arbeitswelt. Aber nicht alle halten diesen Trend für sinnvoll. Wir stellen Ihnen zwei kontroverse Meinungen vor.

PRO

Seit zwei Jahren arbeite ich in einem kleinen Start-up-Unternehmen in Bremen. Vorher habe ich in einer klassisch strukturierten Firma gearbeitet. Wenn dort etwas entschieden werden musste, dann war allein die Chefetage zuständig. In meinem Job ist das ganz anders und meiner Meinung nach ist eine Arbeit ohne Chef*in eine tolle Chance für alle. Wenn eine Firma kreative und innovative Ideen umsetzen möchte, dann ist es wichtig, allen im Team viel Entscheidungsfreiheit zu geben. Hier in meinem Unternehmen arbeiten wir ohne Führungskraft. Braucht man für eine Idee oder Arbeit Unterstützung, dann sucht man sich ein kleines Team. Falls man auch dann zu keinem Ergebnis kommt, holt man noch mehr Leute ins Team.
Wir fühlen uns alle verantwortlich für die Projekte der Firma, deshalb engagiert man sich auch für andere. Die Identifikation mit der eigenen Firma ist dadurch groß und die Leute wechseln viel seltener ihre Stelle – das ist natürlich ein weiterer Vorteil!



Vera Kislowski, 31 Jahre

CONTRA



Arbeiten ohne Chef oder Chefin – das klingt erstmal reizvoll, aber so einfach ist das meines Erachtens nicht. Was ist mit Ehrgeiz und Karriere? Wenn man in einer "cheflosen" Firma arbeitet, dann kann man keine Karriere im klassischen Sinn machen. Eine Firma ohne Hierarchien ist deshalb also vielleicht wenig attraktiv für Top-Personal. Außerdem gibt es auch viele Menschen, die nicht eigenverantwortlich arbeiten möchten. Brauchen sie Unterstützung, dann holen sie sich diese am liebsten von der Führungskraft.
Ein wichtiger Aspekt ist auch, um welche Branche es sich handelt. Bei der Produktion von Waren muss es doch jemanden geben, der den Überblick hat und Aufgaben verteilt, finde ich. Natürlich kann die Führungskraft auch die Mitarbeitenden einbinden, sofern diese das wollen und können. Aber niemand sollte gezwungen werden, diesen Trend mitzumachen, wenn er oder sie sich das nicht wünscht.

Felix Feneberg, 42 Jahre

b **Berichten Sie Ihrem Partner / Ihrer Partnerin von Ihrem Text.** oder **Schreiben Sie eine kurze Zusammenfassung zu Ihrem Text und tauschen Sie ihn mit Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.**

Ü1

c **Lesen Sie die Redemittel und markieren Sie sechs, die Sie in einer Diskussion verwenden möchten.**

an einer Diskussion teilnehmen

sich vorsichtig äußern
- Ich kenne mich ja nicht so gut aus, aber …
- Soweit ich das beurteilen kann, …
- Meiner Erfahrung nach …
- Ich habe den Eindruck, dass …
- Ich könnte mir vorstellen, dass …

teilweise zustimmen
- Da haben Sie zwar recht, aber …
- Ich kann Ihre Einstellung verstehen, nur / aber …
- Sie dürfen nicht vergessen, …
- Einerseits ist das richtig, andererseits …
- Das stimmt nur zum Teil, denn …

widersprechen
- Da muss ich Ihnen widersprechen.
- So einfach, wie es scheint, ist es nicht.
- Ich sehe das ganz anders.
- Ganz im Gegenteil, ich habe da andere Erfahrungen gemacht.

Ü2

P d **Sie nehmen an einer Diskussion über das Thema *Arbeiten ohne Führungskraft* teil. Tauschen Sie Ihre Standpunkte und Argumente aus, reagieren Sie auf die Argumente Ihres Partners / Ihrer Partnerin und fassen Sie am Ende zusammen – sind Sie dafür oder dagegen?**

Folgende Stichpunkte helfen: Motivation nimmt zu/ab? • mehr/weniger Verantwortung? • Entscheidungen dauern länger/kürzer? • Teamarbeit ist wichtig?

TIPP

In der Prüfung
Bereiten Sie zu allen vier Stichpunkten Argumente für die Diskussion vor und machen Sie Notizen. In der Prüfung dürfen Sie die Notizen nutzen, dürfen aber frei sprechen.

3

a **Bedingungen ausdrücken – Ergänzen Sie die Konnektoren und Sätze aus Aufgabe 2a.**

G 02

GRAMMATIK

Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge

mit Konnektor • wenn • ..... •	Wenn etwas entschieden werden musste, war die Chefetage zuständig. ..... man auch dann zu keinem Ergebnis kommt, holt man mehr Leute ins Team. Die Führungskraft kann die Mitarbeitenden einbinden, ... diese das wollen.
ohne Konnektor • vor dem Hauptsatz • Verb an Position 1	..... (dann) sucht man sich ein kleines Team. → Ersatzform für *wenn, falls, sofern*
mit Präposition ***bei* + Dativ**	..... muss es jemanden geben, der den Überblick hat.

b ***Wenn, falls, sofern …* – Ergänzen Sie die Nebensätze in 1 bis 6. Sprechen Sie Ihre Sätze zu zweit und korrigieren Sie sich gegenseitig, wenn nötig. Schreiben Sie Ihre Sätze dann auf.**

1. Ich arbeite gern im Team, …
2. Neue Herausforderungen reizen mich, …
3. Meine Projekte werden erfolgreich, …
4. …, würde ich die Aufgabe übernehmen.
5. …, könnte ich das Team besser unterstützen.
6. …, würde ich andere um Hilfe bitten.

TIPP

falls/sofern drückt mehr Unsicherheit aus als *wenn*.

Ich arbeite gern im Team, sofern es eine klare Arbeitsteilung gibt.

c **Schreiben Sie drei wenn-Sätze auf einen Zettel und tauschen Sie die Sätze mit einem Partner / einer Partnerin. Formulieren Sie die Sätze ohne Konnektor.**

Ü3 *Wenn mein Kollege Hilfe braucht, unterstütze ich ihn gern.*

Braucht dein Kollege Hilfe, unterstützt du ihn gern.

EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

1 **Lesen Sie die Aussagen und sprechen Sie in Gruppen. Welcher Aussage stimmen Sie zu, welcher nicht? Beschreiben Sie selbst ein Vorstellungsgespräch in einem Satz.**

1 Ein Vorstellungsgespräch ist wie ein Date – beide Seiten freuen sich auf das Kennenlernen.

2 Wenn man kompetent und gut geeignet ist, ist das Vorstellungsgespräch Nebensache.

3 Es gibt so viel beim Vorstellungsgespräch zu beachten – das stresst total.

2 a [STRATEGIE] **Die Vorbereitung – Welcher Tipp beantwortet welche Frage? Ordnen Sie zu.**

1. Der erste Eindruck zählt – was müssen Sie beachten?
2. Körperhaltung und Stimme – gibt es da Besonderheiten?
3. Muss ich alle Fragen ehrlich beantworten?
4. Gibt es typische Fehler?
5. Was kann ich gegen meine Nervosität tun?
6. Wie bereitet man sich am besten vor?



TIPP A Zuerst einmal – aufgeregt ist wohl jede/r vor einem wichtigen Gespräch. Gute Vorbereitung hilft auch emotional. Zum Beispiel können Sie mit Freunden üben oder Sie probieren es mit Entspannungstechniken. So können Sie Ihre Unsicherheit und Ängste überwinden. Das Gespräch beginnt meistens mit einem kurzen Smalltalk, das kann Ihnen den Einstieg erleichtern.

TIPP B Nein, es gibt unzulässige Fragen, auf die Sie nicht antworten müssen. Hierzu zählen z. B. Fragen nach Religionszugehörigkeit, nach Krankheiten oder bei Frauen auch nach Schwangerschaft oder Kinderwunsch. Bleiben Sie ruhig und sachlich. Wenn Sie wollen, können Sie die Frage auch beantworten – wahrheitsgemäß oder eben nicht.

TIPP C Natürlich gibt es einige Fettnäpfchen, bei denen Sie vorsichtig sein sollten – zum Beispiel bei den Fragen, die Sie selbst stellen können: Eine Frage nach Freizeitausgleich oder Urlaub macht sich nicht gut. Natürlich müssen Sie nicht alles über die neue Firma wissen, aber die Informationen auf der Firmenwebseite sollten Sie kennen, sonst kann es auch mal peinlich werden. Außerdem ist es nicht gut, wenn Sie schlecht über Ihre alte Firma sprechen.

TIPP D Seien Sie mit passender Kleidung und vor allem pünktlich beim Vorstellungsgespräch, damit Sie nicht gleich zu Beginn gestresst wirken. Wenn Sie dann der Personalchef oder die -chefin begrüßt, sollten Sie lächeln und zeigen, dass Sie froh sind, dort zu sein. Außerdem ist Blickkontakt sowohl für den ersten Eindruck als auch für das gesamte Gespräch wichtig.

TIPP E Nehmen Sie sich vor dem Gespräch Zeit, um etwas über Ihren zukünftigen Arbeitgeber herauszufinden. Überlegen Sie sich auch Fragen, die Sie selbst stellen möchten. Sehen Sie sich Ihre eigenen Unterlagen noch mal an und formulieren Sie Antworten auf typische Fragen wie zum Beispiel „Warum sollten wir Sie für diese Stelle auswählen?“.

TIPP F Nicht nur Ihre Ausbildung und Erfahrung sind wichtig, auch Ihre Körperhaltung, Gestik und Mimik wirken auf Ihre Gesprächspartner/innen. Grüßen Sie also mit einem freundlichen, festen Händedruck, sitzen Sie aufrecht und dem Gegenüber zugewandt, verschränken Sie möglichst nicht die Arme oder Hände. Sprechen Sie deutlich und nicht zu schnell. Bei einem Online-Gespräch sollten Sie einen guten Hintergrund wählen und möglichst oft direkt in die Kamera sehen.

b **Lesen Sie die Tipps noch einmal. Markieren Sie Informationen, die für Sie neu sind, und sprechen Sie zu dritt.**

c [MEDIATION] **Wie ist das bei Ihnen? Lesen Sie noch einmal die Fragen 1 bis 4 in Aufgabe 2a und die Tipps dazu. Was ist gleich, was ist anders? Sprechen Sie erst zu zweit und dann im Kurs.**

Ähnlichkeiten nennen
- Das lässt sich gut vergleichen mit …
- … ist sehr ähnlich zu …
- Ich kenne das auch aus meinem Land, denn dort …
- Das ist wohl mit … vergleichbar.
- So ungefähr ist das auch bei uns, denn …
- Ich finde, hier gibt es eine Ähnlichkeit mit …

auf mögliche Missverständnisse hinweisen
- Es könnte problematisch sein, wenn …
- Das versteht man wahrscheinlich falsch, da …
- … könnte missverstanden werden.
- Bei uns empfindet man … als (un)höflich.
- … ist nicht üblich. Deshalb sollte man das vermeiden.
- Auf … reagiert man bei uns anders.

Ü1–2

3 a **Das Vorstellungsgespräch – Hören Sie die Ausschnitte aus zwei Vorstellungsgesprächen. Was machen die Personen gut, was nicht so gut? Ordnen Sie die Stichpunkte in eine Tabelle.**

1.13

spricht langsam / schnell • reagiert nervös • erzählt ausführlich • ist begeistert • reagiert souverän • antwortet knapp • fragt direkt • …

	+	–
Gespräch 1		
Gespräch 2		

1.14

SPRACHE IM ALLTAG

Beim Kennenlernen reagieren
Es freut mich, Sie kennenzulernen.
Sehr angenehm.
Sehr erfreut.
Schön, Sie kennenzulernen.

1.13 b **Hören Sie noch einmal. Was antworten die Personen auf diese Fragen? Notieren Sie Stichpunkte und vergleichen Sie dann zu zweit.**

A Warum haben Sie sich für die Stelle beworben?
B Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?
C Was sind Ihre Stärken und Schwächen?

R 02 c **Welche Frage aus 3b passt zu den Redemitteln? Notieren Sie.**

auf Fragen beim Vorstellungsgespräch antworten
- Mir liegt … sehr.
- Meine Kollegen sagen, dass ich ein besonderes Talent für … habe.
- Auf meiner letzten Stelle habe ich gelernt, mit Stress umzugehen.
- … fällt mir nicht leicht, aber mittlerweile kenne ich passende Strategien.

Frage .....

- Mich reizt an dieser Stelle besonders …
- Meine Ausbildung / bisherige Berufserfahrung passt sehr gut zur Stelle.
- Ihre Firma ist bekannt für … Das ist mir auch sehr wichtig.
- Ich suche eine neue Herausforderung und in Ihrer Firma …

Frage .....

- Ich möchte mich weiterentwickeln / mehr Verantwortung übernehmen / Projekte leiten / …
- Ich würde gern Folgendes umsetzen: …
- Mein Wunsch ist es, dass ich in fünf Jahren … / Mein Traum wäre es, …

Frage .....

d **Arbeiten Sie zu zweit. Spielen Sie ein Vorstellungsgespräch, einmal sind Sie der/die Bewerber/in, einmal der/die Personalchef/in. Bereiten Sie Ihre Rollen vor und verwenden Sie auch die Fragen und Redemittel aus 3b und c. Sie können die Stellenanzeigen aus Modul 2 verwenden.**

Ü3

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF



1 a **Wegen einer Stelle anrufen – Hören Sie den Dialog. Welche Redemittel benutzt der Anrufer? Kreuzen Sie an.**

1.15

Gruber GmbH, guten Tag. Sie sprechen mit Frau Nemic.	Guten Tag Frau Nemic, mein Name ist Simon Baumann.
Was kann ich für Sie tun?	☐ Ich würde gerne mit Frau Lehmann sprechen. ☐ Könnten Sie mich bitte mit Frau Lehmann verbinden?
Frau Lehmann ist gerade nicht erreichbar. Worum geht es denn?	☐ Ich rufe wegen der Stellenanzeige für den Techniker an. ☐ Ich interessiere mich für Ihr Stellenangebot als Techniker.
Vielleicht kann ich Ihnen auch weiterhelfen?	☐ Ich würde gerne wissen, ob die Stelle noch frei ist. ☐ Ich wollte fragen, ob die Stelle noch frei ist. ☐ Und mich interessiert auch, ab wann Sie jemanden für die Stelle suchen.
Diese Fragen kann ich leider nicht beantworten. Das wird dann Frau Lehmann gerne tun. Sie ist morgen wieder im Büro.	☐ Könnten Sie Frau Lehmann etwas ausrichten? ☐ Dann rufe ich morgen noch einmal an. Wann könnte ich Frau Lehmann denn am besten erreichen?
Frau Lehmann ist ab neun Uhr im Haus.	☐ Vielen Dank, Frau Nemic. Auf Wiederhören. ☐ Danke für Ihre Hilfe. Auf Wiederhören.
Gerne. Auf Wiederhören.	

1.15 b **Hören Sie noch einmal und sprechen Sie dann den Dialog zu zweit.**

TIPP

Manchmal ist es strategisch gut, vor oder nach dem Verschicken einer Bewerbung in der Firma anzurufen. So kann man auf sich aufmerksam machen.

2 a **Führen Sie zu zweit die Telefongespräche zu Situation A und B. Bereiten Sie sich gemeinsam vor, machen Sie Notizen und nutzen Sie die Redemittel aus 1a. Was wollen Sie fragen oder sagen, was könnte Ihr Partner / Ihre Partnerin antworten? Üben Sie dann Ihre Telefongespräche. Tauschen Sie auch die Rollen.**

A Sie haben heute ein Treffen um 14 Uhr mit Frau Wolters von der Firma Lange und Co. vereinbart. Leider müssen Sie einen kranken Kollegen bei einer Präsentation vertreten und möchten das Treffen auf 15 Uhr verschieben. Frau Wolters ist nicht im Büro und Sie hinterlassen eine Nachricht.

B Sie wollen zwei Büroräume mieten. Herr Weber vom Maklerbüro Tewes hat interessante Angebote in der Hauptstraße 5 und in der Marktgasse 10. Er hat per Mail ein Treffen für heute um 16 Uhr vorgeschlagen. Der Termin passt, aber leider hat er nicht geschrieben, wo Sie sich treffen. Herr Weber ist gerade nicht zu erreichen und darum möchten Sie noch einmal anrufen.

b **Arbeiten Sie in Gruppen. Jedes Paar führt ein Telefonat. Alle Zuhörenden notieren, was gut gelaufen ist, oder machen einen Verbesserungsvorschlag. Besprechen Sie die Tipps nach jedem Telefonat in der Gruppe.**

PORTRÄT



GEWERKSCHAFTEN – FÜR ARBEITNEHMER*INNEN

Eine Gruppe ist immer stärker als eine Person allein. Darum organisieren sich Arbeitnehmer*innen in vielen Ländern in einer Gewerkschaft und können so gemeinsam ihre Interessen für faire Arbeitsbedingungen bei ihren Arbeitgeber*innen besser durchsetzen.

Was sind Gewerkschaften? Gewerkschaften vertreten meistens Mitarbeiter*innen in bestimmten Branchen, zum Beispiel der Branche Metallverarbeitung oder der Branche Erziehung oder Pflege. Alle Mitglieder zahlen monatlich einen Beitrag an die Gewerkschaft. Gewerkschaften sind freiwillige Vereinigungen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Ihr Ziel ist es, gute Arbeitsbedingungen zu erhalten und zu fördern. Außerdem sollen Gewerkschaften personell, finanziell und organisatorisch unabhängig von Dritten sein. Damit sind der Staat, die Politik oder die Kirche gemeint, aber auch die Gegner in den Verhandlungen, also die Arbeitgeber. Arbeitgeber dürfen Gewerkschaften also weder finanzieren noch dürfen sie Mitglied sein.

Wofür kämpfen Gewerkschaften? Am bekanntesten ist sicher der Kampf um faire Tarifverträge, die Bezahlung und Arbeitszeiten für die verschiedenen Branchen regeln. Meistens verhandeln die Gewerkschaften (Vertretung der Arbeitnehmer*innen) jedes Jahr mit den Arbeitgeberverbänden (Vertretung der Unternehmen) über die Verträge der jeweiligen Branche in verschiedenen Regionen. Ein Tarifvertrag muss von den Firmen immer eingehalten werden. Wenn sich beide Seiten auf einen neuen Tarifvertrag einigen, profitieren alle Mitarbeiter*innen von den neuen Vereinbarungen. Egal, ob sie Mitglieder in der Gewerkschaft sind oder nicht.

Streiken für faire Arbeitsbedingungen Wenn sich beide Seiten länger nicht einigen können oder nicht verhandeln wollen, dann kommt es zum Streik. In Deutschland erlaubt das Gesetz, dass alle Arbeitnehmer*innen ihr Streikrecht nutzen dürfen. Wenn dann keine Busse fahren, der Müll nicht abgeholt wird oder Kindergärten geschlossen sind, ärgert das oft die Bürgerinnen und Bürger. Aber die Streiks setzen vor allem die Unternehmen wirtschaftlich unter Druck und die sind dann eher bereit, weiter zu verhandeln und nachzugeben.

Engagiert im Arbeitsrecht Mitglied in der Gewerkschaft zu sein, bedeutet aber auch, dass man rechtlich beraten und unterstützt wird. Wenn zum Beispiel eine Arbeitnehmerin ihre Arbeit verliert, weil sie schwanger wird, kann sie mit Unterstützung der Gewerkschaft gegen die Kündigung vor Gericht klagen. Die Gewerkschaft darf außerdem ehrenamtliche Richterinnen und Richter beim Arbeitsgericht ernennen.

1 a **Lesen Sie den Text und notieren Sie, welche Aufgaben Gewerkschaften wahrnehmen.**

b **Welche der Aufgaben finden Sie am wichtigsten? Warum? Diskutieren Sie in Gruppen.**

2 **Sammeln Sie Informationen über Unternehmen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Arbeit und Beruf* interessant sind, und stellen Sie sie vor.**

S 01 Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Daniela Cavallo • fritz-Kola • friendlyworkspace.ch • Bundesagentur für Arbeit • Trigema

SCHAUSPIELERIN – EIN GANZ NORMALER BERUF?

1 a **Welche Wörter oder Ausdrücke verbinden Sie mit dem Schauspielberuf? Sammeln Sie im Kurs.**

die Bühne, Texte auswendig lernen, …

b **Wie stellen Sie sich das Leben eines Schauspielers / einer Schauspielerin vor? Was könnte schwierig sein, was besonders schön? Sprechen Sie in Gruppen.**

2 02.1 **Sehen Sie Szene 1. Fabienne hat an verschiedenen Orten gelebt. Was hat sie dort gemacht? Notieren Sie die Stadt und vergleichen Sie.**

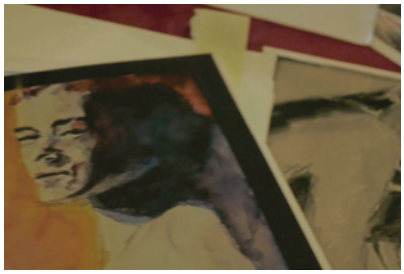
- geboren in: .....
- Schauspielstudium: .....
- Arbeit in einem festen Theaterensemble: .....
- Rollen in Deutschland und Luxemburg übernommen: von ..... aus



3 02.2 a **Was erzählt Fabienne über ihre beruflichen Projekte und die Herausforderungen? Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Stichpunkte und sehen Sie Szene 2. Person A markiert die Stichpunkte zu den Projekten, B die Stichpunkte zu den Herausforderungen. Vergleichen Sie dann.**

Selbstständigkeit • finanzielle Situation • nötige Unterstützung • Theaterstück • Unterricht • Kulturfabrik Esch • Arbeitsrhythmus • Buch • Film • Routine





02.2 b **Welche Informationen bekommen Sie zu Ihren Stichpunkten aus 3a? Sehen Sie die Szene noch einmal und machen Sie Notizen. Tauschen Sie sich dann aus.**

4 02.3 a **Lesen Sie zuerst die Aussagen und sehen Sie dann Szene 3. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.**

	r	f
1. Fabienne trägt gern Kostüme, weil sie sich dann besser mit der Rolle identifiziert.	☐	☐
2. Die Unterschiede zwischen Theater und Film sind für Fabienne unwesentlich.	☐	☐
3. Beim Film ist der Drehtag besonders, weil dann alle fokussiert zusammenarbeiten.	☐	☐
4. Zum Schauspielberuf gehören für Fabienne Ängste und Begeisterung gleichzeitig.	☐	☐
5. Fabienne kann Schauspielen als Beruf allen empfehlen.	☐	☐
6. Vor einer Aufführung haben Schauspieler/innen eine besondere Gewohnheit.	☐	☐

b **Was bietet die Kulturfabrik Esch in Luxemburg oder ein anderes Kulturzentrum in DACH? Recherchieren Sie im Internet und berichten Sie im Kurs.**

GRAMMATIK IM BLICK

Textzusammenhänge herstellen

Man kann einen Text abwechslungsreicher aufbauen, kürzer formulieren und Wiederholungen vermeiden, wenn Sätze, Abschnitte und Informationen miteinander verbunden werden.

Pronomen	
• Computer arbeiten sehr effektiv und **sie** werden immer klüger.	Personalpronomen: er, es, sie, ihr, wir, …
• Es gibt keine Firma, **die** ohne Computer oder Maschinen arbeitet.	Relativpronomen: der, das, die, denen, …
• Bei der Jobsuche muss man überlegen, **wofür** man sich wirklich interessiert.	*was, wo(r)* + Präposition: worüber, woran, worauf, wofür, …
• Alle Mitarbeiter arbeiten mit Computern und **niemand** kann auf sie verzichten.	Indefinitpronomen: man, niemand, jemand, …
Pronomen oder Artikel	
• Computer arbeiten sehr effektiv und **ihre** Leistung nimmt immer weiter zu.	possessiv: sein, seine, ihr, ihre, …
• Berufe verschwinden, weil **diese** digitalisiert werden. **Solche** Jobs haben kaum Zukunftschancen.	demonstrativ: dieser, dieses, diese, … / der, das, die, … / solche (Pl.), …
• Wer einen neuen Beruf sucht, sollte sich informieren, **welcher** in Zukunft noch gefragt ist.	interrogativ: welcher, welches, welche, …
Präpositionaladverbien	
• Viele Jobs verschwinden. **Dafür** ist oft der digitale Wandel verantwortlich.	darüber, daran, dafür, darauf, dabei, …
Konnektoren weil, denn, deshalb; wenn, falls; bevor, nachdem; zwar … aber, nicht nur … sondern auch; trotzdem, obwohl, …	

G 02

Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge

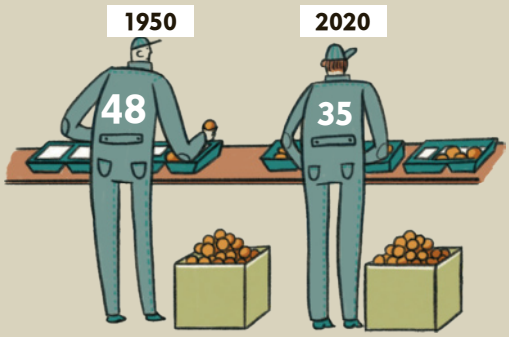
mit Konnektor • wenn • falls • sofern	**Wenn** etwas entschieden werden musste, war die Chefetage zuständig. **Falls** man auch dann nicht zum Ergebnis kommt, holt man mehr Leute ins Team. Die Führungskraft kann die Mitarbeitenden einbinden, **sofern** diese das wollen.
ohne Konnektor • vor dem Hauptsatz • Verb ist an Position 1 • Ersatzform für *wenn / falls / sofern*	**Braucht man für eine Idee oder Arbeit Unterstützung,** (dann) sucht man sich ein kleines Team. (= Wenn man für eine Idee oder Arbeit Unterstützung braucht, sucht man sich ein kleines Team.)
Präposition *bei* + Dativ	**Bei** der Produktion von Waren muss es jemanden geben, der den Überblick hat.

Im Konditionalsatz ohne Konnektor steht das konjugierte Verb auf Position 1, das Subjekt auf Position 2.
Falls / sofern verwendet man, um eine geringere Wahrscheinlichkeit als mit *wenn* auszudrücken.
Sofern ist eher schriftsprachlich und wird umgangssprachlich selten verwendet.

3 ALLES IM WANDEL

A

ARBEIT

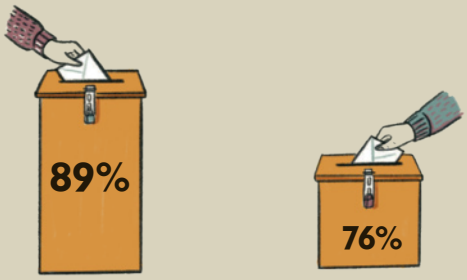


DURCHSCHNITTLICHE WOCHENARBEITSZEIT IN STUNDEN

B

POLITIK

WAHLBETEILIGUNG

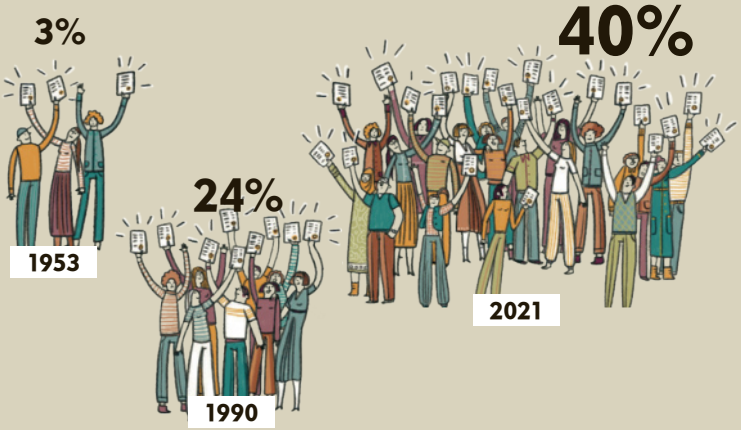


1983 2021

C

BILDUNG

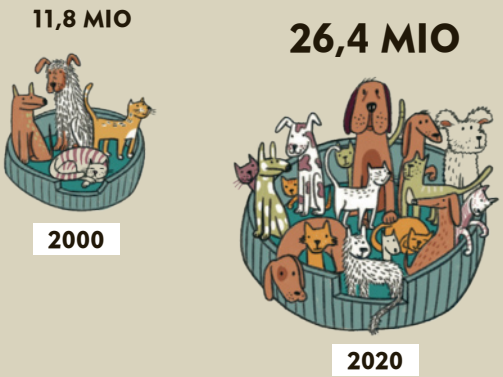
SCHULABGÄNGER MIT ABITUR



D

WOHNEN

HUNDE UND KATZEN



1 a **Deutschland früher und heute – Sehen Sie die Zahlen an. Was überrascht Sie?**

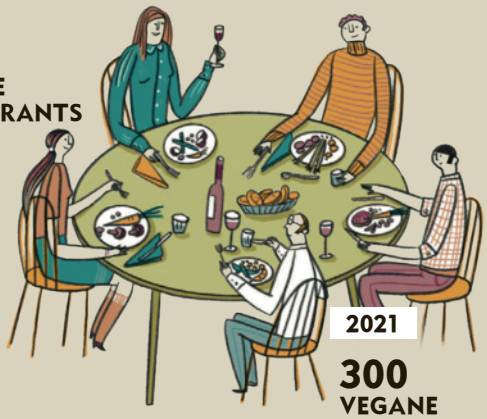
b **Arbeiten Sie in Gruppen. Was könnten die Gründe für die Veränderungen sein? Diskutieren und sammeln Sie. Vergleichen Sie dann im Kurs.**

E

ERNÄHRUNG

2013

75 VEGANE RESTAURANTS



2021

300 VEGANE RESTAURANTS

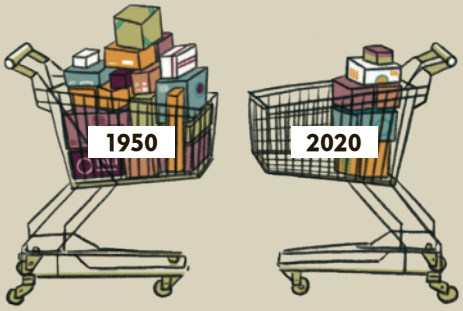
F

KONSUM

AUSGABEN FÜR LEBENSMITTEL

44% des Einkommens

15,5% des Einkommens



G

VERKEHR



13 940 000 AUTOS

1970



48 250 000 AUTOS

2021

LERNZIELE

MODUL 1 Informationen aus verschiedenen Quellen verstehen, über Verkehrskonzepte diskutieren

MODUL 2 Einstellungen und Haltungen verstehen, über das eigene Verhalten sprechen, die eigene Meinung schreiben

MODUL 3 Verbesserungsvorschläge verstehen und machen, Zweifel und Zustimmung äußern, eine E-Mail schreiben

MODUL 4 einen Persönlichkeitstest machen, einen Vortrag hören und den Inhalt wiedergeben

ALLTAG UND BERUF

Veränderungen in Arbeit und Beruf beschreiben

GRAMMATIK

MODUL 1 Partizip I und II als Adjektive

MODUL 3 Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge

2 Welcher Bereich (Arbeit, Verkehr, Bildung, Politik, ...) interessiert Sie besonders? Recherchieren Sie Zahlen zu Ihrem Land oder Zahlen zu D-A-CH und stellen Sie sie vor.

Ü1–5

NEUE VERKEHRSKONZEPTE

1 **Mobilität heute – Wie bewegen Sie sich hauptsächlich von A nach B? Erzählen und begründen Sie.**

Zur Uni fahre ich immer mit dem Rad. Aber wenn ich einkaufen muss, …

2 a **Lesen Sie die Texte und sehen Sie die Bilder an. Welche Begriffe passen zu den Texten oder Bildern? Vergleichen Sie zu dritt.**

↔ Ü1

öffentliche Verkehrsmittel • verkehrsberuhigte Zonen • schadstoffärmere Fahrzeuge • Elektroautos • Carsharing • Radfahren

A

Mit genialem Konzept die Stadt verändern



Statt Verkehrschaos und im Stau stehender Autos sieht man spielende Kinder und entspannt plaudernde Erwachsene. Mit dem Superblock-Konzept hat die spanische Stadt Barcelona einige Stadtviertel autofrei gemacht. Mehrere Häuserblöcke werden dabei zu einem „Superblock" zusammengefasst. Der umgeleitete Verkehr ist nicht zu sehen und zu hören, innerhalb der Superblöcke fahren so gut wie keine Autos. Nur dort wohnende Menschen dürfen in dem Bereich mit dem Auto fahren und Lieferwagen nur zu festgelegten Zeiten kommen. Die Höchstgeschwindigkeit liegt bei 10 km/h.
Das gut geplante Konzept ist ein voller Erfolg!



B

C

ZÜRICH – EIN INTERNATIONALES VORBILD

Andere Städte überlegen noch, wie sie die Verkehrssituation verändern können. Aber die Stadt Zürich hat bereits in den 1970er-Jahren beschlossen, den öffentlichen Verkehr über den privaten zu stellen. Ständig erweiterte Bus- und Bahnlinien und eng getaktete und aufeinander abgestimmte Verbindungen machen die öffentlichen Verkehrsmittel attraktiv. Fußgänger:innen und Radfahrer:innen bekommen mehr Raum. Parkplätze sind dagegen selten und teuer. Das Ergebnis: 65 Prozent der Pendler:innen nutzen in Zürich den öffentlichen Nahverkehr – ein internationaler Spitzenwert!

D

UMFRAGE ZUR MOBILITÄT IN DER STADT ESSEN

- Ca. 50 % der Befragten würden auf das eigene Auto verzichten, wenn der öffentliche Nahverkehr kostenlos wäre.
- Ca. 50 % der 18- bis 24-Jährigen können sich vorstellen, kein eigenes Auto zu besitzen und stattdessen Carsharing zu nutzen.
- Ca. 30 % würden es befürworten, wenn man in Zukunft nur noch mit Elektroautos in die Innenstadt fahren dürfte.
- Ca. 50 % wären für Fahrradschnellwege, die in die Innenstadt führen.
- Ca. 80 % würden häufiger zu Fuß gehen, wenn sie für kleinere Besorgungen maximal 10 Minuten gehen müssten.

E



b Lesen Sie die Texte (A, C, D) noch einmal und markieren Sie pro Text zwei Informationen, die Sie besonders wichtig oder interessant finden. Tauschen Sie sich dann zu dritt aus und begründen Sie Ihre Wahl.
Ü2

c [MEDIATION] Sie haben den Cartoon oder die Werbung in 2a nicht gut verstanden. Arbeiten Sie zu zweit, eine/r erklärt den Cartoon, eine/r die Werbung.

d Wie ist die Verkehrssituation in Ihrem Wohnort? Wann würden Sie komplett auf ein Auto verzichten? Was müsste sich ändern? Diskutieren Sie.
Ü3

3 a Partizip I und II als Adjektiv – Lesen Sie die Sätze. Sind die unterstrichenen Wörter Partizip I oder II?

	Partizip I	Partizip II
1. Statt im Stau stehender Autos sieht man spielende Kinder.		
2. Der umgeleitete Verkehr ist nicht zu sehen und zu hören.		
3. Das gut geplante Konzept ist ein voller Erfolg.		
4. Nur dort wohnende Menschen dürfen in dem Bereich fahren.		

b Lesen Sie Text A in 2a noch einmal und ergänzen Sie den Grammatikkasten.

GRAMMATIK

Partizip I als Adjektiv
Bedeutung:
aktiv und gleichzeitig
..... Erwachsene =
Erwachsene, die plaudern
Bildung: Infinitiv + ... + Adjektivendung

Partizip II als Adjektiv
Bedeutung:
passiv und gleichzeitig oder früher
..... Zeiten =
Zeiten, die festgelegt werden / wurden
Bildung: Partizip II + Adjektivendung

Partizipien können als Adjektive verwendet werden. Sie werden dekliniert.
Man kann diese Partizipien auch erweitern: spielende Kinder → auf der Straße spielende Kinder
Das Partizip I kann auch als Adverb verwendet werden: Die Kinder laufen lachend über die Straße.
Ü4

c Partizip I oder II? Arbeiten Sie zu zweit und notieren Sie.

1. das Auto, das repariert wurde
2. ein Plan, der überzeugt
3. der Lärm, der reduziert wird
4. Menschen, die zu Fuß gehen
5. die App, die funktioniert
6. der Verkehr, der wächst
7. Fahrradschnellwege, die geplant werden
8. Straßen, die gesperrt wurden

1. *das reparierte Auto*

Ü5 **d Wählen Sie zu zweit vier Ausdrücke aus 3c und bilden Sie Sätze. Sprechen Sie zuerst und notieren Sie dann.**

e Arbeiten Sie zu zweit und erweitern Sie die Partizipien. Vergleichen Sie dann im Kurs. Wer schafft die meisten sinnvollen Erweiterungen?

1. das fahrende Auto
2. das entwickelte Konzept
3. sich ärgernde Menschen
4. die veröffentlichte Studie

Ü6

1. *das fahrende Auto*
   → das schnell fahrende Auto
   → das zu schnell fahrende Auto
   → das in der Stadt zu schnell fahrende Auto

4 Recherchieren Sie Städte, die die Verkehrssituation mit innovativen Konzepten verändern (z. B. Freiburg, Kopenhagen, Amsterdam, Singapur, ...), und stellen Sie sie vor.

POLITISCH AKTIV

1 a **Hören Sie die Szenen 1 bis 4. Was passt zu welchem Bild?**

1.16



A



B


C


D

1.16 b **Hören Sie noch einmal. Was wollen die Personen? Sprechen Sie im Kurs.**

2 a **Rund um Politik – Arbeiten Sie zu zweit. Was bedeuten die Wörter? Erklären Sie abwechselnd.**

der/die Abgeordnete • der Bundestag • wählen / zur Wahl gehen • die Stimme • etwas bewirken • der/die Bundeskanzler/in • die Partei • die Petition • sich für etwas einsetzen • die Regierung • die Demokratie • sich ehrenamtlich engagieren

Ü1

P b **Sie lesen im Forum *Seid ihr aktiv?*, wie Menschen über Politik und Mitbestimmung denken. Auf welche der vier Personen treffen die einzelnen Aussagen zu? Die Personen können mehrmals gewählt werden.**

1. Wer nimmt an Demonstrationen teil? .....
2. Wer möchte sich ehrenamtlich engagieren? .....
3. Wer versucht, auf bewussten Konsum zu achten? .....
4. Wer unterschreibt regelmäßig Petitionen? .....
5. Wer weiß nicht, wen er/sie bei der nächsten Wahl wählen soll? .....
6. Wer liest regelmäßig die Nachrichten? .....
7. Wer denkt auch an die nächsten Generationen? .....
8. Wer interessiert sich nicht für Politik? .....
9. Wer möchte etwas positiv im Privatleben verändern? .....

SEID IHR AKTIV?



FRITZ

A Gerade habe ich den Wahl-O-Mat genutzt. Das ist ja ganz praktisch, wenn man sich unsicher ist, wen man wählen soll. Da liest man Aussagen und muss diesen dann zustimmen oder sie ablehnen oder neutral bewerten. Und am Ende sagt einem der Wahl-O-Mat, mit welcher Partei die eigene Meinung am stärksten übereinstimmt. Ich finde das hilfreich, ich habe nämlich noch gar keine Ahnung, für wen ich mich entscheide. Das liegt vielleicht auch daran, dass ich mich generell nicht so viel mit Politik beschäftige, es interessiert mich einfach nicht so richtig. Und ich habe eben auch das Gefühl, dass Politiker und Politikerinnen vor der Wahl alles Mögliche versprechen. Und wenn sie dann als Abgeordnete im Bundestag sitzen, ist das alles vergessen.



BASCHA

B Natürlich gehe ich zur Wahl! Das ist das wichtigste Instrument in einer Demokratie und jede Stimme zählt. Die Politik entscheidet über viele Dinge von morgen. Es geht schließlich um die Zukunft und wer Bundeskanzler oder Bundeskanzlerin wird. Wer nicht wählt, darf sich auch nicht über alles Mögliche beschweren, finde ich. Ich äußere auch meine Meinung, indem ich mit anderen auf die Straße gehe. Letzte Woche zum Beispiel habe ich gegen den Klimawandel demonstriert. Außerdem versuche ich, darauf zu achten, was ich kaufe. Zum Beispiel kaufe ich von bestimmten Firmen keine Produkte, weil ich nicht damit einverstanden bin, unter welchen Bedingungen diese Produkte hergestellt werden. Für mich fängt da schon politisches Engagement an.



YANIS

C Natürlich will ich über alles Bescheid wissen, das ist ja klar. Dank des Internets ist das heutzutage auch sehr einfach. Jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit und jeden Abend auf dem Rückweg informiere ich mich auf diversen Seiten über das Weltgeschehen. Am Ende werden in der Politik aber Entscheidungen getroffen, auf die ich überhaupt keinen Einfluss habe. Das ist ein bisschen frustrierend, aber so ist es eben. Ich versuche deshalb einfach, in meinem Umfeld Dinge positiv zu beeinflussen. Ich habe zum Beispiel neulich die Leute aus meinem Haus zum Grillen eingeladen, damit sich alle besser kennenlernen und so vielleicht auch mehr Verständnis bei Konflikten aufbringen. Im Kleinen können wir eben sehr wohl etwas bewirken.



LINA

D Also, ich unterschreibe wirklich ständig Online-Petitionen, fast täglich bekomme ich eine Nachricht mit der Aufforderung, etwas zu unterschreiben. Das ist ja auch keine große Sache, geht ganz schnell. Diese Schreiben werden dann an den Bundestag weitergeleitet und die Politik muss sich mit den Anliegen der Bürger und Bürgerinnen beschäftigen. Wie oft das wirklich etwas bringt, weiß ich nicht. Aber immerhin verkauft ein großes Kaufhaus hier in der Stadt jetzt keine Pelzmäntel mehr, weil so viele Leute die Petition dagegen unterschrieben haben. Und ich möchte jetzt Mitglied in einem Verein an der Uni werden. Dieser Verein gibt kostenlos Nachhilfe für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Die sind die Zukunft, wir dürfen sie nicht vergessen. Ich bin also gerne aktiv, aber Demos zum Beispiel sind nichts für mich, da sind mir zu viele Leute.

Ü2

3 a **Und wie sehen Sie das? Was machen Sie? Wie kann man sich noch engagieren, um Dinge zu verändern? Sprechen Sie in Gruppen.**

auf eine Aussage Bezug nehmen	über das eigene Verhalten sprechen	etwas ergänzen
• Ich sehe das so ähnlich wie …	• Ich persönlich …	• Man könnte auch …
• Aus meiner Sicht …	• In meinem Fall …	• … ist auch eine Möglichkeit.
• Wie in dem Text gesagt wird, finde ich auch, dass …	• Also bei mir ist das so: …	• Eine gute Idee wäre auch, …
		• Was ich noch sagen wollte: …
		• Dazu fällt mir noch ein, dass …

Ü3

b **Schreiben Sie nun Ihre Meinung für das Forum *Seid ihr aktiv?* in Aufgabe 2b.**

WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN

1.17

SPRACHE IM ALLTAG

Etwas nervig finden
Das fällt / geht mir auf die Nerven.
Das geht mir auf den Keks!
Das nervt total.

1 a **Probleme im Büro – Sehen Sie das Bild an und sprechen Sie im Kurs: Welche Probleme gibt es? Wie könnte man sie lösen? Sammeln Sie Vorschläge.**



R03 b **Arbeiten Sie in Gruppen und spielen Sie eine Teamsitzung. Wählen Sie eine Situation aus dem Bild und diskutieren Sie die Probleme und Ihre Lösungsvorschläge aus 1a.**

Verbesserungsvorschläge machen
- Wir würden alle davon profitieren, wenn …
- Könnten wir nicht einfach …?
- Mein Vorschlag wäre, (dass) …
- Ich fände es eine gute Idee, wenn …
- Wie wäre es, wenn …?
- Würde es vielleicht helfen, …?

Zustimmung äußern
- Da bin ich völlig / ganz deiner / eurer Meinung.
- Ja, das leuchtet mir ein.
- Das scheint ein fairer Kompromiss / Vorschlag zu sein.
- Dem kann ich nur zustimmen.
- Das sehe ich genauso.

Zweifel und Ablehnung äußern
- Ich habe da Zweifel, ob …
- … finde ich keine passende Lösung.
- Ich kann nicht ganz nachvollziehen, was / wie …
- Dieser Vorschlag scheint mir nicht so praktikabel / sinnvoll.
- Ich kann mir nicht vorstellen, dass …
- Meint ihr wirklich?

Ü1

2 a **Lesen Sie die Nachricht auf der firmeninternen Webseite und die Kommentare. Welche Vorschläge gibt es und wie finden Sie diese?**

Nachricht Personalabteilung, Montag 09:23

In letzter Zeit erreichen uns häufiger Mails über die erhöhte Arbeitsbelastung und die Zustände in den Büros aufgrund der veränderten Raumsituation. Da wir Ihre Meinung hören möchten, bitten wir Sie um Ihre Mitarbeit: Schildern Sie uns Probleme und Vorschläge, gern auch anonym!

12:07 Ich kann mich oft nicht konzentrieren, weil andere laut telefonieren. Aus diesem Grund sollten dringend Telefonkabinen angeschafft werden.

13:40 Gespräche von anderen stören mich dank meiner Kopfhörer nicht. Und aus Rücksichtnahme auf die anderen gehe ich bei längeren Telefonaten aus dem Büro. Dann wird mir auch wieder warm, denn wegen der geöffneten Fenster friere ich meistens. Das ist für mich das Hauptproblem.

14:28 Viele von uns sind zurzeit überlastet, da die Firma einen neuen Großkunden bekommen hat. Leider müssen aufgrund dessen viele im Team Überstunden machen, denn es gibt zu wenig Personal. Die Firma könnte neue Mitarbeiter*innen einstellen – gern auch befristet oder über Werkstudentenverträge. Diese könnten nämlich viele Routinearbeiten übernehmen und uns so alle entlasten.

Ü2

b **Lesen Sie noch einmal die Texte in 2a und markieren Sie alle Wörter, die auf einen Grund hinweisen. Ergänzen Sie dann den Grammatikkasten.**

GRAMMATIK

Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge

mit Konnektoren (Hauptsatz + Nebensatz)	*weil* ..... , ...	Ich kann mich oft nicht konzentrieren, *weil* ..... andere laut telefonieren.
(Hauptsatz + Hauptsatz)	..... (Position 0)	Leider müssen viele von uns Überstunden machen, ... es gibt zu wenig Personal.
mit Präpositionen	..... (+ Gen.), wegen (+ Gen.), dank (+ Gen.), ... (+ Dat.),	Es geht um die Zustände ..... der veränderten Raumsituation. ..... Rücksichtnahme gehe ich aus dem Büro.
weitere Wendungen	..... , aufgrund dessen, ...	..... sollten Telefonkabinen angeschafft werden. Diese könnten ..... viele Routinearbeiten übernehmen.

Ü3

TIPP

- *aufgrund* und *wegen* sind neutral, *dank* gibt einen positiven Grund an.
- *aus* verwendet man bei emotionalen Begründungen, z. B. *aus Liebe*.
- *nämlich* steht meistens auf Position 3 und begründet eine Aussage im Satz davor.

1.18 **c** **Flüssig sprechen – Warum? Notieren Sie Fragen. Arbeiten Sie dann zu zweit wie im Beispiel.**

viel Kaffee trinken • Hilfe brauchen • keine Zeit haben • früher Feierabend machen • mit der Hand schreiben • …

dank deiner Unterstützung • aus Nervosität • wegen des Urlaubs • wegen der vielen Termine • aufgrund des Computerproblems

Warum trinkst du so viel Kaffee?

Aus Nervosität!

d **Verbinden Sie die Sätze.**

1. Meine Kollegin ärgert sich oft. Sie bekommt langweilige Aufgaben. (weil)
2. Ich muss früher Feierabend machen. Ich habe noch einen wichtigen Termin. (wegen)
3. Er konnte die Präsentation nicht fertigstellen. Er hatte ein langes Telefonat. (aufgrund)
4. Sie schafft auch schwierige Aufgaben schnell. Sie hat ein tolles Team. (dank)
5. In der Firma gibt es keine Kantine. Man muss etwas mitbringen oder bestellen. (aufgrund dessen)
6. Sie konnte die Unterlagen nicht finden. Jemand hatte sie weggeworfen. (denn)
7. Ein Kollege hat gekündigt. Er hat eine neue Stelle gefunden. (nämlich)

3 P **Ihre Firma will für die Kundenbetreuung eine Spätschicht bis 22 Uhr einführen, weil sich schon einige Kunden über die kurzen Servicezeiten beschwert haben. Sie möchten Ihre aktuelle Arbeitszeit von 9–18 Uhr nicht ändern. Schreiben Sie eine Nachricht an Ihren Vorgesetzten Herrn Simic.**

Bitten Sie um Verständnis für Ihre Situation.

Begründen Sie, warum Sie abends nicht arbeiten können.

Zeigen Sie Verständnis für die Einführung einer Spätschicht.

Machen Sie einen anderen Vorschlag, wie man die Kundenbetreuung verbessern kann.

TIPP

In der Prüfung
Überlegen Sie sich eine passende Reihenfolge und schreiben Sie zu jedem Punkt etwas. Verbinden Sie die Sätze und Abschnitte und denken Sie an Anrede und Gruß (mind. 100 Wörter).

Ü4–5

WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH?

1 a **Persönlichkeitstest – Beantworten Sie die Fragen.**



1 Dein Smartphone zeigt Updates an. Wie reagierst du?

- ● Puh, muss das wirklich sein? Vielleicht ändert sich dann noch was anderes.
- ▲ Update? Ein Klick und fertig!
- ★ Smartphone? Ich habe keins, mein Festnetztelefon ist genug.
- ■ Ein paar Tage ignoriere ich das, aber dann nervt mich der Hinweis und ich mache das Update.



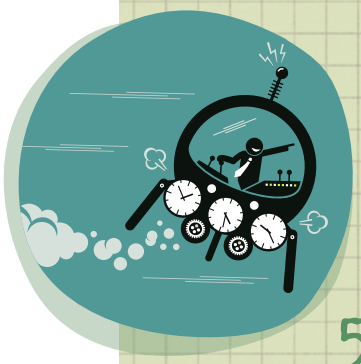
2 Deine Freundin war beim Friseur und ihre Haare sind jetzt pink. Was sagst du?

- ★ Manchmal braucht es wohl einfach was Neues …
- ● Oh, wie siehst du denn aus? Vorher hat es mir irgendwie besser gefallen.
- ▲ Pink ist meine Lieblingsfarbe – die neue Frisur steht dir super.
- ■ Die kurzen Haare stehen dir, aber an die Farbe muss ich mich erst gewöhnen.

3 Die Schulzeit ist zu Ende. Wie fühlst du dich?

- ■ Schön war es, aber ich bin froh, dass ich es endlich geschafft habe!
- ★ Traurig – ich werde die lustige Zeit so vermissen.
- ▲ Enthusiastisch – auf zu neuen Abenteuern!
- ● Keine Ahnung – irgendwie traurig und glücklich zugleich.





4 Wenn du die Zeit ändern könntest, was würdest du tun?

- ● Ich würde pro Tag eine Viertelstunde die Zeit zurückdrehen.
- ★ Ich würde fünf Tage in meinem Leben beliebig oft wiederholen.
- ■ Ich würde ein Lebensjahr mit einer anderen Person tauschen.
- ▲ Ich würde einmal pro Monat einen Tag mit einer anderen Person tauschen.

5 Du ziehst nächste Woche in eine neue Stadt. Was denkst du?

- ▲ Wie aufregend – neue Orte, neue Menschen. Das wird toll!
- ● Eine schöne Zeit hatte ich hier und werde ich wohl auch dort haben.
- ★ Wenn alles eingerichtet ist und wie vorher aussieht, dann fühle ich mich wohl.
- ■ Hoffentlich kommen mich meine Freunde bald besuchen und wir erobern die Stadt.



b Welches Symbol haben Sie am häufigsten angekreuzt? Lesen Sie die Auswertung und sprechen Sie in Gruppen. Wie finden Sie das Ergebnis?

Typ ★
Die Anti-Veränderung
Veränderung – was ist das? Am liebsten würdest du nie etwas verändern, einfach immer weiter so. Aber mit dieser Einstellung verpasst du vielleicht die tollsten Sachen in deinem Leben.

Typ ●
Vielleicht auch ganz nett
Wenn es sein muss, dann veränderst du auch mal etwas, aber eben nicht freiwillig. Sei einfach mal lockerer. Du hast doch die Erfahrung gemacht, dass Veränderungen meist positiv sind.

Typ ■
Die Mischung machts
Du siehst Veränderungen als Teil des Lebens, die es schöner oder interessanter machen. Dennoch weißt du auch das zu schätzen, was bleibt und worauf du dich verlassen kannst.

Typ ▲
Alles neu, alles gut
Am besten jeden Tag etwas Neues – das wäre dir gerade recht. Du solltest aber auch nicht vergessen, dass nicht alle so denken wie du. Freu dich auch an den Dingen, die sich nicht verändern.

Ü1

c Lesen Sie die Situation und wählen Sie zwei Typen aus 1b. Wie würden diese Typen reagieren? Arbeiten Sie in Gruppen und beschreiben Sie.

Situation: Ein Freund von Ihnen, der vor Kurzem ein erfolgreiches Start-up-Unternehmen gegründet hat, bietet Ihnen die Möglichkeit, für drei Monate dort zu arbeiten. Das Start-up-Unternehmen ist in einer anderen Stadt. Sie könnten in einer besonders schönen Dachterrassenwohnung der Firma wohnen. Sie müssten Ihren jetzigen Job dafür wahrscheinlich kündigen.

2

a Wie gehen Menschen mit Veränderungen um? – Hören Sie den Vortrag des Psychologen Max Stein und notieren Sie die Reihenfolge der Themen.

1.19

↔ Ü2

- ☐ Äußerliche und innerliche Veränderungen eines Menschen
- ☐ Was beeinflusst unsere Einstellung gegenüber Veränderungen?
- ☐ Tipps für den Umgang mit Veränderungen
- ☐ Zwei Typen und ihr Umgang mit Veränderungen
- ☐ Veränderungen, die negativ wahrgenommen werden
- ☐ Veränderungen, die positiv wahrgenommen werden

1.19

b Hören Sie noch einmal. Welche Aussagen kommen im Text vor? Kreuzen Sie an.

1. Menschen sind unterschiedlich oft im Leben mit Veränderungen konfrontiert. ☐
2. Die Reaktionen von Menschen auf Veränderungen sind verschieden. ☐
3. Älteren Menschen fallen bestimmte Veränderungen leichter. ☐
4. Der Wandel von inneren Werten geschieht oft unbewusst. ☐
5. Veränderungen bereiten am wenigsten Probleme, wenn man flexibel reagiert. ☐
6. Man sollte versuchen, die positiven Seiten und Folgen einer Veränderung zu sehen. ☐
7. Sportaktivitäten sind in stressigen Zeiten eine sinnvolle Abwechslung. ☐
8. Veränderungen fallen leichter, wenn man sich nicht gegen sie wehrt. ☐

3

[MEDIATION] Ihr Partner / Ihre Partnerin aus dem Kurs hat den Vortrag nicht gehört. Fassen Sie den Inhalt mündlich zusammen und geben Sie auch Beispiele. Machen Sie vorher Notizen.

S 02

Beispiele nennen
- Das ist zum Beispiel so: …
- Man kann sich das so vorstellen: …
- Also, ich gebe mal ein Beispiel. …
- Ganz konkret bedeutet das beispielsweise, dass …

Ü3

[STRATEGIE]

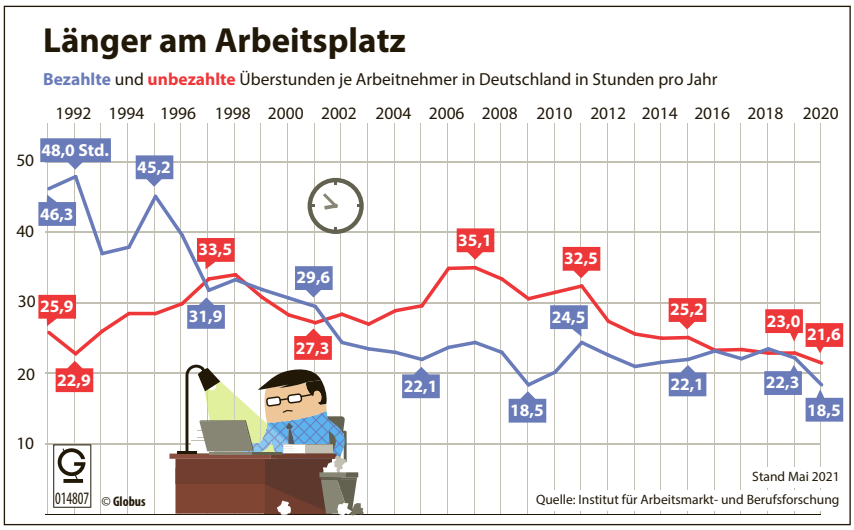
Etwas anschaulich erklären
Wenn Sie einen (schwierigen) Inhalt erklären wollen, dann geben Sie auch Beispiele. Die Beispiele sollte man leicht verstehen können.

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a **Überstunden – Machen Sie bei der Arbeit manchmal Überstunden? Warum? Werden die Überstunden bezahlt? Sprechen Sie zu zweit.**

b **Sehen Sie die Grafik an. Hat Sie etwas überrascht? Sprechen Sie zu zweit.**

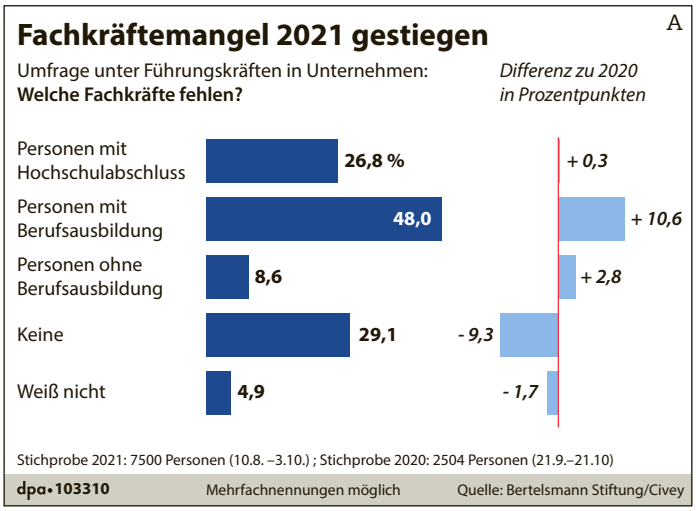
1.20 c **Hören Sie das Gespräch. Über welche Zahlen sprechen Nadine und ihr Kollege? Markieren Sie in der Grafik.**

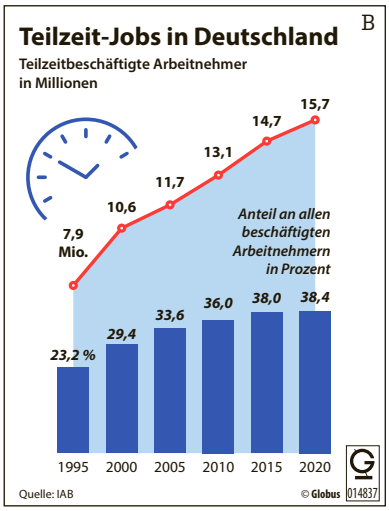


1.20 d [MEDIATION] **Hören Sie noch einmal und markieren Sie die Redemittel, die in dieser Szene verwendet werden. Vergleichen Sie Ihre Lösungen.**

- Die Differenz liegt bei … Prozent.
- Die Zahlen gehen nach oben / steigen / fallen.
- Die Zahlen sind abwechselnd mal höher, mal niedriger.
- Die Unterschiede sind groß / gering.
- Die Situation hat sich verbessert / verschlechtert.
- … hat um fast drei Prozent zugenommen / abgenommen.
- Das hat sich positiv / negativ entwickelt.
- Die Entwicklung ist positiv / negativ.
- Der Anstieg / Der Rückgang ist kontinuierlich.
- … ist um fast zwei Drittel gestiegen / zurückgegangen.
- Die Änderung wirkt sich positiv / negativ auf die Zahlen aus.
- Die Zahlen haben sich erhöht / verringert.

2 **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie jeweils eine Grafik und beschreiben Sie den Inhalt und die Entwicklung. Ihr Partner / Ihre Partnerin hört zu und kontrolliert. Verwenden Sie auch die Redemittel aus 1d.**





PORTRÄT

BEKANNTE WISSENSCHAFTSPREISE FÜR INNOVATIONEN IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

Der **Deutsche Zukunftspreis** ist der Preis des Bundespräsidenten für Technik und Innovation. Er wird jährlich durch ihn verliehen. Ausgezeichnet werden Wissenschaftler*innen für technische, ingenieur- oder naturwissenschaftliche Entwicklungen sowie Software- und Algorithmen-basierte Entwicklungen, die zur Umsetzung bereit sind und Arbeitsplätze schaffen. 2016 wurde beispielsweise ein Team für innovativen Carbonbeton ausgezeichnet, der deutlich besser und nachhaltiger ist als Stahlbeton. Die unabhängige Jury, deren Mitglieder auf 5 Jahre berufen werden, entscheidet über die Gewinner, die 250 000 Euro erhalten.




Monika Henzinger

Der **Wittgenstein-Preis** des österreichischen Wissenschaftsfonds FWF wird einmal im Jahr an Einzelpersonen vergeben und ist für alle Fachdisziplinen offen. Es werden herausragende Forschende ausgezeichnet, die für fünf Jahre eine Förderung von maximal 1,5 Millionen Euro zur Verbesserung und Ausweitung ihrer Arbeit erhalten. Die Preisträger und Preisträgerinnen der letzten Jahre kamen aus den Bereichen Informatik, Mathematik, Geschichte und Musik. Die Preisträgerin von 2021, Monika Henzinger zum Beispiel, fokussiert ihre Forschung auf Algorithmen für ein besseres Internet. Der Preis ist nach dem österreichischen Philosophen Ludwig Wittgenstein benannt und existiert seit 1996. Die Jury des Wittgenstein-Preises ist international besetzt und vergibt auch den START-Preis, der junge Forschende kurz nach dem Doktorat fördert.

Der **Schweizer Wissenschaftspreis Marcel Benoist** wird seit über 100 Jahren verliehen und geht an Forschende, deren Arbeit sowohl exzellent als auch nützlich für das menschliche Leben ist – die Forschungsrichtung ist dabei nicht festgelegt. Die Höhe des Preisgeldes liegt bei 250 000 Schweizer Franken. In den letzten Jahren kamen die vom Schweizerischen Nationalfonds gewählten Preisträger und Preisträgerinnen aus den Bereichen der Psychotherapie, der Systembiologie oder auch der Internationalen Konfliktforschung. Der Preisträger von 2021 Thomas Berger z.B. beschäftigt sich mit Online-Behandlungsmethoden im Rahmen der Psychotherapie. Einige der Preisträger*innen erhielten später auch den Nobelpreis.


Thomas Berger

1 a **Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r liest einen Text und markiert drei wichtige Informationen. Berichten Sie sich gegenseitig von den Preisen.**

b **Jede Kleingruppe sucht auf www.deutscher-zukunftspreis.de ein Projekt, das sie interessant findet. Berichten Sie dann im Kurs von diesem Projekt.**

2 **Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Veränderungen* interessant sind, und stellen Sie sie vor.**

S 01 Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Albert Einstein • Konrad Zuse • Karl Marx • Zukunftsinstitut • Europäisches Patentamt • CHANGE Award • Otto Lilienthal

GENDERN – SPRACHE ÄNDERT SICH

1 a **Lesen Sie die Sätze und sprechen Sie in Gruppen. Reagieren Sie spontan und sagen Sie, ob die Personen für Sie Männer, Frauen oder eine gemischte Gruppe sind.**

1. Die Studenten beschwerten sich beim Professor.
2. Die Studentinnen demonstrierten gemeinsam vor der Universität.
3. Die Professoren unterstützen die Demonstrierenden.
4. Morgen haben die Studierenden frei.

b **Welche Varianten kennen Sie, um im Deutschen zu gendern, also über Männer und Frauen zu sprechen und zu schreiben? Sammeln Sie im Kurs.**

> Ich kenne das mit einem Partizip, also Studierende, Teilnehmende, Lehrende …

03.1 c **Viele Varianten – Sehen Sie die erste Szene. Was ist mit dem *generischen Maskulinum* gemeint und welche Varianten zum Gendern werden genannt? Sprechen Sie und vergleichen Sie mit Ihren Varianten aus 1b.**

2 a **Gendern bei der Stuttgarter Zeitung – Lesen Sie die drei Zeitungsüberschriften. Was sagen sie aus? Welche Information würden Sie in dem dazugehörigen Artikel erwarten? Sprechen Sie zu zweit.**

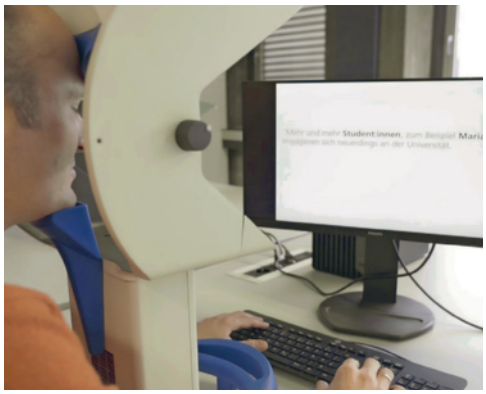
Das Land braucht Erzieher

Das Land braucht Erzieherinnen

Das Land braucht Erzieher*innen



03.2 b **Sehen Sie die Szene 2. Wie hat sich die Stuttgarter Zeitung beim Gendern entschieden? Warum?**



3 03.3 a **Gendern beeinflusst unser Denken – Sehen Sie Szene 3 und ergänzen Sie die Aussagen. Vergleichen Sie Ihre Sätze und sprechen Sie über die Aussagen.**

1. In den Köpfen entsteht ein mehr .....
   .....
2. Mit der Sprache wird die Realität abgebildet, aber .....
   .....
3. Die Mehrheit der Deutschen lehnt .....
   .....

b **Gibt es die Genderproblematik auch in anderen Sprachen, die Sie kennen? Wie finden Sie die Idee eines neutralen y? Erzählen Sie.**

GRAMMATIK IM BLICK

Partizip I und II als Adjektiv

Partizip I als Adjektiv Bedeutung: aktiv und gleichzeitig • plaudernde Erwachsene = Erwachsene, die plaudern Bildung: Infinitiv + *d* + Adjektivendung	**Partizip II als Adjektiv** Bedeutung: meistens passiv und gleichzeitig oder früher • festgelegte Zeiten = Zeiten, die festgelegt werden / wurden Bildung: Partizip II + Adjektivendung Partizip II als Adjektiv hat normalerweise eine passivische Bedeutung. Ausnahme: einige Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden, haben aktivische Bedeutung: • der angekommene Zug • der gewachsene Verkehr • die gestiegenen Zahlen

Partizipien können als Adjektive verwendet werden. Sie werden dekliniert.

Man kann diese Partizipien auch erweitern:
• spielende Kinder → auf der Straße spielende Kinder

Das Partizip I kann auch als Adverb verwendet werden:
• Die Kinder laufen lachend über die Straße.

Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge

mit Konnektor (Hauptsatz + Nebensatz)	weil da	• Ich kann mich oft nicht konzentrieren, weil / da andere laut telefonieren.
(Hauptsatz + Hauptsatz)	denn (Position 0)	• Leider müssen viele von uns Überstunden machen, denn es gibt zu wenig Personal.
mit Präposition	aufgrund (+ Gen.) aus (+ Dat.) dank (+ Gen.) wegen (+ Gen.)	• Es geht um die Zustände aufgrund der veränderten Raumsituation. • Aus Rücksichtnahme gehe ich aus dem Büro.
weitere Wendungen	aus diesem Grund aufgrund dessen nämlich	• Aus diesem Grund sollten Telefonkabinen angeschafft werden. • Diese könnten nämlich viele Routinearbeiten übernehmen.

- *aufgrund* und *wegen* sind neutral
- *dank* gibt einen positiven Grund an
- *aus* verwendet man bei emotionalen Begründungen, z. B. *aus Liebe*
- *nämlich* begründet eine Aussage im Satz davor. Es steht meistens auf Postition 3. Wenn aber nach dem Verb ein Pronomen steht, folgt *nämlich* nach dem Pronomen.

4 LASS UNS REDEN …



1 2.01

a **Aufgeschnappt – Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text. Wie viele Telefongespräche finden Sie? Markieren Sie im Text die einzelnen Gespräche. Hören Sie zur Kontrolle.**

b **Um welche Themen geht es in den Gesprächen? Sammeln Sie im Kurs.**

c **Können Sie die Gespräche Personen auf dem Bild zuordnen? Sprechen Sie im Kurs.**

2 Ü1–5 **Wählen Sie ein Telefonat aus. Was sagt die andere Person? Schreiben Sie zu zweit den ganzen Dialog zwischen den Gesprächspartnern/innen und spielen Sie Ihre Dialoge im Kurs vor.**



Ja genau. Habe ich Dora ganz klar … Sie will unbedingt nach Gran Canaria! Hat eigentlich nie Geld … Genau … Aber ich find's schon cool … einfach mal weg, in die Sonne … mag er doch so gerne. Braunen Zucker … Ja, nee, der ist besser … Und dann noch Eier, Butter, Mehl, Backpulver, Vanillezucker und Zartbitterschokolade … Wie? Na, die ist … gesagt, dass ich dann zwanzig Prozent weniger als in meinem alten Job bekomme … Echt, findest du? … Nee, das mach ich nicht mit. Ich lass mich doch nicht … sind wirklich krass reduziert … Voll die Schnäppchen. Da habe ich natürlich zugeschlagen … zwei Jeans, drei Hemden und ein paar Shirts … Ja, kann man nie genug haben … wieder zur Schule. Du, ich bin so froh, dass es ihm wieder gut geht … ehrlich … Ja, genau … Er braucht doch auch den Kontakt zu seinen Freunden, nicht nur zum kleinen Bruder … Er hat sich heute Morgen total … Wieso dick? Versteh ich nicht … Du bist doch total schlank … Ey, die spinnt doch. Sei froh, dass du die los bist. Echt jetzt, da hast du … wir auf jeden Fall raus. Die modernisieren das ganze Haus … Ja, genau … 300 Euro mehr … kalt. Keine Ahnung, wie das gehen soll. Nina ist auch schon ganz … Ja, sag schnell! Mein Akku ist schon fast leer … Wer? … Der Blonde von der Party? Das ist dein neuer Kollege? Krass … Gibt's doch gar nicht! … Semra?? Hallo?? … vom Friseur. Ich war so lange nicht … wirklich … ich sah aus wie'n Pudel! Aber jetzt … total kurz und wieder Strähnchen … Man fühlt sich ja wie neu … Ach, du auch? … sind gerade aus dem Laden raus … Wo? … Wie, um die Ecke? … Ach so … Da parkst du jetzt? Aber wo sollen wir denn hinkommen? … Ich verstehe dich so …

LERNZIELE

MODUL 1 einen Podcast über Online-Kommunikation verstehen, ein Video-Tutorial erstellen

MODUL 2 einen Text über barrierefreie Kommunikation verstehen, Informationen zusammenfassen oder einen Text in *Leichter Sprache* schreiben

MODUL 3 über Kommunikation bei Tieren sprechen, einen Text zu Forschungsansätzen verstehen, einen Fantasiedialog oder Zeitungstext schreiben

MODUL 4 ein Radiointerview zum Thema *Kommunikationsverhalten* verstehen, in Konfliktsituationen kommunizieren

ALLTAG UND BERUF
mit Modalpartikeln lebendiger sprechen

GRAMMATIK

MODUL 1 irreale Vergleiche mit *als ob, als wenn* und *als* + Konjunktiv II

MODUL 3 Indefinitpronomen

ONLINE KOMMUNIZIEREN

1 **Viele Besprechungen und Meetings finden heute online statt. Arbeiten Sie zu zweit. Eine Person überlegt sich Vorteile, die andere Nachteile. Tauschen Sie sich anschließend aus.**

Ein Vorteil von Online-Meetings ist …

Auf der anderen Seite ist …



2 a **Hören Sie das Gespräch. In welcher Reihenfolge wird über die Themen gesprochen? Nummerieren Sie.**

2.02

- ☐ fehlender Blickkontakt
- ☐ Aufbau und Pflege persönlicher Beziehungen und Kontakte
- ☐ Meetings von Personen an verschiedenen Standorten
- ☐ technische Probleme
- ☐ das eigene Spiegelbild und die optische Wirkung
- ☐ keine Anfahrt
- ☐ Körpersprache
- ☐ Umgang mit Problemen und Konflikten

2.02 b **Wählen Sie vier Themen aus 2a. Hören Sie noch einmal und machen Sie Notizen zu Ihren Themen.**
Ü1 **Sammeln Sie dann alle Informationen im Kurs. Welche Erfahrungen haben Sie auch gemacht?**

2.03 c **Wie können Online-Besprechungen besser funktionieren? Hören Sie die Besprechung und erstellen Sie eine Liste mit Tipps. Haben Sie noch andere Ideen?**

3 a **Irreale Vergleiche – Hören Sie die folgenden Sätze und ergänzen Sie *als*, *als ob* und *als wenn*.**

2.04

1. Manchmal hört es sich so an, ... der Kollege direkt auf der Baustelle sitzen würde.
2. Ein Kollege sieht oft so aus, ... er schlafen würde.
3. Mein Kollege verhält sich manchmal so, ... wüsste er alles.

b **Lesen Sie die Sätze. Was passt zu welchem Satz in 3a? Ordnen Sie zu.**

A Aber kein Mensch weiß alles.

B Aber er ist natürlich im Büro. Er macht nur das Fenster nicht zu.

C Aber er hört zu und sieht nur müde aus.

G03

c Unterstreichen Sie in 3a die Verben in den markierten Sätzen. Wo stehen sie und welche Form haben sie? Ergänzen Sie dann die Regel.

GRAMMATIK

Irreale Vergleiche mit *als ob, als wenn* und *als*

- Mit *als ob, als wenn* und *als* kann man etwas ausdrücken, was in Wirklichkeit nicht so ist. Das Verb steht im .....
- In Sätzen mit *als ob* und *als wenn* steht das konjugierte Verb am .....
- In Sätzen mit *als* steht das konjugierte Verb direkt nach *als*.
- Irreale Vergleichssätze stehen meistens nach Verben der persönlichen Wahrnehmung oder des persönlichen Befindens:
  Es hört sich so an, … • Er/Sie sieht aus, … • Er/Sie verhält sich so, … • Ich habe das Gefühl, … • Es kommt mir so vor, …

Bildung Konjunktiv II

- *würde* + Infinitiv: Er sieht aus, als ob er schlafen würde.
- Bei den Hilfsverben und Modalverben verwendet man die Konjunktiv-Form ohne *würde*: er/es/sie hätte, wäre; könnte, müsste, wollte, sollte, dürfte
- Auch bei einigen unregelmäßigen Verben verwendet man oft die Konjunktiv-Form ohne *würde*: er/es/sie gäbe, ginge, fände, käme, wüsste, …

d Arbeiten Sie zu zweit und bilden Sie irreale Vergleichssätze. Sprechen Sie zuerst und schreiben Sie die Sätze dann auf.

1. Ein Kollege von mir wirkt in Online-Meetings oft so, als ob … (er / beschäftigt sein / mit etwas anderem)
2. Er sieht so aus, als … (die Besprechungen / ihn / nicht interessieren)
3. Die Abteilungsleiterin spricht in Meetings oft so laut, als ob … (wir alle / hören / schlecht)
4. Manchmal kommt es mir so vor, als wenn … (wir / zu viele Meetings / haben)
5. Meine Kollegin macht den Eindruck, als ob … (sie / schnell Karriere / machen wollen)

Ü2–3

6. Sie stellt manchmal so viele Fragen, als wenn … (haben / unendlich viel Zeit / wir)

4

a Erfolgreiche Online-Meetings – Arbeiten Sie zu zweit und erstellen Sie ein Video-Tutorial.

S03

ein Tutorial erstellen
ein Thema einleiten

- Ihr kennt das sicher: …
- Habt ihr auch schon öfter darüber nachgedacht, …?
- Heute möchten wir euch wichtige Informationen zum Thema … geben.

Tipps geben

- Ihr solltet auf jeden Fall daran denken, dass …
- Wichtig ist auch, …
- Vergesst nicht, …
- Am besten ist …

das Tutorial beenden

- Wir hoffen, wir konnten euch helfen.
- Schickt uns gerne eure Kommentare.
- Danke fürs Zuschauen.

b Tauschen Sie Ihr Video mit einem anderen Paar. Was gefällt Ihnen an dem anderen Video besonders gut? Geben Sie ein Feedback.

Das Video-Tutorial ist gut gelungen.
Mir gefällt besonders …

Ü4

[STRATEGIE]

Ein Video-Tutorial erstellen
Das Video sollte leicht verständlich und motivierend sein:

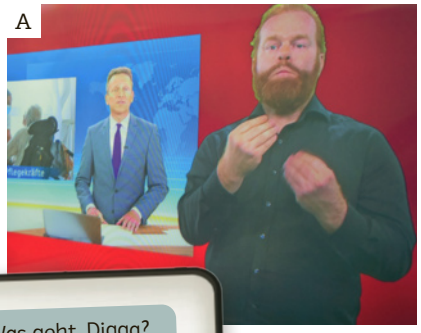
- Geben Sie klare Anweisungen.
- Sprechen Sie nicht zu schnell und nicht zu langsam.
- Versuchen Sie, optimistisch und motivierend zu klingen.
- Nummerieren Sie die einzelnen Tipps.
- Blenden Sie, wenn möglich, Bilder ein.

VIELE SPRACHEN

1 **Arbeiten Sie in Gruppen. Ordnen Sie die verschiedenen Sprachen / Sprachtypen den Abbildungen zu und erklären Sie gemeinsam: Was kennzeichnet diese Sprachen?**

Fachsprache • Gebärdensprache • Umgangssprache • Leichte Sprache • Standardsprache (Schriftsprache) • Amtssprache • Jugendsprache

A



B

UNFALL IN FELDKIRCHEN

Eine Autofahrerin hat in Feldkirchen eine Vollbremsung gemacht, weil ein Hund die Straße überquerte. Eine hinter ihr fahrende 61-Jährige konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf das Fahrzeug der 42-Jährigen auf. Der Gesamtschaden wird auf circa 12 000 Euro geschätzt, verletzt wurde bei dem Unfall niemand.

C

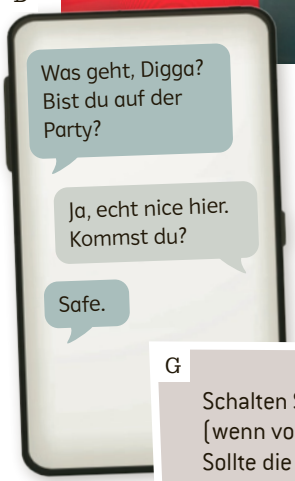
Amtsbescheid

Rechtsbehelfsbelehrung

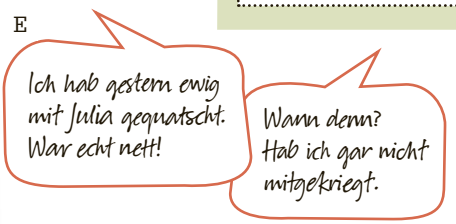
Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe schriftlich oder zur Niederschrift Widerspruch erhoben werden.

Der Widerspruch ist einzulegen bei dem Kreisausschuss des Landkreises Gießen, Riversplatz 1–9
35394 Gießen oder
Postfach 10760, 35352 Gießen

D



E



F



G

Schalten Sie die Frässpindel am dafür vorgesehenen Schalter aus (wenn vorhanden) und sichern Sie sie gegen Wiederanlaufen.
Sollte die Frässpindel einen eigenen Netzstecker besitzen, trennen Sie diesen bitte vom Stromnetz!
Nehmen Sie den Fräser bei Arbeiten immer aus dem Fräsmotor.

Ü1

2 a **Was bedeuten die Ausdrücke? Ordnen Sie zu.**

1. am gesellschaftlichen Leben teilhaben	A ein Recht haben
2. etwas zugänglich machen	B etwas als gültig erklären
3. etwas vereinfachen	C etwas verwenden
4. etwas offiziell anerkennen	D etwas leichter machen
5. etwas einsetzen	E etwas so gestalten, dass man es benutzen kann
6. gehörlos sein	F selbstbestimmt am sozialen Leben teilnehmen
7. einen rechtlichen Anspruch haben	G nicht hören können

b **Lesen Sie den Text auf der nächsten Seite. Wo finden Sie die Antworten auf die Fragen? Markieren Sie. Arbeiten Sie dann zu zweit. Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen und antworten Sie.**

1. Für wen sind Texte in *Leichter Sprache*?
2. Was ist typisch für die *Leichte Sprache*?
3. Was kennzeichnet die Gebärdensprache?
4. Welchen rechtlichen Anspruch haben gehörlose und blinde Menschen zum Beispiel im Umgang mit Ämtern?
5. Was hilft Blinden und Menschen mit Sehbehinderung beim Verstehen von Webseiten?

KOMMUNIKATION MIT ALLEN MENSCHEN

Informationen zu erhalten und weiterzugeben, sich auszudrücken und verstanden zu werden, das ist ein grundlegendes menschliches Bedürfnis und bestimmt unseren Alltag. Für alle Menschen muss dies problemlos möglich sein.

LEICHT GESAGT

Verträge, Formulare und Informationstexte – für viele Menschen sind diese Texte schwer zu verstehen. Das gilt besonders für Menschen mit Lernschwierigkeiten oder geistigen Einschränkungen. Damit aber alle Menschen Zugang zu Informationen haben und so am gesellschaftlichen Leben teilhaben können, gibt es in Deutschland und der EU ein Recht auf barrierefreie Kommunikation. Was bedeutet das? Nun, zum Beispiel, dass offizielle Texte auch in *Leichter Sprache* zugänglich gemacht werden müssen. Diese Texte sind stark vereinfacht: Sie bestehen zum Beispiel nur aus kurzen Hauptsätzen und einfachen Wörtern. Auf Nebensätze und Fach- oder Fremdwörter wird verzichtet. Auch die Grammatik ist einfach, so gibt es in Texten mit *Leichter Sprache* beispielsweise kein Passiv oder keinen Konjunktiv. Außerdem helfen Bilder und Symbole, den Inhalt leichter zu verstehen. Die Schrift ist größer und die Seiten sind sehr übersichtlich gestaltet, nur die wirklich wichtigen Informationen sind sichtbar. Heutzutage lassen auch Unternehmen ihre Texte oft in *Leichte Sprache* übersetzen, um mehr Menschen zu erreichen. Es gibt sogar Dolmetscher*innen, die auf Veranstaltungen Reden und Vorträge vereinfachen. Und im Buchhandel findet man auch Literaturklassiker in *Leichter Sprache*.

MIT DEN HÄNDEN SPRECHEN

Die deutsche Gebärdensprache ist zwar über Jahrhunderte hinweg entstanden, aber erst seit 2002 in Deutschland offiziell als eigene Sprache anerkannt. Sie ist natürlich gewachsen, funktioniert mit visuellen Zeichen und hat, wie jede andere Sprache auch, eine eigene Grammatik und ein komplexes Lexikon. Gebärdensprachen sind national und in Deutschland gibt es je nach Region verschiedene Gebärdendialekte. Beim Sprechen wird der gesamte Körper eingesetzt: Mimik und Mund, Gestik, Bewegungen des Oberkörpers und der Hände. So können verschiedene Informationen gleichzeitig wiedergegeben werden. Damit gehörlose Menschen leichter am öffentlichen Leben teilnehmen können, sollten möglichst alle Informationen in Gebärdensprache angeboten werden. Momentan arbeitet die Bundesregierung an einem Avatar, der in Echtzeit Texte in Gebärdensprache übersetzen kann. Außerdem haben gehörlose Menschen einen rechtlichen Anspruch auf einen Gebärdendolmetscher/eine Gebärdendolmetscherin, wenn sie zum Beispiel mit einem Amt kommunizieren oder ins Krankenhaus müssen.

ABER WAS IST, WENN MAN NICHT SEHEN KANN?

Das Recht auf barrierefreie Kommunikation mit Behörden und Ämtern haben alle Menschen in Deutschland und der EU. Das heißt, auch für blinde Menschen oder Menschen mit Sehbehinderung werden Bescheide, Verträge und Formulare ohne zusätzliche Kosten in Blindenschrift oder Großdruck verschickt. Um Informationen im Internet zu verstehen, nutzen viele blinde Menschen sogenannte Screenreader, die die Internettexte in Blindenschrift übersetzen oder vorlesen. Damit diese Technik funktioniert, müssen die Webseiten oder Plattformen von Anfang an entsprechend gestaltet und vorbereitet sein. Denn besonders im Bereich Social Media gibt es viele Bilder. Die kann der Screenreader nur erklären, wenn es eine Bildbeschreibung gibt.

Jeder Mensch muss einen barrierefreien Zugang zu Informationen haben und an jeder Kommunikation teilnehmen können. Daran müssen wir arbeiten.

Ü2

↤Ü3 **C Lesen Sie den Text noch einmal. Welche Informationen waren neu für Sie? Was finden Sie besonders interessant? Sprechen Sie im Kurs.**

3 Recherchieren Sie Informationen zur barrierefreien Kommunikation bei Ihnen und fassen Sie die Informationen in einem Text zusammen. oder **Wählen Sie einen Textabschnitt aus 2b und formulieren Sie ihn in *Leichter Sprache*.**

Ü4

einen Text zu Forschungsansätzen verstehen · einen Fantasiedialog oder Zeitungstext schreiben





MUH, MIAU, WAU-WAU …

1 a **Sehen Sie die Fotos oben an. Was passiert hier zwischen Mensch und Tier? Beschreiben Sie.**

b **Wie kommunizieren Mensch und Tier? Wie kommunizieren Tiere untereinander?** Ü1 **Bilden Sie Gruppen. Jede Gruppe sammelt Beispiele und stellt sie im Kurs vor.**

2.05

SPRACHE IM ALLTAG

Tierisch
jemanden zur Schnecke machen
wie ein Löwe / eine Löwin kämpfen
stur wie ein Esel sein
arbeiten wie ein Pferd
einen Vogel haben

2 a **Lesen Sie den Text und ordnen Sie die Überschriften den Abschnitten zu. Vergleichen Sie dann zu zweit.**

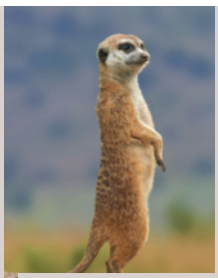
1. Mein Haustier – ein Gesprächspartner?
2. Digitale Suche nach Sprachsystemen
3. Überraschend – Was sich Tiere gegenseitig mitteilen
4. Was können unsere tierischen Verwandten?

DIE SPRACHE DER TIERE

A Wer ein Haustier hat, fragt sich immer wieder, was Hund, Katze oder Kaninchen wohl gerade denken oder was sie einem sagen wollen. Seitdem Tiere bei uns Menschen leben, sprechen wir mit ihnen. Wir trainieren mit Hunden Kommandos wie „Sitz“ oder „Stopp“ oder bringen Vögeln bei, Wörter nachzusprechen. Und niemand würde bestreiten, dass wir mit Haustieren sprechen, obwohl wir wissen, dass sie vermutlich nur wenige Wörter oder keins verstehen. Wir wissen aber auch, dass die meisten Tiere vor allem auf unsere Mimik und Gestik und auf die Betonung reagieren. Und diese nonverbale Kommunikation funktioniert oft sogar erstaunlich gut, hat aber wenig mit der Sprache zu tun, die Wörter und Grammatik verwendet.

B Anders verhält es sich bei Versuchen mit Affen. Menschenaffen wie Gorillas haben gezeigt, dass sie eine Zeichensprache erlernen können. Schimpansen können sogar auf Fragen antworten, indem sie an einem Computer auf Symbole tippen. Aber nicht irgendwer, sondern der Mensch bestimmt bei diesen Versuchen, dass die Fragen in seiner Sprache gestellt werden. Das Tier muss auf diese Sprache reagieren.

C Bei anderen Tieren haben Forscherteams versucht, deren Sprache untereinander zu entschlüsseln. Sie fanden durch Beobachtung, Aufnahmen und Tests Erstaunliches heraus: Ein Großteil der Tiere ist fähig, elementare Informationen an die eigene Gruppe weiterzugeben. Zahlreiche Arten können signalisieren, ob sie hungrig oder traurig sind, ob von irgendwem Gefahr droht oder ob sie gerade auf Partnersuche sind. Und es überrascht einen ganz besonders, wozu Erdmännchen darüber hinaus in der Lage sind: Sie können Menschen beschreiben. Wenn sie jemanden sehen, der sich nähert, können sie die Größe der Person und sogar die Farbe der Kleidung durch Laute differenzieren.


das Erdmännchen

D Noch interessanter für die Erforschung der tierischen Kommunikation sind Wale. Gerade steht der Pottwal im Fokus der Wissenschaft. Er kommuniziert über Knack- und Klick-Laute, die kurz oder lang sind. Schon länger vermuten Forscher, dass es ein System in der Abfolge der kurzen und langen Laute gibt. Das System könnte ähnlich wie eine Sprache mit Wörtern und einer Grammatik funktionieren. Der Biologe Shane Gero vermutet, dass jede Walfamilie eine eigene Sprache verwendet. Die jungen Wale müssen diese Sprache wie kleine Kinder lernen. Gero vertritt die Auffassung, dass sich die Wale in ihren Gruppen an speziellen Klick-Folgen erkennen und jedes Tier eine Art Namen besitzt. Mithilfe von speziellen digitalen Lernprogrammen hat er mit einem internationalen Team die Aufnahmen der Wal-Laute analysiert. Das Ergebnis: 94 % der Laute konnten per Computer einem bestimmten Tier zugeordnet werden. Ein erster großer Erfolg.


der Pottwal

b Lesen Sie noch einmal. Über welche Tiere wird das im Text gesagt? Ergänzen Sie die Sätze.

Pottwale • Menschenaffen • Haustiere • Erdmännchen

1. … beschreiben sogar das Aussehen eines Menschen.
2. … sind in der Lage, sich mit uns über Zeichen zu verständigen.
3. … verwenden in ihrer Gruppe eine eigene Sprache, an der sie sich erkennen.
4. … können mit etwas Training Befehle des Menschen verstehen.

Ü2 5. … müssen als Jungtiere die Sprache ihrer Gruppe erst erlernen.

c Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt zwei Aspekte und fasst dazu Informationen aus dem Text zusammen. Stellen Sie sich dann gegenseitig Ihre Informationen vor und ergänzen Sie, wenn nötig.

nonverbal (nur mit Körpersprache) • Tier und Mensch • tierische Kommunikation • Merkmale einer Sprache

3 a man, einer, jemand – Lesen Sie die Abschnitte A bis C in Aufgabe 2a noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

GRAMMATIK

Indefinitpronomen

Nominativ	man	(k)einer / (k)eins / (k)eine	jemand	....
Akkusativ	(k)..... / ..... / (k)eine	.....	niemanden	irgendwen
Dativ	(k)..... / (k)einem / (k)einer	jemandem	niemandem	.....

b Erstellen Sie zu zweit eine Tabelle mit den folgenden Wörtern.

irgendwoher • irgendwer • ~~einer/eins/eine~~ • irgendetwas • irgendwann • irgendwo • jemand • ~~irgendwohin~~ • etwas • ~~man~~ • einer/eins/eine

Die Indefinitpronomen beziehen sich auf …

Personen	*Orte*	*Zeit*	*Dinge*
man, …	*irgendwohin, …*	*…*	*einer/eins/eine, …*

Ü3

c Was ist richtig? Markieren Sie zu zweit passende Adjektive.

Aussagen mit Indefinitpronomen sind …

☐ konkret ☐ offen ☐ persönlich ☐ allgemein ☐ genau ☐ unbestimmt

d Jemand? Niemand! – Welche Wörter verneinen die Pronomen aus 3b? Ergänzen Sie Ihre Tabelle.

niemand • nirgendwo • nichts • nie • nirgendwohin • keiner/keins/keine • nirgendwoher • niemals • nirgends

2.06 Ü4–5 **e Flüssig sprechen – Schreiben Sie drei Fragen mit Pronomen aus 3b. Arbeiten Sie zu zweit und verneinen Sie wie im Beispiel.**

Hast du am Samstag irgendwann Zeit?

Tut mir leid. Am Samstag habe ich nie Zeit.

4 Was wäre, wenn wir die Tiere irgendwann verstehen könnten? – Lesen Sie die Meldung. Schreiben Sie einen Dialog zwischen einem Menschen und seinem Haustier oder eine Zeitungsmeldung, in der über ein Ereignis mit Menschen und Tieren berichtet wird.

+ + + BAHNBRECHENDE ERFINDUNG + + +

Fauna-Lingua übersetzt Tiersprachen

Die neue App wurde in einer globalen Kooperation von Universitäten aller Kontinente entwickelt und liegt in sechs Sprachen zum kostenlosen Download vor. Nehmen Sie ein Tier auf, um es zu verstehen, und lassen Sie sich die Übersetzung vorspielen. Sie werden überrascht sein.

KLARTEXT REDEN

1 **a** **Jannik und Noah im Teufelskreis – Sehen Sie die Situation an und lesen Sie die Aussagen. Was geht hier schief? Was ist das Problem bei diesem Teufelskreis? Sprechen Sie im Kurs.**



b **Was wollen Jannik und Noah eigentlich sagen? Ordnen Sie die passenden „Übersetzungen" zu.**

1. ___ Für mich ist es nicht schön, statt einer Begrüßung Vorwürfe zu bekommen.
2. ___ Ich finde es schade, dass du mich nicht informierst, wenn du zu spät kommst.
3. ___ Ich finde es nicht in Ordnung, dass du mich so oft kritisierst.
4. ___ Wenn du pünktlich wärst, würde ich mich freuen. Aber leider bist du so oft zu spät.
5. ___ Ich würde mir wünschen, dass du lockerer mit der Situation umgehst.
6. ___ Warum kommst du so spät? Für mich ist das ärgerlich, wenn ich immer auf dich warten muss.

c **Was könnten Jannik und Noah tun, um das Gespräch zu verbessern?** Ü1–2 **Sammeln Sie Ideen in Gruppen. Sprechen Sie dann im Kurs.**

Sie könnten konkreter sagen, warum sie sich ärgern.

2 **a** **Sie hören im Radio einen Ausschnitt aus dem Interview mit der Kommunikationswissenschaftlerin Dr. Maren Jakobs. Sie hören den Text zweimal. Wählen Sie bei den Aufgaben die richtige Lösung a, b oder c. Lesen Sie jetzt die Aufgaben 1–4 und hören Sie dann das Gespräch.**

2.07 P

1. Dr. Jakobs sagt, dass ein Teufelskreis
   - a Resultat eines Streits ist.
   - b die Meinung der Gesprächspartner ändert.
   - c auch außerhalb privater Beziehungen vorkommen kann.

2. Warum sollten die Personen Ich-Botschaften statt Du-Botschaften verwenden?
   - a Mit Ich-Botschaften kann man sich besser verteidigen.
   - b Die andere Person kann erkennen, was man fühlt oder möchte.
   - c Du-Botschaften sind emotional schwächer als Ich-Botschaften.

3. Laut Dr. Jakobs sollte man in kritischen Gesprächen
   - a Aussagen positiv formulieren.
   - b auf Sachlichkeit achten.
   - c bei Müdigkeit ein Signal geben.

4. Frau Dr. Jakobs rät, sich zu entschuldigen,
   - a bevor das Gespräch endet.
   - b obwohl die Aussagen sachlich waren.
   - c wenn man sich im Gespräch falsch verhalten hat.

b **Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse zu zweit und klären Sie offene Fragen im Kurs.**

c **Welche Tipps von Frau Dr. Jakobs waren ähnlich wie in Ihrer Sammlung aus 1c?** Ü3 **Welche Tipps waren anders? Sprechen Sie im Kurs.**

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie die Aufgaben. Was wissen Sie schon über das Thema? Ihr Vorwissen kann helfen, das Interview zu verstehen. Hören Sie trotzdem sehr genau zu. Es kann auch Informationen geben, die Sie nicht erwartet haben.

3 [MEDIATION] **Spricht man bei Ihnen kritische Themen an? Und wenn ja, wie? Sprechen Sie in Gruppen.**

4 a [MEDIATION] **Streitgespräche – Wählen Sie zu zweit eine Situation aus. Spielen Sie den Dialog und kommen Sie zu einer gemeinsamen Lösung. Beachten Sie auch die Tipps aus dem Radiobeitrag in Aufgabe 2.**

R 04
↔ Ü 4



MARIA, 28

(Bauingenieurin)

- möchte Victor überreden, ihr Projekt mit ihr zusammen zu präsentieren
- denkt, dass Victor sie aus Freundschaft unterstützen sollte
- ist unsicher, weil die Chefin anspruchsvoll ist

VICTOR, 30

(Architekt)

- ist genervt, weil Maria ihm bei seinem letzten Projekt nicht geholfen hat
- hat momentan viel Arbeit und wenig Zeit
- fühlt sich von Maria ausgenutzt



MARLENE, 27

(WG mit Laurenz)

- zur Zeit im Homeoffice
- hat Videokonferenzen
- muss viele Telefonate führen
- braucht die Küche als Arbeitsplatz

LAURENZ, 31

(WG mit Marlene)

- zur Zeit im Homeoffice
- arbeitet in seinem Zimmer
- möchte für Pausen in die Küche
- will eine Trennung von Arbeit und Freizeit in der Wohnung



PEER, 35

(Freund von Larissa)

- schlägt laufend gemeinsame Aktivitäten vor
- möchte sich gerne in der Nähe seiner Wohnung treffen
- sagt oft kurzfristig ab

LARISSA, 36

(kennt Peer ewig)

- möchte nicht lange fahren, um sich zu treffen
- findet die Treffen immer nett und interessant
- fragt sich, warum Peer Verabredungen mit ihr selten einhält

Gefühle und Wünsche ausdrücken

- Ich würde mich freuen, wenn …
- Ich würde mir wünschen, dass …
- Ich finde es traurig / schade, wenn …
- Mir geht es …, wenn ich …
- Ich bin enttäuscht / genervt, wenn / weil …
- … macht mich sauer / wütend.
- Für mich ist es wichtig, dass …
- Wenn ich …, ist das blöd / schwierig / … für mich.
- Für mich ist es nicht in Ordnung, wenn …

auf Kritik reagieren

- Ich verstehe, dass …
- Kannst du mir kurz erklären, was …?
- Ich habe noch nicht verstanden, was …
- Aus meiner Sicht ist es so, dass …
- Ich kann dazu sagen, dass ich …
- Das stimmt / Du hast recht, aber für mich …
- Das kann ich nachvollziehen, obwohl ich …
- Das finde ich jetzt nicht ganz fair! Ich …
- Das empfinde ich als ungerecht, weil …

b **Spielen Sie die Dialoge vor und diskutieren Sie dann im Kurs: Was ist gut gelaufen? Welche Hinweise aus dem Radiobeitrag haben wobei geholfen?**

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

TIPP

Modalpartikeln machen Aussagen lebendiger, man kann sie aber schwer übersetzen. Sie bringen mehr Emotionen in Aussagen.
Sie stehen meistens nach dem Verb und sind nicht betont.

1 2.08

a Kleine Wörter mit großer Wirkung – Hören und lesen Sie zwei Gespräche. Welches klingt authentischer und lebendiger?

Gespräch A

- Wo sind die Unterlagen für das Meeting?
- Die habe ich dir schon geschickt. Und schau, die Präsentation ist auch fertig.
- Die ist gut geworden!
- Danke! Du, ich gehe jetzt in die Kantine. Komm mit!
- Ich muss erst noch den Bericht fertig machen. Frau Müller braucht den noch vor dem Meeting.
- Okay, dann arbeite ich jetzt auch noch und wir gehen später zusammen.

Gespräch B

- Wo sind denn die Unterlagen für das Meeting?
- Die habe ich dir schon geschickt. Und schau mal, die Präsentation ist auch fertig.
- Die ist aber gut geworden!
- Danke! Du, ich gehe jetzt in die Kantine. Komm doch mit!
- Ich muss erst noch den Bericht fertig machen. Frau Müller braucht den ja noch vor dem Meeting.
- Okay, dann arbeite ich jetzt einfach auch noch und wir gehen später zusammen.

b Sprechen Sie Gespräch B zu zweit.

2 2.09

a Hören Sie die Dialoge 1 bis 6 und markieren Sie die Modalpartikeln. Was drücken sie aus? Vergleichen Sie mit dem Kasten. Sprechen Sie dann die Dialoge zu zweit.

1. ● Das ist ja toll!
   ○ Was denn?
   ● Wir bekommen einen Urlaubstag mehr!
2. ● Darf ich Sie mal kurz stören?
   ○ Natürlich. Kommen Sie ruhig rein.
3. ● Haben Sie denn die Präsentation schon fertig?
   ○ Nein, tut mir leid, noch nicht.
4. ● Kannst du mir mal helfen?
   ○ Natürlich, warte kurz.
5. ● Du kannst mich ruhig immer fragen, wenn du etwas nicht verstehst.
   ○ Okay, danke.
6. ● Hat Malte denn den Bericht schon geschrieben?
   ○ Frag ihn doch einfach!

MODALPARTIKELN

ja	etwas ist bekannt man ist überrascht	doch	freundlicher Vorschlag
		aber	man ist überrascht
mal	freundliche Aufforderung / Frage	einfach	etwas ist kein Problem
ruhig	man ist mit etwas einverstanden	denn	Interesse (nur in Fragen)

b Welche Modalpartikeln passen? Ergänzen Sie und sprechen Sie die Gespräche zu zweit.

1. ● Das ist ..... ein tolles Foto von unserem Betriebsausflug!
   ○ Zeig ..... !
2. ● Ich kann den Bericht für dich schreiben, wenn du willst.
   ○ Das ist ..... nett!
3. ● Wo ist ..... Frau Rossi?
   ○ Die ist gerade in einer Besprechung.
4. ● Wir gehen jetzt in die Cafeteria. Komm ..... mit!
   ○ Ich habe jetzt leider keine Zeit.



PORTRÄT

DREI COMEDIANS



MARTINA HILL Die Karriere der Berlinerin Martina Hill begann 1998 beim Radio, wo sie als Sprecherin arbeitete. Parallel dazu absolvierte sie ihre Schauspielausbildung am *Berliner Theaterstudio* und wurde nach ihrem Abschluss gleich für mehrere Theaterstücke engagiert. In den nächsten Jahren folgten Rollen in verschiedenen Film- und Fernsehproduktionen, aber ihren Durchbruch verdankt Martina Hill vor allem ihrem messerscharfen Humor und ihrer wunderbaren Imitation bekannter Persönlichkeiten: In der Comedyserie *Switch reloaded* parodierte sie zum Beispiel Heidi Klum oder Angela Merkel. Ihre Sketche wurden schnell zum Kult im deutschen Fernsehen. Das gilt auch für ihre eigene Sendung *Knallerfrauen*. Aber sie kann auch Kabarett: Martina Hill gehört zum Team des ZDF-Satireformats *Heute Show*. Dort tritt sie regelmäßig als die Expertin Tina Hausten auf und zieht aktuelle Geschehnisse aus Politik und Gesellschaft durch den Kakao.



TEDDY TECLEBRHAN Der in Eritrea geborene Komiker, Schauspieler und Musiker Teddy Teclebrhan ist in Baden-Württemberg aufgewachsen. Kein Wunder also, dass der Dialekt dieser Region bei den von ihm erfundenen Bühnencharakteren immer wieder herauszuhören ist. Seine charakteristische Sprechweise ist sein besonderes Markenzeichen. Teddy Teclebrhan hat die internationale Schauspielakademie *CreArte* in Stuttgart besucht. Erste Erfolge feierte er zunächst auf YouTube. Seine Videos wurden inzwischen millionenfach aufgerufen. Weitere Bekanntheit erlangte der Comedian durch Auftritte in zahlreichen Shows. Mittlerweile hat er auch seine eigenen Shows und begeistert sein Publikum.



HAZEL BRUGGER Schlagfertigkeit und Hazel Brugger gehören zusammen – die 1993 in den USA geborene und in der Schweiz aufgewachsene Hazel Brugger hat einfach immer eine (un)passende Antwort parat. Egal ob als Stand-up auf Comedy- oder Poetry-Slam-Bühnen oder als Reporterin bei der *Heute Show*, Brugger unterhält ihr Publikum mit einer Mischung aus knallharter Wahrheit, Humor und Ironie. Hazel Brugger, die heute in Köln lebt, nimmt kein Blatt vor den Mund und spricht jedes Thema an, das sie beschäftigt. Dabei bringt sie mit ihrem ernsten Gesicht einfach alle zum Lachen. Seit einigen Jahren steht die Schweizerin mit ihren eigenen Programmen auf etlichen Bühnen und füllt die großen und kleinen Theater.

1 a **Lesen Sie die Texte und sammeln Sie zu jeder Person die wichtigsten Informationen. Besprechen Sie dann zu dritt, was Sie über die Personen erfahren haben.**

b **Was bedeuten die Ausdrücke *etwas/jemanden durch den Kakao ziehen* und *kein Blatt vor den Mund nehmen?* Sprechen Sie im Kurs.**

c **Was finden Sie besonders schwer zu verstehen, wenn es um Humor und Comedy geht? Sprechen Sie im Kurs.**

2 **Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Kommunikation* interessant sind, und stellen Sie sie vor.**

S 01 Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Friedemann Schulz von Thun • Marietta Slomka • Museum für Kommunikation • Ohne Rolf • Martin Rütter • Anne Will

WIE DER LESEHUND KINDERN HILFT

1 a **Warum mögen viele Menschen Hunde, Katzen und andere Tiere? Welche Wirkung haben Tiere auf Menschen? Sprechen Sie im Kurs.**

04.1 b **Sehen Sie Szene 1. Warum ist der Hund Clooney in der Schule? Erklären Sie mithilfe der Stichwörter.**

einmal pro Woche • vorlesen • fördern • Vertrauen aufbauen • Stress abbauen

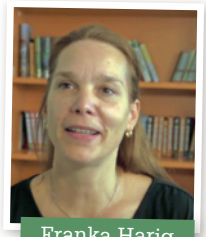
04.1 c **Sehen Sie Szene 1 noch einmal und ergänzen Sie die Aussage.**



„Das Wunderbare bei den Lesehunden ist, dass sie nicht (1) ..... . Sie nehmen die Kinder genauso, wie sie sind. Das gibt den Kindern (2) ..... , Mut zu lesen, und es stärkt ihr (3) ..... . Sie werden mutiger. Sie sind sogar so mutig, dass sie irgendwann vor der ganzen Klasse vorlesen ohne (4) ..... ."

Astrid Kaufmann, Funkelstern e.V.

2 04.2 **Arbeiten Sie zu dritt und sehen Sie Szene 2. Jede/r wählt eine Person. Was sagen die Personen? Notieren Sie Stichpunkte und fassen Sie dann zusammen.**


Franka Harig, Lehrerin


Joschua, Schüler


Astrid Kaufmann, Funkelstern e.V.

3 04.3 a **Sehen Sie Szene 3 und beantworten Sie die Fragen.**

1. Wofür wurde der Hund ausgebildet?
2. Welche Eigenschaft ist wichtig für einen Lesehund?
3. Was merken Hunde schnell?
4. Was hat Joschua außer dem Lesen noch gelernt?



b **Wie finden Sie das Projekt *Lesehund*? Kennen Sie ähnliche Projekte? Wo werden Tiere noch eingesetzt, um Menschen zu helfen? Sprechen Sie in Gruppen.**

GRAMMATIK IM BLICK

G03

Irreale Vergleiche mit *als ob, als wenn* und *als*

Mit *als ob, als wenn* und *als* kann man etwas ausdrücken, was in Wirklichkeit nicht so ist. Das Verb steht im Konjunktiv II.

In Sätzen mit *als ob* und *als wenn* steht das konjugierte Verb am Ende.
- Manchmal hört es sich so an, **als ob** der Kollege direkt auf der Baustelle sitzen würde.
- Ein Kollege sieht oft so aus, **als wenn** er schlafen würde.

In Sätzen mit *als* steht das konjugierte Verb direkt nach *als*.
- Mein Kollege verhält sich manchmal so, **als** wüsste er alles.

Irreale Vergleichssätze stehen meistens nach Verben der persönlichen Wahrnehmung oder des persönlichen Befindens:
Es hört sich so an, … • Er/Sie sieht (so) aus, … • Er/Sie verhält sich so, … • Ich habe das Gefühl, … • Es kommt mir so vor, …

Bildung Konjunktiv II

- *würde* + Infinitiv:
  Er sieht so aus, als ob er schlafen würde.
- Bei den Hilfsverben und Modalverben verwendet man die Konjunktiv-Form ohne *würde*:
  er/es/sie hätte, wäre, könnte, müsste, wollte, sollte, dürfte
- Auch bei einigen unregelmäßigen Verben verwendet man oft die Konjunktiv-Form ohne *würde*:
  er/es/sie gäbe, ginge, fände, käme, wüsste, …

Indefinitpronomen

Indefinitpronomen beschreiben Personen, Orte, Zeiten und Dinge, die nicht genauer definiert werden. So bekommen Aussagen mit Indefinitpronomen einen unbestimmten, allgemeinen Charakter.

Nominativ	man	(k)ein**er** / (k)ein**s** / (k)ein**e**	jemand	niemand	irgendwe**r**
Akkusativ	ein**en**	(k)ein**en** / (k)ein**s** / (k)ein**e**	jeman**den***	niman**den***	irgendwe**n**
Dativ	ein**em**	(k)ein**em** / (k)ein**em** / (k)ein**er**	jeman**dem***	niman**dem***	irgendwe**m**

* In der gesprochenen Sprache wird im Akkusativ und Dativ auch die Form des Nominativs verwendet:
- ● Hast du **jemand** getroffen, den du kennst?
- ○ Nein, **niemand**.

	Indefinitpronomen	**Negation**
Person	man, jemand, einer, irgendwer	niemand, keiner / keine
Ort	irgendwo, irgendwohin, irgendwoher	nirgendwo, nirgends, nirgendwohin, nirgendwoher
Zeit	irgendwann	nie, niemals
Dinge	irgendetwas*, etwas*, einer / eins / eine	nichts, keiner / keins / keine

* In der Umgangssprache wird aus *etwas* oft *was*:
- ● Hast du irgend**was** von Yasmine gehört?
- ○ Ich nicht, aber Malte hat sie **was** geschrieben.

5 TECHNIK GUT, ALLES GUT?


1



3



2

1 a **Zu welchen Bildern passen die Wörter? Ordnen Sie zu und ergänzen Sie weitere Wörter zu zweit.**

die Tankstelle • die Beleuchtung • der Geldautomat • das Leitungswasser • die Zapfsäule • das Gefrierfach • der Akku • die automatische Tür • die Anzeige • die Warmwasserversorgung • die Pfütze • das öffentliche Verkehrssystem

b **Ein Tag ohne Strom – Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r wählt ein Bild. Welche Konsequenzen hat ein Stromausfall hier? Beschreiben Sie.**



LERNZIELE

MODUL 1 Ärger ausdrücken und über Nachteile technischer Erfindungen sprechen, einen Text über Technikfehler schreiben

MODUL 2 Definitionen und ein Gespräch über Gamification verstehen, ein Programm planen und im Gespräch kooperieren

MODUL 3 eine Radionachricht und einen Sachtext verstehen und über autonomes Fahren diskutieren, einen Kommentar schreiben

MODUL 4 verschiedene Lösungsideen zu Umweltproblemen verstehen und gegeneinander abwägen

ALLTAG UND BERUF
ein technisches Problem beschreiben, nachfragen und Hinweise geben

GRAMMATIK
MODUL 1 das Wort *es*
MODUL 3 Passiv und Passiversatzformen

2 **Wählen Sie drei alltägliche Situationen (Kaffee kochen, Nachrichten verschicken, Wäsche waschen, Licht anmachen, …). Wie machen Sie das ohne Strom?**
Ü1–2 **Erzählen Sie in Gruppen.**

TÜCKEN DER TECHNIK

1 a **Tücken der Technik – Was ist mit diesem Ausdruck gemeint? Sprechen Sie im Kurs und nennen Sie Beispiele.**

b **Lesen Sie die Wörter und klären Sie die Bedeutung im Kurs.**

das Warnsystem • die Barrierefreiheit • die Verkehrssicherheit • die Zugänglichkeit • der Kinderwagen • der Rollstuhl • die Ablenkung • die Zuverlässigkeit • die Betriebsstörung • die Wettervorhersage

Ein Warnsystem reagiert z. B. mit einem Signalton, wenn etwas nicht stimmt oder eine Gefahr droht.

c **Welche Wörter passen zu welchen Bildern? Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.**


A



B


C

2.10–12 d **Hören Sie drei Situationen. In welcher Situation befinden sich die Personen?**

2.10–12 e **Hören Sie noch einmal. Welche Probleme beschreiben die Personen, worüber ärgern sie sich? Notieren Sie. Vergleichen Sie Ihre Notizen dann zu zweit.**

Ü 1–2

2 a **Wie ärgerlich! – Arbeiten Sie in Gruppen. Über welche Technik haben Sie sich schon geärgert? Erzählen Sie.**

R 05

↔ Ü 3

Ärger ausdrücken

- Es regt mich auf / nervt mich / stört mich, wenn …
- Ich finde es wirklich lästig / ärgerlich / unangenehm, wenn …
- Meiner Meinung nach darf es nicht passieren, dass …
- Ich habe oft ein Problem mit …
- Ich verstehe nicht, warum / wie …
- Es kann doch nicht sein, dass …

Es regt mich auf, wenn mein Computer langsam ist. …

b **Welche Erzählungen fanden Sie am interessantesten oder konnten Sie am besten nachvollziehen? Arbeiten Sie in Gruppen und schreiben Sie einen Beitrag zum Thema „Top 5 – Nervige Technik“ für eine Zeitschrift, die Leser/innen um ihre Erfahrungen bittet. Überlegen Sie sich auch Lösungsvorschläge und suchen oder machen Sie passende Fotos.**

3 a **Das Wort *es* – Lesen Sie die Beispielsätze 1 bis 8 und die Regel im Grammatikkasten. Welcher Beispielsatz passt wo? Notieren Sie die Nummern.**

1. Heute regnet es bestimmt nicht.
2. Es geht darum, die Sicherheit zu erhöhen.
3. Es kommt auf die Situation an.
4. Wir haben es gut.
5. Oh nein, es ist schon spät!
6. Es gibt zwei Lifte.
7. Es war ganz dunkel draußen.
8. Es ist Winter.

GRAMMATIK

Obligatorisches *es* (kann nicht entfallen)

a bei Wetterverben .....
b bei Tages- und Jahreszeiten oder Zeitangaben ....
c bei Naturerscheinungen oder Geräuschen .....
d in festen Wendungen als Subjekt ....., ..., ...
e in festen Wendungen als Objekt (nie auf Position 1) .....

2.13 b **Flüssig sprechen – Arbeiten Sie zu zweit. Sprechen Sie wie im Beispiel.**

1. Es ist heiß!
2. Es kommt auf die Technik an.
3. Es gibt immer ein Problem.
4. Du hast es ja eilig!
5. Es ist zu spät!
6. Es geht darum, die Kosten zu senken.

Es ist heiß!

Heiß? Nein, es ist nicht heiß.

c **Lesen Sie die Beispielsätze im Kasten und ergänzen Sie die Regel.**

GRAMMATIK

***es* als Platzhalter für *dass*-Sätze, Infinitiv + *zu* oder indirekte Fragesätze**

Es	ist	nervig,	**dass** ständig irgendetwas blinkt.
Dass ständig irgendetwas blinkt,	ist	nervig.	
Es	lohnt	sich,	in der App nach**zu**sehen.
In der App nach**zu**sehen,	lohnt	sich.	
Es	ist	doch egal,	**ob** die App Regen vorhersagt oder nicht.
Ob die App Regen vorhersagt oder nicht,	ist	doch egal.	
Position 1	2		

Wenn der dass-Satz, der Infinitiv + *zu* oder der indirekte Fragesatz auf Position ..... steht, entfällt das Wort .....

d **Rund um Technik – Schreiben Sie die Sätze zu Ende und tauschen Sie sie dann mit einem Partner / einer Partnerin. Formulieren Sie die Sätze so, dass das Wort *es* entfällt. Korrigieren Sie sich gegenseitig.**

1. Ich finde es praktisch, dass …
2. Es ist nicht wichtig, ob …
3. Es ist immer gut, sich über … zu informieren.
4. Es ist interessant zu wissen, wann …
5. Es macht keinen Spaß, jeden Tag zu …
6. Es ist nicht egal, wo …

1. *Ich finde es praktisch, dass die Technik vieles leichter macht.*

Ü 4 *Dass die Technik …*

SPIEL UND ERNST

1 a **Arbeiten Sie in Gruppen. Sie haben für jede Aufgabe drei Minuten Zeit. Vergleichen Sie nach jeder Aufgabe Ihre Lösungen und vergeben Sie Punkte. Die Gruppe mit den meisten Punkten gewinnt.**

1 Sammeln Sie Wörter zum Thema „Spielen".
Handball, gewinnen, ...
1 Punkt für jedes richtige Wort

2 Sammeln Sie Wörter, die „spiel" enthalten.
Spielfeld, Computerspiel, ...
1 Punkt für jedes richtige Wort

3 Schreiben Sie einen Satz mit mindestens drei Wörtern aus Aufgabe 1 und 2 (1 Punkt). Für jedes weitere Wort aus den Aufgaben bekommen Sie noch einen Punkt.

b **Motiviert Sie so ein Wettbewerb? Warum (nicht)? Sprechen Sie im Kurs.**

c **Gamification – Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie Beschreibung A oder B und erklären Sie sich gegenseitig den Inhalt mit eigenen Worten.**

A Bei *Gamification* oder dt. *Gamifizierung* (aus Englisch „game" für Spiel) verwendet man Elemente, die typisch für Spiele sind, wie z. B. Ranglisten oder Punktesammeln, in einem spielfremden Kontext. Es ist dabei wichtig, dass es eine passende Mischung aus Seriosität und Spaß gibt. Die Methode ist sowohl für jüngere als auch für ältere Menschen geeignet.

B *Gamification* kann in verschiedenen Bereichen, wie z. B. Marketing oder Gesundheitsmanagement, eingesetzt werden. Die Bearbeitung von Aufgaben wird durch spielerische Elemente für die Nutzerinnen und Nutzer interessanter. Das hat eine motivierende Wirkung, insbesondere bei monotonen oder komplexen Aufgaben.

2 a **Hören Sie das Gespräch zwischen Hisham, Moritz und Sarah in einer Firma. Wie finden die drei Personen Gamification?**

2.14



2.14 b **Lesen Sie die Aussagen über Gamification. Welche kommen im Hörtext vor? Hören Sie noch einmal und kreuzen Sie an.**

1. Sich mit anderen messen zu können, ist ein guter Anreiz. ☐
2. Gamification gibt es in vielen verschiedenen Bereichen. ☐
3. Spielerische Elemente beeinflussen Menschen unterschiedlich stark. ☐
4. Die Verwendung von Gamification ist kein modernes Phänomen. ☐
5. Das Klavier-Experiment sollte beweisen, dass Menschen Musik lieben. ☐
6. Die Spielelemente motivieren, können aber auch süchtig machen. ☐
7. Das Feedbacksystem bei einer App kann übertrieben sein. ☐

Ü1 8. Für die Entwicklung solcher Apps braucht man Zeit und Geld. ☐

2.15

3 **Welche Elemente von Gamification kennen Sie? Was funktioniert gut? Arbeiten Sie in Gruppen und erzählen Sie von Ihrer Erfahrung.**


Punkte sammeln


Fortschritte machen


Motivation steigern


Wettkämpfe machen


eine Belohnung bekommen


Feedback erhalten

Ü2

SPRACHE IM ALLTAG

Anglizismen
gamen / der/die Gamer/in
performen
das Level
die Challenge
der High-Score
updaten / das Update
der/die User/in
streamen

Beispiele nennen
- Als Beispiel fällt mir hier … ein.
- Das wird bei … umgesetzt.
- Ein gutes / schlechtes Beispiel wäre für mich …
- Ich kenne das / so etwas Ähnliches von …
- Ein passendes Beispiel scheint mir … zu sein.
- Dazu fällt mir ein, dass ich einmal …

4 [MEDIATION] **Kooperieren und etwas erklären – Sie planen gleich ein Programm mit Gamification-Elementen. Bearbeiten Sie die Schritte a bis d.**

a **Arbeiten Sie in Kleingruppen. Wie kann man diese Aktivitäten motivierender und spielerischer gestalten? Wählen Sie eine Aktivität oder überlegen Sie sich gemeinsam eine eigene. Jede/r sammelt zunächst allein Ideen für diese Aktivität.**


putzen


Wörter lernen


Gitarre üben


sich draußen bewegen

1-wöchige Challenge mit der WG
Tag 1: …

b **Lesen Sie die Redemittel. Welche Überschrift passt wo?**

Ergebnisse zusammenfassen

Ideen einbringen

andere um Ideen / Vorschläge bitten

Ü3

gemeinsam etwas planen

…….:
- Ich hätte da eine Idee / einen Vorschlag.
- Wir könnten doch …
- Wie wäre es, wenn …?
- Wäre es nicht gut, wenn …?
- Was haltet ihr denn davon: Wir …?
- Ich stelle mir das so vor: …

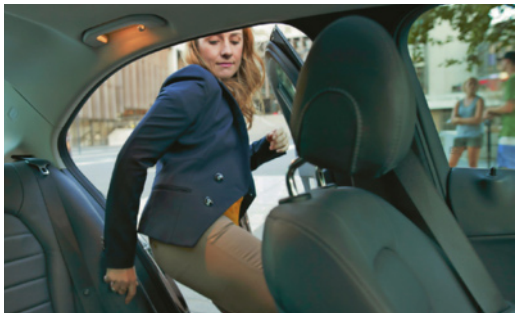
…….:
- Könntest du da einen Vorschlag machen?
- Was würdest du vorschlagen?
- Habt ihr vielleicht eine Idee, wie …?
- Was könntet ihr euch denn vorstellen?
- Wie stellt ihr euch das konkret vor?

…….:
- Habe ich das so richtig verstanden: …?
- Wir sind uns also einig, dass …
- Also wenn ich das kurz zusammenfasse: …
- Zusammenfassend halte ich mal fest: …
- Können wir das so festhalten: …

c **Planen Sie nun mit Ihren Ideen aus 4a gemeinsam ein Programm mit Gamification-Elementen für Ihre Aktivität. Achten Sie darauf, dass alle kooperieren und ihre Beiträge verständlich erklären.**

Ü4 d **Präsentieren Sie Ihr Programm im Kurs.**

AUTONOMES FAHREN



1 a **Hören Sie die Radionachricht. Was für ein Experiment wird beschrieben?**

2.16

b **Wie bewerten Sie die Reaktion der Menschen in dem Experiment? Wie hätten Sie sich verhalten? Sprechen Sie in Gruppen.**

Ü1

2 a **Lesen Sie den Artikel über autonomes Fahren und markieren Sie Informationen zu folgenden Themen. Vergleichen Sie im Kurs. Was war neu für Sie?**

Stufen der Automatisierung • Vor- und Nachteile • Ausstattung heutiger Autos • Einfluss von Wetter • ungeklärte Fragen



Die Zukunft des autonomen Fahrens

Autonomes Fahren für alle liegt in der Zukunft – nicht so nah, wie viele Unternehmen es gern hätten, aber auch nicht ganz so fern. In vielen großen und kleinen Unternehmen wird die Automatisierung von Fahrzeugen weiterentwickelt, die Ergebnisse sind jetzt schon im Verkehr nützlich. Ein Beispiel hierfür ist das GPS-System, das in Navigationssystemen integriert worden ist, oder auch das Park-Assist-Programm.

Bei der Automatisierung unterscheidet man verschiedene Stufen, vom unterstützten bis zum komplett autonomen Fahren. Die Automatisierung lässt sich so in die Level 1 bis 5 einteilen. Die Level 1 bis 3, bei denen ein Mensch am Lenkrad ist und von Assistenzsystemen unterstützt wird, wurden schon zugelassen und werden bereits in fast allen modernen Fahrzeugen verwendet. Hier kann z.B. das Auto selbst Hindernisse erkennen, abbremsen und auch wieder beschleunigen, wenn die Gefahr vorbei ist. Als Fahrer/in muss man jedoch immer bereit sein, einzugreifen und zu übernehmen. Level 4 und 5 sind sich ähnlich, der Mensch am Steuer wird im Prinzip nicht mehr benötigt. Bei Level 4 ist das Fahrzeug in Sondersituationen noch durch den Menschen kontrollierbar, bei Level 5 hat das Auto weder Lenkrad noch Pedale, d.h. alle sind Passagiere. Fahrzeuge mit diesen Leveln sind momentan in der Erprobungsphase. Bis zur Umsetzung müssen noch rechtliche Fragestellungen geklärt werden. Für die Zulassung von vollautomatisierten Fahrzeugen im Privatverkehr muss nämlich nicht nur die Technik funktionieren, sondern es muss auch klar sein, wie die Technik in unvermeidbaren Unfallsituationen mit Personen entscheidet. Und juristisch ist die Schuldfrage zu klären.

Doch auch technisch steht man aktuell noch vor großen Herausforderungen. In den Erprobungsphasen funktioniert die Technik gut, nämlich wenn das Wetter und die Lichtverhältnisse passen. Jedoch arbeiten die Sensoren bei Regen, Nebel oder in der Nacht noch nicht zuverlässig. Diese Probleme konnten bisher nicht gelöst werden. Wenn das aber so weit ist, könnten sowohl für den Warenverkehr als auch für den Personentransport deutliche Verbesserungen eintreten, z.B. eine Reduktion des Kraftstoff- bzw. Stromverbrauchs, weniger Unfälle und keine zeitliche Einschränkung der Fahrtdauer wegen Pausen. Das bedeutet allerdings auch, dass dann viele Jobs in der Mobilitätsbranche nicht mehr gebraucht werden. Außerdem macht vielen Menschen das Autofahren einfach Spaß und auf den möchten sie nicht verzichten – noch dazu bei Autos, die in der Anschaffung deutlich teurer sind als die heutigen Modelle.

Ü2

b Vorteile und Nachteile des autonomen Fahrens – Arbeiten Sie in zwei Gruppen. Gruppe A sammelt Vorteile, Gruppe B Nachteile.

c Autonomes Fahren – Wunsch oder Wirklichkeit? Diskutieren Sie zu zweit, eine Person aus Gruppe A und eine aus Gruppe B. Verwenden Sie Ihre Notizen aus 2b.

3

a Lesen Sie den Text in 2a noch einmal und markieren Sie alle Verbteile, die zum Passiv gehören. Ergänzen Sie dann die Sätze im Kasten.

GRAMMATIK

Passiv: Formen

Präsens	In vielen Unternehmen *wird* ..... die Automatisierung ..... .
Präteritum	Die Level 1 bis 3 ..... schon *zugelassen* ..... .
Perfekt	Das GPS-System ..... in Navis *integriert* ..... .
mit Modalverb	Rechtliche Fragestellungen *müssen* ..... .
	Diese Probleme *konnten* ..... bisher nicht ..... .

b Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r formuliert mit den Ausdrücken einen Passivsatz in verschiedenen Zeitformen. Kontrollieren Sie sich gegenseitig.

passende Sensoren entwickeln • neue Jobs für die Menschen schaffen • die Sicherheit durch Technik verbessern • selbstfahrende Autos produzieren

Ü3

G04

c Passiversatzformen – Lesen Sie die Sätze und finden Sie die passende Ersatzform im Text. Notieren Sie diese im Kasten.

GRAMMATIK

Ersatz für Passiv

Formulierungen mit *man*

.....

.....

Bei der Automatisierung werden verschiedene Stufen unterschieden.

Ersatz für Passiv mit *können*

***sich lassen* + Infinitiv**

.....

.....

Die Automatisierung kann in fünf Level eingeteilt werden.

sein* + Adjektiv mit Endung *-bar / -lich

.....

.....

Das Fahrzeug kann kontrolliert werden.

Ersatz für Passiv mit *müssen/können/sollen*

***sein* + *zu* + Infinitiv**

.....

.....

Juristisch muss die Schuldfrage geklärt werden.

d Formulieren Sie die Sätze 1 bis 6 mit Passiversatzform. Arbeiten Sie dann zu dritt und vergleichen Sie Ihre Alternativen. Welche Ersatzform wurde häufig verwendet?

1. Die Technik kann noch nicht genutzt werden.
2. Die Risiken müssen berücksichtigt werden.
3. Der Verkehr soll reduziert werden.
4. Der Fahrer kann ersetzt werden.
5. Die Sensoren müssen verbessert werden.
6. Die Fahrzeit kann sinnvoll genutzt werden.

Ü4

4

Schreiben Sie einen Kommentar zur Radionachricht in 1a oder zum Artikel in 2a. Tauschen Sie ihn mit einem Partner / einer Partnerin und korrigieren Sie sich gegenseitig.

INNOVATION IST GEFRAGT!

1 a Welche Themen sind für die Zukunft unserer Welt wichtig? Was denken Sie? Sprechen Sie im Kurs.

↤ Ü1

Das Klima ist ein Problem, es gibt immer mehr Überschwemmungen.

In den Städten gibt es zu viel Verkehr, das finde ich …

TIPP

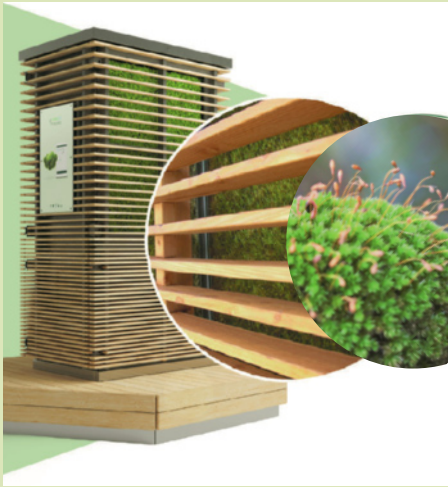
In der Prüfung
In der telc-Prüfung bekommen Sie einen längeren Text oder zwei Texte. Die Aufgaben sind in der Chronologie der Texte / des Textes. Sie finden die Antwort auf Frage 4 also im Text nach der Antwort auf Frage 3.

P **b Lesen Sie zuerst die beiden Artikel und lösen Sie dann die Aufgaben 1 bis 5 zu den Texten.**

A Umweltschutz

Umweltschutz ist ein wichtiges Thema, das geben jedenfalls rund 65 % der Menschen in Deutschland an. Und damit meinen sie viele Bereiche, wie z. B. die Verschmutzung durch Müll, die Abgase in der Luft oder die Plastikberge im Meer. Umweltschutz ist also schon lange nicht nur ein Thema für wenige junge „Gutmenschen". Inzwischen ist es für viele wichtig und 16 % geben sogar an, dass das Thema für sie im letzten Jahr massiv an Bedeutung gewonnen hat.

Auch für die Gründer einer Firma aus Brandenburg ist Umweltschutz bedeutend. Daher haben sie an einer Idee gearbeitet, mit der sie die Luftqualität verbessern können. „Mehr als die Hälfte der Menschheit lebt in Städten – Tendenz steigend. […] Und doch ist unsere wichtigste Ressource, die Atemluft, in Städten so stark verschmutzt, dass Atmen der Gesundheit schadet. In der Zukunft, die wir im Sinn haben, ist frische Luft im urbanen Raum für jede und jeden verfügbar. Deshalb haben wir den weltweit ersten Bio-Tech-Filter zur nachweisbaren Verbesserung der Luftqualität entwickelt: Den CityTree." – so steht es auf der Homepage der Firma *Green Solutions*. Und wie soll das funktionieren? Die Grundidee ist einfach: Moos ist eine widerstandsfähige Pflanze, die Feinstaub aus der Luft filtern kann und das CO_2, das wir ausatmen, wieder in Sauerstoff umwandelt. Ein perfekter Luftfilter also, der weniger Wasser benötigt als Bäume. Außerdem kann Moos die Temperatur in der Umgebung etwas abkühlen und so das Klima verbessern. Der künstliche Baum aus Moos reinigt und kühlt also schmutzige Stadtluft. Dank der smarten Technologie, die im Baum installiert wurde, wird die Wasserversorgung gesteuert und die Luftqualität gemessen.



Inzwischen findet man in mehreren Ländern Europas Luftfilter aus Moos der Brandenburgischen Firma.

B Umweltnutzung

Unserer Umwelt geht es nicht gut. Zu viele Flächen sind bebaut oder werden als Monokultur für den Lebensmittelanbau genutzt. Und es gibt viel zu viel Müll. Laut einer aktuellen Umfrage sehen die Menschen in Deutschland vor allem großen Handlungsbedarf im Bereich Landwirtschaft und Ernährung. Hier ist den Befragten mit rund 90 Prozent der Stimmen vor allem wichtig, dass der Verpackungsmüll verringert wird und weniger Lebensmittel weggeworfen werden. Auch das Tierwohl und ein größeres Angebot an vegetarischen und veganen Produkten ist vielen wichtig. Um einen Weg aus dieser Problematik zu finden, gibt es mehrere Lösungsansätze. Einer klingt wie ein Märchen: Aus Müll wird Nahrung. Ting Lu, Professor für Bioengineering an der University of Illinois, und Steve Techtmann (Michigan Technological University) haben für ihre Forschung den „Future Insight Prize" des Darmstädter

Pharmakonzerns Merck erhalten. Die Wissenschaftler haben es geschafft, Plastikabfall mithilfe von Mikroorganismen aufzulösen. Dabei entstehen Proteine, die dann als Grundlage für Nahrungsmittel genutzt werden können.
Eine andere Idee ist, Nutzpflanzen platzsparend anzubauen, das sogenannte Indoor Farming. Hier wächst Gemüse und Obst auf wenigen Quadratmetern übereinander in mehreren Etagen. Die Pflanzen werden 24 Stunden mit LED-Lampen beleuchtet, wachsen auf recyceltem Kunststoff und werden automatisch mit Nährstoffen und Wasser versorgt. Das Unternehmen *Infarm* aus Berlin hat die Idee für Supermärkte weiterentwickelt: In abgeschlossenen Glasvitrinen wächst Salat, der über eine Cloud-



Lösung kontrolliert und versorgt wird und dann erntefrisch direkt an die Kunden verkauft werden kann. „Obst und Gemüse aus dem Supermarkt" kommt also vielleicht in Zukunft tatsächlich mehr und mehr direkt aus dem Supermarkt selbst.

1. Umweltschutz ist
   a ein wichtiges Thema für eine sehr aktive Minderheit in Deutschland.
   b in Deutschland für sehr viele ein wichtiges Thema – mit steigender Tendenz.
   c erst im letzten Jahr für viele Menschen in Deutschland wichtig geworden.
2. Eine Firma aus Brandenburg hat den *CityTree* entwickelt,
   a um die Luft in Städten zu verbessern.
   b um Bäume zu schützen.
   c um Bäume in Städten durch Moos zu ersetzen.
3. Moos ist eine Pflanze, die
   a Luft säubert und kühlt.
   b viel Wasser verbraucht.
   c anfällig für Krankheiten ist.
4. Im Bereich Landwirtschaft und Ernährung wünschen sich die meisten insbesondere
   a mehr fleischlose Lebensmittel.
   b einen besseren Schutz der Tiere.
   c weniger Abfälle.
5. In einigen Supermärkten gibt es Salat,
   a der frisch zubereitet ist.
   b der im Supermarkt angebaut und geerntet wurde.
   c der von den Kunden selbst geerntet werden kann.

Ü 2

c **Lesen Sie die Texte noch einmal. Welche Wörter waren neu? Welche finden Sie wichtig? Notieren Sie 5 bis 8 Wörter und schreiben Sie je einen eigenen Beispielsatz dazu. Vergleichen Sie dann mit einem Partner / einer Partnerin und ergänzen Sie eventuell weitere Wörter in Ihrer Liste.**

[STRATEGIE]

Texte zum Wörterlernen nutzen
Markieren Sie in Texten Wörter, die Sie lernen möchten, und notieren Sie sie mit einfachen eigenen Beispielsätzen.

d **Wie finden Sie die Projekte in den Texten? Welche Argumente sprechen für, welche gegen die Projekte? Sprechen Sie in Gruppen.**

Argumente abwägen
- Ich finde es zwar gut, dass …, aber …
- Auf der einen Seite klingt die Idee überzeugend / toll / …, auf der anderen Seite denke ich, dass …
- Obwohl …, finde ich trotzdem, dass …
- Meiner Meinung nach hängt das davon ab, ob / wie …
- Am Anfang war ich von der Idee begeistert, inzwischen bin ich aber unsicher, ob … / der Meinung, dass …

Ü 3

2 **Recherchieren Sie zu zweit Informationen zu einem anderen Umweltprojekt (Aquaponik, The Ocean Cleanup, Climeworks, . . .) und stellen Sie es im Kurs vor.**

Ü 4

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF

1 a **Sehen Sie die Fotos an. Was für Probleme haben die Personen? Kennen Sie diese Probleme? Sprechen Sie zu viert.**


A


B


C

b **Ordnen Sie den Wortschatz den drei Situationen zu. Einige Ausdrücke passen mehrmals. Welche Ausdrücke fallen Ihnen noch ein? Sammeln Sie im Kurs.**

1. den Knopf / die Taste drücken .....
2. einschalten / ausschalten .....
3. das Kabel anschließen .....
4. die Präsentation starten / beenden .....
5. auf das Symbol klicken .....
6. die Lautstärke / den Ton kontrollieren .....
7. das Papierfach öffnen / schließen .....
8. den Computer hochfahren / runterfahren .....
9. ein Update machen .....
10. die Fehlermeldung kontrollieren .....
11. die Maschine bedienen .....
12. etwas ausleeren / nachfüllen .....
13. den Bildschirm teilen .....
14. die Einstellungen überprüfen / korrigieren .....

2.17 – 19 c **Hören Sie die Gespräche. Waren Ihre Vermutungen in 1a richtig?**

d **Wählen Sie zu zweit eine Situation aus 1a und c oder einigen Sie sich auf eine ähnliche Situation mit technischen Problemen. Schreiben Sie ein Gespräch und spielen Sie es dann vor. Verwenden Sie auch die Ausdrücke aus 1b.**

ein technisches Problem beschreiben
- … funktioniert nicht.
- Hier ist eine Fehlermeldung, die …
- … lässt sich nicht öffnen / drucken / anschalten.
- Wenn ich …, dann passiert nichts.
- Normalerweise klappt das, aber heute …
- Auf meinem Bildschirm erscheint ständig die Meldung, dass …

Hinweise bei technischen Problemen geben und nachfragen
- Haben Sie schon probiert, …?
- Schildern / Erklären Sie mir doch bitte genau / kurz, was Sie gemacht haben.
- Bitte probieren / versuchen Sie, …
- Funktioniert denn …?
- Schalten Sie das Gerät aus und wieder ein.
- Könnten Sie bitte Folgendes ausprobieren: …

2 a **Wählen Sie eine Situation aus 1a oder eine andere Situation und schreiben Sie eine Mail an die zuständigen Kollegen / Kolleginnen. Beschreiben Sie das Problem und bitten Sie um Hilfe.**

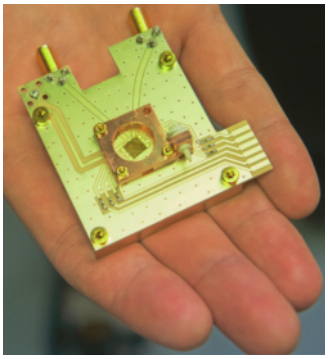
b **Tauschen Sie Ihre Mails und schreiben Sie eine kurze Antwort mit Vorschlägen, wie das Problem gelöst werden kann.**



PORTRÄT

Das Deutsche Museum – für Fans von Technik und Naturwissenschaften

Das *Deutsche Museum* in München gehört zu einem der größten und bekanntesten naturwissenschaftlich-technischen Museen der Welt. Es wurde 1903 von Oskar von Miller gegründet und 1925 eröffnet. Schon Oskar von Miller wollte spielerische Ansätze ins Museum integrieren und die interaktiven Stationen und Knopfdruck-Experimente sind bis heute ein wichtiges Kennzeichen des Museums. So können die Besucherinnen und Besucher mithilfe von Demonstrationen und Experimenten verschiedenste Themenbereiche aus Naturwissenschaft und Technik leichter verstehen.



Das Deutsche Museum hat seinen Stammsitz in München mit dem Museumsgebäude an der Isar, außerdem gibt es vier weitere Standorte. Insgesamt ergibt das eine fast 70 000 Quadratmeter große Ausstellungsfläche, die jährlich circa 1,5 Millionen Besucherinnen und Besucher aus der ganzen Welt anzieht.

Die Sammlung des Museums umfasst über 100 000 Objekte. 25 000 davon kann man auf der Museumsinsel in 28 Ausstellungsbereichen besuchen. Zur neuesten Errungenschaft zählt einer der ersten Quantenprozessoren weltweit, von dem es insgesamt nur 10 Exemplare gibt.
Außerdem befindet sich dort die größte Museumsbibliothek Deutschlands und ein riesiges Archiv mit Dokumenten aus neun Jahrhunderten.

In München gibt es neben dem Stammsitz noch die *Flugwerft* und das *Verkehrszentrum*. In der Flugwerft kann man Exponate aus der Luftfahrtgeschichte sehen – von den Anfängen bis zu modernen Flugzeugen und Hubschraubern. Im Verkehrszentrum findet sich alles rund um das Thema Mobilität, so beispielsweise Lokomotiven, Kutschen sowie auch das erste Automobil von Carl Benz aus dem Jahr 1886.
Im *Deutschen Museum Bonn* liegt der Fokus auf zeitgenössischer Forschung und Technik, insbesondere auf künstlicher Intelligenz, um für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu sensibilisieren. Das Thema Zukunft ist auch der Schwerpunkt am Nürnberger Standort.



1 a **Lesen Sie den Text über das Deutsche Museum. Ein Freund / eine Freundin von Ihnen möchte das Museum besuchen. Markieren Sie wichtige Informationen und erzählen Sie einem Partner / einer Partnerin davon.**

b **Welches Museum finden Sie interessant oder wichtig? Warum? Berichten Sie.**

2 **Sammeln Sie Informationen über Institutionen, Organisationen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Technik* interessant sind, und stellen Sie sie vor.**

S 01 Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Werner von Siemens • Robert Bosch • Hedy Lamarr • Technisches Museum Wien • Technorama Schweiz • VDI

DAS GANZE LEBEN IST EIN SPIEL

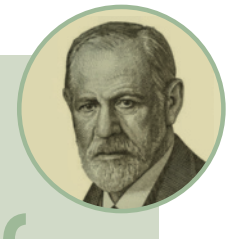
1 a Sehen Sie Szene 1 und ergänzen Sie die Zitate.

5.01



„Der Mensch ist nur da ganz ....., wo er ....."

Friedrich Schiller
(* 10.11.1759 in Marbach am Neckar; † 9.5.1805 in Weimar)
einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller und Lyriker

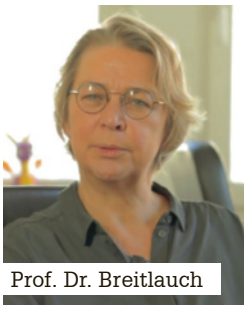


„Das Gegenteil von ..... ist nicht ....., sondern ....."

Sigmund Freud
(* 6.5.1856 in Freiberg in Mähren; † 23.9.1939 in London)
österreichischer Arzt, Neurophysiologe und Begründer der Psychoanalyse; einer der einflussreichsten Denker des 20. Jahrhunderts

05.1 **b Schreiben Sie eine Erklärung für den Begriff *Spiel* mithilfe der folgenden Wörter. Sehen Sie dann die Szene noch einmal und vergleichen Sie die Erklärungen.**

der Zwang • freiwillig • unproduktiv • lernen • andere Menschen • kommunizieren • der Alltag • der Freiraum


Prof. Dr. Breitlauch

2 a Sehen Sie Szene 2 und beantworten Sie die Fragen zu zweit.

05.2

1. Wer ist Frau Prof. Dr. Linda Breitlauch?
2. Welche Spiele und Spielformen werden in der Szene genannt und gezeigt?

05.2 **b Lesen Sie die beiden Definitionen von Frau Professor Breitlauch und sehen Sie Szene 2 noch einmal. Welche Definition beschreibt *Gamification*, welche *Serious Games*?**

A „[…] sind abgeschlossene Spiele. Also Computerspiele, die extra dafür genutzt werden, bestimmte Kompetenzen zu vermitteln, Verhaltensveränderungen hervorzurufen und so weiter. Aber in einem geschützten Spielesystem, in einem geschützten Raum. Das hat nichts mit dem Alltag direkt zu tun."

B „[…] das Vorgehen, dass man spielerische Aspekte […] nimmt und sie im Alltag verwendet. Also, dass ich für etwas belohnt werde, das ich gut gemacht habe. […] Und da kann man natürlich eine ganze Menge positive Motivation erreichen."

3 Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie Szene 3. Machen Sie Notizen zu den Fragen. Beantworten Sie die Fragen im Kurs und ergänzen Sie fehlende Informationen.

05.3

1. Welche Berufe werden im Zusammenhang mit Game-Entwicklung genannt?
2. Wie wird bei der Game-Entwicklung gearbeitet?
3. Was erfahren Sie über therapeutische Spiele oder Spiele für Menschen mit Einschränkungen?

4 Welche Arten von Spielen mögen Sie? Welche Spiele würden Sie empfehlen? Sprechen Sie in Gruppen.

Ich mache manchmal mit Freunden einen Spieleabend. Da suchen wir uns ein paar Spiele aus und spielen den ganzen Abend.

Ich spiele gern Computerspiele und mache manchmal bei einem Rollenspiel mit.



GRAMMATIK IM BLICK

Das Wort *es*

Obligatorisches *es* (als Subjekt)

bei Wetterverben	es nieselt / regnet / hagelt / schneit / donnert / blitzt / gewittert / stürmt
bei Tages- und Jahreszeiten oder Zeitangaben	Es ist Morgen. Es wird Nacht. Es wird Frühling. Es ist schon spät. Es ist 8 Uhr.
bei Naturerscheinungen oder Geräuschen	Es ist dunkel. Es klingelt.
in festen Wendungen als Subjekt	es geht, es gibt, es ist, es eilt, es fehlt an (+ Dat.), es geht um (+ Akk.), es handelt sich um (+ Akk.), es klappt mit (+ Dat.), es kommt auf (+ Akk.) an
in festen Wendungen **als Objekt** (nie auf Position 1)	es abgesehen haben auf (+ Akk.), es eilig haben, es gut / schlecht haben, es gut / schlecht meinen mit (+ Dat.), es sich gut gehen lassen, es weit bringen

***es* als Platzhalter für *dass*-Sätze, Infinitiv + *zu* oder indirekte Fragesätze**

Es	ist	nervig,	**dass** ständig irgendwas blinkt.
Dass ständig irgendwas blinkt,	ist	nervig.	
Es	lohnt	sich,	in der App nach**zu**sehen.
In der App nach**zu**sehen,	lohnt	sich.	
Es	ist	doch egal,	**ob** die App Regen vorhersagt oder nicht.
Ob die App Regen vorhersagt oder nicht,	ist	doch egal.	
Position 1	2		

Wenn der *dass*-Satz, der Infinitiv + *zu* oder der indirekte Fragesatz auf Position 1 steht, entfällt das Wort *es*.

G 04

Passiv und Passiversatzformen

Das Passiv wird verwendet, wenn ein Vorgang oder eine Handlung im Vordergrund steht (Vorgangspassiv).

Passiv: Formen

Präsens	In vielen Unternehmen wird die Automatisierung weiterentwickelt.
Präteritum	Level 1 bis 3 wurden schon zugelassen.
Perfekt	Das GPS-System ist in Navis integriert worden.
mit Modalverb	Diese Probleme konnten bisher nicht gelöst werden.

Passiversatzformen

Formulierungen mit *man*
Bei der Automatisierung unterscheidet man verschiedene Stufen.

***sein* + *zu* + Infinitiv**
Juristisch ist die Schuldfrage zu klären.

***sich lassen* + Infinitiv**
Die Automatisierung lässt sich in fünf Level einteilen.

sein* + Adjektiv mit Endung *-bar/-lich
Fahrzeuge sind noch kontrollierbar.

Passiv
Bei der Automatisierung werden verschiedene Stufen unterschieden.

Passiv mit *müssen/können/sollen*
Juristisch muss die Schuldfrage geklärt werden.

Passiv mit *können*
Die Automatisierung kann in fünf Level eingeteilt werden.

Passiv mit *können*
Fahrzeuge können noch kontrolliert werden.

6 GESUNDHEIT!



START
Was wissen Sie über eine gesunde Lebensweise? Wer am besten Bescheid weiß und zuerst im Ziel ist, gewinnt.



1 Zu jedem Kaffee sollte man ein Glas Wasser trinken, denn durch den Kaffee verliert der Körper Wasser. Richtig oder falsch?

2 Ab welcher Lautstärke empfinden wir Geräusche als schmerzhaft? Ab 50, 100 oder 120 Dezibel?

3 Abends essen macht dick! Richtig oder falsch?

4 Welchen Grund nennen die meisten Europäer/innen, die sich vegan ernähren, für ihre Lebensweise? Eigene Gesundheit? Tierwohl? Umweltschutz?

5 Hurra! Sie haben einen Gutschein für einen Restaurantbesuch gewonnen.

6 Wie viele Minuten Sonne braucht der Mensch täglich, um gesund zu bleiben? 15, 30 oder 60 Minuten?



7 Nicht weniger als zwei Liter Wasser trinken! Sonst arbeiten die Organe nicht gut. Richtig oder falsch?

8



9 Tiefgekühltes Gemüse ist mindestens so gesund wie frisches Gemüse. Stimmt das?

10 Schon wieder den Kontrolltermin beim Arzt vergessen und nicht nachgeholt. Achten Sie mehr auf sich!

1 **Mythos oder Wahrheit – Wer weiß Bescheid? Sie können das Spiel mit drei bis vier Personen spielen. Eine Person leitet das Spiel und hat die Lösungen von Seite 179.**

Anleitung: Sie brauchen eine Münze (Zahl: 1 Feld weiter, Kopf: 2 Felder weiter) und für jede Person eine Spielfigur (Knopf, Radiergummi, …). Es gibt drei verschiedene Spielfelder:

- Hier beantworten Sie eine Frage. Die Spielleitung nennt dann die Lösung und liest die Erklärungen dazu vor. Richtig = 1 Feld weiter, falsch = Sie bleiben stehen. Wer danach auch auf dieses Feld kommt, muss die Lösung korrekt wiederholen oder stehenbleiben.
- Sie dürfen ein Feld weitergehen.

Ü1–5 - Hier gibt es positive und negative Ereignisse: positiv = 2 Felder weiter, negativ = 2 Felder zurück.

ZIEL
Sie haben es geschafft.
Herzlichen Glückwunsch!

21 Die Deutschen gehen im Durchschnitt jährlich 17-mal zum Arzt. Stimmt das?

20 30 Grad im Schatten und kein Wasser dabei? Das geht nicht. Kurzer Stopp zum Einkaufen.

19

18 Was enthält am meisten Eisen? Spinat, Sesam oder Schokolade?



17 Smoothies sind so gesund wie frisches Obst und Gemüse. Ein Irrtum?

15 Was ist die häufigste Krankheit weltweit? Kopfschmerzen, Hörschäden oder Karies?

16 Sie haben sich diese Woche jeden Tag 20 Minuten aktiv bewegt. Bravo!

14 Der Mensch verbringt ein Drittel seines Lebens damit, ausreichend zu schlafen. Wahr oder falsch?



13 Je mehr Vitamine unser Körper bekommt, umso besser! Stimmt das?



12

11 Schützt Käse die Zähne wirklich vor Karies? Ja oder Nein?



LERNZIELE

MODUL 1 ein Interview zum Thema *Schlaf* verstehen, Tipps für guten Schlaf geben
MODUL 2 über Selbstoptimierung diskutieren, ein Radiogespräch verstehen, über eine Grafik sprechen
MODUL 3 Forumsbeiträge zusammenfassen und schreiben
MODUL 4 über Kommunikation beim Arzt sprechen, ein Gespräch analysieren und spielen

ALLTAG UND BERUF
sich bei einer Krankenversicherung informieren

GRAMMATIK
MODUL 1 Folgen ausdrücken: konsekutive Zusammenhänge
MODUL 3 über Irreales sprechen / irreale Bedingungen ausdrücken: Konjunktiv II in der Vergangenheit

AUSGESCHLAFEN?

1 **Wie viel Schlaf brauchen Sie? Woran merken Sie, ob Sie müde oder ausgeschlafen sind? Sprechen Sie in Gruppen.**

Ü1–2

Für mich sind neun Stunden Schlaf ideal. Wenn ich weniger schlafe, bin ich müde und …

Ich merke immer, dass ich ausgeschlafen bin, wenn ich …

2 a **Sie lesen gleich ein Interview zum Thema *Schlafen und Träumen*. Was würden Sie gerne wissen? Notieren Sie drei Interviewfragen.**

b **Lesen Sie nun das Interview. Unterstreichen Sie Antworten auf Ihre Fragen aus 2a und sprechen Sie darüber zu zweit.**



Prof. Atousa Damerji
Schlafforscherin

Frau Professor Damerji, haben Sie gut geschlafen?
Oh, ich denke schon, danke der Nachfrage. Und die Frage ist sehr interessant, denn meistens wissen wir gar nicht, ob wir gut geschlafen haben oder nicht.

Das heißt, man kann schlecht schlafen, ohne es zu merken?
Genau. Wie erholsam unser Schlaf ist, hängt davon ab, wie oft und wie lange wir in der Nacht im Tiefschlaf sind. Im Tiefschlaf träumen wir nicht und unser Körper erholt sich von den Anstrengungen des Tages. Wird unsere Tiefschlafphase gestört, wachen wir meistens nicht auf, deshalb können wir uns am nächsten Morgen gar nicht an die Unterbrechungen erinnern.

Interessant. Und was passiert in den Traumphasen?
Die sind ganz wichtig für unser Gehirn, denn dann verarbeiten wir die Ereignisse des Tages. Unser Gehirn hat Zeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, sodass auch wieder Platz geschaffen werden kann. In der zweiten Nachthälfte, wenn unser Gehirn alles „sortiert" hat, haben wir manchmal verrückte und sehr phantasievolle Träume. Hier kommen dann Gehirnbereiche zum Einsatz, die tagsüber – vor lauter Arbeit und Alltag – oft zu kurz kommen.

Wie lange dauern denn diese Phasen?
Die erste Tiefschlafphase beginnt meistens direkt nach dem Einschlafen und dauert ungefähr eine Stunde, dann wechseln sich die Phasen zirka alle 90 Minuten ab.

Besonders am Anfang der Nacht werden die Ereignisse des Tages vom Gehirn verarbeitet, deswegen sollte man direkt vor dem Schlafengehen lernen. Richtig?
Man sollte nicht nur vor dem Schlafengehen lernen! Aber ja, wenn wir das Wichtigste von dem, was wir lernen wollen, vor dem Schlafengehen nochmals ansehen, ist das sehr sinnvoll. Dabei sollte man sich bewusst machen, dass man das Gelernte später noch benötigt. Untersuchungen haben gezeigt, dass wir uns zum Beispiel Wörter und Wendungen in einer Sprache so besser und dauerhaft merken können. Und das obwohl wir ja abends eher müde sind.

Das passt zu meiner nächsten Frage: Was passiert mit uns, wenn wir müde oder unausgeschlafen sind?
Was wir vermutlich alle kennen und wissen, ist, dass wir dann unkonzentriert sind. Die Folge ist, dass wir Dinge vergessen, ungenau arbeiten und auch oft sehr ungeduldig und gereizt sind. Manche Leute haben infolge des Schlafmangels auch mehr Hunger und essen dann zu viel.

Ja, das kenne ich …
Was vielen nicht so klar ist, aber inzwischen auch wissenschaftlich erwiesen ist: Wer müde ist, hat eine schlechte Immunabwehr, folglich wird er oder sie leichter krank. Neuere Forschungen haben nun auch herausgefunden, woran das genau liegt. Im Tiefschlaf schüttet der Körper nämlich Stoffe aus, die helfen, Krankheitserreger zu erkennen und zu bekämpfen – und Viren oder Bakterien, die der Körper schon einmal bekämpft hat, wiederzuerkennen und effektiv abzuwehren.

Wie die Redewendung sagt: „Schlaf ist die beste Medizin", also sollten wir tatsächlich auf guten Schlaf achten. Herzlichen Dank für das Gespräch.

c **Lesen Sie den Text noch einmal und ergänzen Sie die Satzanfänge.** oder **Ergänzen Sie die Satzanfänge und kontrollieren Sie dann mit dem Text.**

1. Am Morgen wissen wir …
2. In der Tiefschlafphase …
3. Wenn wir träumen, …
4. Schlaf ist für unser Gehirn wichtig, weil …
5. Die Schlafphasen dauern …
6. Kurz bevor wir schlafen gehen, …
7. Wenn wir unausgeschlafen sind, …

Ü3 8. Unser Immunsystem …

2.20

SPRACHE IM ALLTAG

Müde
Heute werde ich nicht alt.
Ich bin total k.o. / kaputt / erledigt.
Ich bin todmüde / hundemüde.
Ich könnte im Stehen einschlafen!

3 a Folgen ausdrücken – Lesen Sie den Grammatikkasten und ergänzen Sie die Ausdrücke mithilfe des Textes in 2b.

GRAMMATIK

Folgen ausdrücken: konsekutive Zusammenhänge

mit Konnektor Hauptsatz + Nebensatz	..... so …, dass	• Unser Gehirn hat Zeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, ... auch wieder Platz geschaffen werden kann.
Hauptsatz + Hauptsatz (Konnektor auf Position 1 oder 3)	deshalb daher ..... darum also somit infolgedessen	• Besonders am Anfang der Nacht werden die Ereignisse (…) verarbeitet, ... sollte man direkt vor dem Schlafengehen lernen. • Wer müde ist, hat eine schlechte Immunabwehr, ... wird er oder sie leichter krank.
mit Präposition	..... (+ Gen.) infolge von (+ Dat.)	• Manche haben ..... des Schlafmangels mehr Hunger.
weitere Wendungen	..... die Konsequenz (daraus) ist aus … ergibt sich / folgt	• ....., dass wir Dinge vergessen.

b **Sprechen Sie zu zweit wie im Beispiel. Notieren Sie dann die Sätze.**

1. Ich habe viel gelernt → deswegen müde
2. Ich habe einen spannenden Krimi gesehen → darum – nicht schlafen können
3. Aufgrund – das Gewitter → diese Nacht – nicht gut geschlafen
4. Der Mond war so hell → dass – lange wach sein

Ü4 5. Ich gehe oft viel zu spät ins Bett → die Folge ist, dass – Fehler machen

Ich habe viel gelernt, deswegen bin ich müde.

4 Wann können Sie nicht gut schlafen? – Sammeln Sie in Gruppen Situationen auf einem Zettel. Tauschen Sie dann mit einer anderen Gruppe und notieren Sie Tipps. Stellen Sie im Kurs die besten Tipps zusammen und machen Sie ein Plakat mit dem Titel: „Schlecht geschlafen? Unsere besten Tipps!“.

MACH DAS BESTE AUS DIR

1 **a** **Selbstoptimierung – Welche Aspekte sprechen die Fotos an? Was wollen die Personen optimieren? Aus welchen Gründen? Sammeln Sie Ideen in Gruppen.**


A


B


C


D


E


F

b **Lesen Sie die Aussagen 1 bis 6 und ordnen Sie sie den Fotos zu. Klären Sie dann neuen Wortschatz in Ihrer Gruppe.**

1 Meine Frau braucht nie wieder ein Portmonee. Sie hat sich einen Chip implantieren lassen und kann jederzeit bargeldlos zahlen und ihre Bankdaten digital abrufen. Sie findet das praktisch, ich bin aber skeptisch.

2 Meine Freundin ist extrem sportlich. Aber langsam wird ihr Sport schon zur Sucht. Sie muss unbedingt jeden Tag Sport machen. Sonst hat sie Angst, krank zu werden.

3 In Seminaren kann man lernen, wie man immer gut gelaunt und perfekt seinen Job erledigt, obwohl man dabei tausend Sachen gleichzeitig machen muss. Wer so arbeitet, der beutet sich doch nur selbst aus.

4 Unsere Körper sind Kunst. Wir gestalten sie mit Tattoos. So werden sie immer schöner und individueller. Optimal aussehen bedeutet für uns, die eigene Persönlichkeit zu zeigen.

5 Warum sollte ich keine Schönheits-OP machen? Jeder lässt heute etwas an sich korrigieren. Ob man etwas an sich verändern lassen will, kann man doch individuell entscheiden.

6 Sich selbst zu optimieren heißt für mich, dass ich immer auf meine Ernährung achte und mein Essverhalten kontrolliere. Mein Smartphone hilft mir und zeigt mir, was ich essen darf.

Ü1

c **Was denken Sie über Selbstoptimierung? Welche Aussagen aus 1b können Sie nachvollziehen? Welche nicht? Warum? Sprechen Sie zu zweit.**

Verständnis ausdrücken
- Ich kann gut verstehen / nachvollziehen, dass …
- Ich habe Verständnis dafür, wenn …
- Dass man …, kann ich mir gut vorstellen.
- Das ist doch verständlich. Ich würde auch …

Unverständnis ausdrücken
- Das kann ich gar nicht verstehen / nachvollziehen.
- Ich finde es nicht nachvollziehbar, wenn …
- Für … habe ich kein Verständnis.
- Mir ist unklar / rätselhaft / …, warum …



2 P 2.21 ↩ Ü2

a Sie hören im Radio ein Gespräch mit mehreren Personen. Die Personen sprechen über das Thema *Selbstoptimierung*. Sie hören den Text einmal. Wählen Sie bei jeder Aufgabe: Wer sagt das? Lesen Sie die Aufgaben 1–6 und hören Sie dann das Gespräch.

TIPP
In der Prüfung
Markieren Sie vor dem Hören wichtige Informationen in den Aussagen. Dadurch bereiten Sie sich auf die Inhalte des Gesprächs vor.

Beispiel:
0. Untersuchungen zeigen, dass der Trend zur Selbstoptimierung weiter zunimmt.
   ~~a~~ Moderator
   b Merlin Teuermann, Sportwissenschaftler
   c Liv Brauer, Psychologin

1. Er / Sie hat ausprobiert, ob Technik bei Selbstoptimierung helfen kann.
   a Moderator
   b Merlin Teuermann
   c Liv Brauer

2. Für eine dauerhafte Verbesserung ist die persönliche Einstellung wichtiger als Technik.
   a Moderator
   b Merlin Teuermann
   c Liv Brauer

3. Die Themen der Selbstoptimierung haben sich mit der Zeit verändert.
   a Moderator
   b Merlin Teuermann
   c Liv Brauer

4. Es kommt vor, dass man mit der Selbstoptimierung nicht mehr aufhören kann.
   a Moderator
   b Merlin Teuermann
   c Liv Brauer

5. Viele Menschen orientieren sich an Idealen, die die Medien vermitteln.
   a Moderator
   b Merlin Teuermann
   c Liv Brauer

6. Jeder Mensch besitzt Eigenschaften oder Fähigkeiten, die optimal sind.
   a Moderator
   b Merlin Teuermann
   c Liv Brauer

b Und Sie? Jede/r wählt eine Aussage aus 2a, sagt seine/ihre Meinung und nennt ein Beispiel.

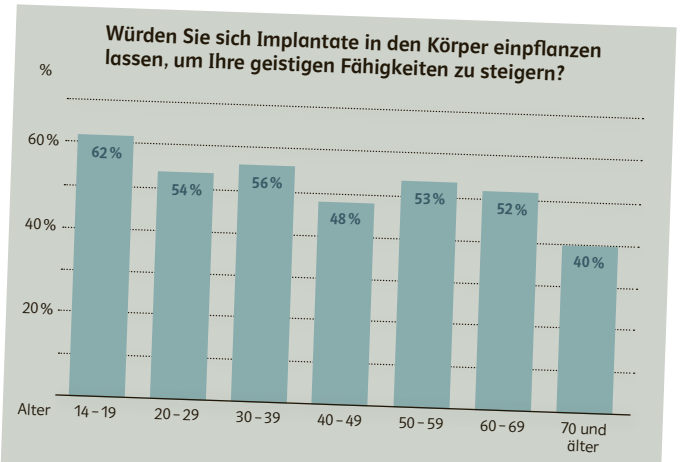
Die Aussage in 2 stimmt. Wenn man etwas verändern möchte, dann muss man das auch wirklich wollen. Ich habe zum Beispiel …

Ü3–4

3 **a Sehen Sie die Grafik an. Worum geht es hier?**

b Was würden Sie auf die Frage antworten? Sprechen Sie in Gruppen.

c Haben die Informationen der Grafik Sie überrascht? Welche Gründe könnte es für die Daten in den Altersgruppen geben? Sprechen Sie im Kurs.



DIGITALE HELFER

1 a Welche Apps zum Thema Gesundheit, Sport oder Medizin nutzen Sie und warum finden Sie sie nützlich? Sammeln Sie im Kurs. Welche Apps sind besonders beliebt?

b Lesen Sie das Gesundheits-Forum. Markieren Sie Informationen zu folgenden Fragen.

1. Für wen wurden die Apps entwickelt?
2. Welche Funktionen haben die Apps?
3. Welche Vorteile der Apps werden genannt?



23.11., 09.17 Hey Leute. Ich studiere Medizin und bin auf der Suche nach seriösen und beliebten Gesundheits-Apps, die ich in einer Studie verwenden könnte. Natürlich habe ich schon viele Apps recherchiert, aber mir wäre die Meinung von Leuten wichtig, die die Apps auch länger ausprobiert haben. Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Was gibt's Gutes auf dem Markt? Ich danke euch für eure Tipps.

23.11., 10.25 Hi Leon. Ich persönlich kann die App „Was hab ich?" für Personen empfehlen, die gerade aus dem Krankenhaus entlassen wurden. Ich bin letztes Jahr wegen einer Sportverletzung operiert worden. Bei meiner Entlassung habe ich einen Brief mit allen Informationen zu Krankheit, Therapie und Diagnose bekommen. Alles in Mediziner-Sprache. Den hätte ich damals allein niemals komplett verstanden. Ich habe den Brief bei „Was hab ich" in einfache Sprache übersetzen lassen. Danach konnte ich viel genauer mit den Ärzten sprechen, weil ich wusste, worum es geht. Ein Arztbrief in verständlicher Sprache wäre natürlich noch hilfreicher gewesen.

23.11., 16.18 Hallo. Ich weiß ja nicht, ob auch eine App für Menschen mit Allergien für dich interessant ist. Ich habe Asthma und bin gegen Gräser und Pollen von manchen Bäumen allergisch. Wenn die in der Luft herumfliegen, kann ich nur sehr schlecht atmen und habe total geschwollene Augen. Einmal wäre ich sogar fast erstickt. Deswegen musste ich früher mehrere Monate im Jahr täglich starke Medikamente nehmen. Wenn ich sie nicht genommen hätte, wäre das riskant gewesen. Dann hat mir meine Krankenkasse die App „Husteblume" empfohlen. Sie zeigt täglich genau an, wann in der Luft besonders viele allergische Stoffe sind, und ich kann so meine Medikamente super planen und dosieren. Ich bin wirklich überzeugt von dieser App. Wäre sie bloß schon früher entwickelt worden! Ich hätte dann viel weniger Medikamente nehmen müssen.

25.11., 01.03 Ich habe auch noch eine App. Sie ist für Menschen, die sich nicht gut fühlen und wissen wollen, was hinter ihren Symptomen steckt. Die App „Ada" führt dich durch einen Analyse-Dialog. Dabei werden deine Beschwerden genau abgefragt. Ich habe das mal ausprobiert. So hatte ich dann eine erste Idee, welcher Facharzt passen könnte. Ohne die Analyse hätte ich erst wieder zu verschiedenen Ärzten gehen müssen. Der Facharzt hat dann auch tatsächlich eine ähnliche Diagnose gestellt und wir konnten direkt mit der Behandlung anfangen. Wenn ich erst zur Hausärztin gegangen wäre, hätte die mich zum Facharzt überwiesen. Und das hätte mich dann natürlich Zeit gekostet. In diesem Fall fand ich die App sehr hilfreich. Ansonsten gehe ich aber nach wie vor zu meiner Hausärztin, die mich am besten kennt.

Ü1

c Arbeiten Sie zu dritt. Jede/r fasst die wichtigsten Informationen zu einer App in eigenen Worten mündlich für die anderen zusammen.

2 a Hätte ich das gewusst! – Lesen Sie die Sätze A bis C, markieren Sie die Verben und ergänzen Sie die Regeln.

GRAMMATIK

Über Irreales sprechen: Konjunktiv II der Vergangenheit

Mit dem Konjunktiv II der Vergangenheit kann man über Situationen oder Handlungen sprechen, die jedoch nicht passiert sind.

A Ein Arztbrief in verständlicher Sprache wäre hilfreicher gewesen.
Konjunktiv II von ..... / *haben* ..... + ...

B Ich hätte wieder zu verschiedenen Ärzten gehen müssen.
mit Modalverb: Konjunktiv II von ..... + ... + Modalverb im ..... .

C Wäre die App bloß schon früher entwickelt worden!
im Passiv: Konjunktiv II von ..... + ... + ...

Ü2

b Was wäre gewesen? – Bilden Sie die Sätze mit dem Konjunktiv II der Vergangenheit.

1. Ohne die App – Justus – fast nichts verstehen
2. Ein Arztbrief mit vielen Fachwörtern – ihm nicht helfen
3. Mit einem verständlichen Brief – Justus – besser informiert werden
4. Wegen der Allergie – Annabell – fast sterben
5. Ohne digitale Hilfe – sie – weiter viele Medikamente nehmen müssen
6. Ohne die Analyse – Mats – mit seinen Beschwerden – zuerst zur Hausärztin gehen
7. Seine Hausärztin – ihn zu einem Facharzt – überweisen müssen

Ü3

1. *Ohne die App hätte Justus fast nichts verstanden.*

c Lesen Sie den Kasten und ergänzen Sie den Konditionalsatz aus dem Beitrag von Mats.

GRAMMATIK

Irreale Bedingungen ausdrücken: Konditionalsätze mit Konjunktiv II der Vergangenheit

Mit dem Konjunktiv II kann man über Bedingungen und Folgen sprechen, die es in der Vergangenheit nicht gab und die eine Vermutung ausdrücken.

- Wenn ich erst zum Hausarzt ...., ... mich das Zeit ..... .

d Wenn, wenn, wenn! – Sprechen Sie die Sätze wie im Beispiel und schreiben Sie sie dann auf.

1. Wenn Sonia früher zum Zahnarzt gegangen wäre, … (keine Zahnschmerzen bekommen)
2. Wenn sie keine Schmerzen gehabt hätte, … (schlafen können)
3. Wenn Sonia nicht so müde gewesen wäre, … (intensiver lernen)
4. Wenn sie sich besser vorbereitet hätte, … (nicht so nervös sein)
5. Wenn Sonia ruhiger gewesen wäre, … (die Prüfung besser bestehen)

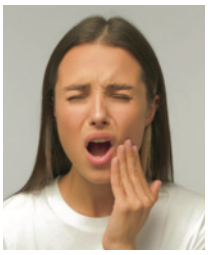
Wenn Sonia früher zum Zahnarzt gegangen wäre, hätte sie keine Zahnschmerzen bekommen.

2.22

e Flüssig sprechen – Ach Sonia! Sprechen Sie die Sätze aus 2d zu zweit wie im Beispiel.

Ach Sonia, wenn du früher zum Zahnarzt gegangen wärst, …

… hättest du keine Zahnschmerzen bekommen. Na ja … und wenn du keine …



Ü4

3 Recherchieren Sie Gesundheits-Apps und schreiben Sie eine Empfehlung wie in 1b.

WAS FÜHRT SIE ZU MIR?

1 a **Lesen Sie die Aussagen. Wer spricht hier und was ist das gemeinsame Thema? Finden Sie eine Überschrift.**



„Manche Patienten reden und reden und kommen überhaupt nicht auf den Punkt. Sie erzählen von jetzt und von früher und von verschiedensten Krankheiten und am Ende weiß ich gar nicht, was eigentlich das aktuelle Problem ist."

„Wenn ich aus der Praxis rauskomme, habe ich erst mal keine Fragen. Aber dann … wenn ich zu Hause bin, geht es los: Wann soll ich noch mal in die Sprechstunde kommen oder soll ich überhaupt noch mal kommen? Wofür ist noch mal dieses eine Medikament gut? Darf oder soll ich die Tabletten vor oder nach dem Essen nehmen? Darf oder soll ich Sport machen oder ist es besser, wenn ich mich schone? …"

„Manchmal sind die unterschiedlichen Sprachen gar nicht das Problem und die sachlichen Informationen werden von allen gut verstanden. Aber ich übersetze oft ‚zwischen den Zeilen'. Es ist zum Beispiel in verschiedenen Kulturen oft unterschiedlich, wie man als Patient oder Patientin über Schmerzen spricht. Spielt man sie herunter oder macht man sie in der Beschreibung eher schlimmer? Oder wie man als Arzt oder Ärztin über die Krankheit spricht: Kann man eine Diagnose direkt aussprechen oder sollte man sie eher umschreiben? Und das sind nur zwei Beispiele für die vielen kulturell unterschiedlichen Herangehensweisen an das Thema."

Ü1

b **Welche Erfahrungen haben Sie zum Thema gemacht? Sprechen Sie in Gruppen.**

2 [MEDIATION] **Analyse eines Gesprächs zwischen Ärztin und Patient – Bearbeiten Sie die Schritte a bis c.**

2.23 a **Hören Sie das Gespräch. Wären Sie als Patient mit dem Gespräch zufrieden? Und als Ärztin? Warum (nicht)? Sprechen Sie im Kurs.**

2.23 b **Hören Sie noch einmal und besprechen Sie zu zweit die Fragen. Person A antwortet aus Sicht des Patienten, B aus Sicht der Ärztin.**

1. Wie wichtig sind die Themen Wetter, Kopfschmerzen, Knieprobleme in diesem Gespräch?
2. Welche Fragen bleiben unbeantwortet?

[STRATEGIE]

Gespräche in der Arztpraxis oder bei Behörden
Die Zeit ist in diesen Gesprächen begrenzt. Sie sollten sich daher vorbereiten und überlegen: Welche Fragen habe ich? Was möchte oder muss ich mitteilen? Was ist wichtig? Machen Sie sich Notizen und nehmen Sie diese mit ins Gespräch.

c **Sprechen Sie im Kurs: Welche (kulturellen und persönlichen) Missverständnisse können in Arztgesprächen auftreten? Lesen Sie dazu auch die Äußerungen aus 1a noch einmal und beachten Sie die Aspekte *Zeit*, *Direktheit*, *Sprache*, *Höflichkeit* und *Vertrauen*. Was könnte bei solchen Missverständnissen helfen?**

Ich denke, viele Patienten finden es unhöflich, sofort über ihre Gesundheitsprobleme zu sprechen. Deshalb …

Ü2

3 R06 ↔ Ü3a–b

a Arztgespräch – Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Redemittel und markieren Sie Ausdrücke, die Sie verwenden wollen. Bereiten Sie dann ein oder auch zwei Gespräche vor.

ARZT / ÄRZTIN

- Sie begrüßen den Patienten / die Patientin freundlich.
- Sie hören aufmerksam zu.
- Sie stellen Fragen zur Krankheit.
- Sie sagen, was er/sie tun soll.

PATIENT / PATIENTIN

- Sie begrüßen den Arzt / die Ärztin freundlich.
- Sie erklären, was Ihr Problem ist.
- Sie stellen Fragen, wenn Sie etwas nicht verstehen.



Gespräche in einer Arztpraxis führen

Arzt / Ärztin

Fragen stellen

- Was führt Sie zu mir?
- Seit wann haben Sie …?
- Wie oft treten die Schmerzen auf / haben Sie das Problem?
- Hatten Sie das Problem schon einmal?
- Haben Sie bereits irgendwelche Medikamente eingenommen?
- Hilft Ihnen …? / Vertragen Sie …?

eine Therapie erklären

- Meistens hilft es, wenn man …
- Ich verschreibe Ihnen Schmerzmittel / Physiotherapie / …
- Nehmen Sie die Tabletten / Tropfen in den nächsten … Tagen …-mal täglich. Dann sollte es Ihnen besser gehen.
- Bewegen Sie sich regelmäßig.
- Essen / Trinken Sie kein … / Versuchen Sie …

Patient / Patientin

ein Problem beschreiben

- Ich habe Schmerzen / ein Kribbeln / ein seltsames Gefühl im / in der …
- Mir ist seit … Tagen schlecht / schwindelig.
- Ich habe Fieber / Schnupfen / Husten / Halsschmerzen.
- Immer wenn ich Treppen gehe / aufstehe / sitze / …, tut mir … sehr weh.

(Nach-)Fragen stellen

- Was bedeutet …?
- Habe ich (Sie) richtig verstanden, dass …?
- Was soll / kann ich (sonst noch) tun?
- Wie lange dauert die Behandlung / soll ich das Medikament nehmen?
- Könnten Sie mir bitte noch mal genau sagen, wann und wie ich das Medikament einnehmen soll?
- Wann kann ich wieder arbeiten / Sport machen / …?

Ü3c–d

b Spielen Sie das Gespräch / die Gespräche und tauschen Sie auch die Rollen.

c Wie liefen Ihre Gespräche? Wie haben Sie sich jeweils in Ihrer Rolle gefühlt? Wie hat Ihr Gesprächspartner / Ihre Gesprächspartnerin auf Sie reagiert? Sprechen Sie im Kurs.

Mir ist aufgefallen, dass es als Arzt gar nicht so leicht war, …

Als Patientin hätte ich es gut gefunden, wenn …

KOMMUNIKATION IN ALLTAG UND BERUF



1 a **Herr Weber hatte einen Unfall und ist im Krankenhaus. Hören Sie das Gespräch. Wo ruft Herr Weber an und warum? Was ist passiert? Sprechen Sie zu zweit.**

2.24

b **Lesen Sie die Aussagen der Versicherungsvertreterin. Ordnen Sie Herrn Webers Aussagen zu und notieren Sie A bis G.**

Versicherungsvertreterin	Patient
Nurgut – Krankenversicherung, guten Tag. Mein Name ist Alicia Mahler, was kann ich für Sie tun?	Ja, guten Tag, mein Name ist José Weber. ☐
Oh, das tut mir leid, Herr Weber. Haben Sie Ihre Versicherungsnummer da?	☐
Okay, vielen Dank. Waren Sie denn auf dem Weg von oder zur Arbeit? Oder waren Sie privat unterwegs?	☐
Wir werden Ihnen ein Formular für den Unfallbericht zuschicken, das müssten Sie dann bitte ausfüllen.	Okay. ☐
Ja, natürlich. Da bekommen Sie ein Rezept vom Arzt oder der Ärztin ausgestellt. Für Sie fällt dann nur eine Zuzahlung in Höhe von maximal 10 Euro an.	☐
Am besten heben Sie alle Belege auf und reichen die dann bei uns ein. Das gilt auch für Dienstleistungen, wenn z. B. jemand für Sie einkaufen geht. Wir prüfen das dann alles und erstatten Ihnen – wenn möglich – die Kosten.	☐
Gerne, gute Besserung und wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie gerne wieder an. Auf Wiederhören.	☐

A Ah, das ist gut. Und, wie ist das mit dem Transport nach Hause? Wer zahlt das?
B Auf Wiederhören.
C Ich war privat unterwegs. Ich weiß jetzt nicht genau, welche Kosten von der Kasse übernommen werden. Und muss ich irgendwas an Sie schicken?
D Also, ich hatte einen Unfall mit dem Fahrrad und jetzt bin ich im Krankenhaus. Was muss ich denn jetzt tun? Brauchen Sie irgendwas von mir?
E Ja, meine Versicherungsnummer ist die R387625634.
F Da bin ich froh, vielen Dank.
G Mein Fuß ist leider kompliziert gebrochen und ich brauche bestimmt erst mal eine Gehhilfe, wenn ich zu Hause bin. Werden die Kosten dafür von der Kasse übernommen?

2 **Spielen Sie zu zweit. Würfeln Sie und sprechen Sie.**

⚀ Sie rufen bei der Versicherung an, nennen Ihren Namen und geben Ihre Versicherungsnummer an.
⚁ Sagen Sie, was Ihnen passiert ist (Unfall / gestürzt / Krankheit …).
⚂ Sagen Sie, ob Sie privat oder beruflich unterwegs waren.
⚃ Fragen Sie, was die Versicherung von Ihnen braucht.
⚄ Fragen Sie nach den Kosten für den Krankentransport / eine Gehhilfe / …
⚅ Fragen Sie, welche Kosten für Sie anfallen.



PORTRÄT

MAINZER BIONTECH-GRÜNDER ÖZLEM TÜRECI UND UĞUR ŞAHIN

Die beiden hatten schon immer Großes vor: Zuerst haben sie dem Krebs den Kampf angesagt, dann haben sie einen Impfstoff gegen das Corona-Virus entwickelt.

Özlem Türeci (54) und Uğur Şahin (55) sind Kinder türkischer Einwanderer. Türeci hat Humanmedizin an der Universität des Saarlandes in Homburg studiert. Habilitiert hat sie sich an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Uğur Şahin hat an der Universität Köln Medizin studiert, dort hat er sich auch habilitiert. Kennengelernt haben sich die beiden in den 1990er-Jahren am Universitätsklinikum Homburg. 2002 haben sie geheiratet. Die beiden haben eine Tochter und leben in Mainz.

Schon früh in der Krebsforschung aktiv

Das Ehepaar verbindet seit Jahrzehnten die medizinische Forschung. In Mainz gründeten sie ein biopharmazeutisches Forschungsinstitut an der Johannes-Gutenberg-Universität. Später machten sie sich selbstständig. Özlem Türeci sammelte damals 65 Millionen Euro für die Erforschung eines Krebsmedikaments.

Wegweisend für mRNA-basierten Corona-Impfstoff

Damals waren Investoren offenbar schon von dem Forschungsansatz der beiden überzeugt. Die Idee: Krebspatienten sollten nicht mehr mit einer Chemotherapie oder einer Bestrahlung behandelt werden. Stattdessen sollte der Körper individuell und gezielt darauf trainiert werden, den Krebs selbst zu bekämpfen und zu zerstören. Dahinter steckt die mRNA-Technologie, die Jahre später bei der Forschung für einen Corona-Impfstoff zum Einsatz kam.

Gründung von Biontech in Mainz

Um die Studien an dieser mRNA-Technologie zu intensivieren, gründete das Paar 2008 das Biotechnologie-Unternehmen Biontech in Mainz. Şahin ist der Vorstandsvorsitzende, Türeci ist der medizinische Vorstand der Firma. Seit dem Jahr 2019 ist das Unternehmen börsennotiert.
In Interviews erzählt Uğur Şahin, dass er im Januar 2020 einen Artikel über eine bis dahin noch namenlose chinesische Lungenkrankheit gelesen habe. Da habe er sofort gedacht, dass diese Krankheit sich weltweit ausbreiten werde. Mit der mRNA-Technologie sah er jedoch eine Chance, einen Impfstoff gegen das Virus herstellen zu können. „Wir sahen uns verpflichtet, etwas zu tun, weil wir die Grundvoraussetzung dafür haben, Impfstoffe zu entwickeln." Innerhalb eines knappen Jahres entwickelten sie in Mainz den Corona-Impfstoff. Er wurde getestet und schließlich als erster Impfstoff zugelassen.

Im März 2021 erhielten die beiden das Bundesverdienstkreuz, es ist die höchste Anerkennung, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl vergibt. Im Herbst wurde Ihnen der Deutsche Zukunftspreis verliehen. 2022 erhielten sie auch die Ehrendoktorwürde der Philipps-Universität in Marburg für ihre Verdienste in der Entwicklung eines Impfstoffs gegen COVID-19 sowie den Paul-Ehrlich- und Ludwig-Darmstaedter-Preis.

1 a **Lesen Sie den Text und machen Sie Notizen zu den Fragen.**

- Was haben die beiden Personen Besonderes im Gesundheitsbereich erreicht?
- Was wird über Krankheiten und deren Bekämpfung gesagt?
- Welche Informationen finden Sie über die Firma Biontech?

b **Arbeiten Sie zu zweit, berichten Sie sich gegenseitig und ergänzen Sie Ihre Notizen.**

2 **Sammeln Sie Informationen über Institutionen und Persönlichkeiten aus dem In- und Ausland, die für das Thema *Gesundheit* interessant sind, und stellen Sie sie vor.**

S 01

Beispiele aus dem deutschsprachigen Bereich: Hildegard von Bingen • Dietrich Grönemeyer • Melanie Brinkmann • Jürgen Zulley • Franziska Rubin • Paul-Ehrlich-Institut • Dr. Pro-Bono • MEDICA

FITTER PFARRER

1 a **Joggen Sie? Mögen Sie Dauerlauf oder Marathon? Warum (nicht)? Was spricht für oder gegen diese Sportart? Sprechen Sie im Kurs.**

Alleine kilometerweit laufen finde ich langweilig.

Das finde ich nicht. Beim Laufen kann man gut abschalten.

06.1 b **Wer? Wo? Was? Wann? – Sehen Sie Szene 1 und erstellen Sie einen Steckbrief zur Person. Vergleichen Sie dann zu zweit.**

2 a **Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r wählt drei Begriffe. Sehen Sie Szene 2 und notieren Sie Informationen zu Ihren Begriffen. Fassen Sie dann die Informationen für Ihren Partner / Ihre Partnerin zusammen.**

06.2

die Ausdauer .....

die Wirkung .....

das Denken .....



die Widerstandsfähigkeit .....

der Check-up .....

der Wettbewerb .....

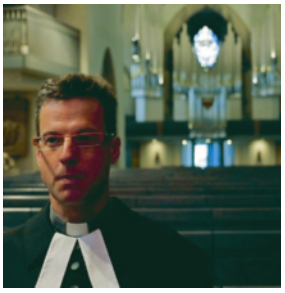
06.3 b **Sehen Sie Szene 3. Was wird im Film gesagt? Kreuzen Sie an.**

Matthias Vosseler …

1. war beim Marathon schon mehrfach der schnellste Pfarrer Europas. ☐
2. achtet auf seine Ernährung, weil er schlechte sportliche Ergebnisse befürchtet. ☐
3. hat Niederlagen erlitten, weil er mit Schmerzen gelaufen ist. ☐
4. will Niederlagen nutzen, um sich danach wieder zu verbessern. ☐
5. will Dritter bei den Meisterschaften der deutschen Pfarrer werden. ☐
6. findet, dass das Laufen für alle Menschen geeignet ist, weil es leicht und einfach ist. ☐

3 06 **Sehen Sie noch einmal den kompletten Film. Welchen Aussagen über Matthias Vosseler stimmen Sie zu? Warum?**

A Als Pfarrer hat er ein ungewöhnliches Hobby.
B Ich hätte keine Lust, andauernd auf meine Ernährung zu achten, um fit zu bleiben.
C Herr Vosseler ist ein Vorbild für eine positive und gesunde Lebenseinstellung.
D Ich finde es sympathisch, dass Herr Vosseler nicht nur von Erfolgen, sondern auch über Niederlagen beim Sport spricht.





GRAMMATIK IM BLICK

Folgen ausdrücken: konsekutive Zusammenhänge

mit Konnektor Hauptsatz + Nebensatz	sodass so …, dass	• Unser Gehirn hat Zeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, sodass auch wieder Platz geschaffen werden kann.
Hauptsatz + Hauptsatz (Konnektor auf Position 1 oder 3)	deshalb daher deswegen darum also somit infolgedessen folglich	• Besonders am Anfang der Nacht werden die Ereignisse (…) verarbeitet, deswegen sollte man direkt vor dem Schlafengehen lernen. • Wer müde ist, hat eine schlechte Immunabwehr und wird folglich leichter krank.
mit Präposition	infolge (+ Gen.) infolge von (+ Dat.)	• Manche haben infolge des Schlafmangels mehr Hunger.
weitere Wendungen	die Folge ist die Konsequenz (daraus) ist aus … ergibt sich / folgt …	• Die Folge ist, dass wir Dinge vergessen. • Aus dem Interview ergibt sich, dass Schlafmangel kein kleines Problem ist.

Über Irreales sprechen: Konjunktiv II der Vergangenheit

Mit dem Konjunktiv II der Vergangenheit kann man über Situationen oder Handlungen sprechen, die jedoch nicht passiert sind.

Konjunktiv II der Vergangenheit
Konjunktiv II von *haben / sein* + Partizip II
- Den Brief hätte ich damals allein nie verstanden.
- Ein Arztbrief in normaler Sprache wäre hilfreicher gewesen.

Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb
Konjunktiv II von *haben* + Infinitiv + Modalverb im Infinitiv
- Ich hätte wieder zu verschiedenen Ärzten gehen müssen.

Konjunktiv II der Vergangenheit im Passiv
Konjunktiv II von *sein* + Partizip II + *worden*
- Wäre die App bloß schon früher entwickelt worden!
- Aufgrund fehlender Informationen wäre Justus nicht so gut beraten worden.

Irreale Bedingungen ausdrücken: Konditionalsätze mit Konjunktiv II der Vergangenheit

Mit dem Konjunktiv II kann man über Bedingungen und Folgen sprechen, die es in der Vergangenheit nicht gab und die eine Vermutung ausdrücken.
- Wenn ich keine Medikamente genommen hätte, wäre das riskant gewesen.
- Wenn ich erst zum Hausarzt gegangen wäre, hätte mich das Zeit gekostet.

1 BEGEGNUNGEN

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a **Begegnungen – Lesen Sie das Gedicht und ergänzen Sie die Wörter. Hören Sie dann zur Kontrolle.**

1.01

begegne • Mittagspause • nah • plaudern • Sachen • vergeht • verlasse • verstehen • Wetter



Ich muss morgens ganz früh raus
und (1) ..... um sieben das Haus.
Im Treppenhaus treffe ich jeden Tag
einen Nachbarn, den ich sehr mag.
Wir (2) ..... ein bisschen über dies und das:
„Mensch, hast du das gehört? Das ist ja krass!“



Dann muss ich aber ganz schnell los.
Die Zeit (3) ..... so schnell, wie kommt das bloß?
Im Bus da sehe ich dieselben Leute,
so wie immer ist es auch heute.
Ich rede oft mit einer netten Frau
übers (4) ..... – „Ach, der Himmel wieder so schön blau.“



So, und jetzt bin ich auch schon da,
das Büro ist nun ganz (5) ..... .
Ich (6) ..... auf dem Weg dahin
ganz oft auch meinem Kollegen Tim.
Wir reden über die Arbeit, das ist klar.
Das macht uns sogar Spaß, echt wahr!



Am Schreibtisch sitz ich dann ganz still,
weil ich auch gleich mal starten will.
In der (7) ..... geh ich essen
und kann den Stress auch mal vergessen.
Mit den Kollegen rede ich über viele (8) ..... ,
über die wir oft auch lachen.



Danach auf dem Weg nach Hause
mach ich im Café oft eine Pause,
denn dort sind meine Freunde, richtig.
Wir (9) ..... uns sehr gut, das ist mir wichtig.
Ich treffe viele Leute jeden Tag.
Und das ist etwas, was ich wirklich mag.

b **Lesen Sie das Gedicht laut. Achten Sie auf Artikulation und Intonation.**

2

Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt *(Klick)*, Person B reagiert *(Klack)*. Dann wechseln Sie. oder **Hören Sie *(Klick)* und reagieren Sie *(Klack)*.**



1.02

Klick	Klack
1. Ich wusste gar nicht, dass du Mary kennst. Wo habt ihr euch denn kennengelernt?	A Stimmt. Er kann andere einfach gut motivieren.
2. Ich muss dir leider absagen. Aus unserem Treffen heute wird nichts.	B Sie hat mich mal nach dem Kurs angesprochen.
3. Was ziehe ich nur zu dem Vorstellungsgespräch an?	C Keine Ahnung! Ich weiß auch nicht, was mit ihm los ist.
4. Ich bin echt beeindruckt von Claas. Sein Workshop war wieder super!	D Oh nein, wie peinlich!
5. Ich habe gestern übrigens Selina getroffen.	E Bist du ihr zufällig begegnet oder habt ihr euch verabredet?
6. Konntest du dir schon ein Bild von der neuen Kollegin machen?	F Ah, das trifft sich gut. Ich muss sowieso länger arbeiten.
7. Warum hat Leo heute im Meeting wieder so komisch reagiert?	G Ich weiß nicht, aber auf jeden Fall einen Anzug. Der erste Eindruck zählt.
8. Mensch, ich bin gerade so richtig mit Frau Kottke zusammengestoßen und ihr sind alle Papiere runtergefallen.	H Nein, ich habe nur ganz kurz mit ihr gesprochen.

3

Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

1. der Kommilitone • die Bekannte • der Nachbar • die Vorgesetzte
2. sich unterhalten • versprechen • diskutieren • reden • quatschen
3. die Abmachung • die Verabredung • das Treffen • das Date
4. nett • genervt • freundlich • sympathisch • lieb
5. sich gut verstehen • jdn. sympathisch finden • ein gutes Verhältnis zu jdm. haben • sich arrangieren
6. das Verhalten • die Erfahrung • die Reaktion • das Benehmen

4

Welche Wörter drücken das Gegenteil aus? Notieren Sie die Paare.

~~sich begrüßen~~ • offen • vertraut • gemeinsam • lustig • duzen • humorlos • fremd • loben • ~~sich verabschieden~~ • verschlossen • siezen • allein • kritisieren

sich begrüßen – sich verabschieden

5

Partygeplauder – Welches Verb passt? Unterstreichen Sie.

Online Ü1

1. ● Ich möchte dir unbedingt meine Schwester vorstellen | darstellen. Das ist also Valerie.
   ○ Hallo, ich bin Pina. Schön, dich kennenzulernen.
2. ● Habt ihr euch schon miteinander bekannt getan | gemacht?
   ○ Das mussten wir gar nicht. Wir kennen uns schon lange.
3. ● Hey, wie geht's?
   ○ Oh, hallo, ich habe dich fast nicht erkannt | gekannt. Tolle Frisur!
4. ● Ich soll dich ganz herzlich von Matteo begrüßen | grüßen.
   ○ Das ist aber nett. Vielen Dank!
5. ● Was macht eigentlich Alicja?
   ○ Keine Ahnung, sie hat sich schon ewig nicht mehr bei mir gemeldet | mitgeteilt.
6. ● Wer ist denn der Typ, der dich gerade angelächelt | gelächelt hat?
   ○ Ach, das ist der Freund von Laura. Kennst du den gar nicht?

ANKOMMEN

1 a An einem neuen Ort ankommen – Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.

1.	alte Schulfreunde		A einleben
2.	sich ein neues Leben		B aufbauen
3.	ein Gespräch		C fühlen
4.	sich wohl		D fassen
5.	sich in einer Stadt		E beginnen
6.	große Überwindung		F kontaktieren
7.	an einem Ort Fuß		G kosten



b Wählen Sie drei Ausdrücke aus 1a und schreiben Sie Sätze.

2 a Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a, b oder c) in die jeweilige Lücke passt.

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie die Sätze mit den Lücken ganz genau und prüfen Sie, was in die Lücke passt. Achten Sie dabei auf den kompletten Satz. Lesen Sie am Ende noch einmal den ganzen Text und kontrollieren Sie Ihre Lösungen.

Liebe … / Lieber …,

schön, dass du nach Berlin ziehen willst. Das wird toll und du wirst eine Menge interessanter Menschen kennenlernen. Mach ….1…. keine Gedanken, es gibt wirklich so viele Möglichkeiten, nette Menschen zu treffen. ….2…. kennst du ja schon mich und das ist ein guter Anfang ☺. Gib mir einfach Bescheid, wenn du da bist, und dann mache ich dich gern auch mit meinen Freunden bekannt. Du könntest auch ein Online-Netzwerk für Neuankömmlinge nutzen und dort Leute kennenlernen, mit ….3…. du etwas unternehmen kannst. Oder du wirst Mitglied in einem Verein. Wenn man ein gemeinsames Hobby hat, hat man ja gleich ein Gesprächsthema und kann sich sofort ….4…. unterhalten.
Hast du eigentlich schon ein Zimmer oder eine Wohnung gefunden? Ich frage nur, weil in der anderen WG in unserem Haus nächsten Monat ein Zimmer frei wird. Eine Bewohnerin geht für zwei Semester in die USA, ….5…. ist das Zimmer nur für ein Jahr zu vermieten. Aber besser als nichts, oder? Das Zimmer ist ziemlich groß und hat einen Balkon. Die anderen beiden WG-Bewohner kenne ich auch, sie sind echt sympathisch, kochen gern und machen viel Sport.
Das ….6…. doch zu dir passen, oder? ….7…. du Interesse hast, könnte ich dir die Kontaktdaten schicken. Unsere Hausgemeinschaft ist übrigens super. Wir kümmern uns gemeinsam ….8…. eine ältere Nachbarin im Haus und im Sommer grillen wir oft zusammen im Hof. Du würdest also automatisch ein paar Leute kennenlernen. Es ist überhaupt ein super Viertel, in dem ich hier lebe. Ich habe mich von Anfang an wohl gefühlt und kann mir schon gar nicht mehr ….9…., woanders zu wohnen. Aber vielleicht hast du ja schon etwas anderes gefunden, dann ….10…. ich gar nicht mehr so viel Werbung zu machen ☺. Melde dich einfach!

Liebe Grüße
Anna

1. a dich
   b dir
   c sich
2. a Außerdem
   b Wirklich
   c Zwar
3. a den
   b denen
   c die
4. a darüber
   b über
   c worüber
5. a denn
   b deshalb
   c sodass
6. a wird
   b wurde
   c würde
7. a Da
   b Falls
   c Ob
8. a für
   b mit
   c um
9. a denken
   b merken
   c vorstellen
10. a brauche
    b muss
    c will

b Sie haben die Mail von Anna gelesen und antworten ihr mit einer Sprachnachricht. Sprechen Sie die Nachricht und gehen Sie dabei auf Annas Vorschläge ein.

3 a *Tekamolo* – Nummerieren Sie die Reihenfolge der Angaben.

Online Ü2

1. Letztes Jahr bin ich [2] nach Köln [1] wegen einer neuen Arbeitsstelle gezogen.
2. Ich dachte, ich könnte [ ] problemlos [ ] nach meinem Umzug neue Kontakte knüpfen.
3. Aber ich habe mich [ ] in Köln [ ] ziemlich einsam [ ] in der ersten Zeit gefühlt.
4. Dann habe ich mich entschlossen, mich [ ] in einem Verein [ ] ehrenamtlich zu engagieren.
5. Jetzt gebe ich [ ] jede Woche [ ] sehr motiviert Yoga-Kurse.
6. Außerdem gehe ich [ ] mit großer Begeisterung [ ] in einen Schachclub [ ] seit Kurzem .
7. Meine Kollegen und Kolleginnen habe ich [ ] auch besser [ ] in den letzten Monaten [ ] aufgrund von gemeinsamen Projekten kennengelernt.
8. Ich wohne [ ] in Köln [ ] richtig gern [ ] mittlerweile .

b Schreiben Sie die Sätze und beginnen Sie mit dem Subjekt.

1. nach Italien / gefahren / wegen der Geburtstagsfeier eines Freundes / Vittoria / ist / ganz spontan / letzte Woche / .
2. Anna / mit dem Rad / jeden Tag / zu ihrer neuen Arbeitsstelle / fährt / .
3. unbedingt / wegen seiner Freundin / Kaan / nach Bern / ziehen / wollte / im Mai / .
4. geht / Malte / in das Café an der Ecke / regelmäßig / seit einigen Monaten / .
5. in Wien / glücklich und zufrieden / lebt / Valentin / schon seit einiger Zeit / .

1. *Vittoria ist …*

TIPP

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu bilden. Aber mit der Reihenfolge *tekamolo* und den Regeln zu den Ergänzungen bilden Sie immer korrekte Sätze.

c Betonen Sie in den Sätzen in 3b die temporale Angabe und stellen Sie sie auf Position 1.

4 An welcher Stelle im Satz stehen die Angaben oder Ergänzungen? Markieren Sie.

EINFACH ANKOMMEN – der Relocation-Service



1	Sie suchen seit Monaten verzweifelt?	nach einer Wohnung
2	Wir finden schnell in einer guten Gegend.	die passende Wohnung
3	Unsere Mitarbeiter/innen sind Tag und Nacht persönlich da.	für alle Kunden und Kundinnen
4	Sie können jederzeit auch telefonisch erreichen.	uns
5	Wir kümmern uns von Anfang an professionell und kompetent.	um alle Formalitäten
6	Wir bieten seit Kurzem aufgrund des großen Interesses an.	auch Stadtführungen
7	Unsere Stadtführer/innen zeigen zu jeder Jahreszeit die schönsten Viertel der Stadt.	Ihnen
8	Wir organisieren jeden Monat in unseren Räumen.	eine Kennenlernparty
9	Unser Service garantiert von Anfang an ein sorgenfreies Leben in unserer wunderbaren Stadt.	Ihnen und Ihrer Familie

TIPP

Kurz vor lang
Dativ- und Akkusativpronomen stehen immer vor den Angaben.

TYPISCH?

1 Charaktereigenschaften – Wie heißt das Gegenteil? Ordnen Sie zu.

Online Ü 3

bescheiden • entspannt • kompromissbereit • zuverlässig • schüchtern • übermüdet

1. selbstbewusst .....
2. stur .....
3. gestresst .....
4. anspruchsvoll .....
5. ausgeschlafen .....
6. vergesslich .....

2 a Ergänzen Sie die Redemittel. Was drücken sie aus: Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen (ÄU) oder Vorgehensweisen besprechen (V)? Notieren Sie.

1. Wir s t ..... t, dass wir unterschiedliche V o ..... l l ..... von Pünktlichkeit haben. *V*
2. Wie ist denn Ihre E i ..... n g zum T h .....? ____
3. Für mich war es sehr u n ..... w ..... t, dass wir gleich mit dem Lernen begonnen haben. ____
4. Können wir es in Z u ..... so machen, dass wir alle spätestens um fünf Minuten nach der verabredeten Zeit da sind? ____
5. Könnten wir uns d a ..... e i ..... e n, dass alle höchstens zehn Minuten zu spät kommen? ____



1.03 **b Flüssig sprechen – Hören Sie die Fragen und reagieren Sie mit den Sätzen aus 2a wie im Beispiel.**

Was stellen Sie fest?

Wir stellen fest, dass wir …

3 Lesen Sie zuerst die zehn Situationen (1–10) und dann die zwölf Info-Texte (A–L). Welcher Info-Text passt zu welcher Situation? Sie können jeden Info-Text nur einmal verwenden. Manchmal gibt es keine Lösung. Markieren Sie dann *x*.

P

1. Ein Kollege möchte eine Weiterbildung zum Thema *Vorurteile* besuchen. ____
2. Eine Freundin interessiert sich für historische Kunst aus Deutschland. ____
3. Sie möchten mit einem Bekannten ein gesellschaftskritisches Theaterstück sehen. ____
4. Ein Bekannter möchte sich über die Entstehung von Vorurteilen informieren. ____
5. Eine Bekannte schreibt in ihrer Freizeit Sketche und Kabarett-Stücke und möchte vor Publikum auftreten. ____
6. Die Tochter eines Kollegen möchte nach der Schule im Ausland arbeiten. ____
7. Ihr Nachbar hat gerade Abitur gemacht und möchte sich später beruflich mit Tätigkeiten im internationalen Umfeld befassen. ____
8. Sie möchten Informationen über einen Beruf, in dem man andere Menschen z. B. bei der Entscheidungsfindung unterstützt. ____
9. Ihr Freund hat zwei Wochen frei und sucht einen Job. Er würde gerne bei einem kulturellen Event mithelfen. ____
10. Sie müssen für Ihre Chefin Informationen über verschiedene Angebote zum Thema *Teambildung* zusammenstellen. ____

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie alle Situationen und markieren Sie wichtige Wörter. Überfliegen Sie dann die Info-Texte: Um welche Themen geht es? Notieren Sie die passende Situation. Wenn Sie nicht sicher sind, lesen Sie den Info-Text genauer und vergleichen Sie mit den Situationen.

Kuh-L-tur

Das Kuh-L-Tur-Festival ist ein 10-tägiges Musikfestival, das sich zu 100% über den Verkauf von Speisen und Getränken finanziert. Der Eintritt ist für alle frei und auch dieses Jahr dürfen wir wieder die Felder südlich von Krähenmühle nutzen. Hier treten lokale und internationale Musikgrößen auf und lassen die Weide wackeln. Du willst von Anfang an dabei sein? Dann hilf mit und unterstütze uns beim Auf- und Abbau der Stände und Bühnen und/oder beim Verkauf der internationalen Speisen und Getränke.

Lust bekommen? Melde dich über unsere Homepage Kuhlturfestival.de

A

DER ERSTE EINDRUCK

Drei Frauen begeben sich auf eine abenteuerliche Reise durch die verschiedensten Schichten ihrer Gesellschaft und treffen dabei auf eine reiche Dame, einen verwirrten Gärtner, einen undisziplinierten Polizisten und weitere seltsame Personen. Allen ist eines gemeinsam: Sie sind ganz anders, als man das im ersten Moment denkt.
Alle Personen des Stücks, egal ob Männer oder Frauen, werden von fünf männlichen Schauspielern dargestellt. Durch diesen „Trick" wird das Spiel um die Bedeutung und Wirkung des ersten Eindrucks noch deutlicher inszeniert.

Karten nur an der Abendkasse

C

Typisch?! – Woher wissen wir das?

09:28 Min. // Verfügbar bis 17.04.2030

Deutsche sind immer pünktlich, Jungs spielen Fußball, Jugendliche sind respektlos – solche oder ähnliche Vorurteile haben bestimmt alle von uns schon einmal gehört. Aber wieso haben Menschen überhaupt Vorurteile? Das will die Filmemacherin Selena Gromer herausfinden. Sie stellt einer Gruppe von Schüler*innen ein kompliziertes und anspruchsvolles Rätsel. Ob sie es lösen werden?
Am Beispiel der Gruppe verstehen wir, wie diese vorschnellen Bilder im Kopf entstehen und was man dagegen tun kann.

Mehr Informationen zur Sendung

E

INTERKULTURELLE KOMMUNIKATION

Interkulturelle Kompetenz ist heute entscheidender denn je: in international tätigen Unternehmen oder Organisationen und in der Politik. Kommunikationskompetenz und eine fundierte fachliche Qualifikation sind der Schlüssel zum Erfolg. Ob als Führungskraft, als Projektleitung oder Experte – Kommunikation kann nur gelingen, wenn Sie über Ihren eigenen kulturellen Tellerrand hinaus denken können.
Im Master-Studiengang *Interkulturelle Kommunikation* erreichen Sie dieses Ziel mit dem Aufbau und der Vertiefung Ihrer interkulturellen Kompetenzen von den theoretischen Grundlagen bis hin zur praktischen Umsetzung.

B

BÜHNEN VOR DEM AUS?

Theater, Kinos und Kunstbühnen stecken in einer schweren Krise. Durch den Rückgang der Besucherzahlen geht es den Kulturschaffenden nicht nur finanziell schlecht, sie haben vor allem auch große Probleme, Personal zu finden. Denn fast alle freiberuflich in der Kunstbranche tätigen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mussten sich andere Verdienstmöglichkeiten suchen. „Erfahrenes Personal ist fast nicht zu finden", klagt nicht nur der Betreiber einer kleinen, aber renommierten Bühne für Kabarett und Satire in Berlin.

D

**Unmotivierte MitarbeiterInnen?
Probleme bei Abstimmungen und/oder Gruppenaufgaben?
Wir helfen und geben Rat.**

Wir bieten eine nützliche und klare Kurzübersicht über bewährte Methoden, mit deren Hilfe Sie das Wir-Gefühl in Ihrem Unternehmen (wieder) stärken können. Und natürlich finden Sie bei uns ausgewählte Links zu erfahrenen Coaches, die von uns getestete Seminare und Veranstaltungen anbieten und Ihrem Team wieder zu mehr Gemeinschaftssinn verhelfen. Besuchen Sie uns auf teamcoach.com

Wir freuen uns auf Sie!

F

Ein Besuch lohnt sich

Das Museum Fünf Kontinente in München, ehemals Staatliches Museum für Völkerkunde, wurde 1862 als erstes ethnologisches Museum in Deutschland gegründet. Innerhalb der vielfältigen Münchner Museumslandschaft bietet das Museum einen einzigartigen Zugang zum kulturellen Reichtum der Menschen in aller Welt. Wir laden Kinder und Erwachsene ein, die Vielfalt von Kulturen und der sie prägenden Menschen kennenzulernen. Wir ermutigen dazu, sich auf vielleicht fremd erscheinende Denkweisen einzulassen, Standpunkte zu überprüfen und Inspirationen und Anregungen in den eigenen Alltag mitzunehmen. G

Mit Vorurteilen bewusst umgehen

In unserer bunten Gesellschaft leben Menschen verschiedener Nationalitäten mit unterschiedlichen Kulturen und Religionen, in den verschiedensten Lebensumständen und mit sehr unterschiedlichen Kompetenzen. Und wir alle haben – auch wenn wir das nicht möchten – immer wieder Schwierigkeiten im Umgang mit dem „Anders-Sein".

Ziele des Seminars: sich eigener Vorurteile bewusst werden und damit umgehen

Methoden:
- Wahrnehmungsübungen
- Übungen zum Thema Vorurteile
- kunstpädagogische Übungen

Kosten: 140 € inkl. 19 % USt.
Bei Rücktritt nach Anmeldeschluss werden 90 % des Betrages einbehalten. I

FREIWILLIGENARBEIT IM NATURSCHUTZ – Projekte weltweit

Du hast Spaß an körperlicher Arbeit, bist gerne draußen und sprichst vielleicht mehrere Fremdsprachen? Dann hilf mit! Du benötigst für die Mitarbeit in unseren Projekten **keine beruflichen Vorkenntnisse**, aber du verfügst über handwerkliches Geschick, Interesse an Umwelt- und Naturschutz, Eigeninitiative und bist neugierig auf andere Kulturen. K

Interessiert an vielfältigen Welten?

Auf unseren Touren durch Berlin kann jeder und jede die Vielfalt der Kulturen, ihre unterschiedlichen Traditionen, ihre kulinarischen Highlights und architektonischen sowie musikalischen Besonderheiten erleben.
Wir tauchen ein in die faszinierende Weite der kulturellen Vielfalt Berlins.

Haben Sie Lust, diese Reisen regelmäßig zu begleiten und dabei Geld zu verdienen? Reisen Sie für und mit uns um die Welt – direkt in Berlin!

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen! H

AUSBILDUNG ZUM PROFESSIONAL COACH

Erweitern Sie Ihre Beratungskompetenz!

Beratung und Mediation im wirtschaftlichen Kontext erfordert ein umfassendes Leistungsspektrum.
In unserer Ausbildung erhalten Sie das erforderliche Know-how zur kompetenten Durchführung von Coachings mit Einzelpersonen, Teams oder Gruppen. Ausbildungsinhalte sind Wege aus der Entscheidungskrise, Konfliktbearbeitungen in Organisationen und die Anwendung von Coachingkompetenzen im beruflichen und persönlichen Alltag (Zeitmanagement, Berufswahl usw.).

Umfang der Ausbildung:
7 Module, 18 Ausbildungstage
+ 4 Tage Praxisgruppenarbeit J

BÜHNE FREI

Jeden zweiten Freitag im Monat bieten wir im Rahmen des Programms *Bühne frei* unseren Saal kostenlos für kreative Veranstaltungen an. An diesen Abenden laden wir alle Künstler*innen (Solokünstler oder Gruppen) herzlich ein, ihre Werke zu präsentieren. Besonders willkommen sind Künstler*innen, die kritische oder satirische Stücke aufführen. Interessiert? Wir freuen uns über eine kurze Vita und ein Abstract zum Beitrag. Und wenn unsere Konzepte zusammenpassen, heißt es: Bühne frei! L

FÜR DIE GESELLSCHAFT

1 **Was tun Sie für die Gesellschaft? – Hören Sie die Umfrage. Was passt zu wem? Kreuzen Sie an.**

1.04






	Person 1	Person 2	Person 3	Person 4
1. … engagiert sich in einem Verein.	☐	☐	☐	☐
2. … unterstützt eine ältere Nachbarin.	☐	☐	☐	☐
3. … würde sich gern in einem Projekt engagieren.	☐	☐	☐	☐
4. … war früher bei der freiwilligen Feuerwehr.	☐	☐	☐	☐
5. … sammelt regelmäßig Müll in der Natur.	☐	☐	☐	☐
6. … hat keine Zeit, sich regelmäßig für etwas zu engagieren.	☐	☐	☐	☐
7. … gibt Kindern Fußballtraining.	☐	☐	☐	☐
8. … hat während des Studiums Kindern Nachhilfe gegeben.	☐	☐	☐	☐

2 **Was passt zusammen? Ordnen Sie zu.**

1. Es gibt viele Leute, die sich für eine bessere Gesellschaft	A voranzugehen.
2. Auch mit kleinen Projekten kann man die Gesellschaft positiv	B motivieren.
3. Manche Probleme kann man nur mit kreativen Ideen	C einsetzen.
4. Ich finde es toll, wenn Menschen versuchen, mit gutem Beispiel	D beeinflussen.
5. Das kann auch viele andere Leute zur Mitarbeit	E angehen.

3 **Lesen Sie die Texte und ergänzen Sie die Wörter.**

Talente • Traum • Werkstätten • Chancen • Behinderung

Bewerbungen • Perspektiven • Hilfe • Bildungschancen

einsmehr – Das Inklusionshotel

Im Hotel *einsmehr* arbeiten Menschen mit und ohne (1) ..... ganz selbstverständlich zusammen. Für den Verein *einsmehr* ist mit der Eröffnung ein (2) ..... in Erfüllung gegangen. Ziel des Hotels ist es, Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen zu schaffen, die auf dem normalen Arbeitsmarkt meistens keine (3) ..... haben. Menschen mit Behinderung werden oft in speziellen Einrichtungen betreut und arbeiten dort in (4) ..... . Jetzt können sie im Hotel *einsmehr* ihre (5) ..... einbringen.

AELIUS – Das Förderwerk für benachteiligte Schüler*innen

Faire (6) ..... für alle – das ist das Ziel von Aelius. Der Verein unterstützt Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien mit Workshops, Beratung und Mentoringprogrammen. Die Jugendlichen erhalten (7) ..... beim Schulabschluss, bei der Finanzierung eines Studiums oder bei (8) ..... . Der Verein bietet alles, um die Potenziale der Jugendlichen zu entfalten und ihnen (9) ..... aufzuzeigen.

4 a Verneinen Sie die Sätze und Fragen. Wo steht *nicht*? Markieren Sie.

1. Die vorgestellten Projekte gefallen mir.
2. Findest du die Projekte interessant?
3. Ich habe den Artikel über die Projekte gelesen.
4. Wir bewerben uns bei dem Wettbewerb.
5. Unser Vereinsbüro ist in der Müllerstraße.

b Das war nicht so toll … – In den Sätzen steht *nicht* an der falschen Position. Korrigieren Sie.

1. Gestern bin ich pünktlich zum Aktionstag im Seniorenheim nicht gekommen.
2. Dummerweise nicht habe ich meinen Wecker gehört.
3. Und deshalb habe ich auch die geplante U-Bahn bekommen nicht.
4. So bin nicht ich also rechtzeitig im Seniorenheim gewesen.
5. Leider nicht habe ich an das Werkzeug gedacht, das ich mitbringen sollte.
6. Deswegen nicht konnte ich die Gartenmöbel reparieren.
7. Ich nicht konnte auch beim Streichen helfen, weil es genug Pinsel nicht gab.
8. Die anderen Teilnehmenden waren mit meinem Beitrag zufrieden nicht.
9. Ich glaube, das nächste Mal gehe ich zum Aktionstag nicht.

TIPP

In Sätzen mit mehreren Angaben steht *nicht* meistens vor der modalen Angabe.
Vorgestern bin ich nicht rechtzeitig im Büro gewesen.

1. *Gestern bin ich nicht pünktlich zum Aktionstag im Seniorenheim gekommen.*

c Verneinen Sie die markierten Satzteile und ergänzen Sie den Satz mit *sondern*.

1. Ich engagiere mich im Nachbarschaftsverein.
2. Ich engagiere mich im Nachbarschaftsverein.
3. Wir haben letzte Woche das Seniorenheim besucht.
4. Wir haben letzte Woche das Seniorenheim besucht.
5. Wir haben mit den Bewohnern und Bewohnerinnen gesungen.

1. *Nicht ich engagiere mich im Nachbarschaftsverein, sondern mein Freund.*

5 Beantworten Sie die Fragen mit einer Verneinung.

Online Ü4

1. ● Hast du **schon einmal** in dem Hotel *einsmehr* übernachtet? ○ *Nein, noch nie.*
2. ● Hast du **schon** bei dem Verein angerufen? ○ .....
3. ● Ist dort heute **jemand** telefonisch erreichbar? ○ .....
4. ● Gibt es hier **irgendwo** einen Gemeinschaftsgarten? ○ .....
5. ● Bist du **noch** aktiv in dem Verein bei dir im Viertel? ○ .....
6. ● Kommst du **mit** deiner Freundin zu dem Treffen? ○ .....
7. ● Hat Ben **etwas** über das Projekt erzählt? ○ .....

6 [WORTBILDUNG] Negationssilben – Welches Wort passt wo? Ergänzen Sie die Aussagen.

menschenleer • arbeitslos • intolerant • Desinteresse • alkoholfrei

1. Als ich letztes Jahr eine Weile ..... war, habe ich mich ehrenamtlich engagiert.
2. ● Macht Nils auch mit? ○ Nein, er hat sein ..... ja deutlich gezeigt.
3. Die Getränke sollten bei dem Projektfest ..... sein.
4. Trotz des schönen Wetters war es im Park gestern .....
5. Ich kann es gar nicht leiden, wenn Menschen ..... sind.

TIPP

Mit den Silben *un-, miss-, des-, in-, a-, -los, -leer* und *-frei* kann man eine Negation ausdrücken.

7 Haben Sie sich schon einmal freiwillig engagiert? Wofür? Schreiben Sie einen kurzen Text und berichten Sie. oder Schreiben Sie einen Text über das Projekt, das Sie im Kursbuch, Aufgabe 5 vorgestellt haben.

EINE SELTSAME BEGEGNUNG

1 **Überraschung ausdrücken – Was passt? Ordnen Sie zu.**



1.	Ich traute meinen		A fassungslos.
2.	Erstaunt sah ich		B mich sehr.
3.	Ich stand mit offenem		C mir die Augen.
4.	Ich wusste nicht,		D Mund da.
5.	War das		E nicht gerechnet.
6.	Konnte es wirklich		F Augen nicht.
7.	Ich war völlig		G mich um.
8.	Ich rieb		H sein, dass ...?
9.	Damit hatte ich		I was ich sagen sollte.
10.	Ich wunderte		J wirklich möglich?

2 a **Von einem Film erzählen – Lesen Sie den Bericht und bringen Sie die Sätze in die richtige Reihenfolge.**

Online Ü 5



A Aber irgendwie mochte ich ihn dann doch. Mir hat auch sehr gut gefallen, wie die Studentin dargestellt wird, denn sie ist ganz anders, als man zuerst denkt.

B Der Film heißt „Contra“ und darin geht es um einen arroganten Professor, der viele Vorurteile hat und sich den Studierenden gegenüber nicht korrekt verhält. Es gibt Beschwerden und der Professor bekommt eine letzte Chance, sich zu bewähren:

1 C Ich habe letzte Woche einen Film gesehen. Davon muss ich dir unbedingt erzählen.

D Und obwohl es um ein ernstes Thema geht, ist der Film eine Komödie und ich habe wirklich sehr viel gelacht. Ich finde, er lohnt sich, und ich kann den Film sehr empfehlen.

E Die ersten Stunden verlaufen dann auch gar nicht gut. Aber dann beginnen beide, voneinander zu lernen.

F Mich hat an dem Film besonders fasziniert, wie überzeugend die Schauspieler und Schauspielerinnen spielen. Man spürt richtig die Arroganz und Überheblichkeit des Professors.

G Er soll eine Studentin auf einen Rhetorik-Wettbewerb vorbereiten. Und es ist genau die Studentin, die er vor anderen Studierenden sehr unfreundlich behandelt hat, weil sie zu spät zu seiner Vorlesung gekommen ist.

1.05 b **Hören Sie den Bericht zur Kontrolle.**

c **Lesen Sie die Checkliste und hören Sie den Bericht noch einmal. Hat der Erzähler alle Tipps befolgt?**

CHECKLISTE FÜR DIE PRÜFUNG

- Bereiten Sie ein Thema vor, das Sie wirklich interessiert.
- Sagen Sie am Anfang, welches Thema Sie gewählt haben oder worum es geht.
- Verwenden Sie Konnektoren und Relativsätze und vermeiden Sie Wortwiederholungen.
- Lesen Sie nicht monoton ab und sprechen Sie nicht zu schnell.
- Sprechen Sie natürlich und deutlich.

SPRECHEN · SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 1.06

a [RICHTIG SPRECHEN] **Die direkte Anrede vermeiden – Lesen Sie den Dialog. Wie kann man die markierten Aussagen ohne direkte Ansprache ausdrücken? Ergänzen Sie die Varianten und hören Sie dann zur Kontrolle eine Möglichkeit.** oder **Hören Sie zuerst den Dialog und ergänzen Sie dann die Varianten.**

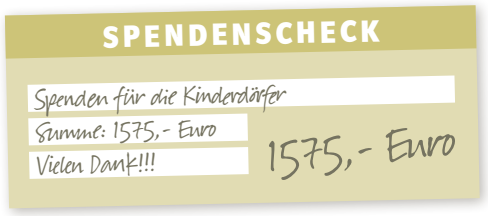
- Hallo, schön Sie zu sehen!
- ○ Ach, hallo, ich freue mich auch. Wie geht es Ihnen?
- Danke, gut. Und Ihnen?
- ○ Danke, danke, alles gut. Ich mache gerade ein paar Besorgungen. Hätten Sie vielleicht Lust, einen Kaffee zu trinken?
- Ach, das ist ja nett, warum nicht? Gefällt Ihnen das Café „Strudel“?
- ○ Ja, das ist eine gute Idee. Lassen Sie uns gerne dort hingehen.
- Prima. Wollen wir uns nicht einfach duzen?
- ○ Ja, sehr gerne. Also, ich bin Marco.
- Freut mich, ich bin Lena.

→ Hallo, schön, dass *wir uns* ..... sehen!
→ ..... ?
→ Und ..... ?
→ ..... vielleicht einen Kaffee trinken? /
..... mit einem Kaffee?
→ ..... das Café „Strudel“ ganz nett. /
..... ins Café „Strudel“ gehen.
→ Da ..... auch gerne hin.
→ Da ..... gerne hingehen.

b **Sprechen Sie den Dialog zu zweit in einer Variante ohne direkte Anrede.**

2 1.07

[RICHTIG SCHREIBEN] ***Sie* oder *sie*, *Ihr/Ihre* oder *ihr/ihre* – Hören Sie das Diktat und schreiben Sie die Mail.**



TIPP

Die Höflichkeitsform *Sie* und das entsprechende Pronomen *Ihr/e* und *Ihnen* schreibt man groß. Überlegen Sie also immer: Bezieht sich das Pronomen auf eine höflich angesprochene Person (→ Großschreibung) oder auf Dritte oder Sachen (→ Kleinschreibung).

3 1.08

a [AUSSPRACHE] **Emotionales Sprechen – Hören Sie die Sätze. Welche Emotionen hören Sie? Kreuzen Sie an.**

	Angst	Freude	Ärger	Erleichterung
1. Da bist du ja.	☐	☐	☐	☐
2. Lasst uns jetzt anfangen.	☐	☐	☐	☐
3. Das müssen wir alles lernen.	☐	☐	☐	☐
4. Es ist erst sechs Uhr.	☐	☐	☐	☐

1.08

b **Besprechen Sie Ihre Ergebnisse im Kurs und hören Sie noch einmal zur Kontrolle. Wie verändern sich die Stimme und das Sprechen bei welcher Emotion?**

lauter • leiser • höher • tiefer • langsamer • schneller

Freude: die Stimme wird höher und man spricht …

c **Arbeiten Sie in Gruppen. Jede/r spricht die Aussagen aus 3a in verschiedenen Emotionen. Erkennen die anderen die Emotionen?**

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 1

		KB	ÜB
	Tipps geben Ein Freund / Eine Freundin zieht in eine Stadt, in der er/sie noch niemanden kennt. Wie kann er/sie Kontakte knüpfen? Schreiben Sie ihm/ihr eine Nachricht.	M1 1a-d	
[M]	**eine gemeinsame Vorgehensweise besprechen** In Ihrer Lerngruppe gibt es verschiedene Meinungen darüber, wie oft man sich pro Woche treffen soll. Tauschen Sie zu zweit Ihre Meinungen aus und finden Sie eine Lösung.	M2 3b	
	über ein Projekt sprechen Erzählen Sie in 4 bis 5 Sätzen etwas über das Projekt *Aktion Hospital*. Mit dem Projekt *Aktion Hospital* möchten die Bewohner und Bewohnerinnen von …	M3 2a-c, 5	



UND ICH KANN …

		KB	ÜB
	Tipps bewerten und ergänzen.	M1 1b–c	
	über eigene Erfahrungen sprechen.	1c	
	mit einer Sprachnachricht auf eine E-Mail reagieren.		2b
	über den Eindruck sprechen, den unbekannte Personen auf einen machen.	M2 1a	
	Selbstauskünfte von verschiedenen Personen verstehen.	1b	
	einen Podcast über Vorurteile verstehen.	2a–c	
	passende Anzeigen für verschiedene Situationen finden.		3
	unterschiedliche kulturelle Ansichten in einem Rollenspiel diskutieren.	3	
	über gesellschaftliches Engagement sprechen.	M3 1a	
	Informationen über einen Wettbewerb verstehen.	2a	
	Informationen über soziales Engagement verstehen.	2b	1
	über ein Projekt berichten.		7
	einen literarischen Text verstehen.	M4 1b–c	
	über eine seltsame Begegnung schreiben.	2	
[M]	die Sprache in einem literarischen Text analysieren.	3a	
	über für mich wichtige Bücher / Filme / Personen berichten.	4	
	einen Bericht über einen Film verstehen.		2
	die richtige Ansprache (*du* oder *Sie*) wählen oder anbieten.	K 1, 2	
	Alternativen für eine direkte Ansprache verwenden.	3	1

MODUL 1 ANKOMMEN

vor|kommen (kommt vor, kam vor, ist vorgekommen) *(Das kommt mir komisch vor.)* .....

Überwindung kosten .....

sich ein|leben .....

der Stammgast, -gäste .....

sich mit etw. aus|kennen (kennt sich aus, kannte sich aus, hat sich ausgekannt) .....

stehen|bleiben (bleibt stehen, blieb stehen, ist stehengeblieben) .....

der/die Gleichgesinnte, -n .....

halten (hält, hielt, hat gehalten) *(Das hält für immer.)* .....

der Neuankömmling, -e .....

hoch motiviert .....

Fuß fassen *(Ich habe in der neuen Stadt schnell Fuß gefasst.)* .....

dazu|gehören .....

ein neues Leben auf|bauen .....

MODUL 2 TYPISCH?

das Vorurteil, -e .....

der erste Eindruck .....

selbstbewusst .....

schüchtern .....

stur .....

kompromissbereit .....

anspruchsvoll .....

bescheiden .....

ausgeschlafen .....

übermüdet .....

vergesslich .....

zuverlässig .....

gut / schlecht verlaufen .....

sauer sein .....

gut gelaunt sein .....

jdn. an etw. erinnern .....

Wünsche / Kritik (klar und deutlich) äußern .....

etw. erhalten *(eine Erinnerung erhalten)* .....

jdn. überrumpeln .....

jdn. (nicht) ernst nehmen .....

MODUL 3 FÜR DIE GESELLSCHAFT

das Engagement (Sg.) .....

der Zusammenhalt (Sg.) .....

sich einsetzen für (+ Akk.) .....

vorbildlich .....

freiwillig .....

mit gutem Beispiel voran|gehen (geht voran, ging voran, ist vorangegangen) .....

lebenswert .....

bei|tragen zu (+ Dat.) (trägt bei, trug bei, hat beigetragen) .....

etw. voran|bringen (bringt voran, brachte voran, hat vorangebracht) .....

langfristig .....

wirken .....

die Zukunfts-perspektive, -n .....

stärken (= stark machen) .....

die Leidenschaft, -en .....

beeinflussen .....

ein Problem an|gehen (geht an, ging an, ist angegangen) .....

stimmen für (+ Akk.) .....

Menschen mit Beeinträchtigungen .....

benachteiligt .....

MODUL 4 EINE SELTSAME BEGEGNUNG

die Begegnung, -en .....

seltsam (= komisch) .....

blinzeln .....

der Beutel, - .....

nicken .....

(hinter etw.) verschwinden (verschwindet, verschwand, ist verschwunden) .....

der Wohlstand (Sg.) .....

etwas auf|reißen (reißt auf, riss auf, hat aufgerissen) *(Ich reiße die Tür auf.)* .....

den Weg frei|geben (gibt frei, gab frei, hat freigegeben) .....

sich (un)geschickt an|stellen .....

das Verhalten (Sg.) .....

sich etw. (nicht) gut vorstellen können .....

unterhaltsam .....

ungewöhnlich .....

frech .....

eine Geschichte vor|tragen (trägt vor, trug vor, hat vorgetragen) .....

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Notieren Sie Nomen, die zu den Adjektiven passen.

vorbildlich: *das Verhalten,* .....

frech: *die Antwort,* .....

selbstbewusst: .....

freiwillig: .....

lebenswert: .....

langfristig: .....

unterhaltsam: .....

2 AN DIE ARBEIT

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a **Oliver sucht eine neue Stelle – Sehen Sie die Bilder an und ordnen Sie die Wörter zu. Ergänzen Sie auch eigene Wörter.**

- ☐ das Vorstellungsgespräch
- ☐ das Jobportal
- ☐ die passende Kleidung
- ☐ die Bewerbungsunterlagen (Pl.)
- ☐ einen Arbeitsvertrag bekommen
- ☐ recherchieren
- ☐ die Vorbereitung
- ☐ beraten
- ☐ der Bewerber / die Bewerberin
- ☐ die Stellenanzeige
- ☐ der Personaler / die Personalerin
- ☐ der Lebenslauf
- ☐ das Anschreiben
- ☐ einen guten Eindruck machen



1



2


3


4


5

b **Schreiben Sie eine Geschichte zu den Bildern.**

Mein Freund Oliver suchte dringend eine neue Stelle, deshalb …

2 **Welche Wörter haben die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung? Notieren Sie die Paare.**

~~das Unternehmen~~ • die Unterlagen (Pl.) • der Chef / die Chefin • die Bezahlung • der Job • die Kompetenz • unterzeichnen • die Chance • die Stelle • die Dokumente (Pl.) • die Möglichkeit • verfügen über • die Ware • das Produkt • unterschreiben • einsetzen • die Fähigkeit • ~~die Firma~~ • die Vergütung • besitzen • der/die Vorgesetzte • verwenden

das Unternehmen – die Firma

3 **Wie sollte eine ideale Mitarbeiterin / ein idealer Mitarbeiter sein? – Notieren Sie das Gegenteil.**

1. abweisend – *freundlich*
2. faul – .....
3. launisch – .....
4. egoistisch – .....
5. ängstlich – .....
6. verschlossen – .....
7. kompliziert – .....
8. erfolglos – .....

4 **Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt *(Klick)*, Person B reagiert *(Klack)*. Dann wechseln Sie.** oder **Hören Sie *(Klick)* und reagieren Sie *(Klack)*.**



1.09

Klick

1. Bist du noch zufrieden mit deiner Stelle?
2. Ich konnte im Ausland viel Berufserfahrung sammeln.
3. In der Zeitung habe ich keine Stellenanzeige für mich gefunden.
4. Wer hat dir bei der Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch geholfen?
5. Ich glaube, jetzt habe ich alles für die Bewerbung: Anschreiben, Lebenslauf, Foto.
6. Woher kennst du denn die Firma?
7. Nächste Woche ist mein Vorstellungsgespräch und ich muss mich vorbereiten.
8. Wie lange hast du eine neue Stelle gesucht?

Klack

A Mein Bruder, der arbeitet in einer Personalabteilung und hat mich super beraten.
B Zum Glück nicht lang, so zwei Monate.
C Von einer Jobmesse. Die haben sich da echt gut präsentiert.
D Eigentlich schon. Ich bin in einem netten Team und habe spannende Aufgaben.
E Und was ist mit deinen Zeugnissen? Hast du die auch schon gescannt?
F Das kann ich mir vorstellen. Solche Erfahrungen sind super.
G Such doch lieber auf einem Jobportal im Internet.
H Ich kann dir ein gutes Buch mit Tipps leihen.

5 **Forum für den Berufseinstieg – Lesen Sie die Beiträge und ergänzen Sie die Wörter.**

anmelden • aufgeregt • begrüßt • digital • Erfahrungen • erhalten • gezeigt • Kenntnisse • Personalabteilung • Stelle • Urlaub • vorgestellt

Wie war dein erster Tag im neuen Job? Schreib uns, welche (1) ..... du gemacht und welche Tipps du für den Jobantritt hast!

Also, ich war am ersten Tag total (2) ..... . Dann hat mich meine neue Chefin nett (3) ..... und mir das ganze Team (4) ..... . Besonders ein Kollege war hilfsbereit und hat mir meinen Arbeitsplatz (5) ..... und mir die wichtigsten Sachen erklärt. Ich war echt erstaunt, wie viel hier schon (6) ..... abläuft – bei meiner alten (7) ..... war das anders, da mussten wir noch viel mehr selbst machen. Mein Tipp? Einfach viel fragen und offen für alles sein.

Mein erster Arbeitstag war der 2. Januar und fast niemand war da. Ich musste mich am Empfang (8) ....., dann hat mich jemand aus der (9) ..... abgeholt und mir die Firma gezeigt. Ich habe auch gleich meine Passwörter und meinen Laptop (10) ..... und musste mich dann selbst etwas einarbeiten. Meine Fähigkeiten und (11) ..... konnte ich dann in der nächsten Woche zeigen, als alle wieder aus dem (12) ..... zurück waren. Tipp: Geduldig sein, das wird schon!

6 **Ordnen Sie die Oberbegriffe zu und notieren Sie für jede Kategorie ein weiteres Wort.**

Online Ü1

Besprechung • Qualifikationen • Personal • Eindruck

1. ..... : das Gespräch – das Meeting – das Treffen – .....
2. ..... : die Sprachkenntnisse – die Auslandserfahrung – die Fortbildung – .....
3. ..... : der Mitarbeiter – die Angestellte – die Chefin – .....
4. ..... : die Stimme – die Mimik – die Gestik – .....

JOBS FÜR MORGEN

1 a Berufe im Wandel – Suchen Sie neun Verben im Rätsel. Ergänzen Sie dann die Sätze mit den Verben in der richtigen Form.

V	A	U	F	H	A	L	T	E	N
E	I	N	S	T	E	L	L	E	N
R	X	F	Q	A	R	P	D	X	M
S	D	H	E	W	K	J	S	N	W
E	F	A	U	B	E	U	O	A	E
T	P	B	R	I	N	G	E	N	C
Z	N	E	E	Ö	N	A	I	P	H
E	Y	N	U	Q	E	B	M	A	S
N	Q	U	O	F	N	L	H	O	E
U	O	A	A	P	B	E	L	Z	L
D	A	R	S	T	E	L	L	E	N
I	O	J	W	Ä	H	L	E	N	I

1. Roboter können für den Menschen eine Konkurrenz *darstellen* .
2. Darum haben manche die Sorge, dass sie in ihrem Job ..... werden.
3. Die technische Entwicklung ..... laufend etwas Neues.
4. Weil sich dieser Wandel nicht ..... lässt, denken manche Personen darüber nach, in einen anderen Job zu ..... .
5. Der Mensch ist in der Lage, sich flexibel auf neue Situationen ..... .
6. Außerdem kann er Probleme auch in komplexen Situationen schnell ..... .
7. Auch mit zunehmender Technisierung kann man zwischen vielen Berufen ....., die auch in Zukunft noch sehr gute Chancen ..... .

b Welches Wort passt nicht? Kreuzen Sie an.

1. Digitale Geräte arbeiten
   - ☐ autonom.
   - ☐ automatisch.
   - ☐ zufrieden.
   - ☐ zuverlässig.
2. Menschen können komplexe Situationen
   - ☐ wahrnehmen.
   - ☐ verstehen.
   - ☐ bewerten.
   - ☐ beschäftigen.
3. Künstliche Intelligenz kann jederzeit
   - ☐ improvisieren.
   - ☐ reagieren.
   - ☐ analysieren.
   - ☐ lernen.
4. Roboter sind in vielen Arbeitsbereichen
   - ☐ im Einsatz.
   - ☐ eine Herstellung.
   - ☐ eine Unterstützung.
   - ☐ eine Hilfe.
5. Maschinen
   - ☐ besitzen
   - ☐ ersetzen
   - ☐ haben
   - ☐ verstehen

   keine Menschenkenntnis.

2 a Was bedeuten die markierten Ausdrücke? Verbinden Sie.

1. Man sollte das eigene Wissen laufend erweitern.
2. Der digitale Wandel ist nicht aufzuhalten.
3. Einige Berufe sind sehr gefragt.
4. Die Angst vor der technischen Entwicklung ist nicht immer unbegründet.
5. Menschen besitzen im Gegensatz zu Robotern Einfühlungsvermögen.

A … hat zum Teil verständliche Gründe.
B … werden besonders gebraucht.
C … kann nicht gestoppt werden.
D … haben die Fähigkeit, Situationen und Gefühle anderer Personen nachzuvollziehen.
E … immer etwas Neues dazulernen.

1.10 b Flüssig sprechen – Hören Sie die Aussagen und antworten Sie mit den Alternativen aus 2a wie im Beispiel. oder Vergleichen Sie Ihre Lösungen aus 2a zu zweit. Sprechen Sie dann Mini-Dialoge mit den Aussagen aus 2a.

Man sollte das eigene Wissen laufend erweitern.

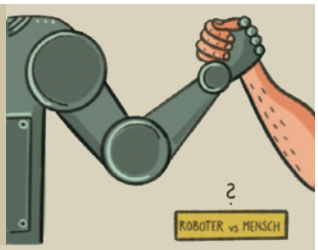
Ah, du meinst, man sollte immer etwas Neues dazulernen.

3 a **Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Text *Die Geschichte der Digitalisierung* und markieren Sie wichtige Stichworte. Wenn Sie einzelne Wörter nicht verstehen, schlagen Sie sie im Wörterbuch nach.**

b **Verbinden Sie die Sätze 1 bis 10 und ändern Sie dafür die unterstrichenen Satzteile mit den Vorgaben rechts. Schreiben Sie die Sätze so, dass ein neuer Text entsteht.**

DIE GESCHICHTE DER DIGITALISIERUNG

Seit dem Jahr 2011 sprechen wir von der Digitalisierung der Arbeitswelt oder der Industrie 4.0. Aber was bedeutet dieser Begriff konkret?



1. Damit ist der intensive Einsatz digitaler Technologien in der Arbeitswelt gemeint. Dieser Einsatz digitaler Technologien verändert auch die Gesellschaft.	Relativpronomen + Relativsatz
2. Doch was macht diesen digitalen Wandel überhaupt möglich? Welche Voraussetzungen braucht man für diese Veränderung?	*und* + *dafür*
3. Einen ersten Computer entwickelte 1937 der deutsche Ingenieur Konrad Zuse. Das erste Modell von Konrad Zuse sah einer Rechenmaschine noch sehr ähnlich.	Possessivartikel
4. Der Rechner war schneller als andere. Der Rechner verwendete eine neue Computersprache.	*weil* + Nebensatz / Demonstrativpronomen
5. Man konnte den Rechner programmieren. Der Computer konnte Aufgaben mithilfe von Kombinationen aus den Zahlen 1 und 0 sehr schnell bearbeiten.	*seitdem* + Nebensatz / Personalpronomen
6. Schon bald folgten weitere Geräte wie das Modell Z4. Der neue Computer rechnete ähnlich wie unsere PCs heute. Leider war dieser Rechner immer noch riesig.	*zwar – aber* / Personalpronomen
7. Für den Aufbau des Rechners brauchte man viel Platz. Dieses Platzproblem änderte sich erst mit dem Einsatz von Transistoren.	*was* + Nebensatz
8. Heute haben unsere schnellen kleinen Computer Mikrochips. Auf den Chips sitzen Milliarden von Transistoren.	*auf* + Relativpronomen + Relativsatz
9. Digitale Geräte verbinden sich erst seit Ende der 90er-Jahre mit dem Internet. Im Internet entstanden in kurzer Zeit sehr komplexe Technologien wie z. B. Clouds.	*obwohl* + Nebensatz / *dort* + Hauptsatz

1. Damit ist der intensive Einsatz digitaler Technologien in der Arbeitswelt gemeint, der auch die Gesellschaft …

c **Verbinden Sie die Informationen und schreiben Sie je zwei Versionen (a und b).**

Online Ü 2

1. Computer – Arbeitswelt – verändern – begleiten – uns – auch in Zukunft
   a) Computer haben die Arbeitswelt verändert. Sie …
   b) Computer, die … , werden uns …
2. Roboter – übernehmen – Arbeitsplätze – arbeiten – effektiver – als Menschen
   a) Roboter übernehmen Arbeitsplätze, an …
   b) Roboter, die …, arbeiten effektiver als Menschen.
3. viele Betriebe – gut vernetzt – Datenschutz – spielt eine große Rolle
   a) Datenschutz spielt für viele Betriebe, die …, eine große Rolle.
   b) Viele Betriebe sind gut vernetzt. Für …

1a) Computer haben die Arbeitswelt verändert. Sie werden uns auch in Zukunft begleiten.

4 a **Lesen Sie die Meldung aus einem Radio-Beitrag und ergänzen Sie den Text durch die Sätze A bis F. Hören Sie dann den Text zur Kontrolle.** oder **Hören Sie erst die Meldung und ordnen Sie dann A bis F zu.**

1.11

DIGITAL = OPTIMAL? ENTWICKLUNGEN AUF DEM DEUTSCHEN ARBEITSMARKT

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt. Als Folge lassen sich vier Entwicklungen beobachten:

C Das betrifft nicht nur Bürotätigkeiten, sondern auch das Handwerk, die Landwirtschaft oder die Industrie.
[ ] Um dieses Wissen zu erwerben, nehmen immer mehr Erwerbstätige an Weiterbildungen teil.
[ ] Aufgaben werden anders verteilt und das Arbeiten im Homeoffice wird immer beliebter.
[ ] Besonders viele neue und kreative Firmenideen findet man dabei im Bereich der Dienstleistungen.

Wird sich also alles ändern?
Laut zahlreicher Studien lautet die Antwort: Nein. Denn der digitale Wandel ist bereits für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ganz normaler Alltag. Hierbei zeigen sich die meisten Berufstätigen offen für die neuen Entwicklungen und sind dafür bereits gut qualifiziert.
[ ] Zum Beispiel eine leichtere Arbeit, mehr Karrierechancen oder eine interessantere Tätigkeit. [ ]

A Und schließlich entstehen als vierte Folge neue Geschäftsmodelle.
B Weiter werden zusätzliche Qualifikationen in den Berufen immer wichtiger.
C Zuerst fällt die zunehmende Technisierung von Arbeitsplätzen auf.
D Abschließend kann man festhalten, dass sich der Arbeitsmarkt zwar verändert, aber auch neue Chancen bringt.
E Zusätzlich gibt es auch Änderungen bei der Arbeitsorganisation.
F Außerdem erhoffen sich fast 40 % der Erwerbstätigen eine positive Entwicklung für ihren Arbeitsalltag.

TIPP

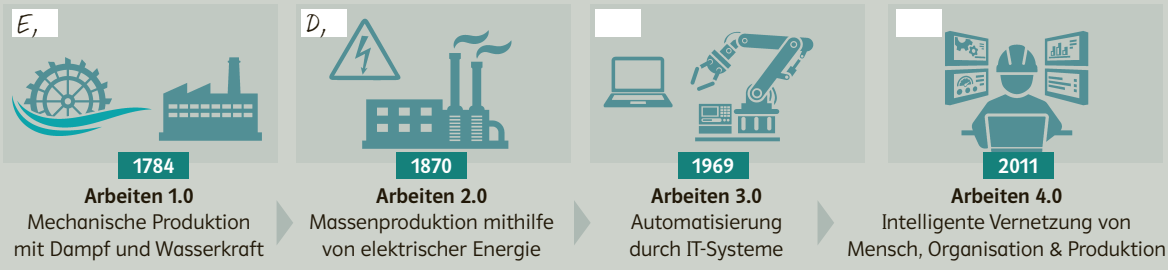
Abfolgen und Aufzählungen strukturieren
Wörter wie *zuerst, zunächst, dann, danach, außerdem, zusätzlich, weiter(hin), schließlich oder abschließend* strukturieren Informationen in Texten. Beim Schreiben helfen sie, Abfolgen oder Aufzählungen logisch aufzubauen.

b **Lesen Sie den Tipp und markieren Sie in 4a Wörter, die die Informationen im Text strukturieren.**

5 a **Arbeiten 4.0 – Sehen Sie das Schaubild an und lesen Sie die Informationen A bis H. Was passt zu welcher Phase? Tragen Sie A bis H in die Felder ein.**

A die ersten Roboter werden entwickelt
B Elektrizität verändert Produktion stark
C Arbeitsprozesse sind sehr schnell und gut vernetzt
D erste große Fabriken entstehen
E arbeiten ohne Strom
F Computer beginnen, Produktion zu steuern
G schwere körperliche Arbeit
H Mensch und Technik arbeiten eng zusammen

Die Entwicklung der Arbeit



b **Schreiben Sie einen kurzen Text zur Entwicklung der Arbeit. Achten Sie darauf, die Sätze lesefreundlich zu verbinden. Strukturieren Sie auch die Abfolge der Informationen.**

Zuerst hat man in der Produktion nur mit Dampf und Wasserkraft gearbeitet. Strom gab es noch nicht …

SIE SUCHEN MICH!

1 a **Ein Anschreiben – Welches Verb passt? Unterstreichen Sie.**

1. An dieser Stelle reizen | passen mich die unterschiedlichen Aufgaben.
2. Von meiner Mitarbeit denke | erhoffe ich mir eine neue Orientierung in meinem Beruf.
3. Ich möchte mich beruflich verändern | verwandeln.
4. Daher nutze ich die Chance, mich bei Ihnen einzustellen | vorzustellen.
5. Von meinen Fähigkeiten überzeuge | zeige ich Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.

Online Ü 3

b **Lesen Sie die Stellenanzeige und das Bewerbungsschreiben von Leyla Amin. Ergänzen Sie die passenden Satzteile.**

1. zahlreiche Kenntnisse und Fähigkeiten
2. seit meiner Ausbildung ✓
3. verspreche ich mir
4. Dank meiner Berufserfahrung als
5. jederzeit kontaktieren
6. meine Mitarbeit anbieten
7. im Ausland bewiesen
8. Ich bin daher hoch motiviert
9. in internationalen Kontexten vorbereitet



DAS MOBILE KLASSENZIMMER

sucht

engagierte Koordinator:innen (m/w/d) für Bildungsprojekte im Ausland

Sie sind fit in Fremdsprachen? Sie organisieren gerne und möchten Kinder und Jugendliche in Krisengebieten fördern? Dann kommen Sie zu uns. Wir, das mobile Klassenzimmer, sind eine Hilfsorganisation, die Bildung in Krisengebiete bringt.

Leyla Amin | Waldstraße 66, 49090 Osnabrück | +49 178 121776548 | l.Amin@web.de

Das Mobile Klassenzimmer
z. Hd. Herrn Chevalier
Kurt-Schumacher-Straße 17
65197 Wiesbaden

Osnabrück, 14.05.20…

Bewerbung als Mitarbeiterin beim Mobilen Klassenzimmer
Ihr Stellenangebot auf bildung-jobs.eu vom 07.05.20…

Sehr geehrter Herr Chevalier,

2 arbeite ich engagiert mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen. Ich habe dabei ___ erworben, mit denen ich Ihr Projekt aktiv unterstützen kann. Bildung ist eine wichtige Basis für ein friedliches Zusammenleben, für Toleranz und Freiheit in einer Gesellschaft. ___, durch meine Arbeit in Ihrer Organisation etwas zur Bildung aller Menschen beizutragen. Deshalb bewerbe ich mich heute bei Ihnen.

___ Fremdsprachensekretärin in mehreren Unternehmen weiß ich, was es bedeutet, Projekte zu planen, zu strukturieren und zu realisieren. Meine Fähigkeiten in diesem Bereich habe ich bereits sowohl im Inland als auch ___.

Da ich mehrere Sprachen auf hohem Niveau beherrsche und gerne mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenarbeite, bin ich gut auf die Herausforderungen ___. Von meiner Tätigkeit in Ihrer Organisation ___, mein Wissen und meine Erfahrungen im internationalen Arbeitsumfeld zu erweitern. Darüber hinaus möchte ich in Zukunft bei Projekten mitarbeiten, in denen sich Menschen gemeinsam global und auch sozial engagieren.

Ich kann Ihnen ab dem 01. Oktober ___.

Ich freue mich auf ein persönliches Gespräch. Sollten Sie Fragen haben oder weitere Informationen benötigen, können Sie mich gern ___.

Mit freundlichen Grüßen

Leyla Amin

2 a **Eine neue Herausforderung – Hören Sie den Anfang des Gesprächs zwischen Leyla und ihrem Freund Max. Was macht Leyla gerade? Welche Probleme gibt es? Notieren Sie.**

1.12

b **Da fehlt doch noch etwas! – Lesen Sie den Lebenslauf. Hören Sie dann das weitere Gespräch und ergänzen Sie die Lücken.**

1.13



Leyla Amin
Waldstraße 66, 49090 Osnabrück
+49 178 121776548 | l.amin@web.de

Persönliche Daten
geboren: 17.3.1996
(1) .....: deutsch

Berufserfahrung

seit 08/2019	*Babylonia 4.0: Übersetzungen und Dolmetschen*, Osnabrück Leitung Übersetzungsteam, Organisation und Auftragsbearbeitung
01/2018 – 06/2019	*Fair und Fruchtig* – Ökologischer Obst- und Gemüsehandel, Hamburg Koordination beim Aufbau von Bio-Plantagen vor Ort (Südamerika)
11/2015 – 12/2017	*Messebau Global GmbH*, Bremen Betreuung internationaler Firmen, Koordination Messe-Präsentationen
(2)	*Oberschule Oldenburg*, Oldenburg Praktikum Sekretariat, Mitarbeit mehrsprachige Projekttage

Abschlüsse

10/2013 – 07/2015	Ausbildung und Abschluss als staatlich anerkannte Fremdsprachensekretärin (Note: sehr gut), *Justus-Liebig-Schule*, Bremen
2013	(3) ..... (Note: 1,6), *Oberschule Oldenburg*, Oldenburg

Weiterbildungen

09/2019 – 12/2019	Weiterbildung Projektmanagement / Interkulturelle Kommunikation

(4) .....
Deutsch / Arabisch Muttersprachen
Englisch C1, verhandlungssicher
Spanisch B2/C1, fortgeschrittene Kenntnisse

EDV-Kenntnisse

MS Office	Word, Excel, Power Point, routiniert und (5) .....
Zoom / MS Teams	Basiskenntnisse

Ehrenamtliches Engagement
Internationaler Jugendclub Am Markt (Osnabrück), Schülerhilfe Miteinander (Osnabrück)

Osnabrück, 14.05.20…

TIPP

Berufserfahrungen angeben
Nennen Sie zuerst den Zeitraum, dann die Firma und den Ort, wo die Firma ist bzw. wo Sie für die Firma gearbeitet haben. Geben Sie dann in Stichworten Ihre wichtigsten Aufgaben an.

c **Schreiben Sie Ihren Lebenslauf.**

d **Erstellen Sie ein Video für Ihre Bewerbung. Nutzen Sie Formulierungen aus Ihrem Anschreiben und Informationen aus Ihrem Lebenslauf. Beschreiben Sie folgende Aspekte und denken Sie auch an eine Begrüßung und an einen Schluss.**

Wer sind Sie? • Warum interessiert Sie die Stelle? • Was qualifiziert Sie für die Stelle? • Was erwarten Sie von Ihrer neuen Stelle? • Ab wann können Sie beginnen?

TIPP

Bewerbung mit Video
- Wählen Sie einen ruhigen und aufgeräumten Raum für die Aufnahme.
- Beginnen Sie mit einer Einleitung, in der Sie das Interesse für sich selbst wecken.
- Nennen Sie Ihre wichtigsten Erfahrungen / Qualifikationen, die für die Stelle wichtig sind.
- Denken Sie an einen freundlichen Abschluss und bedanken Sie sich.

ARBEITEN OHNE FÜHRUNGSKRAFT



1 **Rund um die Arbeit – Finden Sie die Wörter und ergänzen Sie die Sätze.**

ABRANCHELKARRIEREFÜTHIERARCHIETÄLOH
VERANTWORTUNGAKERGEBNISADMSTELLERP
ZUSTÄNDIGKEITENHUFÜHRUNGSKRÄFTEMIHL

1. Für Besprechungen in der Arbeit ist es wünschenswert, dass man gemeinsam zu einem ..... kommt.
2. Wenn man gut arbeitet und erfolgreich ist, dann kann man ..... machen.
3. In den meisten Unternehmen möchten die ..... die Entscheidungen treffen.
4. Ohne ..... zu arbeiten, ist oft typisch für Start-up-Unternehmen.
5. Einen Fachbereich oder einen Geschäftszweig nennt man auch ..... .
6. Die Projektleitung trägt die volle ..... für ihr Projekt.
7. Mein Kollege hat eine neue ..... in Wismar gefunden und zieht bald um.
8. Wichtig für die Zusammenarbeit ist, dass alle ihre ..... genau kennen.

2 a **An einer Diskussion teilnehmen – Wie heißen die Redemittel? Verbinden Sie.**

1. Soweit ich das	A verstehen, aber so einfach ist das nicht.
2. Ich könnte mir	B andere Erfahrungen gemacht.
3. Ich kann Ihre Einstellung	C scheint, ist es leider nicht.
4. Einerseits ist das richtig,	D vorstellen, dass das nicht so wichtig ist.
5. So einfach, wie es	E beurteilen kann, ist das richtig.
6. Ganz im Gegenteil, ich habe da	F andererseits gilt das nicht für alle.

Online Ü 4 b **Reagieren Sie auf die Aussagen. Stimmen Sie der Meinung teilweise zu oder widersprechen Sie. Verwenden Sie die Redemittel aus 2c im Kursbuch.**

1. Soweit ich das beurteilen kann, gibt es nur wenig gute Führungskräfte.
   Ich sehe das ganz anders. Viele ...
2. Meiner Erfahrung nach sind Aufgaben in einem Team nie gleich verteilt.
3. Ich habe den Eindruck, dass flache Hierarchien schon in vielen Firmen existieren.
4. Ich könnte mir vorstellen, dass viele gern mehr Verantwortung übernehmen würden.
5. Ich denke, im Team arbeiten macht immer Spaß.

1.14 c **Flüssig sprechen – Hören Sie die Aussagen und sprechen Sie Ihre Antworten laut.**

3 a Bedingungen ausdrücken – Schreiben Sie Sätze mit unterschiedlichen Konnektoren. Die Vorgaben rechts helfen.

1. Ich werde eine neue Stelle suchen, …
2. Ich beschwere mich bei der Personalabteilung, …
3. Meine Aufgaben erledige ich besser, …
4. Die Arbeit macht mir mehr Spaß, …
5. Ich bin zufriedener, …

allein entscheiden • Überstunden machen • keine Unterstützung bekommen • mehr Geld verdienen • neuen Laptop erhalten • eine neue Herausforderung annehmen • an einer Fortbildung teilnehmen • …

1. *Ich werde eine neue Stelle suchen, falls ich noch mehr Überstunden machen muss.*

b Schreiben Sie die Sätze aus 3a ohne Konnektor.

1. *Muss ich noch mehr Überstunden machen, …*

c Formulieren Sie die Ausdrücke mit *wenn*-Sätzen oder mit *bei*.

Online Ü 5

1. bei der Einführung von neuen Ideen
   = *wenn man neue Ideen einführt* .....
2. bei der Zusammenarbeit im Team
   = ...
3. bei den Besprechungen von Projekten = ...
4. beim Verteilen der Aufgaben = ...
5. wenn es Probleme gibt = ...
6. wenn man mit den Kunden spricht = ...
7. wenn man ein Projekt abschließt = ...
8. wenn man an Dokumenten arbeitet = ...

TIPP

Bei der Verwendung von *bei* statt *wenn/falls/sofern* können sich auch andere Formen ändern, z. B. der Artikel. Oder man muss andere Wörter verwenden.
Wenn man Ideen einführt … → Bei der Einführung von Ideen …

d Verbinden Sie die Sätze und verwenden Sie die Angaben in Klammern.

1. Die Mitarbeitenden müssen mehr arbeiten. Die Firma hat zu wenig Personal. (wenn)
   Wenn die Firma .....
2. Im Team gibt es Konflikte. Man kann Unterstützung bekommen. (bei)
   .....
3. Das Team findet weiterhin keine Lösung. Ein externer Coach wird beauftragt. (sofern)
   .....
4. Die Kunden sind begeistert. Wir finden eine kreative Lösung. (wenn)
   .....
5. Man bucht einen Besprechungsraum. Man sollte auf die technische Ausstattung achten. (bei)
   .....
6. Die Besprechung meiner Kollegin hört früher auf. Sie unterstützt uns bei der Organisation. (falls)
   .....

EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

1 a **Wie ist das bei Ihnen? – Lesen und hören Sie die Minidialoge. Notieren Sie dann Ihre eigene Reaktion auf die Fragen. Verwenden Sie die Redemittel aus Aufgabe 2c im Kursbuch.**

1.15





1. ● Bei uns duzen sich immer gleich alle, egal welche Position man in der Firma hat. Ist das bei euch auch so?
   ○ Nein, das empfindet man als unhöflich. Man siezt sich, wenn man sich nicht näher kennt.
2. ● Man sollte viel Blickkontakt haben während eines Gesprächs. Und bei euch?
   ○ So ungefähr ist das auch bei uns, denn so zeigt man Interesse.
3. ● Die Kleidung spielt bei einem Vorstellungsgespräch eine große Rolle. Ist das bei euch ähnlich?
   ○ Also, in manchen Branchen vielleicht nicht, aber normalerweise ist das auch bei uns so.
4. ● Viel zu lächeln ist bei so einem Gespräch nicht üblich. Ist das bei euch auch so?
   ○ Nein, das ist ganz anders. Nicht zu lächeln macht einen unfreundlichen Eindruck und könnte missverstanden werden.

1.16 b **Hören Sie die Fragen in 1a und sprechen Sie Ihre Reaktion laut.**

2 **Weitere Redemittel für ein Vorstellungsgespräch – Wie heißen die Wörter richtig? Schreiben Sie.**

1. In diesem Bereich möchte ich VÄRSTERKT ..... tätig werden.
2. In meinem Team versuchen immer alle, so viel wie möglich zu LIESTEN .....
3. Oft brauche ich für die Planung länger, aber ich kann das später wieder HNOLEAUF .....
4. Das wäre eine perfekte KONIMBATION ..... meiner Kenntnisse und Interessen.
5. Ich möchte gern die Firma bestmöglich VETTREREN .....
6. Als Feedback habe ich oft gehört, dass ich andere BIGEESTERN ..... kann.
7. Manchmal bin ich schnell FRIESTRURT .....
8. Aber ich kenne gute Strategien, wie ich mich wieder MOVITIEREN ..... kann.

3 a [WORTBILDUNG] **Nomen mit *-ung*. Wie heißen die Nomen zu den Verben? Notieren Sie und ergänzen Sie fünf weitere Nomen mit *-ung*, die Sie kennen.**

einrichten • ausbilden • erfahren • entwickeln • nutzen

TIPP

Mit *-ung* können aus vielen Verben Nomen gebildet werden. Sie sind feminin und bilden den Plural mit *-en*.
bewerben – die Bewerbung, -en
Manchmal fällt bei der Bildung ein *e* weg:
entwickeln – die Entwicklung

b **Markieren Sie die Verben. Formulieren Sie dann Antworten mit Nomen auf *-ung*.**

1. Hast du dich schon auf die Stelle beworben?
2. Bist du auch immer so aufgeregt vor einem Gespräch?
3. Bereitest du dich allein auf das Gespräch vor?
4. Kannst du alle Fragen beantworten?
5. Lässt du dich für das Gespräch beraten?

Ja, ich habe die Bewerbung schon abgeschickt.

SPRECHEN · SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SPRECHEN] **Im Vorstellungsgespräch – Ordnen Sie den Dialog. Vergleichen Sie dann zu zweit und hören Sie zur Kontrolle.**

1.17

A

1. Guten Morgen, Herr Laue. Haben Sie den Weg zu uns gut gefunden? ☐
2. Sehr schön. Möchten Sie hier Platz nehmen? ☐
3. Sehr gerne, Herr Laue. Vielleicht beginnen wir dann auch gleich mit der ersten Frage: Was reizt Sie an einer Tätigkeit als Informatiker bei uns? ☐
4. Das freut uns zu hören. Was qualifiziert Sie für die Mitarbeit bei uns? ☐
5. Wir sind ein Unternehmen, das weltweit tätig ist. Könnten Sie sich auch vorstellen, für eine Weile im Ausland zu arbeiten? ☐

B

A Ihre Firma ist im Bereich der regenerativen Energien sehr bekannt. Diese Energien sind die Zukunft. Deshalb hat mich die Stelle sofort interessiert.

B Natürlich. Ich war bereits mehrfach beruflich im Ausland und ich habe sehr gerne und auch erfolgreich in internationalen Teams gearbeitet.

C Ja, gerne. Ich möchte mich auch herzlich für die Einladung zum Gespräch bedanken.

D Guten Morgen. Ja, danke. Ich hatte ja eine sehr gute Beschreibung von Ihnen bekommen. Das hat perfekt funktioniert.

E Sie haben geschrieben, dass Sie bei der Entwicklung von Datenbanken und Software Unterstützung suchen. Ich habe darin mehrjährige Erfahrung.

b **Schreiben Sie zu zweit einen Dialog wie in 1a. Verändern Sie dabei die markierten Stellen. Üben Sie Ihren Dialog, bis Sie ihn flüssig sprechen können. Achten Sie auch auf die Intonation. Spielen Sie den Dialog dann laut vor.**

2 [RICHTIG SCHREIBEN] **Sätze aus einem Bewerbungsschreiben – Bringen Sie die Satzteile in die richtige Reihenfolge.**

1. Ihr Unternehmen	für Innovation und Qualität / in der Technik-Branche / ist / bekannt / seit Jahren / .
2. Nach Abschluss	war / drei Jahre / im Marien-Klinikum / meiner Ausbildung / ich / tätig / .
3. Ich möchte	beruflich verändern / mich / in der nächsten Zeit / .
4. Von der Tätigkeit	ich / in Ihrer Firma / interessante Entwicklungsmöglichkeiten / erhoffe / mir / .
5. Mit der Tätigkeit	beginnen / kann / ab August / als Medizintechniker / ich / .

3 a [AUSSPRACHE] **Komplexe Lautfolgen *(s-st/sch/sp/s/ch/z)* – Wie spricht man diese Wörter aus? Hören Sie und markieren Sie, wo ein neues Wort beginnt.**

1.18

1. die Zukunfts|chancen
2. die Kommunikationsstärke
3. der Führungsstil
4. das Bewerbungsschreiben
5. verhandlungssicher
6. die Unternehmenszentrale

1.19 b **Hören Sie die Wörter langsam gesprochen und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die Silben. Sprechen Sie sie noch einmal. Erst langsam, dann immer schneller.**

1.20 c **Lesen Sie die Wörter leise. Hören Sie sie dann langsam gesprochen und danach normal gesprochen. Sprechen Sie erst langsam mit, dann schneller.**

die Geschäftsstelle • das Zeiterfassungssystem • selbstständig • die Gesprächsstrategie • der Gesprächsstil • die Verwaltungschefin • das Verhandlungsziel

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 2

	KB	ÜB
einen lesefreundlichen Text schreiben Verbinden Sie die Sätze. 1. Unsere Firma sucht neue Mitarbeiter/innen. Die Mitarbeiter/innen sollen schon Berufserfahrung haben. 2. Wir nehmen an einer Jobmesse teil. Zu dieser Jobmesse kommen viele potentielle Bewerber/innen. 3. Viele Bewerber/innen fragen: Haben sie gute Karrierechancen?	M1 3b–c	3, 4, 5
an einer Diskussion teilnehmen Was ist Ihre Meinung zu den Aussagen? Reagieren Sie. Äußern Sie sich einmal vorsichtig, stimmen Sie einmal zu und widersprechen Sie einmal. Mit Teamarbeit erreicht man schneller ein Ergebnis. Die Führungskraft soll alles entscheiden. Was denken Sie? Kann man ohne Hierarchie arbeiten?	M3 2c–d	2a–c
telefonisch eine Nachricht hinterlassen Sie rufen Herrn Sörensen an, aber leider erreichen Sie nur seine Kollegin. Was sagen Sie? Tut mir leid, Herr Sörensen kommt heute nicht mehr ins Büro. Kann ich ihm etwas ausrichten?	K 1a	

UND ICH KANN …

	KB	ÜB
darüber sprechen, welche Berufe es in Zukunft geben wird.	M1 1	
einen Podcast über *Berufe der Zukunft* verstehen und darüber sprechen.	2	
einen Sachtext verstehen.		3a
eine Stellenanzeige verstehen.	M2 1	
ein Anschreiben für eine Bewerbung schreiben.	3	
einem Gespräch zu einem Lebenslauf Informationen entnehmen.		2a-b
einen Lebenslauf schreiben.		2c
ein Video für eine Bewerbung erstellen.		2d
über die Rolle von Führungskräften sprechen.	M3 1	
einen Artikel mit Pro/Contra-Meinungen verstehen.	2a	
eine kurze Zusammenfassung zu einem Text schreiben.	2b	
einer anderen Person über einen Text berichten.	2b	
anderen teilweise zustimmen oder widersprechen.		2
Tipps für ein Vorstellungsgespräch verstehen.	M4 2a–b	
über Unterschiede in Vorstellungsgesprächen sprechen.		1
[M] Ähnlichkeiten nennen, auf Missverständnisse hinweisen.	2c	
Vorstellungsgespräche verstehen und führen.	3a–d	
telefonisch Kontakt aufnehmen, Informationen erfragen und Nachrichten hinterlassen.	K 1b, 2	

MODUL 1 JOBS FÜR MORGEN

der Wandel (Sg.) .....

das Einfühlungsvermögen (Sg.) .....

die Menschenkenntnis (Sg.) .....

unerwartet (= überraschend) .....

verfügen über (+ Akk.) (= besitzen/haben) .....

komplex .....

die Justiz (Sg.) .....

das Ingenieurwesen (Sg.) .....

der Versand (Sg.) .....

brennen für (+ Akk.) (brennt, brannte, hat gebrannt) (= begeistert sein von + Dat.) .....

die Perspektive, -n *(gute Perspektiven haben)* .....

das Kriterium, Kriterien .....

MODUL 2 SIE SUCHEN MICH!

etw. beherrschen *(eine Sprache beherrschen)* .....

die Kundschaft (Sg.) .....

die Bereicherung (Sg.) *(eine Bereicherung für das Team sein)* .....

die Verstärkung (Sg.) .....

das Aufgabengebiet, -e .....

die Koordination (Sg.) .....

die Teamfähigkeit (Sg.) .....

vielseitig .....

kompetent .....

die Vergütung, -en (= die Bezahlung) .....

unbefristet .....

tätig sein in/bei (+ Dat.) .....

eigenverantwortlich .....

verhandlungssicher .....

sich erhoffen von (+ Dat.) .....

die Stärke, -n .....

reizen an (+ Akk.) *(An dem Angebot reizen mich die neuen Aufgaben.)* .....

sich versprechen von (+ Dat.) (verspricht, versprach, hat versprochen) *(Von dem Job verspreche ich mir weniger Stress.)* .....

MODUL 3 ARBEITEN OHNE FÜHRUNGSKRAFT

die Führungskraft, "-e .....

die Hierachie, -n .....

ermöglichen .....

das Konzept, -e .....

seit geraumer Zeit (= seit einiger Zeit) .....

kontrovers *(kontroverse Meinungen)* .....

die Identifikation, -en .....

reizvoll *(Das klingt reizvoll.)* .....

der Ehrgeiz (Sg.) .....

der Aspekt, -e .....

die Branche, -n .....

der Überblick, -e *(den Überblick haben)* .....

ein|binden (bindet ein, band ein, hat eingebunden) *(einen Mitarbeiter einbinden)* .....

jdn. zwingen (zwingt, zwang, hat gezwungen) *(Niemand sollte gezwungen werden.)* .....

beurteilen *(Soweit ich das beurteilen kann.)* .....

MODUL 4 EIN VORSTELLUNGSGESPRÄCH

die Nebensache (Sg.) *(Das ist Nebensache.)* .....

die Körperhaltung, -en .....

unzulässig .....

die Religionszugehörigkeit, -en .....

die Schwangerschaft, -en .....

wahrheitsgemäß .....

der Freizeitausgleich (Sg.) .....

der Bedarf (Sg.) *(bei Bedarf)* .....

im Vorfeld *(sich im Vorfeld Zeit nehmen)* .....

der Händedruck, "-e .....

aufrecht *(aufrecht sitzen)* .....

das Gegenüber (Sg.) .....

verschränken *(die Arme verschränken)* .....

der Hintergrund, "-e .....

das Missverständnis, -se .....

empfinden (empfindet, empfand, hat empfunden) .....

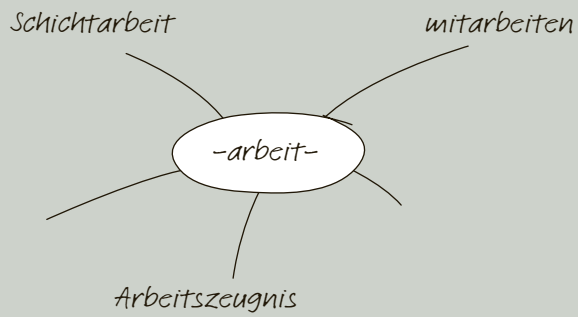
vermeiden (vermeidet, vermied, hat vermieden) *(Das sollte man vermeiden.)* .....

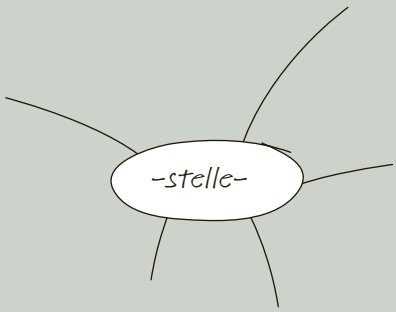
Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Wortfamilien – Bilden Sie so viele Wörter wie möglich zu den Wortstämmen.





3 ALLES IM WANDEL

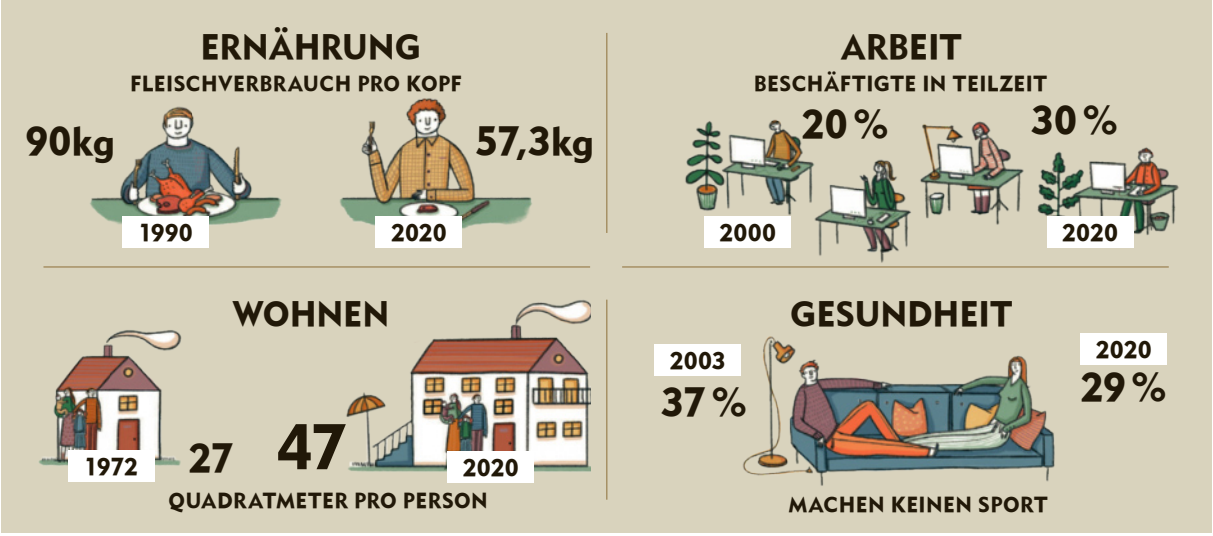
WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a **Wie heißt das Gegenteil? Notieren Sie.**

1. steigen – .....
2. positiv – .....
3. (sich) verbessern – .....
4. zunehmen – .....
5. hoch – .....
6. mehr – .....

b **Sehen Sie die Grafiken an und ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus 1a. Achten Sie auf die richtige Form.**

Online Ü1



1. Der Fleischverbrauch ist in den letzten Jahren stark ..... .
2. Der Anteil der Beschäftigten in Teilzeit hat im Vergleich zu 2000 ..... .
3. Heute steht den Menschen im Durchschnitt ..... Wohnraum zur Verfügung als früher.
4. Heutzutage ist der Anteil derjenigen, die keinen Sport machen, ... als früher.

c **Wählen Sie eine Grafik aus 1b und begründen Sie, warum sich Ihrer Meinung nach die Zahlen verändert haben. Schreiben Sie fünf Sätze.**

Die Veränderungen kann man mit … erklären. / Eine Erklärung für diesen Trend könnte sein, dass … / Ich denke, das liegt an …

2 **Veränderungen – Welches Verb passt? Verbinden Sie.**

1. Ich will in diesem Jahr auf jeden Fall meine Ernährung	A nachlassen.
2. Meine Freundin hat nie Zeit. Ich finde, sie sollte ihre Arbeitszeit	B umziehen.
3. Nächstes Jahr wird sich unsere Firma breiter aufstellen und ihr Produktangebot	C erweitern.
4. Ich habe gerade so viel zu tun, denn wir werden bald	D umstellen.
5. Ich glaube, Toms Begeisterung für den neuen Job wird auch wieder	E reduzieren.

3 Wie heißen die Nomen? Notieren Sie.

1. Die technische LUNENTWICKG *Entwicklung* sorgt in allen Bereichen für Veränderung.
2. Durch die Digitalisierung ist in der Arbeitswelt viel im BRUCHUM ..... .
3. Durch den DELWAN ..... ist es möglich, zeitlich und örtlich flexibler zu arbeiten.
4. Für viele Unternehmen war die Corona-Pandemie ein PUNKTWENDE ..... .
   Plötzlich war zum Beispiel das Arbeiten im Homeoffice für sehr viele Menschen möglich.
5. Der technische SCHFORTRITT ..... sorgt aber auch dafür, dass viele Berufe nicht mehr gefragt sind.
6. Auf der anderen Seite gibt es viele neue Berufe, die jetzt im ENDTR ..... liegen, wie zum Beispiel Social-Media-Manager/in.

4 Welches Verb passt? Kreuzen Sie an. Manchmal passen auch beide Verben.

1. ● Willst du eigentlich immer noch die Stelle ☐ wechseln? ☐ ändern?
   ○ Nein, ich habe es mir anders überlegt. Ich bleibe doch hier.
2. ● Hier sind so viele Leute. Ich kann die Präsentation gar nicht sehen.
   ○ Ich kann von hier gut sehen. Sollen wir den Platz ☐ verändern? ☐ tauschen?
   Ich bin ja ein bisschen größer.
3. ● In unserer Firma hat sich wirklich viel ☐ verändert. ☐ geändert.
   ○ Das ist doch gut, oder?
4. ● Sag mal, wie haben sich eigentlich die Zahlen im Bereich Verkehr ☐ entwickelt? ☐ gewechselt?
   ○ Da hat sich nicht viel getan. Die meisten fahren immer noch mit dem Auto zur Arbeit.
5. ● Ich hätte nicht gedacht, dass sich durch die neue Geschäftsleitung so viel ändert.
   ○ Ja, jetzt müssen wir uns alle ☐ umstellen. ☐ wandeln.
6. ● Die Computer sind echt alt. Wir müssen sie mal ☐ ersetzen. ☐ austauschen.
   ○ Stimmt, aber erst, wenn wir uns das finanziell leisten können.

5 Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt *(Klick)*, Person B reagiert *(Klack)*. Dann wechseln Sie. oder Hören Sie *(Klick)* und reagieren Sie *(Klack)*.



1.21

Klick

1. Ben hat schon wieder abgesagt. Manche Dinge ändern sich wirklich nie.
2. Clara ist so unzufrieden mit allem.
3. Willst du eigentlich immer noch ins Ausland gehen?
4. Ich glaube, ich will meinem Leben eine neue Richtung geben.
5. Der neue Job bietet mir so viele Perspektiven, das ist echt motivierend!
6. Du hast in der Wohnung aber viel erneuert. Das sieht toll aus!
7. Die Chefin hat übrigens das Projekt genehmigt.
8. Das Viertel hat sich aber sehr gewandelt.

Klack

A Aha, und wie? Willst du dir einen neuen Job suchen?
B Dann kommt jetzt endlich Bewegung in die Sache und wir können anfangen!
C Super, dann war der Wechsel in die andere Firma ja genau richtig.
D Ja, toll, oder? Endlich gibt es hier mehr Grünflächen.
E Sie muss mal eine Veränderung wagen, dann geht es ihr auch besser.
F Danke! Ich habe dringend etwas Veränderung gebraucht.
G Na klar, diesen Traum will ich unbedingt verwirklichen.
H Wir müssen echt mal mit ihm reden.

NEUE VERKEHRSKONZEPTE

1 **Was bedeuten die Wörter und Ausdrücke? Ordnen Sie zu.**

1. öffentliche Verkehrsmittel
2. verkehrsberuhigte Zonen
3. schadstoffarm
4. die Höchstgeschwindigkeit
5. der Pendler / die Pendlerin
6. Carsharing

A gibt an, wie schnell Autos maximal fahren dürfen
B ein Auto wird von mehreren Personen genutzt
C Busse, Bahnen etc., die jede/r nutzen kann
D Bereiche, in denen Fahrzeuge langsam fahren müssen
E umweltschonend
F eine Person, die aus beruflichen Gründen zwischen zwei Orten hin- und herfährt

2 **Lesen Sie noch einmal die Texte im Kursbuch Aufgabe 2a. Zu welcher Stadt (Barcelona, Zürich oder Essen) passen die Aussagen? Notieren Sie B, Z oder E.**

1. Die Stadt hat schon früh entschieden, die öffentlichen Verkehrsmittel auszubauen.
2. In einigen Wohnvierteln fahren kaum noch Autos.
3. Viele Menschen würden Bus und Bahn nutzen, wenn sie dafür nicht bezahlen müssten.
4. Waren dürfen nur zu bestimmten Uhrzeiten geliefert werden.
5. Die meisten Pendler und Pendlerinnen fahren mit Bus und Bahn zur Arbeit.
6. Viele junge Menschen können sich vorstellen, ein Auto mit anderen zu teilen.



3 a **Die eigene Meinung ausdrücken und etwas hervorheben – Lesen Sie die Meinungen im Forum und markieren Sie die Redemittel.**

Leandro: Unsere Städte sind voll mit Autos, überall gibt es Stau, Lärm und Abgase. Ich halte es deshalb für besonders wichtig, die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln günstig oder sogar kostenlos anzubieten. In der Essener Umfrage sieht man, dass dann viele Menschen auf das eigene Auto verzichten würden. In manchen Städten gibt es das ja bereits. Ich könnte mir allerdings vorstellen, dass viele Städte und Gemeinden das nicht finanzieren können.

Isabella: Das Konzept der Stadt Barcelona begeistert mich richtig. Da kann man sehen, dass Verkehrsreduzierung auch in Großstädten möglich ist. Ein wesentlicher Punkt dabei ist, dass die Lebensqualität durch das neue Verkehrskonzept steigt. Die Bewohner und Bewohnerinnen können ihr Viertel ganz anders nutzen und die Ruhe genießen. Das Gute daran ist auch, dass die Kinder viel mehr Platz zum Spielen haben.

Selim: Aus meiner Sicht hat die Stadt Zürich alles richtig gemacht. Besonders interessant finde ich, dass die Stadt schon in den 70er-Jahren erkannt hat, wie wichtig öffentliche Verkehrsmittel sind. In dieser Zeit haben andere Städte die Straßen für den Autoverkehr ausgebaut. Auch dass Parkplätze teuer und selten sind, halte ich für wirksam. Dann fahren automatisch weniger Leute mit dem Auto in die Stadt. Auf der anderen Seite kann ich Menschen gut verstehen, die lieber mit dem Auto fahren, weil man einfach unabhängiger ist und spontan irgendwohin fahren kann.

b **Und was denken Sie? Schreiben Sie einen Forumsbeitrag wie in 3a.**

4 a Partizip I als Adjektiv – Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. die Kosten, die steigen → *die steigenden Kosten*
2. der Verkehr, der zunimmt → .....
3. der Bus, der steht → .....
4. Autos, die hupen → .....
5. der Motor, der läuft → .....

b Partizip II als Adjektiv – Schreiben Sie wie im Beispiel.

1. die Idee, die realisiert wurde → *die realisierte Idee*
2. die Bäume, die gewachsen sind → .....
3. das Café, das neu eröffnet wurde → .....
4. der Radweg, der verbreitert wurde → .....
5. die Lebensqualität, die verbessert wurde → .....

TIPP

Das Partizip II als Adjektiv hat normalerweise eine passivische Bedeutung. Ausnahme: einige Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden: *der angekommene Zug → der Zug, der angekommen ist* → aktivische Bedeutung

5 Partizip I oder II – Was ist richtig? Unterstreichen Sie.

Online Ü2

IDEEN FÜR DIE VERKEHRSWENDE

Wo man auch hinblickt, überall Autos, Autos, Autos. Verschiedene Städte möchten dagegen etwas tun. Ein von der Stadt Köln (1) entwickeltes | entwickelndes Verkehrskonzept sieht unter anderem vor, dass viele Parkplätze in der Innenstadt wegfallen. Die (2) gewinnenden | gewonnenen freien Flächen sollen dann zum Beispiel für Fahrradstellplätze genutzt werden. Für Radfahrer und Radfahrerinnen soll die Stadt attraktiver werden und die neu (3) bauenden | gebauten Radwege sollen das Radfahren sicherer machen.
In München wird das (4) bestehende | bestandene Verkehrsnetz weiter ausgebaut. (5) Verbessernde | Verbesserte Verbindungen sollen für mehr Fahrgäste in Bus und Bahn sorgen. Ein viel (6) diskutierendes | diskutiertes Thema ist, ob eine Seilbahn in der Stadt den Verkehr entlasten kann. Auch für außerhalb der Stadt (7) lebende | gelebte Menschen sollen öffentliche Verkehrsmittel attraktiver werden. In der Stadt Ulm dürfen Autos nur noch 30 km/h fahren. Durch die (8) reduzierende | reduzierte Geschwindigkeit nehmen Lärm und Luftverschmutzung ab. Außerdem können alle Ulmer und Ulmerinnen samstags kostenlos mit Bus und Straßenbahn fahren.



6 Unfall am Baldeplatz – Bilden Sie das erweiterte Partizip und ergänzen Sie den Text wie im Beispiel.

Studentin, die bei dem Unfall leicht verletzt wurde • Personen, die an der Haltestelle warten • Notarzt, der von Passanten gerufen wurde • Sachschaden, der bei dem Unfall entstanden ist • ~~Autofahrer, der aus der Clemensstraße kam~~

Gestern Nachmittag ereignete sich am Baldeplatz ein Unfall. Ein (1) *aus der Clemensstraße kommender Autofahrer* übersah beim Abbiegen eine 20-jährige Radfahrerin. Die (2) *bei dem Unfall leicht* ..... wurde ins Krankenhaus gebracht. Der (3) ..... konnte bei dem Autofahrer keine Verletzungen feststellen. Die zum Unfallzeitpunkt (4) ..... werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden. Der (5) ..... wird auf 5000 Euro geschätzt.





POLITISCH AKTIV

1 **Politik in Deutschland – Welches Wort passt wo? Ergänzen Sie.**

Bundestag • Regierung • Partei • Staatsangehörigkeit • Bundeskanzler/in • Stimmen

In Deutschland findet alle vier Jahre die Bundestagswahl statt. Zur Wahl dürfen alle Personen gehen, die die deutsche (1) ..... haben und mindestens 18 Jahre alt sind. Bei der Wahl hat man zwei (2) ..... . Mit der ersten entscheiden die Wähler und Wählerinnen, wer als Abgeordnete/r in den (3) ..... kommen soll. Mit der zweiten wird die (4) ..... gewählt. Um Sitze im Bundestag zu bekommen, muss eine Partei mindestens fünf Prozent aller Stimmen erhalten. Die Partei mit den meisten Stimmen stellt im Normalfall den/die (5) ..... , der/die dann vom Bundestag gewählt wird. Hat keine Partei über 50 Prozent der Stimmen erhalten, kommt es zu einer Koalition, also zu einem Zusammenschluss mit anderen Parteien. Die Koalition bildet dann gemeinsam die (6) ..... .

2 **Welches Verb passt? Notieren Sie.**

Online Ü3

demonstrieren • teilnehmen • interessieren • wählen • unterschreiben • aufbringen • engagieren • achten • denken

1. an einer Demonstration .....
2. sich ehrenamtlich .....
3. auf bewussten Konsum .....
4. eine Petition .....
5. an die nächsten Generationen .....
6. sich für Politik .....
7. eine Partei .....
8. gegen den Klimawandel .....
9. Verständnis für etwas .....

3 **Diskutieren – Wählen Sie die passenden Redemittel und formulieren Sie die Sätze um.**

Es ist auch eine Möglichkeit, … • Was ich noch sagen wollte: … • Ich persönlich … • Wie Bascha gesagt hat, finde ich auch, …

1. Ich sehe das so ähnlich wie Bascha. Es ist wichtig, zur Wahl zu gehen.
2. Also bei mir ist das so: Ich engagiere mich in einem Verein.
3. Man könnte auch Mitglied in einer Partei werden.
4. Dazu fällt mir noch ein, dass auch Politikunterricht in der Schule wichtig ist.

WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN

1 **a** **Das neue Büro – Hören Sie das Gespräch. Welche Aussagen sind richtig? Kreuzen Sie an.**

1.22

1. Im zukünftigen Büro gibt es genug Arbeitsplätze für alle. ☐
2. Die Kollegen und Kolleginnen dürfen nicht mehr als zwei Tage im Homeoffice arbeiten. ☐
3. Feste Bürozeiten sind für alle langfristig planbar. ☐
4. Die Bürotage sollen Ende der Woche in den Plan eingetragen werden. ☐
5. Bei dringenden Terminen sollen flexible Absprachen helfen. ☐



b **Hören Sie das Gespräch noch einmal und ergänzen Sie die Redemittel.**

1.22

1. Könnten wir .... die Tage festlegen, an denen man kommt?
2. Ich habe da ....., ob man das so genau planen kann.
3. Das sehe ich ..... wie Herr Pinotti.
4. Es ..... mir ein, dass eine starre Regelung keine gute Lösung ist.
5. Einen Wochenplan finde ich einen ....
6. Wir ..... sicher alle davon ....., wenn wir uns generell an den Wochenplan halten.

1.23 **c** **Flüssig sprechen – Lesen Sie die Redemittel aus dem Kursbuch Aufgabe 1b. Hören Sie dann fünf Verbesserungsvorschläge und reagieren Sie darauf. Äußern Sie Ihre Zustimmung oder Ablehnung.**

2 **Was könnte helfen? – Formulieren Sie Lösungsvorschläge mit den Ausdrücken** oder **mit eigenen Ideen.**

sofort jdn. einstellen • ~~Telefonkabinen nutzen~~ • neue Geräte anschaffen • sich in der Kantine treffen • Rücksicht auf die anderen nehmen

1. zu laute Telefonate?
2. mehrere Personen im Büro?
3. Arbeitsbelastung zu hoch?
4. fehlende Besprechungsräume?
5. Technik im schlechten Zustand?

1. Die Angestellten sollten die Telefonkabinen nutzen.

3 **a** **Gründe ausdrücken – Was passt? Kreuzen Sie an.**

1. Die Firma zieht in ein neues Gebäude, ☐ aus diesem Grund ☐ denn ☐ weil viele im Homeoffice arbeiten.
2. Das Gebäude ist ☐ aus ☐ aufgrund ☐ dank der hohen Mietkosten am Stadtrand.
3. Die Mitarbeitenden freuen sich. Dort gibt es ☐ aus diesem Grund ☐ wegen ☐ nämlich einen schönen Park.
4. Außerdem verbessert sich ☐ aufgrund ☐ denn ☐ nämlich des Umzugs die Raumsituation für alle.
5. Die Fahrt dorthin dauert ☐ aus ☐ dank ☐ nämlich der guten Verkehrsanbindung nicht lang.
6. Der Umzug findet im Sommer statt, ☐ aus diesem Grund ☐ da ☐ denn dann sind viele im Urlaub.

b Was passt? Ordnen Sie zu.

1. Aufgrund der Mieterhöhung musste die Firma
2. Wegen der veränderten Raumsituation
3. Kai möchte allein in einem Büro arbeiten, weil
4. Anna gefällt es gut im Büro, denn
5. Dank des erfahrenen Teams
6. Aus Freude über den Erfolg hat die Chefin

A ist der Auftrag schon erledigt.
B sie hat ein tolles Team.
C in ein kleineres Gebäude umziehen.
D das Team zum Essen eingeladen.
E beantragen viele Homeoffice.
F er sich im Teambüro nicht konzentrieren kann.

c Formulieren Sie die Sätze aus 3b neu und verwenden Sie die angegebene Form.

Online Ü 4

1. aufgrund → da
2. wegen → denn
3. weil → aus diesem Grund
4. denn → dank
5. dank → weil
6. aus → da

1. Die Firma musste in ein kleineres Gebäude umziehen, da die Miete erhöht wurde.



d Wo steht *nämlich* in Begründungen? Markieren Sie die Position im Satz.

1. Frederico war gestern im Homeoffice.
   Er musste nämlich an vielen Online-Besprechungen teilnehmen.
2. Er hat bis spät gearbeitet.
   Er sollte einen Auftrag für den Kunden fertigstellen.
3. Vom neuen Auftrag war Frederico nicht begeistert.
   Beim letzten Projekt hat er viele Überstunden gemacht.
4. Frederico nimmt an einer Schulung teil.
   Er möchte ein anderes Programm verwenden.
5. Seine Chefin möchte ihn besser unterstützen.
   Er hat ihr von den Problemen erzählt.

TIPP

Nämlich steht bei Begründungen meistens auf Position 3. Wenn auf Position 3 ein Pronomen steht, steht *nämlich* direkt dahinter.

e Schreiben Sie Antworten und formulieren Sie die Begründungen unterschiedlich (Konnektoren, Präpositionen, Wendungen).

krank sein • technische Probleme haben • frei haben • verabredet sein • sich gut auskennen • weiterbilden wollen • neues Programm nicht verstehen • …

1. Warum hast du mir die Mail nicht schon gestern weitergeleitet?
2. Weswegen möchtest du die Besprechung nicht online durchführen?
3. Wieso bist du gestern schon so früh nach Hause gegangen?
4. Weshalb hast du den Termin so kurzfristig verschoben?
5. Warum arbeitest du gern mit dem Kollegen zusammen?
6. Aus welchem Grund hast du dich für einen Sprachkurs entschieden?
7. Weswegen hast du die Kollegin um Hilfe gebeten?

1. Ich hatte frei. Aus diesem Grund habe ich die Mail erst heute gelesen.

TIPP

Für das Fragewort *warum* gibt es einige Synonyme: *wieso, weswegen, weshalb, aus welchem Grund.*

4 a Einen formellen Brief schreiben – Welche Funktion haben die Redemittel? Kreuzen Sie an.

	um Verständnis bitten	Verständnis zeigen	Vorschlag machen
1. Natürlich verstehe ich …	☐	☐	☐
2. Hoffentlich können Sie nachvollziehen, dass …	☐	☐	☐
3. Könnten Sie sich vorstellen, dass …?	☐	☐	☐
4. Daher werden Sie verstehen können, dass ….	☐	☐	☐
5. Daher möchte ich vorschlagen, dass …	☐	☐	☐
6. … ist für mich gut nachvollziehbar.	☐	☐	☐
7. Da ich … kenne, habe ich volles Verständnis für …	☐	☐	☐
8. Eine Möglichkeit wäre meiner Meinung nach …	☐	☐	☐
9. Deshalb möchte ich um Verständnis dafür bitten, dass …	☐	☐	☐

b Lesen Sie die E-Mail und formulieren Sie die markierten Sätze mit den Redemitteln aus 4a um.

Sehr geehrte Frau Fuchs,

wie Sie mir gestern mitgeteilt haben, können Sie meinen Urlaubsantrag nicht genehmigen. An dem genannten Termin findet jedoch die Hochzeit meiner Schwester statt. (1) Deshalb möchte ich um Verständnis bitten, dass ich trotz der aktuellen Arbeitslage die beiden Tage Urlaub nehmen möchte.
(2) Mir ist bekannt, dass der Auftrag der Firma ABC dringlich ist. (3) Daher möchte ich vorschlagen, dass ich dieses Wochenende ausnahmsweise arbeiten werde und dafür Ende des Monats freinehmen kann. Wären Sie mit diesem Vorgehen einverstanden?
Ich hoffe, dass wir so eine gute Lösung für beide Seiten finden können.

Mit freundlichen Grüßen
Camillo Marino

5 a [WORTBILDUNG] Vorsilbe *ver-* – Wie heißen die Verben? Notieren Sie.

1. etwas besser machen: *verbessern*
2. etwas größer machen: *vergrößern*
3. etwas kleiner machen: .....
4. etwas einfacher machen: .....
5. etwas deutlicher machen: .....
6. etwas kürzer machen: .....
7. etwas länger machen: .....
8. etwas schöner machen: .....

TIPP

Viele Verben, die mit einem Adjektiv und der Vorsilbe *ver-* gebildet werden, drücken eine Veränderung aus.

b Wählen Sie vier Verben aus Aufgabe 5a und bilden Sie Sätze.



WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH?

1 a **Markieren Sie die Wörter und ergänzen Sie dann die Sätze mit den Wörtern in der richtigen Form.**

VRTGEWÖHNENMÜCHSCHÄTZENZLRIHJZURÜCKDREHENDGSLASFREIWILLIGABCTUHWVERMISSENBP
IGNORIERENGRTMEWÖVERPASSENURMKYTZNERVENRLCFLEXIBELÖKAEINRICHTENNWTURTZUNÖST

1. Ich wünschte, ich könnte die Zeit ..... und wieder bei euch sein. Ich ..... euch so. 😢

2. Über den Sportverein habe ich gleich nette Leute kennengelernt und unternehme viel mit ihnen – so ..... ich auch hier keine tollen Events. 🤡

3. Ich brauche noch etwas Zeit, um mich an die neue Umgebung zu ..... . Aber mein Zimmer ist schon toll ....., da werde ich mich sicher bald einleben.

4. Das neue Jobangebot habe ich einfach ..... . Ich ziehe doch nicht ..... in eine andere Stadt!

5. Natürlich gibt es Routinen in meiner Arbeit, die mich auch manchmal ..... . Aber ich weiß es zu ....., dass ich viele spannende Projekte betreuen darf.

6. Ich weiß noch nicht, wo ich jetzt nach dem Studium hinziehe. Ich bin da eigentlich ..... .

b **Lesen Sie die Aussagen in 1a noch einmal. Zu welchem Typ im Kursbuch Aufgabe 1b passen sie?**

Typ ★ 1 ..... **Typ ●** ..... **Typ ■** ..... **Typ ▲** .....

2 **Welche Begriffe und Beschreibungen haben eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu.**

auf den Kopf stellen • betroffen sein • dementsprechend • eingangs • experimentieren • festhalten • gelassen • geschehen • umgehen mit • die Scheidung • etw. scheuen • unausweichlich

1. passieren – .....
2. entspannt – .....
3. zu Beginn – .....
4. ausprobieren – .....
5. folglich – .....
6. durcheinander bringen – .....
7. nicht vermeidbar – .....
8. feststellen – .....
9. Trennung nach der Ehe – .....
10. zu tun haben mit – .....
11. zurechtkommen – .....
12. etw. aus dem Weg gehen – .....

3 a **Sie lesen in einer Zeitschrift einen Artikel über Jobwechsel. Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht.**

Beispiel: 0 Dies ist das Ergebnis einer neuen Studie.

A Ein fester Arbeitsbeginn ist also im Gegensatz zu früher nicht mehr unattraktiv.
B Denn man möchte in der Arbeit eine angenehme Zeit verbringen.
C So wird der Wechsel auf eine andere Stelle attraktiv.
D Dank dieser können nämlich Karrierechancen steigen.
E Es ist eben zentral, dass man vom Job gut leben kann.
F Es würden auch Überstunden in Kauf genommen werden.
G Aber nicht nur die Zeit am Arbeitsort selbst spielt eine Rolle.
H Die Befürwortung dieser neuen Arbeitsform ist in den letzten Jahren gestiegen.

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie den Textabschnitt vor und nach der Lücke genau. Achten Sie auf Textverweise und inhaltliche Anschlüsse. Sie haben eine Lösung gefunden: Lesen Sie die Textstelle noch einmal und überprüfen Sie Ihre Wahl.



Jobwechsel – welche Faktoren sind entscheidend?

Die Mehrheit der Beschäftigten sind laut einer Umfrage mit ihrem aktuellen Job zufrieden, dennoch sind immerhin gut 30 Prozent grundsätzlich wechselbereit. **(0)**. In dieser Studie wurde untersucht, was einen neuen Job für die Wechselwilligen überhaupt interessant macht. Wie nicht anders zu erwarten, steht ein attraktives Gehalt an erster Stelle. **(1)** Dicht gefolgt wird der Geld-Faktor von zwei menschlichen Faktoren – ein gutes Verhältnis unter Kollegen und Kolleginnen sowie zu den Vorgesetzten. **(2)** Und dabei spielen eben die Menschen eine wichtige Rolle, mit denen man so viele Stunden täglich zusammenarbeitet. **(3)** So ist die Fahrtdauer zur Arbeit für immerhin 67 % wichtig – sie wünschen sich einen kurzen Arbeitsweg. Ebenso wäre für mehr als die Hälfte der Befragten auch eine flexible Arbeitszeit entscheidend bei einem Jobwechsel. **(4)** Außerdem wollen die Befragten keine monotonen oder langweiligen Aufgaben übernehmen, sondern suchen die Herausforderung. Dass dies beides auch mehr Stress und Belastung mit sich bringt, wird dabei wohl manchmal vergessen. Viele Menschen setzen aber auch, wie 39 % der Befragten angaben, auf gute Weiterbildungsmöglichkeiten. **(5)** Ein Drittel der Befragten bestätigt, dass gute Aufstiegsmöglichkeiten für sie bei einem Jobwechsel relevant sind. Ebenfalls rund ein Drittel gibt an, dass sie die Möglichkeit zum Homeoffice haben möchten. **(6)** Schließlich hat man dies in der Pandemie kennen und schätzen gelernt. Für den Fall, dass man tatsächlich die Stelle wechselt, muss man nur noch den Arbeitgeber finden, der alles oder zumindest vieles davon bietet.

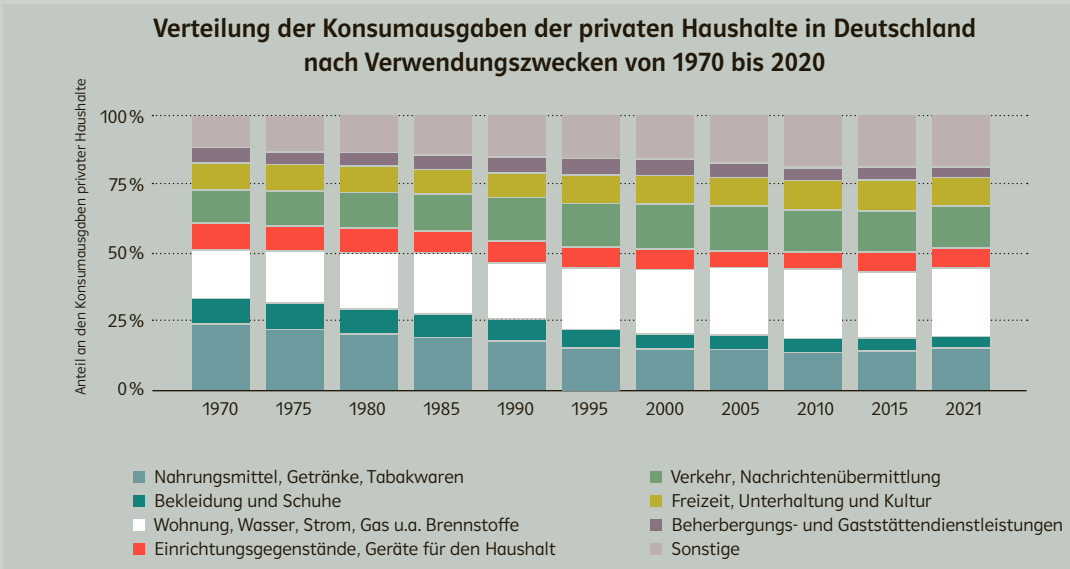
Online Ü 5 b **Lesen Sie den Artikel in 3a noch einmal. Fassen Sie den Text in fünf Sätzen zusammen und ergänzen Sie eigene Beispiele.**

c **Tauschen Sie Ihre Zusammenfassung mit einem Partner / einer Partnerin und sprechen Sie über die Texte.**

Was hat Ihnen gut gefallen? Wie finden Sie die Beispiele? Was könnte besser sein?

SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SCHREIBEN] **Eine Grafik beschreiben – Sehen Sie die Grafik an und lesen Sie die Beschreibung. Markieren Sie dann Redemittel, um eine Grafik zu beschreiben.**



In der Grafik geht es um die Konsumausgaben der privaten Haushalte von 1970 bis 2020. Unten, in Blau, kann man sehen, dass die Ausgaben für Lebensmittel von 25 % auf 15 % zurückgegangen sind. Eine abnehmende Tendenz gibt es auch bei Bekleidung und Schuhen. Im Gegensatz dazu sieht man in der Mitte, dass die Ausgaben rund um das Wohnen deutlich angestiegen sind, von knapp 20 % auf über 25 %. Neben Wohnen verzeichnen nur die Ausgaben für „Sonstiges“ einen Anstieg. Man kann an der Grafik gut erkennen, dass es in den fünfzig Jahren von 1970 bis 2020 bei den Konsumausgaben nur kleine Veränderungen gab. Die angegebenen Zahlen lassen vermuten, dass die weitere Entwicklung ähnlich verlaufen wird.

b **Beschreiben Sie eine Grafik aus dem Kursbuch Kapitel 3, Kommunikation in Alltag und Beruf. Schreiben Sie einen Text und verwenden Sie auch die markierten Redemittel aus 1a.**

2 a [AUSSPRACHE] **Auslautverhärtung *d/t*, *b/p* und *g/k* – Welchen Laut hören Sie? Kreuzen Sie an.**

1.24

1.	gelacht	t	d	2.	schreiben	p	b	3.	Weg	k	g
	lachend	t	d		schrieb	p	b		Wegstrecke	k	g
	lachende	t	d		Schreibstift	p	b		wegen	k	g
	Freund	t	d		Urlaub	p	b		Vorschlag	k	g
	Freundschaft	t	d		Urlaubszeit	p	b		vorschlagen	k	g

TIPP

Man spricht d/b/g am Wort- oder Silbenende und vor mehreren Konsonanten wie t/p/k.

1.25 b **Hören Sie die Sätze und sprechen Sie nach.**

1. Die Kundin gratuliert dem Mitarbeiter zu dem überzeugenden Vorschlag.
2. Im Herbst habe ich am Abend oft Briefe an meine Freunde geschrieben.
3. Wegen des Urlaubs bin ich ab Montag nicht im Büro.

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 3

		KB	ÜB
	innovative Verkehrskonzepte vorstellen Berichten Sie einem Freund / einer Freundin von innovativen Verkehrskonzepten und welche Ideen Sie sich für Ihre Stadt wünschen würden.	M1 4	
1.26	**ein Gespräch unter Kollegen / Kolleginnen verstehen** Hören Sie das Gespräch und notieren Sie: Was ist das Problem und wie lösen die Personen es?	M3	1a–b
	Gründe ausdrücken Warum machen Sie das (nicht)? Notieren Sie Ihre Antworten. ein Haustier besitzen • sich vegetarisch ernähren • mit dem Fahrrad fahren • Lebensmittel auf dem Markt einkaufen	M3 2c–d	3e



UND ICH KANN …

	KB	ÜB
Informationen aus verschiedenen Quellen verstehen.	M1 2a–b	2
[M] einen Cartoon oder eine Werbung erklären.	2c	
über Verkehrskonzepte diskutieren.	2d	
Forumsbeiträge über Verkehrskonzepte verstehen und schreiben.		3
politische Einstellungen und Haltungen verstehen.	M2 1a–b, 2b	
über das eigene Verhalten sprechen.	3a	
einen Forumsbeitrag zum Thema *Politik und Mitbestimmung* schreiben.	3b	
einen Informationstext über das politische System in Deutschland verstehen.		1
Verbesserungsvorschläge verstehen und machen.	M3 1a, 2a	
Zweifel, Zustimmung und Ablehnung äußern.	1b	1c
eine E-Mail an eine/n Vorgesetzte/n schreiben.	3	4
einen Persönlichkeitstest machen.	M4 1	
einen Vortrag zum Thema *Veränderungen* verstehen.	2b–c	
[M] den Inhalt eines Vortrags wiedergeben.	3	
einen Artikel über Jobwechsel verstehen.		3a
eine Zusammenfassung schreiben.		3b
Veränderungen in Arbeit und Beruf beschreiben.	K 2	
eine Grafikbeschreibung verstehen und schreiben.		1

MODUL 1 NEUE VERKEHRSKONZEPTE

verkehrsberuhigt .....

die Zone, -n *(verkehrsberuhigte Zonen)* .....

schadstoffarm .....

im Stau stehen .....

plaudern .....

um|leiten .....

fest|legen *(zu festgelegten Zeiten)* .....

die Höchstgeschwindigkeit, -en .....

ein voller Erfolg sein .....

aufeinander ab|stimmen .....

der Spitzenwert, -e .....

befürworten .....

die Besorgung, -en *(kleinere Besorgungen)* .....

MODUL 2 POLITISCH AKTIV

der/die Abgeordnete, -n .....

der Bundestag (Sg.) .....

der Bundeskanzler, - die Bundeskanzlerin, -nen .....

die Partei, -en .....

die Regierung, -en .....

die Demokratie .....

zur Wahl gehen (= wählen) .....

die Stimme, -n .....

bewirken .....

sich ein|setzen für (+ Akk.) .....

sich ehrenamtlich engagieren .....

überein|stimmen .....

das Weltgeschehen (Sg.) .....

Einfluss haben auf (+ Akk.) .....

(kein) Verständnis auf|bringen für (+ Akk.) .....

die Aufforderung, -en .....

weiter|leiten .....

etw. bringen *(Bringt das etwas?)* .....

benachteiligt .....

MODUL 3 WIR MÜSSEN ETWAS ÄNDERN

von etwas profitieren *(Wir würden davon profitieren, wenn …)* .....

ein|leuchten *(Das leuchtet mir ein.)* .....

einer Meinung sein *(Da bin ich deiner Meinung.)* .....

der Kompromiss, -e .....

der Zweifel, - .....

die Ablehnung, -en .....

etw. nach|vollziehen (vollzieht nach, vollzog nach, hat nachvollzogen) .....

die Belastung, -en .....

der Zustand, "-e .....

anonym .....

an|schaffen .....

die Rücksichtnahme, -n *(aus Rücksichtnahme)* .....

frieren (friert, fror, hat gefroren) .....

überlastet sein .....

befristet .....

entlasten .....

die Kundenbetreuung (Sg.) .....

MODUL 4 WIE FLEXIBEL IST DER MENSCH?

die Persönlichkeit, -en .....

ignorieren .....

sich gewöhnen an (+ Akk.) *(Daran muss ich mich erst gewöhnen.)* .....

verpassen .....

enthusiastisch .....

beliebig *(beliebig oft)* .....

zu schätzen wissen *(Ich weiß das zu schätzen.)* .....

gründen *(eine Firma gründen)* .....

kündigen *(die Stelle kündigen)* .....

konfrontiert sein mit (+ Dat.) .....

leicht fallen *(Veränderungen fallen ihr leicht.)* .....

der Wandel (Sg.) .....

(keine) Probleme bereiten .....

sich wehren gegen (+ Akk) .....

anschaulich *(etwas anschaulich erklären)* .....

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Wie kann man es noch sagen? Suchen Sie passende Wörter oder Ausdrücke im Lernwortschatz.

1. sich locker unterhalten – .....
2. sehr erfolgreich sein – .....
3. sich ohne Bezahlung für etwas einsetzen – .....
4. etwas oder jemanden nicht verstehen können – .....
5. etwas kaufen – .....
6. nicht beachten – .....
7. die Veränderung – .....

4 LASS UNS REDEN

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a **Wörter für die Kommunikation – Lesen Sie die Umschreibungen und notieren Sie die Verben im Rätsel.**













1	P			S		N	T		E		E	
2		B				I				E		
3						U				M		E	N
4				L									
5				C		W			G				
6				F				T					
7	T			S									
8						T		O					

1. ein Produkt / Thema vorstellen
2. von einem Ereignis erzählen
3. Gegenteil von *widersprechen*
4. negativ über jemanden sprechen (umgangssprachlich)
5. nichts sagen
6. sehr leise sprechen
7. jemanden aufbauen, der gerade traurig ist
8. die einen fragen, die anderen …

Lösung: .....

b **Wählen Sie Anfang A oder B und schreiben Sie die Geschichte weiter. Verwenden Sie vier Verben aus 1a.**

A *Als ich gestern zur Arbeit kam, berichtete unsere Praktikantin, dass …*
B *Heute Morgen habe ich meinen Nachbarn Herrn Wagner im Treppenhaus getroffen. Er kennt alle Neuigkeiten und …*

c **Tauschen Sie Ihre Geschichte mit einem Partner / einer Partnerin. Lesen Sie die Geschichte und korrigieren Sie sie.**

2 **Wie heißen die Nomen? Ergänzen Sie auch Artikel und Plural.**

1. fragen — *die Frage, -n* .....
2. lügen .....
3. widersprechen .....
4. mitteilen .....
5. protestieren .....
6. schreien .....
7. erlauben .....
8. sich entschuldigen .....
9. sprechen .....
10. hinweisen .....

3 **Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt *(Klick)*, Person B reagiert *(Klack)*. Dann wechseln Sie.** oder **Hören Sie *(Klick)* und reagieren Sie *(Klack)*.**



1.27

Klick

1. Frau Sommer hat mir erzählt, dass sich die Schmidts von nebenan scheiden lassen!
2. Morgen müssen wir bis um 20 Uhr arbeiten, weil der Auftrag fertig werden muss.
3. Kann ich morgen zur Party von Kaja gehen? Bitte!
4. Ich habe die Diskussion wirklich satt! Das bringt doch nichts.
5. Und? Wie war dein Treffen mit Anton? Erzähl mal!
6. Entschuldige, wenn ich dich unterbreche, aber ich wollte dazu sagen …

Klack

A Okay, aber um Mitternacht bist du zu Hause. Und keine weitere Diskussion.
B Ich will mich auch nicht mehr mit dir streiten.
C Ich glaube, wir müssen ansprechen, dass wir endlich mehr Personal brauchen.
D Gleich, lass mich bitte erst ausreden.
E Nett, aber anstrengend. Der Mann redet wirklich wie ein Wasserfall.
F Das ist doch nur ein blödes Gerücht! Die beiden verstehen sich super!

4 **Welches Verb passt? Unterstreichen Sie.**

Online Ü1

Sehr geehrte Frau Müller-Fahani,

ich freue mich, dass wir das Problem zwischen unseren Abteilungen (1) erklären | klären konnten. Nach unserem Gespräch möchte ich Ihnen einen Vorschlag (2) machen | abmachen: In regelmäßigen Treffen könnten wir über mögliche Missverständnisse (3) ansprechen | sprechen. Außerdem könnten wir dann auch Ideen für unsere zukünftige Kooperation (4) versammeln | sammeln. Die Ergebnisse können wir anschließend mit allen Mitarbeiter*innen (5) mitteilen | teilen und sie (6) auffordern | fordern, in ihren Teams Vorschläge für weitere Schritte zu (7) besprechen | sprechen. Was denken Sie? Über Details würde ich mich gerne bei einem weiteren Treffen mit Ihnen (8) austauschen|tauschen. Ich (9) bedanke | danke Ihnen für eine kurze Rückmeldung.

Mit freundlichen Grüßen
Hauke Zimbel

5 **Chat-Nachrichten rund um die Uni – Ergänzen Sie die passenden Nomen. Kontrollieren Sie dann mit den vorgegebenen Nomen unten.** oder **Ergänzen Sie mit den vorgegebenen Nomen unten.**

A
lara: Konntest du nach der (1) V..... mit Professor Greber sprechen?

dennis: Ja, er ist echt nett. Und hatte für meine Sorgen wirklich viel (2) V.....

B
sassi: Hunger? Mensa?

lara: Sag (3) B....., wenn du losgehst.

C
dennis: Wann ist die erste (4) B..... für unser Projekt?

sassi: Gibt noch keinen Termin. Mach mal zwei (5) V.....

D
sassi: Lernen mit Marie ist nervig. Sie ist so negativ.

lara: Stimmt … immer nur (6) B..... über ihre Profs.

Besprechung • Verständnis • Vorlesung • Bescheid • Beschwerden • Vorschläge

ONLINE KOMMUNIZIEREN

1 a Online-Meetings – Welche Aussagen passen zu welchem Begriff? Ordnen Sie zu.

1. der Blickkontakt ☐
2. keine Anfahrt ☐
3. technische Probleme ☐
4. persönliche Kontakte ☐
5. die optische Wirkung ☐
6. die Körpersprache ☐

A Man lernt die Kollegen und Kolleginnen auf jeden Fall besser kennen, wenn man sie auch mal auf dem Gang oder in der Kaffeeküche trifft.

B Ich finde es super, dass ich nicht mehr für eine Besprechung in eine andere Filiale fahren muss.

C Weil man sich ständig selbst sieht, kontrolliert man auch andauernd sein eigenes Aussehen vor der Kamera.

D Ich finde es komisch, dass man sich im Gespräch nicht in die Augen sehen kann.

E Nervig ist, wenn die Internetverbindung nicht gut ist oder irgendetwas mit dem Programm nicht funktioniert.

F Viele Gesprächssignale, die man sonst über Gestik und Mimik bekommt, fehlen bei der Online-Kommunikation.



b Welches Verb passt nicht? Streichen Sie durch.

1. eine Situation	einschätzen	beurteilen	messen	erklären
2. eine persönliche Beziehung	pflegen	steigern	aufbauen	verbessern
3. die Kamera	einschalten	einstellen	anleiten	anmachen
4. Tipps	bilden	sammeln	geben	zusammenstellen
5. ein Tutorial	erstellen	nutzen	gründen	online stellen
6. sich auf der Webseite	einloggen	registrieren	anmelden	teilnehmen

2 Irreale Vergleiche – Was passt? Kreuzen Sie an.

1. ● Du siehst aus, ☐ als ob ☐ als du krank wärst.
   ○ Nein, nein, mir geht es gut! Ich war nur den ganzen Tag in Meetings und bin total müde.
2. ● Es scheint so, ☐ als wenn ☐ als hättest du ein Problem. Ist alles in Ordnung?
   ○ Ja, alles okay. Wie kommst du darauf?
3. ● Gibt es sonst noch etwas? Frau Simka, Sie machen den Eindruck, ☐ als wenn ☐ als Sie noch etwas sagen wollten.
   ○ Ja, das stimmt. Ich wollte noch darauf hinweisen, dass die Konferenz heute Nachmittag abgesagt wurde.
4. ● Herr Müller, Sie wirken so, ☐ als ob ☐ als wären Sie mit dem Ergebnis des Meetings nicht zufrieden.
   ○ Nein, es ist alles in Ordnung.

3 a **Im Team – Ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv II ohne *würde*.**

1. Mein Kollege Luis tut immer so, als ob er so viel arbeiten ..... (müssen). Dabei geht er immer schon um 14 Uhr nach Hause.
2. Meine Kollegin Frieda verhält sich oft so, als wenn sie alles ..... (wissen). Das finde ich ein bisschen nervig.
3. Frau Pohlmann vergisst oft etwas. Aber dann benimmt sie sich so, als ..... (sein) andere daran schuld.
4. Herr Barnes ist häufig zu spät im Büro. Aber er tut so, als wenn er immer pünktlich ..... (kommen).
5. Ein anderer Kollege schafft oft nicht alles. Aber er verhält sich so, als ob er keine Hilfe ..... (brauchen).
6. Und die Kollegin aus dem Marketing hat ständig neue Ideen für Aktionen. Und das hört sich dann immer so an, als ..... (gehen) das alles ohne Probleme.

Online Ü 2 b **Ergänzen Sie die irrealen Vergleichssätze mit den Ausdrücken.** oder **Ergänzen Sie die Sätze frei.**

mich nicht kennen • schon Wochenende sein • eine Erkältung haben • schlechte Laune haben • eine Pause brauchen • meine Vorgesetzte sein

1. Heute kommt es mir so vor, als ob .....
2. Manchmal verhält sich meine Kollegin so, als .....
3. Ich habe das Gefühl, als wenn .....
4. Du hörst dich so an, als ob .....
5. Miro sieht so aus, als .....
6. Herr Patzke tut immer so, als wenn .....

c **Formulieren Sie passende Sätze zu den Bildern. Verwenden Sie *als ob / als wenn / als*.**


A


B


C


D

4 **Wie finden Sie Online-Meetings? – Schreiben Sie Ihre Meinung und berichten Sie über eigene Erfahrungen.**

Online-Meetings ermöglichen vielen Leuten von zu Hause aus zu arbeiten. So spart man viel Zeit. Ich arbeite …

VIELE SPRACHEN



1 a **Verschiedene Sprachen – Welches Wort passt wo? Ergänzen Sie.**

Wortschatz • Umfeld • Hochsprache • Generation • Informationen • Branchen • Gestik • Begriffe • ~~Behörden~~

1. In der Amtssprache kommunizieren *Behörden*. Offizielle Bescheide und Schreiben von Ämtern sind in diesem Sprachstil formuliert.
2. Die Umgangssprache wird hauptsächlich im privaten und informellen ..... gesprochen und geschrieben. Dabei sind auch unvollständige Sätze und Varianten in der Wortposition ganz normal.
3. Die Standardsprache wird auch ..... genannt. Sie wird in allen formellen Kontexten verwendet.
4. Die Fachsprache nutzt man in bestimmten ..... und Fachgebieten. Typisch ist, dass viele Fachwörter und spezielle ..... verwendet werden, die in der Alltagssprache eher ungebräuchlich sind.
5. Die Jugendsprache ist die Sprache der jungen ..... . Typisch ist der kreative ..... . Die Jugendsprache verändert sich sehr schnell.
6. Die Gebärdensprache ist eine visuell wahrnehmbare Sprache, also eine Sprache, die über ..... und Mimik funktioniert.
7. Leichte Sprache ist stark vereinfacht und deshalb leicht verständlich. Durch Texte in Leichter Sprache bekommen mehr Menschen Zugang zu wichtigen ..... .

b **Wählen Sie drei Begriffe und erklären Sie sie in eigenen Worten.**

der Sprachstil • informell • die Variante • ungebräuchlich • zeitweise • verschwinden

2 a **Lesen Sie den Text im Kursbuch noch einmal. Zu welchem Textabschnitt passen die Aussagen? Notieren Sie A (Leicht gesagt), B (Mit den Händen sprechen) oder C (Aber was ist, wenn man nicht sehen kann?) für die Textabschnitte im Kursbuch.**

1. Wer nicht sehen kann, muss alle wichtigen Schreiben in Blindenschrift erhalten. ☐
2. Ein Screenreader hilft beim Verstehen von Webseiten. ☐
3. Nur die wichtigsten Informationen werden genannt. ☐
4. Mimik, Gestik und Hände übermitteln die Informationen. ☐
5. Wichtige Informationen werden mit einfachen Wörtern und Sätzen formuliert. ☐
6. Je nach Land und Region gibt es Unterschiede in den Gebärden. ☐
7. Texte werden in großer Schrift geschrieben und optisch klar gestaltet. ☐
8. Bei Behördengesprächen muss auf Wunsch ein/e Dolmetscher/in hinzukommen. ☐

b Markieren Sie die Verben in der Wortschlange und ergänzen Sie die Ausdrücke.

VEREINFACHENWMTTEILHABENKRVGESTALTENUVKGEKOMMUNIZIERENUANERKENNENNEINSETZENKTM

1. am gesellschaftlichen Leben .....
2. komplizierte Texte .....
3. Seiten übersichtlich .....
4. eine Sprache offiziell .....
5. Mimik und Gestik .....
6. mit Behörden .....

3

a Meinungen zum Text – Wie heißen die Redemittel? Notieren Sie.

1. (Mich / überrascht / hat / wirklich)

   Mich hat wirklich überrascht , dass die Gebärdensprache erst 2002 offiziell anerkannt wurde.

2. (Ich / habe / gemacht / mir / Gedanken / nie / darüber)

   ..... , wie es Menschen geht, für die es schwierig ist, Verträge und ähnliches zu verstehen.

3. (Besonders / fand / ich / interessant)

   ..... , dass es auch Literaturklassiker in Leichter Sprache gibt.

4. (Durch / Text / geworden / ist / klar / den / mir)

   ..... , wie wichtig barrierefreie Kommunikation ist.

5. (Erstaunt / darüber / ich / war)

   ..... , dass es in der Gebärdensprache auch Dialekte gibt.

6. (Tatsächlich / mich / neu / war / für)

   ..... , dass es in bestimmten Situationen einen rechtlichen Anspruch auf einen Dolmetscher / eine Dolmetscherin gibt.

b Wählen Sie drei Redemittel aus 3a und schreiben Sie eigene Sätze zum Text aus dem Kursbuch.

4

Sie hören jetzt fünf kurze Texte. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören diese Ansagen nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1-5 richtig oder falsch sind.

P

1.28

Online Ü 3

1. Menschen mit körperlichen Behinderungen können die Messe kostenlos besuchen. richtig falsch
2. Das Fest im Bürgerzentrum findet bei jedem Wetter statt. richtig falsch
3. Wer ins Einwohnermeldeamt gehen will, muss sich im Internet anmelden. richtig falsch
4. Alle Kinder bekommen heute im Freizeitpark eine Überraschung. richtig falsch
5. Wegen technischer Probleme sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gerade nicht erreichbar. richtig falsch

TIPP

In der Prüfung
Lesen Sie zuerst die Aussagen und markieren Sie wichtige Informationen (Wer? Was? Wann? Wo? …). So können Sie die wichtigen Stellen im Hörtext leichter heraushören.

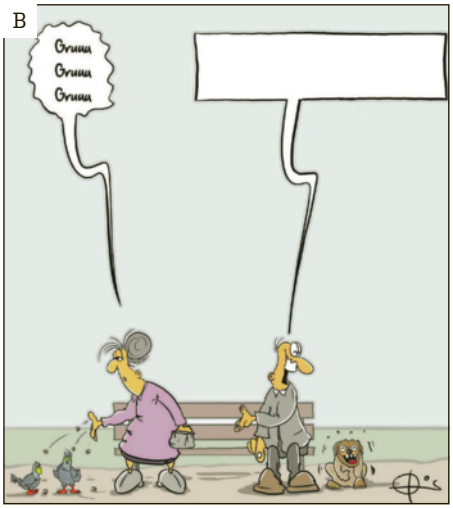
MUH, MIAU, WAU-WAU …

1 a **Tierisch witzig – Sehen Sie die Cartoons an. Was könnte in den leeren Sprechblasen stehen? Ergänzen Sie.**

A



B



b **Vergleichen Sie Ihre Lösungen in Gruppen. Welche Dialoge sind am lustigsten?**

2 **Ausdrücke rund um Sprache – Ergänzen Sie die Verben.**

1. Kommandos mit Tieren TRIERENAIN .....
2. etwas Unbekanntes ELNSCHLENTÜSS .....
3. Informationen an andere WEIGETERBEN .....
4. sich an speziellen Lauten ERNENKEN .....
5. Hunger oder Gefahr SIGSIENALIREN .....
6. auf eine Frage GIEREAREN .....



3 a **Haustiere – Lesen Sie die Dialoge und unterstreichen Sie die korrekte Form von *ein-* oder *kein-*.**

A ● Wie war's in der Hundeschule?
○ Interessant. Ich habe viel über Hunde gelernt. Zuerst musste ich nämlich mit einem | einen trainieren, den ich gar nicht kannte.

B ● Du reitest doch. Hast du ein eigenes Pferd?
○ Leider nein, aber ich habe mir immer eins | einen gewünscht.

C ● Oh, sieh mal, die Hamster. Als Kind hatte ich auch einen | einem.
○ Ist das wirklich so ein tolles Haustier? Mit eins | einem, das in der Nacht aktiv ist, kann doch niemand etwas anfangen.

D ● Können deine Papageien sprechen?
○ Nein. Und in unserer Familie hat auch keine | keiner Zeit oder Lust, mit den Vögeln das Sprechen zu trainieren.

E ● Der Hund von unserem Nachbarn tut mir leid. Der bellt den ganzen Tag und keinen | keiner interessiert das.
○ Das ist aber nicht okay. Da muss doch einem | einer mal etwas sagen.

F ● Meine Töchter wollten unbedingt eine Katze haben.
○ Und? Lebt ihr jetzt mit eine | einer zusammen?
● Ja, beide Töchter sind happy, aber keine | keinen putzt das Katzenklo.

Online Ü 4

b Tierfreunde – Lesen Sie die Beiträge im Forum und ergänzen Sie das passende Pronomen.

~~einer~~ • irgendwen • jemand • jemanden • keiner • man • niemand

Kasha: Kann mir mal (1) *einer* von euch sagen, warum mein Hund nicht auf mich hört.

Fiffi: Komm mal in unsere Hundeschule. Wir haben da (2) ..... gefunden, der weiß, wie (3) ..... mit Hunden kommunizieren muss.

Lora: Hilfe! Kann sich (4) ..... um meinen Papagei kümmern, wenn ich im Urlaub bin?

Joshy: Hi. Wenn (5) ..... Zeit hat, kannst du ihn ja auch in eine Tierpension bringen.

Paul: Meinem Pferd geht es schlecht. Aber (6) ..... im Stall weiß, was es hat.

Diana: Da solltest du aber auch nicht (7) ..... fragen, sondern einen Tierarzt.

4

a Sagen Sie es allgemeiner – Lesen Sie die Aussagen 1 bis 6. Bilden Sie das passende Pronomen für die unterstrichenen Satzteile und schreiben Sie die Sätze mit *irgend-* oder *nirgend-* neu.

-jemanden • ~~-wann~~ • -wohin • -wer • -etwas • -wo

1. In Zukunft können wir die Tiere vielleicht besser verstehen.
2. Aber schon heute muss sich der Mensch um die Probleme der Tiere kümmern.
3. Viele Tierarten haben zum Beispiel an keinem Platz optimale Lebensbedingungen.
4. Andere Arten können bald in keine Region mehr ausweichen, um zu überleben.
5. Wir müssen Aktionen, Veranstaltungen und so weiter für den Tierschutz planen.
6. Leider wird es immer den einen oder anderen Menschen geben, den der Tierschutz nicht interessiert.

1. *Irgendwann können wir die Tiere vielleicht besser verstehen.*

TIPP

irgend- und *nirgend-* können vor Fragewörtern oder vor Indefinitpronomen (ein, jemand) stehen. Sie sind unkonkret (*irgendwo* → an einem unbestimmten Ort). *nirgend-* verneint das (*nirgendwo* → an gar keinem Ort).

b Flüssig sprechen – Miesepeter! Sprechen Sie zu zweit. oder Hören Sie die Fragen und antworten Sie. Achten Sie auf die Intonation.

1.29

1. Möchtest du irgendwann mal eine Kreuzfahrt machen?	A Nein, vor niemandem. Warum?
2. Kennst du jemanden, der Tiere besonders mag?	B Ich? Nein, niemals!
3. Wollen wir am Wochenende irgendwo hinfahren?	C Ich? Nein, keinem!
4. Vertraust du jemandem, den du nicht kennst?	D Nein, nichts. Danke.
5. Willst du etwas essen?	E Nein, ich mag nirgendwo hin.
6. Hast du vor irgendwem Angst?	F Nein! Niemanden.

5

Lesen Sie die beiden Gedichte und geben Sie jedem einen Titel. Schreiben Sie dann ein eigenes Gedicht und verwenden Sie so viele Indefinitpronomen wie möglich.

.....

nirgends
kenne ich
jemanden oder irgendwen
in der Stadt
einsam

.....

irgendwann
trifft man
eine, einen, eins
und ist nicht
allein

KLARTEXT REDEN

1 a **Lesen Sie die Satzanfänge 1 bis 8 und den Text. Markieren Sie im Text passende Informationen zu den Satzanfängen.**

1. Konflikte findet man …
2. Es gibt Konflikte, wenn …
3. Konflikte sind nicht immer gleich: In privaten Beziehungen …
4. Maßnahmen für eine positive Konfliktlösung sind: …
5. Zu Auseinandersetzungen kann es aber kommen, wenn man …
6. Die Gesprächspartner*innen zeigen dann bald Reaktionen wie …
7. Wer kritische Äußerungen immer mit *Du* beginnt, der …
8. Abschließend kann man sagen, dass man mit diesen Strategien …



Hoppla … ein Konflikt

Konflikte möchte niemand haben und trotzdem gibt es sie überall: in der Familie, bei der Arbeit, unter Freundinnen und Freunden oder in der Nachbarschaft. Sie entstehen, wenn unterschiedliche Ziele, Interessen oder Bedürfnisse aufeinanderstoßen. Das ist eigentlich ganz alltäglich und ein fester Bestandteil des menschlichen Zusammenlebens. Man kann verschiedene Arten von Konflikten beobachten: So sind sie zum Beispiel in privaten Beziehungen emotionaler als bei der Arbeit. Dort muss man sich beispielsweise damit auseinandersetzen, dass es unterschiedliche Ziele im Team gibt. In jedem Fall können sie den Menschen das Leben schwer machen.

Ein Konflikt muss aber nicht zwangsläufig im Streit enden. Es kommt darauf an, wie man damit umgeht. Wenn die Gesprächspartner*innen sich fragen, welche Interessen und Bedürfnisse sie haben, ist das positiv. Um einen Konflikt lösen zu können, müssen alle Beteiligten bereit sein, sich die Ansichten der anderen anzuhören und über Meinungen zu diskutieren. Die Gesprächspartner*innen sollten nach einem gemeinsamen Weg oder einer Lösung suchen, mit der alle zufrieden sind oder die alle akzeptieren können. Selbst, wenn das nicht sofort funktioniert, heißt das nicht, dass das Problem überhaupt nicht behoben werden kann. Manchmal braucht es etwas Zeit, um Schritt für Schritt kleine Änderungen umzusetzen.

Wer allerdings nur die eigene Meinung für richtig hält und keinen Kompromiss akzeptieren kann, der braucht nicht lange auf unschöne Reaktionen wie negative Äußerungen oder Desinteresse anderer zu warten.

Ein Konflikt entsteht oft durch Aussagen, die mit *Du* beginnen. Die Person spricht nicht über sich, sondern beginnt mit kritischen Äußerungen über den Konfliktpartner oder die Konfliktpartnerin. „Du hast immer/nie/schon wieder …“. Vermeiden Sie also möglichst solche aggressiv wirkenden Aussagen. So leben Sie zwar nicht konfliktfrei, aber können manche Meinungsverschiedenheiten lösen, bevor sie zum echten Konflikt werden.

b **Fassen Sie mithilfe der Satzanfänge und Ihrer Markierungen die wichtigsten Aussagen aus dem Text schriftlich zusammen.**

In dem Text geht es um das Thema …

2 [WORTBILDUNG] Adverbien mit *-einander*. Was passt wo? Ordnen Sie zu.

Online Ü 5

übereinander • miteinander • voneinander • umeinander • aneinander • aufeinander

1. Wir müssen wirklich ..... reden und den Konflikt aus der Welt schaffen.
2. Obwohl meine Freundin und ich oft streiten, können wir uns immer ..... verlassen.
3. Meine Kollegen beschweren sich oft ..... . Das nervt manchmal.
4. Unsere neue Mitbewohnerin ist nett. Aber wir müssen uns erst noch ..... gewöhnen.
5. Wir können viel ..... lernen, wenn wir offen dafür sind.
6. Auch wenn es manchmal Konflikte gibt, sollte man sich innerhalb der Familie immer ..... kümmert.

TIPP

Präposition + *einander*
Verben mit Präpositionen, die im Plural stehen, können das Pronomen mit *-einander* bilden:
Wir sprechen miteinander.
Was erwartet ihr voneinander?

3 Lesen Sie die Aussagen. Formulieren Sie zu jeder Aussage Ich-Botschaften wie im Beispiel.

1. Aha, jetzt lernst du mit Mazood. Gestern wolltest du noch unbedingt mit mir lernen.
2. Du hast immer noch nicht saubergemacht. Das nervt!
3. Gib mir endlich mal die 20 Euro zurück, die ich dir geliehen habe.
4. Andauernd machst du Lärm. Kannst du nicht mal leiser sein?
5. Du bist so unzuverlässig. Du bist schon wieder 20 Minuten zu spät.
6. Pass doch auf! Jetzt hast du schon wieder etwas kaputtgemacht!
7. Du willst nicht verreisen? Aber du hast es mir versprochen!

1. *Ich würde mir wünschen, dass du Bescheid sagst, dass wir doch nicht zusammen lernen.*
2. *Es würde mir gut gefallen, wenn …*

4 a Ergänzen Sie die Lücken und hören Sie die Dialoge dann zur Kontrolle.

1.30

bin gestresst, wenn • Das finde ich jetzt • Für mich ist es • hast recht • weiß, dass du • würde mir wünschen

A

- Hallo! Na, was wollen wir heute kochen?
- Keine Ahnung, du hast leider vergessen, einzukaufen. Und du bist dran.
- Oh, ja … du (1) ....., aber für mich ist das mit der vielen Arbeit schwierig.
- Ich arbeite doch auch und ich (2) ....., dass wir uns den Haushalt teilen.
- Ich (3) ..... hier gerade viel mehr machst als ich. Aber im Büro ist diese Woche wirklich viel zu tun.
- Na gut, dann hast du hoffentlich nächste Woche wieder mehr Zeit.
- Gut, dann bestellen wir jetzt was. Pizza? Sushi?

B

- Hi Clara, ich warte auf dich.
- Sorry, ich kann heute nichts für unser Referat machen.
- Ich habe auch wenig Zeit und ich (4) ..... ich alles allein machen muss.
- (5) ..... nicht ganz fair. Ich kann nur heute nichts dafür machen.
- (6) ..... aber wichtig, dass wir keine Zeit verlieren. Wir haben nur noch ein paar Tage bis zum Referat.
- Okay, okay, ich mache heute Abend weiter und wir können uns dann morgen treffen.

b Sprechen Sie die Dialoge zu zweit. oder Hören Sie eine Rolle und reagieren Sie. Achten Sie auf die Aussprache, Sprechpausen, Freundlichkeit und auf die Intonation.

1.31

SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SCHREIBEN] **Lesen Sie die E-Mails. Zu welcher Mail passen die Aussagen? Kreuzen Sie an.**

Hallo Maja,

hier die Präsentation von Herrn Bianchi. Das nächste Meeting ist jetzt übrigens für nächsten Freitag um 11 geplant. Gib doch mal schnell Bescheid, ob der Termin für dich okay ist. Und kannst du mir noch den aktuellen Marketing-Bericht schicken? Danke schon mal! Bin übrigens heute noch bis 3 im Büro, dann 2 Tage Urlaub 🙂!

LG Alex

A

Liebe Frau Nilsson,

im Anhang sende ich Ihnen die Präsentation von Herrn Bianchi. Das nächste Meeting ist für kommenden Freitag, den 24.06. um 11 Uhr geplant. Geben Sie mir doch bitte Bescheid, ob der Termin für Sie in Ordnung ist. Und könnten Sie mir bitte den aktuellen Marketing-Bericht schicken? Vielen Dank im Voraus!
Ich bin heute noch bis 15 Uhr zu erreichen und die folgenden zwei Tage im Urlaub.

Beste Grüße
Alexander Durand

B

	E-Mail A	E-Mail B
1. Empfänger und Absender haben ein freundschaftliches Verhältnis.	☐	☐
2. Es könnte auch eine Mail an die Vorgesetzte sein.	☐	☐
3. Die Mail ist formell und höflich formuliert.	☐	☐
4. Die Mail ist in der Umgangssprache geschrieben.	☐	☐
5. In der Mail werden verkürzte Sätze verwendet.	☐	☐
6. In der Mail werden Uhrzeiten ausgeschrieben und Daten genannt.	☐	☐

b **Eine formelle E-Mail schreiben – Formulieren Sie die E-Mail ähnlich wie in 1a, E-Mail B um.**

Hallo Luca,

hier noch die Rechnung von Frau Helmer. Das nächste Online-Meeting ist am Montag um 9. Passt das für dich? Dann gib uns doch bis morgen Bescheid. Und schick mir bitte das Angebot von der Firma Lose, ja? Bin übrigens morgen nicht im Büro. 🙂

LG Mia

2 a [AUSSPRACHE] **Interjektionen – Hören und lesen Sie die Dialoge. Welche Gefühle drücken die markierten Wörter hier aus? Ordnen Sie zu.**

1.32

A jdm. ist ein Missgeschick passiert • B resigniert sein • C nicht begeistert sein • D erleichtert sein • E Mitgefühl haben • F sich an etwas erinnern

1. ● Wie war die Präsentation?
   ○ Na ja. ☐
2. ● Milena hat sich krankgemeldet.
   ○ Oje. Was hat sie denn? ☐
3. ● Hast du den Bericht schon geschrieben?
   ○ Ups, das habe ich total vergessen. ☐
4. ● Das Meeting wurde verschoben.
   ○ Puh, da bin ich froh. ☐
5. ● Wir sehen uns ja morgen in dem Meeting.
   ○ Ach ja, stimmt. ☐
6. ● Das Projekt wurde leider abgelehnt.
   ○ Tja, da kann man nichts machen. Schade! ☐

TIPP

Mit kleinen Wörtern wie *tja, oje, na ja* etc. kann man Gefühle ausdrücken. Meistens verwendet man sie in der informellen Sprache.

1.32 b **Hören Sie die Dialoge noch einmal und sprechen Sie mit.**

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 4



	KB	ÜB
irreale Vergleiche formulieren Schreiben Sie die Sätze zu Ende. Ich fühle mich heute so, als ob … Du siehst aus, als wenn … Marek klingt gerade so, als …	M1 3	3b
Informationen zusammenfassen Fassen Sie die wichtigen Informationen aus dem Text im Kursbuch, Modul 2 zusammen.	M2 3 M3 2c M4	 1b
in Konfliktsituationen kommunizieren Sie wollen, dass sich Dinge ändern. Sagen Sie einer anderen Person, was Sie sich von ihr wünschen. sich regelmäßiger melden • häufiger treffen • mehr Interesse zeigen • besser zuhören	M4 4b	

UND ICH KANN …



	KB	ÜB
über Vor- und Nachteile von Online-Meetings sprechen.	M1 1	
einen Podcast und ein Gespräch über Online-Kommunikation verstehen.	2a–b	1a
Tipps zu Online-Meetings sammeln.	2c	
ein Video-Tutorial erstellen und Feedback zu Video-Tutorials geben.	4	
die eigene Meinung zu Online-Meetings formulieren.		4
über verschiedene Sprachen / Sprachtypen sprechen und diese erklären.	M2 1	1
einen längeren Text über barrierefreie Kommunikation verstehen.	2b	2a
sagen, was neu für mich war und was ich besonders interessant finde.	2c	
kurze Meldungen oder Durchsagen verstehen.		4
über die Kommunikation bei Tieren sprechen.	M3 1	1
einen Text zu Forschungsansätzen verstehen.	2a–b	
einen Fantasiedialog oder eine Zeitungsmeldung schreiben.	4	
ein Gedicht verstehen und schreiben.		5
eine Konfliktsituation verstehen und Ideen zur Verbesserung der Situation sammeln.	M4 1	
einen Text über Konflikte verstehen.		1
Hinweise aus einem Radiobeitrag mit einer Kommunikationswissenschaftlerin verstehen.	2	
[M] über den Umgang mit kritischen Themen im eigenen Land sprechen.	3	
lebendiger sprechen.	K 1–2	
formelle E-Mails schreiben.		1

MODUL 1 ONLINE KOMMUNIZIEREN

die Konferenz, -en .....
die Besprechung, -en .....
starren .....
die Körpersprache .....
etw. einschätzen .....
mühsam .....
zu Wort kommen .....
sich ein|loggen .....
der Blickkontakt .....
persönliche Beziehungen/Kontakte .....
das Spiegelbild, -er .....
optisch .....
die Wirkung .....

MODUL 2 VIELE SPRACHEN

die Fachsprache, -n .....
die Gebärdensprache, -n .....
die Umgangssprache, -n .....
die Standardsprache, -n .....
die Leichte Sprache .....
die Amtssprache, -n .....
die Jugendsprache, -n .....
teil|haben an (+ Dat.) .....
zugänglich .....
etwas an|erkennen .....
gehörlos .....
einen rechtlichen Anspruch haben auf (+ Akk.) .....
sich aus|drücken .....
das Bedürfnis, -se .....
barrierefrei .....
übersichtlich .....

MODUL 3 MUH, MIAU, WAU-WAU …

sich etw. fragen *(Ich frage mich, warum wir streiten.)* .....
das Kommando, -s .....
bestreiten (bestreitet, bestritt, hat bestritten) .....
vermutlich .....
tierisch .....
basieren auf (+ Akk.) .....
verbal – nonverbal .....
erstaunlich .....
untereinander .....
etw. entschlüsseln (= versuchen, etwas zu verstehen) .....
elementar .....
Informationen weiter|geben (gibt weiter, gab weiter, hat weitergegeben) .....
etw. signalisieren .....
von jdm./etw. droht Gefahr .....
sich nähern .....
etw. differenzieren .....
der Laut, -e .....
eine Auffassung vertreten .....
sich erkennen .....
zu|ordnen .....

MODUL 4 KLARTEXT REDEN

schief|gehen (geht schief, ging schief, ist schief gegangen) .....

der Vorwurf, "-e .....

motzen (umgs.) .....

etw. in Ordnung finden .....

jdn. kritisieren .....

locker mit etw. umgehen .....

das Resultat, -e .....

vor|kommen (kommt vor, kam vor, ist vorgekommen) .....

formulieren .....

die Sachlichkeit (Sg.) .....

ein Signal geben .....

jdn./etw. aus|nutzen .....

Verabredungen ein|halten (hält ein, hielt ein, hat eingehalten) .....

etw. nach|vollziehen (vollzieht nach, vollzog nach, hat nachvollzogen) .....

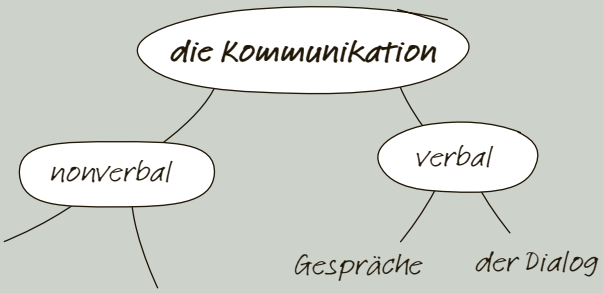
ungerecht .....

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Erstellen Sie eine Mindmap zum Thema Kommunikation.



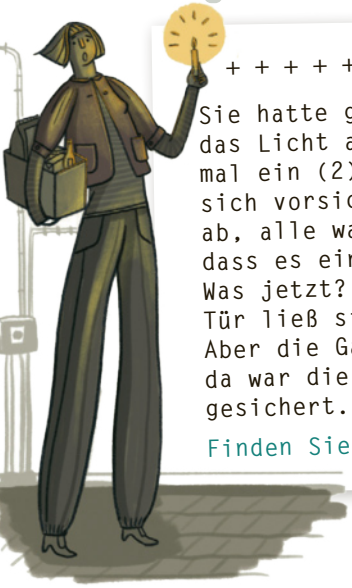
5 TECHNIK GUT, ALLES GUT?



WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a Escape! – Ergänzen Sie die Geschichte. Die Geheimschrift hilft.

◩ ◑ ◧ ▽ ◪ ◫ ◁ ◮ ● ▶ ◬ ◇ ◀ ▼ ⊙ ★ ⊗ ⊡ ■ ☆ ◆ ⌯ ◐ ▲ ⦶



+ + + + + + + + + + + + SCHWARZ WIE DIE NACHT! + + + + + + + + + + + + + +

Sie hatte gerade eine schwere Kiste mit Lebensmitteln in den Händen, als plötzlich das Licht ausging. „Ach, diese blöde (1) ■ich◪rung! Springt ständig raus … Da muss mal ein (2) T◪chnik◪r kommen“, dachte sie. Sie stellte den Karton ab und tastete sich vorsichtig zum Sicherungskasten. Sie fühlte alle (3) ■ch◩lt◪r nacheinander ab, alle waren oben. An der Sicherung lag es also nicht. Schnell wurde ihr klar, dass es ein (4) ■trom◩u■f◩ll war. Dann sah sie zwei Schatten in ihrem Garten! Was jetzt? Sie wollte ins Nachbarhaus zu ihrem Bruder, aber die (5) ◩utomati■ch◪ Tür ließ sich ohne Strom nicht öffnen. (6) Blöd◪ (7) T◪chnik! Aber die Garage, ja, das müsste gehen. Vom Flur aus konnte sie in die Garage und da war die alte Seitentür … die war nur mit einem alten (8) Z◩hl◪n■chlo■■ gesichert. Aber wie war noch mal der (9) Cod◪?

Finden Sie den Code für das Schloss?

Wie oft kommt der Buchstabe S in den Lösungswörtern 1 bis 9 im Text vor? Lösungszahl 1: _***

b Immer diese Technik – Bilden Sie aus den Wortteilen Verben und ordnen Sie zu.

Online Ü1

ange • auf • bunden • ein • frei • geben • ~~in~~ • laden • schalten • schlossen • stalliert • ver

I ● Hast du die neue Software schon *i n* ..... ?
○ Klar, das hab ich gestern schon gemacht.
II. ● Mein Computer ist so langsam!
○ Wahrscheinlich musst du Speicherplatz ..... .
III. ● Mein Akku ist leer. Wo kann ich denn mein Handy ..... ?
○ Hier ist eine Steckdose.
IV. ● Hast du den Beamer schon ..... ?
○ Ja, das Kabel ist schon eingesteckt. Er müsste funktionieren.
V. ● Wir hören dich nicht, du musst dein Mikro ..... .
○ Oh, Entschuldigung!
VI. ● Ich habe ein Problem, mein Tablet ist nicht mit dem WLAN ..... .
○ Hast du das Passwort eingegeben?

I. = 11, II. = 9; III. = 8; IV. = 13, V. = ..., VI. = ..., Lösungszahl 2: VI. = *_**

c Welches Wort passt nicht? Streichen Sie durch.

I. einen Computer	hochfahren • updaten • konfigurieren • runterfahren • uploaden
II. Daten	sichern • waschen • pflegen • speichern • hochladen
III. technische Innovationen	nutzen • fordern • fürchten • schätzen • schonen
IV. eine Entwicklung	fördern • unterstützen • stürzen • voranbringen • ablehnen
V. eine Störung	anheben • beheben • melden • verursachen • auslösen

I. = 5, II.= 2, III. = 5, IV. = 3, V. = ...
Lösungszahl 3: I. + II. – III. + IV. – V.=

d Wie heißen die Gegenstände? Ordnen Sie zu.

der Adapter • die Steckdose • das Verlängerungskabel • der Router






1. ..... 2. ..... 3. ..... 4. .....

1. = S, 2. = V, 3 = ..., 4 = ...
Lösungszahl 4: 19, 22, 18, ...

e Mit Ihrer Hilfe konnte die Person aus der Geschichte in 1a die Tür öffnen. Wie geht die Geschichte weiter? Schreiben Sie ein Ende zur Geschichte.

Sie haben den Zahlencode gefunden? Nutzen Sie Klett-Augmented, scannen Sie diese Seite und geben Sie den Code ein. Lesen Sie das Ende der Geschichte und vergleichen Sie mit Ihrer Geschichte.

2 1.33

Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt *(Klick)*, Person B reagiert *(Klack)*. Dann wechseln Sie. oder Hören Sie *(Klick)* und reagieren Sie *(Klack)*.



Klick

1. Hast du das neue Spiel schon ausprobiert?!
2. Ich bin neulich mit einem fahrerlosen Bus gefahren.
3. Mein Bruder hat im Vorstellungsgespräch vor Aufregung vergessen, sein Handy auszuschalten!
4. Meinst du auch, dass man die vielen Umweltprobleme mit Technik lösen kann?
5. Hast du schon das neue Tablet von Galactofix?
6. Ich bin gerade unterwegs. Könntest du mir bitte eine Datei schicken?

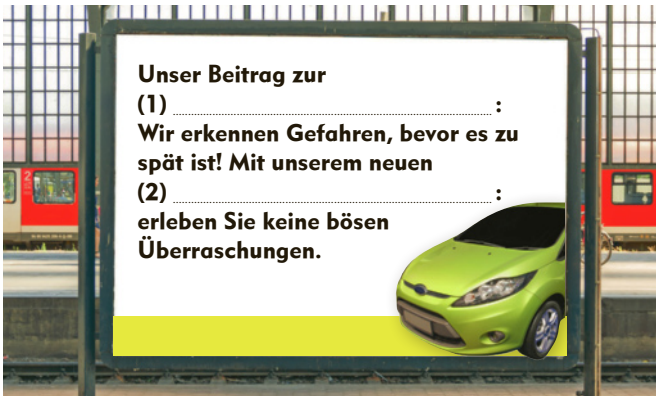
Klack

A Also, ich finde eher, dass die ganze Technik das Problem ist!
B Ne, ich brauche nicht ständig die neueste Technik.
C Nein, irgendwie lädt das auf meinem Handy nicht.
D Oh nein, hat es geklingelt?
E Tut mir leid, ich habe leider auch gerade keinen Zugriff auf die Dateien.
F Echt? Wo war das denn?

TÜCKEN DER TECHNIK

1 **Welches Wort passt? Ergänzen Sie.**

Warnsystem • Barrierefreiheit • Verkehrssicherheit • Rollstuhl • Betriebsstörung • Zugänglichkeit



Ausbau aller S-Bahn-Stationen – JETZT!

Immer noch gibt es in unserer Stadt viele S-Bahn-Stationen, an denen die Gleise nur über Treppen zu erreichen sind. Das muss sich ändern! Wir fordern (3) ..... für alle Haltestellen. Egal, ob für Eltern mit kleinen Kindern oder für Menschen im (4) .....: Die einfache und unkomplizierte (5) ..... zu den Gleisen muss für alle gewährleistet sein!

+ + + Aufgrund einer (6) ..... kommt es zu Verspätungen von bis zu 10 Minuten. Wir danken für Ihr Verständnis. + + +





TIPP

Mit den Endungen *-heit, -keit* und *-(i)tät* werden aus Adjektiven feminine Nomen gebildet.
Aus Adjektiven mit der Endung *-ig, -lich, -bar* und *-sam* bildet man das Nomen meistens mit der Endung *-keit*.
Bei Adjektiven, die aus anderen Sprachen stammen, bildet man das Nomen oft mit der Endung *-(i)tät*:
attraktiv → die Attraktivität

2 a [WORTBILDUNG] **Nomen mit *-heit, -keit* und *-(i)tät* aus Adjektiven. Wie heißen die Nomen?**

1. heiter *die Heiterkeit*
2. beweglich .....
3. zuverlässig .....
4. speziell .....
5. sicher .....
6. realisierbar .....
7. funktional .....
8. frei .....
9. komplex .....
10. sparsam .....

b **Wählen Sie drei Nomen mit verschiedenen Endungen aus 2a und schreiben Sie je einen Satz.**

3 **Flüssig sprechen – Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie wie im Beispiel.** oder **Hören Sie die Sätze und reagieren Sie wie im Beispiel.**

1.34

1. Ich finde es wirklich ärgerlich, wenn ich warten muss.
2. Es regt mich auf, wenn etwas nicht funktioniert.
3. Meiner Meinung nach darf es nicht passieren, dass man beim Fahren abgelenkt wird.
4. Ich habe oft ein Problem mit defekten Fahrstühlen.
5. Ich verstehe nicht, warum die Haltestellen immer noch nicht renoviert wurden.
6. Es kann doch nicht sein, dass nicht alle ohne Probleme einsteigen können.

Damit habe ich auch oft ein Problem. • Das verstehe ich auch nicht. • Das finde ich auch wirklich ärgerlich. • Das ist auch meine Meinung. • Das regt mich auch auf. • Ich denke auch, dass das nicht sein darf.

Ich finde es wirklich ärgerlich, wenn ich warten muss.

Das finde ich auch wirklich ärgerlich.

4 **a** **Das Wort *es* – Ergänzen Sie *es*, wo nötig.**



1. ● Kommst du ..... endlich? Wir müssen ..... los!
   ○ Wie spät ist ..... denn?
   ● ..... ist schon halb acht.
2. ● Sag mal, regnet ..... heute noch?
   ○ Meine App sagt ....., dass ..... heute nicht mehr regnet.
3. ● Nervt ..... dich auch so, wenn du am Morgen die U-Bahn verpasst?
   ○ Eigentlich nicht. ..... ist doch egal, die nächste Bahn kommt ja gleich.

b **Auf welches Wort oder welchen Satzteil bezieht sich *es*? Markieren Sie.**

1. Ich fahre nicht gerne mit diesem Auto. Es hat zu viel nervige Technik.
2. Es ärgert mich wirklich, dass ich mich für dieses Auto entschieden habe.
3. Es stört mich einfach, wenn immer irgendetwas blinkt oder piept.
4. Am Außenspiegel kommt immer ein Leuchtsignal, wenn mich jemand überholt. Ich habe lange gar nicht verstanden, wann und warum es leuchtet.
5. Ich finde es wichtig, sich nicht zu sehr auf die Technik zu verlassen. Was, wenn das Signal mal ausfällt und dann ein Unfall passiert?
6. Es ist doch immer wieder interessant, worauf man achten sollte, bevor man eine größere Anschaffung macht, wie z. B. ein Auto.

c **In diesem Text fehlt sieben Mal das Wort *es*. Markieren Sie.**

Online Ü 2



In manchen Situationen fehlt den Leuten an Verständnis für Menschen im Rollstuhl. Oft geht einfach nur um kleine Hilfen. Die meisten Leute meinen nicht böse. Sie denken nur nicht mit. Oder sie glauben, dass nicht wichtig ist zu helfen. Sie denken, dass gleich jemand anders kommt und hilft. Manchmal helfen die Leute nicht, weil sie eilig haben oder unsicher sind. Dabei geht oft nur um zwei Minuten. Wer unsicher ist, sollte einfach nachfragen, ob er etwas tun kann. Dann klappt auch mit der unkomplizierten Hilfe.

SPIEL UND ERNST



1 **Gamification – Ordnen Sie die Verben den Ausdrücken zu.**

abweichen • aufpassen • dienen • behalten • erhalten • gut auskennen • antreten • umsetzen

1. gegen andere .....
2. eine Belohnung .....
3. sich mit etwas .....
4. die Kontrolle .....
5. von den Gewohnheiten .....
6. auf etwas .....
7. mit wenig Geld Ideen .....
8. als Anreiz .....

2 **Reagieren Sie auf die Fragen und verwenden Sie die Redemittel aus dem Kursbuch Aufgabe 3.**

1. Wie kann man denn mit einer App die Motivation steigern?

2. Welche Arten von Feedback kennst du?

3. Kennst du auch Nachteile von Gamification?

4. Wie kann man Fortschritte erreichen?

3 **Wie kann man es anders sagen? Lesen Sie die Redemittel und schreiben Sie jeweils zwei Alternativen.**

Online Ü 3

1. Was haltet ihr denn davon? Ich ..... da einen ..... .
   Ich stelle mir das .....
2. Können wir das so festhalten? Habe ..... das so ..... ?
   Also wenn ..... zusammenfasse: …
3. Was würdet ihr vorschlagen? ..... ihr ..... Idee, wie …?
   Wie ..... euch das ..... vor?

4 a **Lesen Sie zuerst die zehn Überschriften. Lesen Sie dann die fünf Texte und entscheiden Sie, welche Überschrift (a – j) am besten zu welchem Text (1 – 5) passt.**

P

a **GEWINNSTEIGERUNG DANK ZUFRIEDENEM PERSONAL**
b Die Internetnutzung nimmt ab
c NEUE KUNDEN GEWINNEN DURCH INNOVATIVE AKTION
d **POTENZIAL VON GAMIFICATION IM UNTERRICHT**
e **Internet bleibt an der Spitze**
f *Ganz Österreich mit einer neuen App erkunden*
g *Nutzungsverhalten von jungen Menschen im Netz*
h **Gamification bringt Vorteile für Firmen und Angestellte**
i Gesundheitliche Schäden durch Online-Sucht
j BESSERE NOTEN IN COMPUTERKLASSEN

TIPP

In der Prüfung
Wählen Sie zuerst die Überschriften und Texte, die thematisch zusammenpassen. Lesen Sie dann genau und entscheiden Sie, welche Überschrift passt. Vorsicht: Einige Überschriften sind ähnlich. Markieren Sie die Unterschiede, denn nur eine Überschrift passt.

1 Seit über 30 Jahren gibt es das World Wide Web und in dieser Zeit hat es sich zur beliebtesten Freizeitbeschäftigung der Deutschen entwickelt. Fast 97 Prozent geben an, das Internet regelmäßig zu nutzen – und ein Abwärtstrend ist nicht zu erkennen. Die Gründe für diese Beliebtheit sind u.a. Unterhaltung, Ablenkung, Information und ständige Verfügbarkeit. Auch andere mediale Freizeitbeschäftigungen wie Fernsehen, Musik hören, Smartphone-Nutzung oder einfach Telefonieren erfreuen sich großer Beliebtheit.
Neben der Mediennutzung geht mehr als die Hälfte der Befragten in ihrer Freizeit spazieren oder hält sich in der Natur auf. Außerdem spielen auch soziale Aktivitäten wie Freunde treffen oder etwas mit dem Partner /der Partnerin oder der Familie unternehmen eine wichtige Rolle.

2 In der Arbeitswelt ist Gamification mittlerweile schon angekommen, in der Welt des schulischen Lernens wird sie noch wenig genutzt. Das liegt wohl daran, dass dieser Trend als schädlich für Kinder eingeschätzt wird – dabei werden jedoch die positiven Aspekte übersehen. Denn Games können die Kreativität fördern, für Erholung sorgen oder sogar soziale Beziehungen schaffen. Bisher nutzt man beim schulischen Lernen zwar digitale Lernplattformen, aber nicht die unterschiedlichen Möglichkeiten von Gamification. Das bedeutet jedoch nicht, dass Gamification das klassische Lernen ersetzen soll. Sie kann dieses aber sinnvoll ergänzen, um so für alle Lerntypen passende Lernumgebungen zu schaffen.

3 Das Internet ist im Leben der unter 30-jährigen nicht mehr wegzudenken, denn laut einer diesjährigen Umfrage sind sie alle regelmäßig im Internet unterwegs. Mit Abstand am beliebtesten ist dabei der Austausch von (Kurz-)Nachrichten, gefolgt vom Video- und Medienkonsum und anderen Aktivitäten wie Surfen, Online-Spielen oder auch der Informationssuche.
Bei Jugendlichen unter 18 Jahren nehmen die Eltern noch Einfluss auf Zeit und Nutzung, um sie vor Gefahren aus dem Netz zu schützen und den Konsum zu begrenzen.
Mit über sechs Stunden täglich, die die 14- bis 29-Jährigen online verbringen, ist die Nutzungsdauer in dieser Altersgruppe dennoch hoch. Von vielen Medizinern wird dieses Verhalten kritisch gesehen.

4 *Mit der neuen Bergtour-App aus Österreich beginnt der Urlaub nicht erst am Urlaubsort, sondern schon zu Hause virtuell. Das kostenlose mobile Game bietet tolle Grafiken, dynamisches Wetter und verschiedene abwechslungsreiche Touren in fünf österreichischen Urlaubsregionen. So können Freunde, Kolleginnen oder auch Familienmitglieder in einen Wettkampf treten und gleichzeitig diese Urlaubsregionen besser kennenlernen. Die Marketing-Agentur erhofft sich mit dem Angebot, neue Zielgruppen anzusprechen und die Konkurrenz abzuhängen. Beim diesjährigen Launchen der App kann man in den ersten Monaten nicht nur Pokale erhalten und die Vorfreude steigern, sondern auch einen Kurzurlaub gewinnen.*

5 Zahlreiche Unternehmen aus der Produktionsbranche stehen vor dem gleichen Problem: Bei überwiegend monotoner Tätigkeit bleibt die Motivation und Leistung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen nicht beständig hoch. Eine Abhilfe bieten hier Gamification-Elemente, die in den Arbeitsalltag integriert werden. So können Arbeitszufriedenheit und Mitarbeitermotivation um bis zu ein Drittel gesteigert werden, außerdem kommt es weniger oft zu Fehlern. Idealerweise beziehen sich die Gamification-Elemente auf die eigene Firma, um die Mitarbeitenden emotional anzusprechen und die Firmenbindung zu erhöhen. Auf diese Weise können die Unternehmen auch Ideen zur Verbesserung der firmeninternen Prozesse erhalten.

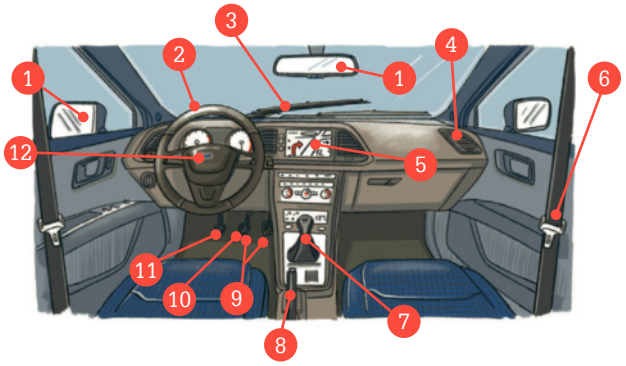
b **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie den Text, den Sie am interessantesten finden. Lesen Sie ihn noch einmal genau und berichten Sie dann Ihrem Partner / Ihrer Partnerin.**

AUTONOMES FAHREN

1 **Rund ums Auto – Ordnen Sie die Wörter zu.**

Online Ü 4

- ☐ die Bremse
- ☐ das Lenkrad
- ☐ der Scheibenwischer
- ☐ die Handbremse
- ☐ der Spiegel
- ☐ die Lüftung
- ☐ das Navi
- ☐ die Hupe
- ☐ die Kupplung
- ☐ das Pedal
- ☐ die Schaltung
- ☐ der Sicherheitsgurt



2 **Welche Ausdrücke haben die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu.**

1.	etwas in den Wagen integrieren		A eine schwierige Aufgabe vor sich haben
2.	Hindernisse erkennen		B der Kauf
3.	rechtliche Fragestellungen klären		C etwas aufgeben
4.	unvermeidbar		D sich einmischen
5.	vor Herausforderungen stehen		E juristisch überprüfen
6.	beschleunigen		F etwas nicht verhindern können
7.	eingreifen		G etwas einbauen
8.	keine zeitliche Einschränkung		H merken, wenn etwas den Weg behindert
9.	auf etwas verzichten		I schneller werden
10.	die Anschaffung		J ohne Begrenzung der Zeit

3 a **Ein Auto wird bestellt – Schreiben Sie die Sätze im Passiv. Achten Sie auf die Zeitform.**



1. Gestern ..... beim Autohändler ein neues Auto ..... . (bestellen)
2. Die Bestellung ..... sofort an den Autokonzern ..... . (weitergeben)
3. Das Auto ..... momentan nicht ..... . (liefern können)
4. Dieses Modell ..... im nächsten Monat ..... . (produzieren)
5. Die Kundin ..... schon über die Verzögerung ..... . (informieren)
6. Aufgrund der Wartezeit ..... ihr ein Preisrabatt ..... . (geben)

b **Formulieren Sie die Sätze im Passiv. Verwenden Sie *von*, *durch* oder *mit*.**

1. Das Kundenverhalten beeinflusst die Entwicklung der E-Mobilität. (durch)
2. Die technischen Verbesserungen haben den Benzinverbrauch stark reduziert. (durch)
3. Die neue Software kann die Fahrsicherheit verbessern. (mit)
4. Die Verkaufsleiterin hat eine tolle Marketingaktion gestartet. (von)
5. Die vielen Berichte steigerten die Beliebtheit von E-Autos. (durch)
6. Viele Familien kaufen die umweltschonenderen Autos. (von)

1. Die Entwicklung der E-Mobilität wird durch das Kundenverhalten beeinflusst.

TIPP

Angabe des Agens in Passiv-Sätzen mit *von*, *durch* und *mit*

- Bei Personen meist: ***von*** **+ Dativ**
  Das Auto wird von vielen Kunden bestellt.
- bei Ereignissen, Vorgängen oder Dingen: ***durch*** **+ Akkusativ**
  Reifen werden durch die Hitze stark beansprucht.
- für Instrumente: ***mit*** **+ Dativ**
  Der Abstand wird mit einem Sensor kontrolliert.

c Vorbereitung auf die Automesse – Schreiben Sie die Sätze und verwenden Sie Passiv mit Modalverb und die angegebene Zeitform. Beginnen Sie mit den markierten Wörtern.

1. die Werbematerialien / für die Automesse / rechtzeitig / abschicken müssen (Präteritum)
2. für das Team / die Eintrittskarten / schon / reservieren können (Präteritum)
3. die Kunden und Kundinnen / über die neuen E-Autos / informieren wollen (Präsens)
4. für die Messe / die Präsentation / noch / überarbeiten sollen (Präsens)
5. die Buchung der Hotelzimmer / nicht / vergessen dürfen (Präteritum)
6. für den Messebeginn / alles / bis Montag / vorbereiten müssen (Präsens)

1. Die Werbematerialien für die Automesse mussten rechtzeitig abgeschickt werden.

4

a Passiversatzformen – Welche Alternative ist korrekt? Markieren Sie das passende Modalverb und ergänzen Sie die Passivform.

1. Die Produktion lässt sich durch Roboter effizienter gestalten.

   Die Produktion ☐ kann ☐ soll durch Roboter effizienter ..... .

2. Nicht alle Mitarbeitende sind unersetzlich.

   Nicht alle Mitarbeitenden ☐ sollen ☐ können ..... .

3. Die Geräte sind zu kontrollieren.

   Die Geräte ☐ können ☐ müssen ..... .

4. Höhere Verkaufszahlen sind kaum erreichbar.

   Höhere Verkaufszahlen ☐ können ☐ müssen kaum ..... .

b Formulieren Sie Antworten im Passiv.

1. Lässt sich das auch online erledigen?
2. Sind die Buchungen übertragbar?
3. Ist bei der Fahrt etwas zu beachten?
4. Ist der kleine Mietwagen noch buchbar?
5. Kann man mit Karte bezahlen?
6. Lässt sich das später noch stornieren?

Ja, das kann auch online erledigt werden.

c Formulieren Sie die Nebensätze im Passiv mit den angegebenen Passiversatzformen.

1. Vor dem Urlaub hat ein Kollege uns geschrieben, was noch erledigt werden muss. (*sein* + *zu* + Infinitiv)

   ..., was noch zu erledigen ist.

2. In einem Monat ist Automesse, für die Einladungen verschickt werden müssen. (*sein* + *zu* + Infinitiv)

   ..., für die

3. Wir sollen uns erkundigen, ob dort Getränke serviert werden können. *(man)*

   ..., ob

4. Die Druckerei schickt uns die Info, wann die Poster geliefert werden können. (*sein* + Adjektiv mit *-bar*)

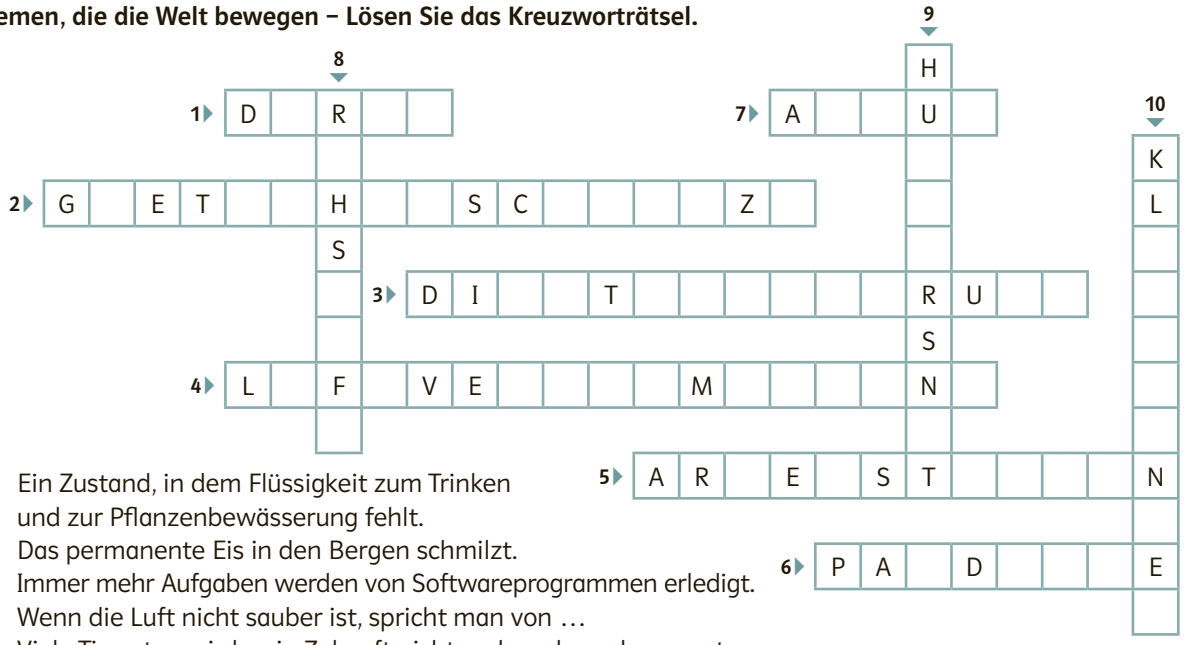
   ..., wann

5. Ich verstehe nicht, warum das alles nicht früher vorbereitet werden kann. (*sich lassen* + Infinitiv)

   ..., warum

INNOVATION IST GEFRAGT!

1 **Themen, die die Welt bewegen – Lösen Sie das Kreuzworträtsel.**



1. Ein Zustand, in dem Flüssigkeit zum Trinken und zur Pflanzenbewässerung fehlt.
2. Das permanente Eis in den Bergen schmilzt.
3. Immer mehr Aufgaben werden von Softwareprogrammen erledigt.
4. Wenn die Luft nicht sauber ist, spricht man von …
5. Viele Tierarten wird es in Zukunft nicht mehr geben, das nennt man …
6. Eine Krankheit, die die ganze Welt betrifft.
7. Wer nicht genug Geld hat, ist von … betroffen.
8. Natürliches Material, aus dem etwas hergestellt werden kann.
9. Wenn es nicht genug zu essen gibt, spricht man von …
10. Die Wetterverhältnisse und Temperaturen auf der Welt ändern sich.

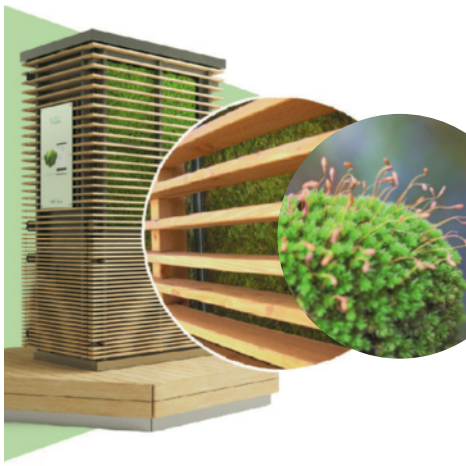
2 a **Was passt zusammen? Verbinden Sie.**

1. an Bedeutung	A sehen
2. der Gesundheit	B gewinnen
3. etwas im Sinn	C klingen
4. Handlungsbedarf	D schaden
5. wie ein Märchen	E haben

b **Umweltschutz – Ergänzen Sie die Zusammenfassung des Textes A aus dem Kursbuch.**

Europas • ~~Firma~~ • gesünderes • künstliche • Luft • Pflanze • sauber • Temperatur • verbessern • Ziel

Eine (1) *Firma* aus Brandenburg hat eine Idee: Ihr (2) ..... ist es, die Luft in Städten zu (3) ..... . Die Lösung der Firma sind (4) ..... Bäume aus Moos, die CityTrees. Moos ist eine unkomplizierte (5) ..... , die CO_2 in Sauerstoff umwandelt, so die Luft filtert und (6) ..... macht. Aber Moos reinigt nicht nur die (7) ..... , es kühlt auch die (8) ..... in der Umgebung und sorgt so an heißen Tagen für ein (9) ..... Klima. Den CityTree findet man inzwischen in vielen Städten (10) ..... .





C Umweltnutzung – Ergänzen Sie die Aussagen zum Text B im Kursbuch.

Schutz der Tiere • Pflanzen auf engem Raum übereinander • automatisch versorgt • Reduzierung von Verpackungsmüll • Nahrungsmittel genutzt werden • mit LED-Licht beleuchtet • Indoor-Farming in Supermärkten an • Plastik aufzulösen • weniger Lebensmittel in der Mülltonne landen

1. Verbrauchern in Deutschland sind bei Landwirtschaft und Ernährung drei Punkte besonders wichtig: …
2. Zwei Forschern ist es gelungen, mit Mikroorganismen …
3. Die entstandenen Proteine können dann als Basis für …
4. Beim sogenannten Indoor Farming wachsen …
5. Die Pflanzen werden …
6. Ein Unternehmen aus Berlin bietet …

1. Schutz der Tiere, Reduzierung von Verpackungsmüll und dass weniger …

3 1.35

Online Ü 5

Flüssig sprechen – Argumente abwägen. Arbeiten Sie zu zweit und sprechen Sie wie im Beispiel. oder **Hören Sie die Sätze und reagieren Sie wie im Beispiel.**

Klimaschutz sollte das wichtigste Thema unserer Zeit sein!

1. Ich finde Indoor-Farming toll.
2. Die Idee, Plastik zu zersetzen, ist gut.
3. Man darf Müll nicht in der Natur wegwerfen.
4. Ich finde diese künstlichen Bäume nicht hilfreich.
5. Ich kaufe nur noch vegane Produkte.

A Am Anfang war ich von der Idee begeistert, inzwischen bin ich aber auch der Meinung, dass ich kein Plastik essen will.
B Auf der einen Seite klingt es überzeugend, auf der anderen Seite denke ich, dass normaler Salat besser schmeckt.
C Ich bin der Meinung, dass es davon abhängt, wie die Luftqualität ist.
D Ich finde es zwar gut, dass du die Tiere schützen willst, aber ist das gesund für dich?
E Obwohl Umweltschutz wichtig ist, finde ich, dass ein paar weggeworfene Flaschen noch kein großes Problem sind.

Ich finde Indoor-Farming toll.

Auf der einen Seite klingt …

4 P 1.36

Sie hören nun eine Nachrichtensendung. Dazu sollen Sie fünf Aufgaben lösen. Sie hören die Nachrichtensendung nur einmal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen 1–5 richtig oder falsch sind.

1. Umweltverbände äußern sich zufrieden mit den Ergebnissen der UN-Klimakonferenz. richtig falsch
2. Um Flutkatastrophen in Zukunft zu vermeiden, sollen Umbauarbeiten an Flüssen und Bächen helfen. richtig falsch
3. Das Schiff *Circular Explorer* soll Solaranlagen nach Manila bringen. richtig falsch
4. Die Preise für den öffentlichen Nahverkehr in Nordrhein-Westfalen ändern sich ab heute. richtig falsch
5. In einem Supermarkt in Wiesbaden werden Fische gezüchtet und Kräuter angebaut. richtig falsch

TIPP

In der Prüfung
Die Aussagen sind in der gleichen Reihenfolge wie die Nachrichten, aber zu einer Nachricht gibt es keine Aussage.

SPRECHEN · SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SPRECHEN] **Immer diese Fehlermeldungen! – Hören Sie zwei Gespräche und ergänzen Sie.**

1.37

funktionieren • versuch • Bildschirm • Problem • meinst • geschehen • kontrolliert

1

A Schau mal, hier ist eine Fehlermeldung: Der Ton geht irgendwie nicht.
B Was ist das (1) .....?
A Ich kann die anderen nicht hören.
B (2) ..... denn deine Kopfhörer?
A Meine Kopfhörer?
B Ja, hast du (3) ....., ob sie eingeschaltet sind?
A Warte. Oh, jetzt ja und ich kann alles hören. So etwas ist mir noch nie passiert.

2

A Alles klar bei dir?
B Nein, nicht wirklich. Ich habe ein Update gemacht und jetzt ist der (4) ..... schwarz.
A (5) ..... doch mal, das Gerät runter- und wieder hochzufahren.
B Runter- und wieder hochfahren? (6) ..... du wirklich, dass das hilft?
A Probier es einfach aus. Und, geht es wieder?
B Moment, es fährt gerade hoch. Also, jetzt geht es – super. Danke dir!
A Gern (7) .....!

1.38 b **Hören Sie noch einmal die Dialogteile von A und sprechen Sie B.**

c **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein anderes Problem und variieren Sie Dialog 1 oder 2.**

2 a [RICHTIG SCHREIBEN] **Rezensionen einer Wetter-App – Markieren Sie nützliche Redemittel.**

★★★★★

A Letzte Woche habe ich mir die neue Wetter-App heruntergeladen und ich bin absolut begeistert. Die App läuft fehlerfrei und ist optisch sehr ansprechend und übersichtlich. Besonders gut gefällt mir die Funktion der „gefühlten Temperatur". Die Prognosen waren bisher auch immer korrekt.
Die Werbung stört zwar manchmal, aber bei einer kostenlosen Version ist nichts anderes zu erwarten. Von mir also eine klare Empfehlung!

★★☆☆☆

B Ich benutze die Wetter-App seit einem Monat, aber leider läuft sie nicht gut. Es gibt regelmäßig Fehlermeldungen und die App stürzt öfter ab. Außerdem fehlen wichtige Funktionen wie eine genaue Regen- und Windprognose. So macht die Nutzung keinen Spaß. Ich werde mich nach einer anderen App umsehen und kann diese nicht empfehlen – schade! Das Design der App gefällt mir aber gut, deshalb gebe ich zwei Sterne.

b **Welche App gefällt Ihnen (nicht)? Schreiben Sie eine positive oder negative Bewertung wie in 2a.**

3 a [AUSSPRACHE] **Englische Wörter im Deutschen – Hören Sie die Wörter und markieren Sie: Welcher Teil wird Deutsch ausgesprochen?**

1.39

1. tricky 2. Gamerinnen 3. gestreamt 4. chillig 5. weitermailen 6. upgedatet

1.40 b **Hören Sie die Sätze und sprechen Sie dann laut.**

1. Wir hatten einen chilligen Abend und haben einen Film gestreamt.
2. Die neue Spiele-App finde ich megacool.
3. Ist die Software jetzt upgedatet?

TIPP

Auch manche Abkürzungen werden englisch ausgesprochen, z. B. GPS, HR, SUV

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 5

KB ÜB

über Technikfehler schreiben M1 2b

Schreiben Sie einen kurzen Text zum Foto.
Was ist passiert? Was war besonders nervig?
Wie wurde das Problem gelöst?



eine Begriffsdefinition verstehen M2 1c

Welche Umschreibung passt zur Definition? Kreuzen Sie an.

> Bei der Entwicklung von Computerspielen versteht man unter **Game-Design** alle Aktivitäten, die mit der Planung und Konzeption der Spielwelt, der Regeln und der Charaktere zu tun haben.

Unter Game-Design versteht man:
a das Entwickeln von Figuren für Computerspiele.
b das Entwerfen von Verpackungen für Spiele.
c die inhaltliche und optische Konzeption von Spielen.

Ideen gegeneinander abwägen M4 1d

Machen Sie drei Aussagen zum Thema *autonomes Fahren*.
Ich finde es zwar gut, dass …, aber …
Auf der einen Seite klingt die Idee toll, auf der anderen Seite denke ich, dass …
Obwohl …, finde ich trotzdem, dass …

UND ICH KANN …

	KB	ÜB
Gespräche und einen Podcast über Ärger mit technischen Geräten verstehen.	M1 1d, e	
Meldungen und Werbung rund um den Verkehr verstehen.		1
Ärger ausdrücken und über Nachteile technischer Erfindungen sprechen.	2a	
ein Gespräch über *Gamification* verstehen.	M2 2	
über Erfahrungen berichten und Beispiele anführen.	3	
[M] ein Programm planen und im Gespräch kooperieren.	4a–c	
ein Programm präsentieren.	4d	
Meldungen über Gamification verstehen.		4
eine Radionachricht verstehen.	M3 1	
einen Informationstext über autonomes Fahren verstehen.	2a–b	
über autonomes Fahren diskutieren.	2c	
Abläufe beschreiben.		3
einen Kommentar schreiben.	4	
verschiedene Lösungsideen zu Umweltproblemen verstehen.	M4 1b–c	2b–c
ein Umweltprojekt präsentieren.	2	
Nachrichten zu Umweltthemen verstehen.		4
ein technisches Problem beschreiben, nachfragen und Hinweise geben.	K 1–2	1

MODUL 1 TÜCKEN DER TECHNIK

das Warnsystem, -e .....
blinken .....
die Verkehrssicherheit, -en .....
die Sicherheit erhöhen .....
die Zuverlässigkeit, -en .....
die Ablenkung, -en .....
die Barrierefreiheit, -en .....
die Zugänglichkeit (Sg.) .....
der Rollstuhl, "-e .....
die Betriebsstörung, -en .....
die technischen Möglichkeiten .....
Kosten senken .....
in einer App nach|sehen (sieht nach, sah nach, hat nachgesehen) .....
vorher|sagen (sagt vorher, sagte vorher, hat vorhergesagt) .....

MODUL 2 SPIEL UND ERNST

die Gamification (Sg.) .....
der Ernst (Sg.) .....
das Element, -e .....
die Rangliste, -n .....
monoton .....
der Anreiz, -e .....
sich messen mit (+ Dat.) .....
das Phänomen, -e .....
süchtig machen .....
übertrieben .....
die Belohnung, -en .....
um|setzen .....
kooperieren .....
die Challenge, -s .....
ein|bringen (bringt ein, brachte ein, hat eingebracht) *(Ideen einbringen)* .....
fest|halten (hält fest, hielt fest, hat festgehalten) *(Können wir das so festhalten?)* .....

MODUL 3 AUTONOMES FAHREN

die Automatisierung, -en .....
die Ausstattung, -en .....
ungeklärt *(ungeklärte Fragen)* .....
die Stufe, -n *(Man unterscheidet verschiedene Stufen.)* .....
ein|teilen .....
das Lenkrad, "-er .....
zu|lassen (lässt zu, ließ zu, hat zugelassen) *(Das Auto wurde schon zugelassen.)* .....
die Zulassung, -en .....
das Hindernis, -se .....
erkennen (erkennt, erkannt, hat erkannt) .....
bremsen .....
beschleunigen .....

ein|greifen (greift ein, griff ein, hat eingegriffen) .....

benötigen .....

das Pedal, -e .....

ethisch .....

unvermeidbar .....

die Herausforderung, -en *(vor Herausforderungen stellen)* .....

der Sensor, -en .....

zuverlässig .....

lösen *(ein Problem lösen)* .....

die Reduktion, -en .....

die Einschränkung, -en .....

verzichten auf (+ Akk.) .....

die Anschaffung, -en .....

das Risiko, Risiken .....

MODUL 4 INNOVATION IST GEFRAGT

der Bereich, -e .....

die Abgase (Pl.) .....

etw. an|geben (gibt an, gab an, hat angegeben). *(Viele geben an, dass ihnen Umweltschutz wichtig ist.)* .....

an Bedeutung gewinnen (gewinnt, gewann, hat gewonnen) .....

verbessern .....

die Ressource, -n .....

der Gesundheit schaden .....

nachweisbar .....

der Feinstaub .....

filtern .....

der Lebensmittelanbau .....

der Handlungsbedarf *(einen Handlungsbedarf sehen)* .....

verringern .....

der Lösungsansatz, "-e .....

einen Weg finden .....

erhalten (erhält, erhielt, hat erhalten) *(einen Preis erhalten)* .....

auf|lösen .....

als Grundlage für etw. dienen .....

platzsparend .....

Pflanzen an|bauen .....

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Arbeiten Sie zu zweit. Jede/r markiert in der Liste zehn Wörter und erklärt sie, ohne das Wort zu nennen. Der/Die andere muss das Wort erraten.

6 GESUNDHEIT!

WORTSCHATZ WIEDERHOLEN UND ERARBEITEN

1 a **Sehen Sie sich die Bilderrätsel an. Wie heißen die unten abgebildeten Körperteile? Notieren Sie.**

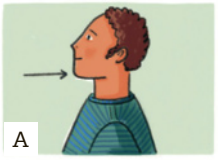

d=n

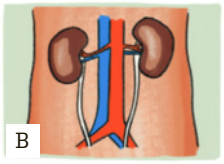
N+4(V)+en


d=b


S=N+en

D+


A


B


C


D


E

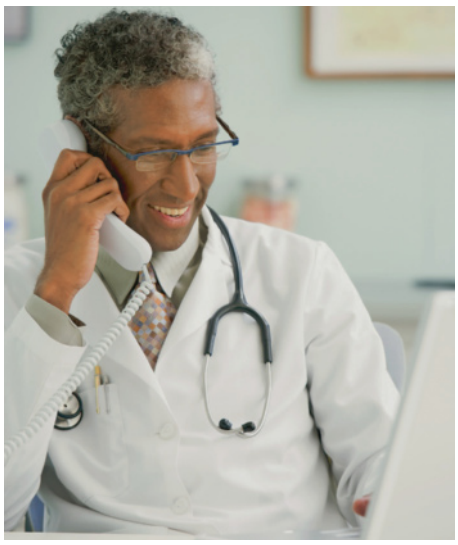
das *Kinn* ..... die ..... die ..... der ..... der .....

b **Was macht man mit dem Körperteil? – Notieren Sie die Verben.**

1. das Gehirn: de.....
2. die Nase: ri.....
3. die Zähne (Pl.): ka.....
4. die Zunge: schm.....
5. die Hände (Pl.): anf.....
6. die Haut: fü.....
7. die Lunge: at.....
8. der Magen: verd.....

c **Suchen Sie vier weitere Körperteile und ein passendes Verb. Schreiben Sie eine Übung wie in 1b und tauschen Sie mit einem Partner / einer Partnerin. Wie heißen die Wörter?**

2 **Gut für Ihre Gesundheit – Lesen Sie, was ein Arzt seiner Patientin rät. Welches Verb passt? Unterstreichen Sie.**



„Guten Tag, Frau Pudolski. Ich habe hier Ihre Ergebnisse der Untersuchungen. Also, es ist sehr deutlich zu (1) erkennen | erfahren, dass Sie zu wenig an der frischen Luft sind. Damit Ihr Immunsystem auch gut (2) verarbeitet | funktioniert, müssen Sie häufiger spazieren gehen. Wandern Sie oder machen Sie draußen Sport. Sie müssen mehr auf sich (3) beachten | achten. Wichtig ist auch, dass Sie bei der Arbeit immer wieder kleine Pausen (4) einbauen | vermeiden. Dann können Sie abends auch besser (5) verschlafen | einschlafen. Ich denke, dass Sie keine Medikamente (6) verschreiben | brauchen. Aber Sie müssen sich wirklich jeden Tag mindestens 30 Minuten an der frischen Luft körperlich (7) betätigen | teilnehmen, egal bei welchem Wetter. Ich vermute, dass Ihre Beschwerden dann ganz von alleine (8) nachlassen | beenden.

3 **Klick-Klack – Sprechen Sie zu zweit. Person A beginnt *(Klick)*, Person B reagiert *(Klack)*. Dann wechseln Sie.** oder **Hören Sie *(Klick)* und reagieren Sie *(Klack)*.**



1.41

Klick	Klack
1. Hast du schon dein Rezept eingelöst?	A Doch. Ich habe den ganzen Tag leichte Kopfschmerzen.
2. Aua, mein Knie tut schon wieder weh.	B Nein, ich gehe heute Nachmittag zur Apotheke.
3. Bezahlt deine Krankenkasse eigentlich die Kosten für die Therapie?	C Ist doch nicht schlimm. Deine Gesundheit geht vor.
4. Du siehst gut aus! So fit und ausgeschlafen.	D Zum Teil, ich muss nur wenig zuzahlen.
5. Das sind aber starke Medikamente. Spürst du gar keine Nebenwirkungen?	E Du hast aber oft Probleme mit deinen Gelenken. Geh doch mal zur Physiotherapie!
6. Ich muss dir schon wieder absagen. Ich bin immer noch krankgeschrieben.	F Danke! Mir geht's auch viel besser, seitdem ich die neuen Medikamente nehme.
7. Wie geht es denn Antonia?	G Ja, der wurde gestern abgenommen.
8. Oh, du hast ja gar keinen Verband mehr!	H Viel besser! Sie wird morgen aus dem Krankenhaus entlassen.

4 **Welches Adjektiv passt? Ergänzen Sie.**

heilbar • anstrengend • dauerhaft • schlapp • unerträglich • erholsam

1. ● Ah, du bist zurück. Ich hoffe, die Kur war ..... für dich.
   ○ Ja, ich fühle mich viel besser, obwohl die vielen Behandlungen auch ..... waren.
2. ● Keine Sorge, wir wissen, was Ihnen fehlt, und die Krankheit ist gut ..... .
   ○ Endlich eine gute Nachricht. Meine Schmerzen sind nämlich ..... .
3. ● Nach dem Winter bin ich echt ..... . Aber jetzt gehe ich wieder täglich ins Studio, damit ich wieder fit werde.
   ○ Gute Idee, aber fang langsam an, sonst hältst du das nicht ..... durch.

5 a **Welche Wörter haben die gleiche oder eine ähnliche Bedeutung? Bilden Sie Paare.**

Online Ü1

~~die Pillen (Pl.)~~ • die Symptome (Pl.) • die Therapie • der Eingriff • die Arzneimittel (Pl.) • die Kondition • die Erholung • die Beschwerden (Pl.) • die Medikamente (Pl.) • ~~die Tabletten (Pl.)~~ • die Behandlung • die Operation • die Fitness • die Entspannung

die Pillen – die Tabletten

b **Was passt nicht in die Reihe? Streichen Sie durch.**

1. Das war ein	akuter • plötzlicher • ständiger • voller	Schmerz.
2. Mein Arzt denkt, dass die Therapie	erforderlich • stark • wirkungslos • notwendig	ist.
3. Das ist eine	harmlose • chronische • ansteckende • erfolgreiche	Krankheit.
4. Dieses Medikament ist besonders	schonend • schwierig • teuer • verträglich.	
5. Ich fühle mich wirklich	schlecht • elend • lästig • nicht gut.	

c **Arbeiten Sie zu zweit. Bilden Sie Wortketten zum Thema *Gesundheit/Krankheit* wie im Beispiel. Wie viele Wörter hat Ihre längste Wortkette?**

die Krankhei**t** → Äh … t … die Tablett**e** → e … die Entspannung

AUSGESCHLAFEN?

1 a [WORTBILDUNG] **Bilden Sie Komposita und notieren Sie sie mit Artikel.**

FORSCHER/-IN · WINTER · GEWOHNHEITEN · ZIMMER · ANZUG · TABLETTE · STÖRUNG · GELEGENHEIT · SOFA · HALB · -SCHLAF- · SEKUNDEN · TIEF · SCHÖNHEITS · MITTEL · PHASE · SACK · PLATZ · RHYTHMUS · MITTAGS · MANGEL

das Schlafzimmer, der Schönheitsschlaf …

Online Ü 2 b **Bilden Sie weitere Komposita mit den folgenden Wörtern.**

-ENTSPANNUNG(S)- • GESUNDHEIT(S)- • FRÜHLING(S)-

2 **Ausgeschlafen? – Ergänzen Sie das passende Verb.**

ausschlafen • verschlafen • einschlafen • durchschlafen • unausgeschlafen • weiterschlafen

1. ● Oh nein, es ist schon halb acht! Ich habe ……..
   ○ Was? Warum? Heute ist doch Sonntag. Da können wir doch …… .
   ● Ach super, dann werde ich gleich noch ein Stündchen ……..
2. ● Mama, ich kann nicht ……..
   ○ Na komm, es ist schon spät. Mach mal die Augen zu und denk an etwas Schönes.
3. ● Gestern bin ich zu spät ins Bett gegangen. Jetzt bin ich total ……..
   ○ Und ich bin diese Nacht ständig aufgewacht. Ich konnte einfach nicht ……..

3 **Wie heißen die Wörter richtig? Notieren Sie.**

1. In der Nacht HOERLEN …… wir uns von den Anstrengungen des Tages.
2. Im Schlaf können wir die Ereignisse des Tages VERTENARBEI …… und so im Gehirn wieder Platz ESCHFFAN …… .
3. Unser Gehirn findet im Schlaf Zeit, Wichtiges von Unwichtigem zu NTERSUCHEIDEN …… .
4. Im Schlaf kommen auch Bereiche des Gehirns zum SAEINTZ ……, die sonst oft zu kurz MONKEM …… .
5. Negative OLGFEN …… von Schlafmangel sind inzwischen wissenschaftlich WIESEREN …… .
6. Wir sollten also wirklich auf einen guten Schlaf TENACH …… .

TIPP

Komposita haben immer den Artikel des letzten Wortes (Grundwort).
der Schlaf + **das** Zimmer
→ **das** Schlafzimmer

TIPP

Fugen-s bei Komposita
Damit man Komposita leichter aussprechen kann, wird zwischen den Wörtern manchmal ein *-s-* ergänzt. Hierzu gibt es fast keine Regeln, aber meistens steht das Fugen-s, wenn das erste Wort auf *-heit, -keit, -schaft, -tum, -(l)ing, -ung, -ion, -tät, -at* oder *-um* endet.
Lernen Sie Komposita am besten als eigenes Wort.

4 a Welche Folge oder Konsequenz passt? Ordnen Sie zu.

1. Unser Gehirn sortiert nachts die Eindrücke des Tages. B
2. Ich habe total schlecht geschlafen.
3. Man merkt sich Dinge direkt vor dem Einschlafen.
4. Mein Bruder hat eine schlechte Immunabwehr.
5. In unserer Straße ist eine laute Baustelle.

A Meine Laune ist nicht besonders gut.
B Im Kopf ist wieder Platz für neue Informationen.
C Wir sind alle unausgeschlafen.
D Er wird schneller krank.
E Man sollte z. B. Vokabeln lernen.

b Verbinden Sie die Sätze aus 4a abwechselnd mit *sodass*, *deshalb* oder *folglich*.

1. *Unser Gehirn sortiert nachts die Eindrücke des Tages, sodass im Kopf wieder Platz für …*

c Was passt? Unterstreichen Sie.

Online Ü3

Neuer Familienfilm „Jenseits der Sonne" im Planetarium
Im Mittelpunkt des Films steht ein junges Mädchen, das (1) somit | deswegen | infolge von verschiedensten Ereignissen nicht einschlafen kann. Der Mond kommt ihr zu Hilfe. Gemeinsam beginnen sie eine Reise ins Universum und der Mond erklärt viel, (2) sodass | daher | die Folge ist das Mädchen und die Zuschauer und Zuschauerinnen erstaunliche Dinge lernen können. Der Film entstand mit intensiver wissenschaftlicher Beratung. (3) Somit | Daraus ergibt sich | Sodass ist die Korrektheit der Informationen garantiert.



A8 München Richtung Salzburg: Stau auf 15 km Länge (4) folglich | infolge | deswegen eines Unfalls. Der Fahrer eines LKWs war offensichtlich übermüdet und ist (5) sodass | infolge von | infolgedessen von der Fahrbahn abgekommen. An der Unfallstelle läuft Benzin aus. (6) Die Konsequenz | Deswegen | Sodass werden die Aufräumarbeiten noch mehrere Stunden dauern.

d Verbinden Sie die Aussagen mit den Ausdrücken in den Klammern.

1. Das Licht von Bildschirmen macht uns wach. Man kann schlecht einschlafen. (Die Konsequenz daraus ist, dass …)
2. Im Alltag bewegen wir uns oft zu wenig. Wir können nicht so tief schlafen. (Die Folge ist, dass …)
3. Geschichten helfen beim Einschlafen. Nicht nur Kinder schlafen mit Geschichten besser ein. (deswegen)
4. Kräutertees beruhigen. Eine Tasse Tee kann helfen, sich zu entspannen. (infolgedessen)
5. Meine Matratze ist nicht gut. Ich habe jeden Morgen Rückenschmerzen. (deswegen)
6. Nachts bin ich oft für längere Zeit wach und ärgere mich dann. Es ist besser, aufzustehen und z. B. ein Buch zu lesen. (darum)

1. *Die Konsequenz daraus ist, dass man schlecht einschlafen kann.*

e Formulieren Sie Sätze mit *infolge*. Achten Sie auf den Kasus.

1. die große Hitze → Viele Menschen konnten nachts nicht schlafen.
2. die starke Belastung → Einige Mitarbeiter/innen sind krank geworden.
3. die Arbeitsausfälle → Nicht alle Termine konnten eingehalten werden.
4. die verspäteten Lieferungen → Mehrere Kunden/Kundinnen sind sehr verärgert.
5. die zahlreichen Beschwerden → Zwei neue Stellen werden ausgeschrieben.

1. *Infolge der großen Hitze konnten …*

MACH DAS BESTE AUS DIR

1 **Was bedeuten die Wörter und Ausdrücke? Verbinden Sie.**

1. sich selbst optimieren	A mehr leisten, als für einen selbst gut ist
2. die Ernährung	B krankhafte Abhängigkeit
3. sich selbst ausbeuten	C etwas in den Körper einsetzen
4. implantieren	D etwas an sich verbessern
5. die Sucht	E Lebensmittel zu sich nehmen

2 a **Markieren Sie sieben Verben in der Wortschlange und ordnen Sie sie den Ausdrücken zu.**

AKZEPTIERENDURCHHALTENENTSPRECHENFESTLEGENNACHLASSENSTECKENVERMITTELN

1. anderen die eigene Sichtweise .....
2. nicht aufgeben, sondern .....
3. den Erwartungen von anderen .....
4. in uns können besondere Fähigkeiten .....
5. andere Meinungen .....
6. die Kräfte können .....
7. sich auf eine Sache .....

b **Immer fit – Ergänzen Sie die Aussagen mit Wörtern oder Ausdrücken aus 2a.**

1. Wenn ich meine Fitness optimieren will, dann muss ich mein Training auch .....
2. Dabei kann es auch vorkommen, dass mit der Zeit die Kräfte .....
3. Aber ich habe schon erlebt, dass in mir besondere ....,
   sodass ich trotzdem immer weitermachen konnte.
4. Wichtig ist aber, dass man seine eigenen Grenzen kennt und nicht den Erwartungen .....
   .... will, die oft andere Ziele haben als man selbst.

3 a **Was haben die Personen in dem Gespräch in Aufgabe 2a im Kursbuch gesagt? Hören Sie noch einmal und ergänzen Sie die Aussagen.** oder **Ergänzen Sie die Aussagen mit den Informationen unten. Hören Sie dann zur Kontrolle.**

1.42

1. Nach Ansicht von Herrn Teuermann, hat jeder Mensch die Tendenz, A
2. Der Moderator meint, dass er sich nicht verbessert, liegt daran, ☐
3. Frau Brauer schlägt vor, auf die Frage zu antworten, ☐
4. Apps geben positive Feedbacks. Aus diesem Grund sagt Herr Teuermann, ☐
5. Ihm leuchtet aber ein, dass es auch einen deutlichen Nachteil gibt: Die positive Wirkung ☐
6. Wegen der hohen Erwartungen, die Stress machen, ist Frau Brauer gegen ☐
7. Die Psychologin ist davon überzeugt, dass wir erkennen können, ☐
8. Aufgrund der Gefahren sieht sie Behandlungen kritisch, ☐
9. Herr Teuermann ist generell dafür, ☐
10. Am Ende empfiehlt der Moderator allen Hörerinnen und Hörern, ☐



A sich immer weiter zu verbessern. • B körperlich aktiv zu sein. • C wie kostbar und einmalig jeder Mensch ist. • D die in unsere Körper eingreifen. • E ob eine App für die Selbstoptimierung hilfreich ist. • F nimmt mit der Zeit ab. • G sich auf die Suche nach dem Positiven zu machen. • H eine ständige Selbstoptimierung. • I dass er nicht besonders diszipliniert ist. • J dass sie für uns hilfreich sein können.

Online Ü 4

b Lesen Sie die Redemittel. Ordnen Sie dann die markierten Redemittel aus 3a zu.

Meinung äußern
- Ich glaube, dass …
- Ich bin der Meinung / Auffassung, dass …
- Aus meiner Sicht …
- Meiner Ansicht nach …
- .....
- .....

zustimmen
- Es ist richtig, dass …
- Ich denke auch, dass …
- Der Meinung, dass … kann ich zustimmen.
- .....
- .....

ablehnen/kritisieren
- Der Ansicht, dass … kann ich nicht zustimmen.
- … ist falsch / nicht richtig.
- Ich kann mir nicht vorstellen, dass…
- Ich bin dagegen, wenn …
- .....
- .....

Gründe/Folgen nennen
- Daher / Deswegen / Darum denke/meine ich, dass …
- Dazu kann ich folgende Gründe nennen: …
- Deshalb bin ich …
- .....
- .....

Vorschläge machen
- Man könnte …
- Mein Vorschlag wäre, dass …
- Ich halte es für eine gute Idee, wenn …
- .....
- .....

Vor-/Nachteile nennen
- Ein Vor-/Nachteil ist, dass …
- … ist positiv/negativ.
- Für / Gegen … spricht …

4 a Die eigene Meinung in einem Forumsbeitrag schreiben – Was können Sie in einer Einleitung (E) schreiben und was passt zu einem Schluss (S)? Notieren Sie E oder S.

ein konkretes Beispiel nennen
einen Tipp / eine Empfehlung geben
sich auf eine aktuelle Diskussion beziehen
zu etwas auffordern
eine Hoffnung / einen Wunsch ausdrücken
von einer eigenen Erfahrung berichten
eine weitere Diskussion anregen

P **b Sie schreiben einen Forumsbeitrag über das Thema Selbstoptimierung durch Sport.**



- Äußern Sie Ihre Meinung zur Selbstoptimierung durch intensives Training.
- Begründen Sie, warum Sie dafür oder dagegen sind.
- Nennen Sie andere Möglichkeiten, sich selbst positiv zu entwickeln.
- Nennen Sie Vorteile dieser Möglichkeiten.

Denken Sie an eine Einleitung und einen Schluss. Bei der Bewertung wird darauf geachtet, wie genau die Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Schreiben Sie mindestens 150 Wörter.

TIPP

In der Prüfung
Verwenden Sie unterschiedliche Satzanfänge, Haupt- und Nebensätze und verbinden Sie Ihre Sätze mit verschiedenen Konnektoren. So wird Ihr Text abwechslungsreicher und leichter lesbar.

c Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie Ihre Texte und kontrollieren Sie, ob alle Leitpunkte aus 4b im Text vorhanden sind. Machen Sie Vorschläge, was Ihr Partner / Ihre Partnerin verbessern kann.

Der Schluss sollte den Text abrunden.
Du könntest einen Wunsch oder Vorschlag …

Die Sätze fangen oft mit „Ich …“ an.
Stattdessen könntest du …

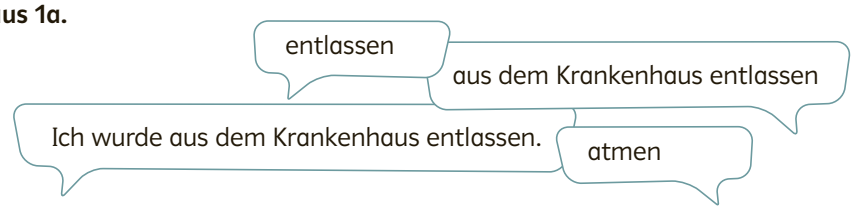
DIGITALE HELFER

1 a Welches Verb passt? Ergänzen Sie.

anfangen • atmen • dosieren • ~~entlassen~~ • operieren • stellen • überweisen

1. aus dem Krankenhaus *entlassen*
2. frische Luft .....
3. eine verletzte Person .....
4. Medikamente .....
5. eine Diagnose .....
6. zum Facharzt .....
7. mit einer Behandlung .....

1.43 **b Arbeiten Sie zu zweit. Hören Sie das Beispiel und sprechen Sie. Person A beginnt mit einem Verb aus 1a, Person B ergänzt den Ausdruck, dann spricht A einen Satz. Danach beginnt B neu mit einem anderen Verb aus 1a.**



2 An deiner Stelle hätte ich aber . . . ! – Antworten Sie im Konjunktiv II der Vergangenheit.

1. ● Mein Rücken tut weh. Aber ich mache auch keine Rückenübungen mehr.
   ○ An deiner Stelle *hätte ich die Übungen regelmäßig gemacht* . (die Übungen regelmäßig machen)
2. ● Ich bin auch nicht mehr zur Physiotherapie gegangen, weil ich immer Schmerzen hatte.
   ○ Also, ich ..... (nicht so empfindlich sein) und ..... . (immer hingehen)
3. ● Ich hatte gestern auch solche Kopfschmerzen. Aber ich war lange nicht an der frischen Luft.
   ○ Also, ich ..... (auch Kopfschmerzen bekommen), wenn ich nicht draußen gewesen wäre.
4. ● Ich bin so müde. Ich habe die letzten Tage zu wenig geschlafen.
   ○ Ich verstehe dich nicht. An deiner Stelle ..... ich doch einfach ..... . (früher ins Bett gehen)
5. ● Oh, ich glaube, ich habe einen Sonnenbrand.
   ○ Wie hast du das denn gemacht? Also, ich ..... bestimmt ..... . (nicht so lange in der Sonne sitzen)

3 a Ergänzen Sie *wäre-, hätte-, würde-* in der korrekten Form.

A Du bist schon zu Hause?! Ich (1) ..... noch in der Klinik geblieben. Dort (2) ..... du doch gut versorgt worden und du (3) ..... dich um nichts kümmern müssen. Also, ich (4)..... das nicht gemacht.

B Dieser Workshop ist total langweilig. (1) ..... ich doch bloß zu Hause geblieben! Dann (2) ..... wir jetzt einen Film sehen. Mir (3) ..... es viel lieber gewesen, wenn wir etwas zusammen gemacht (4) ..... .

b Zu spät – Was hätten die Personen anders machen können, sollen, ...? Formulieren Sie Tipps im Konjunktiv II der Vergangenheit.

1. Paul hat schon wieder Zahnschmerzen. sollen / schon längst / Er / zum Zahnarzt gehen / .
2. Lena ist zu Fuß in den sechsten Stock gegangen. Sie / aber / können / den Lift nehmen / .
3. Kolja lernt zehn Stunden am Tag. müssen / Er / anfangen / vor zwei Wochen / .
4. Bei einem Fahrradunfall hat sich Ella am Kopf verletzt. einen Helm tragen / Sie / müssen / .
5. Youssef joggt in der Hitze und hat Durst. Wasser mitnehmen / Er / sollen / .

1. *Er hätte schon längst zum Zahnarzt gehen sollen.*

TIPP

Konjunktiv II Vergangenheit und Gegenwart:
Ich hätte länger schlafen sollen.
→ schon passiert – kann man nicht mehr ändern
Ich sollte länger schlafen.
→ noch nicht passiert – kann man noch ändern

c Ich wäre schon behandelt worden – Schreiben Sie Sätze wie im Beispiel. Verwenden Sie Konjunktiv II der Vergangenheit mit Passiv.

Online Ü 5

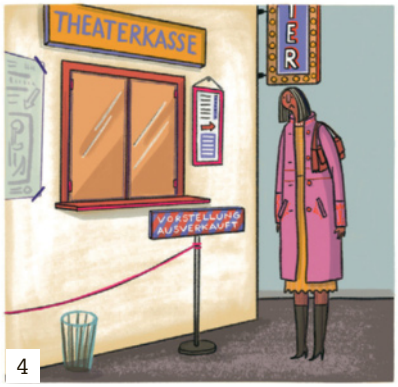
Mein Arzt ist nicht da!	Wäre mein Arzt bloß wieder da!
1. Mein Bein wurde nicht untersucht.	*Mein Bein wäre untersucht worden.*
2. Ich wurde an keinen Facharzt überwiesen.	.....
3. Meine Untersuchungsergebnisse wurden nicht besprochen.	.....
4. Ich wurde nicht krankgeschrieben.	.....
5. Die Art der Therapie wurde noch nicht entschieden.	.....
6. Mir wurden keine Medikamente verschrieben.	.....

4 Was hätte sein können, wenn ...? – Sehen Sie die Bilder an und schreiben Sie Aussagen wie im Beispiel.


1


2


3



4


5


6

1. *Wenn sie sich nicht das Bein gebrochen hätte, hätte sie Ski fahren können.*

WAS FÜHRT SIE ZU MIR?

1 **Welche Umschreibung passt? Ordnen Sie zu.**

1. Er/Sie kommt überhaupt nicht auf den Punkt. ☐
2. Er/Sie sagt etwas zwischen den Zeilen. ☐
3. Er/Sie spielt Dinge gerne herunter. ☐
4. Er/Sie macht die Dinge schlimmer als sie sind. ☐
5. Er/Sie hat die Diagnose direkt ausgesprochen. ☐

A Er/Sie sagt z. B. oft, dass etwas kein Problem ist, obwohl das nicht stimmt.
B Er/Sie stellt etwas problematischer dar, als es in Wirklichkeit ist.
C Er/Sie hat die Krankheit deutlich benannt und nicht umschrieben.
D Er/Sie spricht etwas nicht direkt an, es ist nur aus dem Kontext erschließbar.
E Er/Sie redet und redet und redet, aber sagt nicht, was das eigentliche Problem ist.

2 P

a **Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort (a – o) in die Lücken (1 – 10) passt. Sie können jedes Wort nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.**

TIPP

In der Prüfung
Streichen Sie die Wörter, die Sie eingesetzt haben, immer sofort durch. Wenn Sie nicht sicher sind, markieren Sie das Wort. Vielleicht passt es an einer anderen Stelle besser?

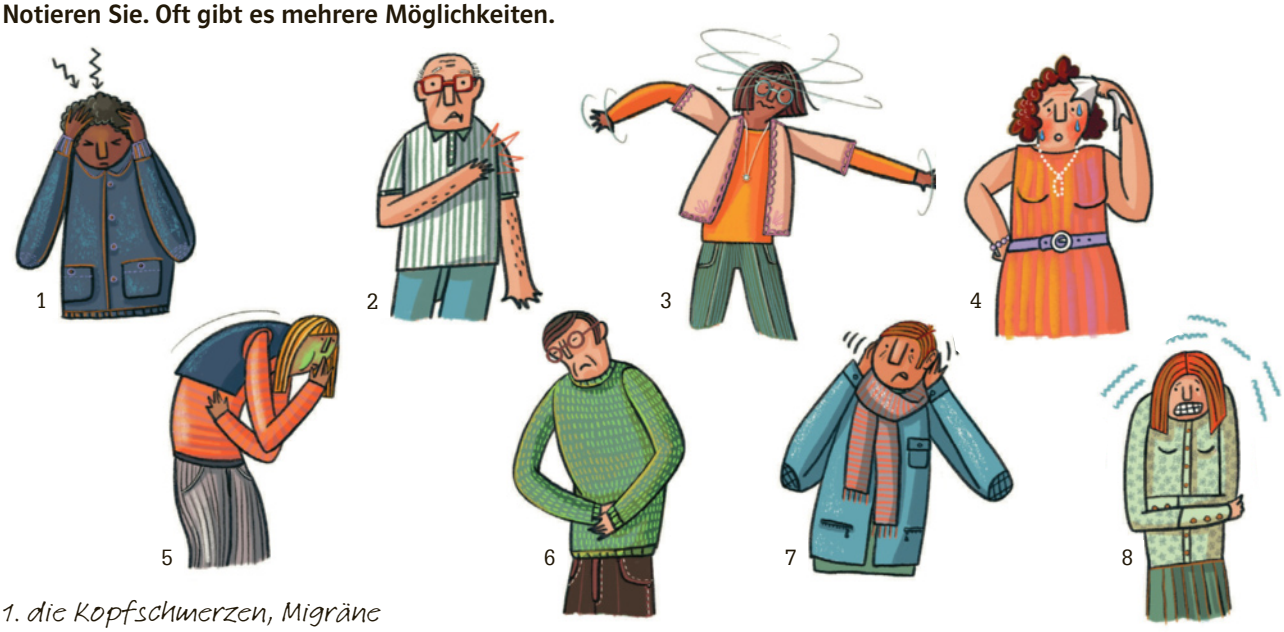
Ungefähr acht Minuten – so lange dauert in Deutschland durchschnittlich ein Gespräch mit dem Arzt oder der Ärztin. Man hat als Patient oder Patientin also nur wenig Zeit.
Umso wichtiger ist es, sich gut auf das Gespräch vorzubereiten, denn dann profitieren nicht nur Sie, (1) ..... auch der Arzt oder die Ärztin.

Manchmal wartet man drei Monate oder länger, (2) ..... man in einer Facharztpraxis einen Termin bekommt. Und dann ist es nicht selten, dass man am Tag des Termins noch stundenlang im Wartezimmer sitzen muss. Wenn man endlich dran ist, vergeht die (3) ..... beim Arzt oder der Ärztin so schnell, dass man vergisst, wichtige Fragen zu (4) ..... oder wichtige Informationen zu geben. Manchmal geht man dann (5) ..... nach Hause. Das muss nicht sein, wenn man sich auf das Gespräch vorbereitet. Wichtig ist, dass man sich vor dem (6) ..... alle Fragen notiert und auch alle Informationen über die Beschwerden, die man hat (Seit wann? Wie häufig? Was hat man bisher dagegen getan? …). (7) ..... sollte man sich trauen, zu fragen, auch wenn das Wartezimmer voll ist. Im Nachhinein ist es oft sehr kompliziert noch Antworten auf Fragen zu erhalten. Um Missverständnisse zu vermeiden, sollten Sie am Ende mit eigenen Worten (8) ....., was der Arzt oder die Ärztin Ihnen gesagt hat, etwa so: „Habe ich das richtig verstanden, dass …?“.
Wenn Sie Medikamente verschrieben bekommen, ist es wichtig zu wissen, wie lange Sie diese (9) ..... müssen und welche Nebenwirkungen auftreten können. Am besten schreiben Sie sich noch direkt in der Praxis auf, (10) ..... und in welcher Dosierung sie das Medikament einnehmen sollen.

a außerdem
b Bericht
c bis
d einnehmen
e fröhlich
f oder
g sondern
h stehlen
i stellen
j Stunde
k Termin
l unzufrieden
m wann
n Zeit
o zusammenfassen

b **Fassen Sie die Informationen aus 2a in einer Tippliste für Patienten und Patientinnen zusammen. Ergänzen Sie dann zwei bis drei weitere Tipps.**

3 a **Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie die Bilder an. Welche Beschwerden werden hier dargestellt? Notieren Sie. Oft gibt es mehrere Möglichkeiten.**



1. die Kopfschmerzen, Migräne

b **Was kann man gegen die Beschwerden in 3a machen? Sprechen Sie zu zweit.**

c **Ergänzen Sie das Gespräch. Hören Sie dann zur Kontrolle.**

1.44

- Guten Tag, was (1) ..... Sie zu mir?
  - ○ Guten Tag. (2) ..... immer so schwindelig.
- Seit wann haben Sie die (3) .....?
  - ○ Seit zwei Tagen.
- Hatten Sie das Problem schon (4) .....?
  - ○ Nein, bisher hatte ich keine Probleme mit dem Kreislauf.
- Haben Sie bereits irgendwelche (5) ..... eingenommen?
  - ○ Nein. Ich habe viel getrunken und mich bewegt. Aber es wird nicht (6) ..... .
- Ich (7) ..... Ihnen ein Mittel gegen Kreislaufprobleme.
  - ○ Wie lange soll ich das Medikament (8) .....?
- Mindestens drei Tage.
  - ○ Okay. Könnten Sie mir bitte noch mal genau sagen, (9) ..... ich das Medikament einnehmen soll?
- Nehmen Sie es drei Mal täglich nach den (10) ..... . Kommen Sie bitte wieder, wenn es nicht besser wird.
  - ○ Vielen Dank, das mache ich.

d **Spielen Sie zu zweit. A zählt leise immer wieder von 1 bis 8, B sagt Stopp. Spielen Sie das Arztgespräch mit der entsprechenden Beschwerde aus 3a und variieren Sie die markierten Stellen. Dann wechseln Sie.**

SPRECHEN · SCHREIBEN · AUSSPRACHE

1 a [RICHTIG SPRECHEN] **Nachfragen – Lesen Sie die Aussagen und Fragen. Welche eignen sich für Rückfragen in einem formellen Gespräch? Markieren Sie.**



1.45 b **Hören Sie die Ausschnitte aus den Gesprächen und kontrollieren Sie: Werden die gleichen Redemittel verwendet, die Sie in a markiert haben?**

1.46 c **Wie bitte? – Hören Sie die Aussagen noch einmal und fragen Sie nach. Verwenden Sie passende Redemittel aus 1a.**

2 a [RICHTIG SCHREIBEN] **Abkürzungen – Was bedeuten die Abkürzungen? Ordnen Sie zu.**

gegebenenfalls • im Auftrag • Hals-Nasen-Ohrenarzt • zuzüglich • beziehungsweise • Medizin • siehe unten • bezüglich • vergleiche

1. Med. .....
2. bzw. .....
3. i. A. .....
4. s. u. .....
5. bzgl. .....
6. zzgl. .....

b **Wie kürzt man diese Wörter ab? Notieren Sie und kontrollieren Sie mit einem Wörterbuch.**

1. das heißt .....
2. Operation .....
3. eventuell .....
4. Beispiel .....
5. Nummer .....
6. vor allem .....

TIPP

Abkürzungen
Meist steht nach jedem abgekürzten Wort ein Punkt: *z. B.*
Diese Abkürzungen stehen meist ohne Punkt:
- Abkürzungen aus Anfangsbuchstaben der Wörter (oder Wortteile): HNO = **H**als-**N**asen-**O**hrenarzt
- Abkürzungen für Maßeinheiten und Währungen: km = Kilometer, USD = US-Dollar

TIPP

Man kann Aussagesätze auch zum Nachfragen verwenden, dann geht die Stimme am Satzende deutlich nach oben.

3 a [AUSSPRACHE] **Aussage oder Nachfrage – Lesen Sie die Sätze und hören Sie sie dann. Ergänzen Sie einen Punkt oder ein Fragezeichen.**

1.47
1. Das Medikament haben Sie vertragen .....
2. Sie haben auch Husten .....
3. Die Physiotherapie hat geholfen .....
4. Mit den Schmerzen geht es besser .....
5. Sie nutzen eine App, um fit zu bleiben .....
6. Die Wunde sieht schon besser aus .....

b **Üben Sie zu zweit. A spricht die Sätze als Nachfrage. B reagiert mit der Aussage. Dann Wechsel.**

Die Ärztin ist gut. Das Medikament hilft. Der Therapeut kann die App empfehlen. Der Tee tut gut.

DAS KANN ICH NACH KAPITEL 6

	KB	ÜB
Tipps geben Schlecht geschlafen? Formulieren Sie vier Tipps für einen guten Freund / eine gute Freundin, um besser zu schlafen. 	M1 4	
wichtige Informationen über eine App beschreiben Beschreiben Sie die wichtigsten Funktionen Ihrer Lieblingsapp.	M3 1c	
gesundheitliche Beschwerden beschreiben Sie sind krank und gehen zum Arzt. Erklären Sie, welche Beschwerden Sie haben.	M4 3	3c–d

UND ICH KANN …

	KB	ÜB
über Müdigkeit und Schlaf sprechen.	M1 1	
ein Interview zum Thema *Schlaf* verstehen.	2	
Folgen ausdrücken.	3	4
über Selbstoptimierung diskutieren.	M2 1, 2b	
ein Radiogespräch zum Thema *Selbstoptimierung* verstehen.	2a	3a
eine Stellungnahme zum Thema *Selbstoptimierung* schreiben.		4a–b
Verbesserungsvorschläge für eine schriftliche Stellungnahme machen.		4c
über eine Grafik sprechen.	3	
Informationen über Gesundheitsapps in Forumsbeiträgen verstehen.	M3 1b–c	
über etwas sprechen und schreiben, was nicht passiert ist.	2	4
eine Empfehlung für eine Gesundheitsapp schreiben.	3	
über Kommunikation beim Arzt sprechen.	M4 1b	
[M] ein Arztgespräch analysieren.	2	
einen Text über die Vorbereitung von Arztgesprächen zusammenfassen.		2b
sich über gesundheitliche Beschwerden und was man dagegen tun kann austauschen.		3b
ein Arztgespräch spielen und besprechen.	3	3c–d
mich bei einer Versicherung informieren.	K 1–2	1

MODUL 1 AUSGESCHLAFEN?

aus|schlafen (schläft aus, schlief aus, hat ausgeschlafen) .....
verschlafen .....
ein|schlafen .....
durch|schlafen .....
unausgeschlafen .....
der Tiefschlaf .....
die Traumphase, -n .....
abhängen von (+ Dat.) (hängt ab, hing ab, hat abgehangen) .....
stören .....

Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden .....
Platz schaffen .....
zum Einsatz kommen .....
zu kurz kommen .....
verarbeiten .....
gereizt .....
ungeduldig .....
der Schlafmangel (Sg.) .....
wissenschaftlich erwiesen .....
die Immunabwehr (Sg.) .....
der Krankheitserreger, - .....

MODUL 2 MACH DAS BESTE AUS DIR!

optimieren .....
die Optimierung, -en .....
extrem .....
die Sucht, "-e .....
jdn. aus|beuten .....
etw. gestalten *(Wir gestalten unseren Garten neu.)* .....
individuell .....
die Persönlichkeit (Sg.) .....
implantieren *(einen Chip implantieren lassen)* .....

das Implantat, -e .....
dauerhaft .....
die Einstellung, -en .....
vor|kommen (kommt vor, kam vor, ist vorgekommen) *(Es kommt vor, dass …)* .....
auf|hören mit (+ Dat.) .....
sich orientieren an (+ Akk.) .....
das Ideal, -e .....
etw. steigern .....

MODUL 3 DIGITALE HELFER

seriös .....
die Studie, -n .....
verwenden .....
jdn. entlassen (entlässt, entließ, hat entlassen) .....

die Entlassung, -en .....
die Therapie, -n .....
die Diagnose, -n *(Der Arzt stellt eine Diagnose.)* .....

komplett .....
die Allergie, -n .....
allergisch sein gegen (+ Akk.) .....
das Asthma (Sg.) .....
die Gräser (Pl.) .....
atmen .....
geschwollen .....
ersticken .....
riskant .....
etw. dosieren *(Tabletten dosieren)* .....

das Symptom, -e .....
die Beschwerden (Pl.) .....
etw. ab|fragen .....
der Facharzt, "-e / die Fachärztin, -nen .....
jdn. überweisen (überweist, überwies, hat überwiesen) *(einen Patienten zur Fachärztin überweisen)* .....
ansonsten .....
intensiv .....

MODUL 4 WAS FÜHRT SIE ZU MIR?

auf den Punkt kommen .....
in eine / zur Sprechstunde kommen .....
zwischen den Zeilen .....
etw. herunter|spielen .....
unterschiedliche Herangehensweisen .....
das Kribbeln .....
schwindelig .....
die Behandlung, -en .....
gut sein für/gegen .....

sich schonen .....
auf|treten (tritt auf, trat auf, ist aufgetreten) *(Schmerzen treten auf)* .....
etw. vertragen (verträgt, vertrug, hat vertragen) *(ein Medikament gut vertragen)* .....
etw. verschreiben (verschreibt, verschrieb, hat verschrieben) .....

Weitere Wörter, die für mich wichtig sind

.....

.....

Lernen in Paaren: Notieren Sie zehn Wortpaare zum Kapitelthema, bei denen die Wörter das Gleiche oder das Gegenteil bedeuten. Schreiben Sie die Paare immer auf eine Karte (Vorder- und Rückseite). Lernen oder wiederholen Sie die Wörter, tauschen Sie dann zu zweit und fragen Sie sich mit den Karten ab.



ANHANG

Übersicht der Prüfungsaufgaben im KB und ÜB 178
Lösungen zum Spiel im KB K6, Einstieg 179
Vorlage für ein eigenes Porträt 180
Redemittel im Überblick 181
Grammatik im Überblick 189
Quellenverzeichnis 198

ÜBERSICHT DER PRÜFUNGSAUFGABEN

im Kursbuch und im Übungsbuch

In den Prüfungsaufgaben im Kurs- und Übungsbuch können Textlänge und Anzahl der Fragen bzw. Items von der Originalprüfung leicht abweichen.

	Goethe-Zertifikat B2	telc Deutsch B2
Lesen		
1	KB K3 M2 A2b	ÜB K5 M2 Ü4a
2	ÜB K3 M4 Ü3a	KB K5 M4 A1b
3	B2.2	ÜB K1 M2 Ü3
4	B2.2	
5	B2.2	
Sprachbausteine		
1		ÜB K1 M1 Ü2a
2		ÜB K6 M4 Ü2a
Hören		
1	B2.2	ÜB K5 M4 Ü4
2	KB K4 M4 A2a	B2.2
3	KB K6 M2 A2a	ÜB K4 M2 Ü4
4	B2.2	
Schreiben		
1	ÜB K6 M2 Ü4b	A: B2.2 B: B2.2
2	KB K3 M3 A3	
Sprechen		
1	B2.2	KB K1 M4 A4
2	KB K2 M3 A2d	B2.2
3		B2.2

LÖSUNGEN ZUM SPIEL

KB Kapitel 6, Einstieg

1

Falsch: Das Glas Wasser ist dazu da, den Kaffee etwas zu verdünnen, wenn man einen empfindlichen Magen hat.

2

Ab 120 Dezibel fängt es an, weh zu tun. Geräusche bis 50 Dezibel nehmen wir gut wahr, ab 100 Dezibel empfinden wir Geräusche als störend.

3

Falsch. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung vertritt folgende Position: Es ist für dein Gewicht nicht entscheidend, wann du isst, sondern was du im Laufe des gesamten Tages isst. Dabei sollte man darauf achten, nicht mehr zu essen, als der Körper an Energie braucht.

4

Alle drei Aspekte spielen bei den befragten Personen eine große Rolle. Die beiden wichtigsten Aspekte sind jedoch der Tierschutz (95 %) und der Schutz der Umwelt (83,9 %). Die eigene Gesundheit wird also nicht so häufig genannt.

6

Tatsächlich sind 15 Minuten Sonne ausreichend. Sobald wir uns länger in der Sonne aufhalten, sollten wir unsere Haut und unsere Augen schützen.

7

Falsch. Der Körper braucht im Schnitt 2,5 Liter Flüssigkeit. Etwa einen Liter bekommt er aber schon aus der Nahrung, die wir essen. Wer dann noch etwa 1,5 Liter trinkt, ist in der Regel gut versorgt. Die Organe arbeiten aber auch noch gut, wenn man zwischen 1 und 1,5 Liter trinkt.

9

Ja, das stimmt. Jedenfalls dann, wenn das Gemüse frisch geerntet und sofort eingefroren wird. So können Vitamine, die sensibel auf Licht und Luft reagieren, geschützt werden.

11

Ja! Im Käse sind Stoffe wie Kalzium und Phosphat enthalten, die unsere Zähne brauchen, um gesund zu bleiben. Und harte Käsesorten verhindern, dass sich ungesunde Säuren in unserem Mund bilden.

13

Achtung: Bei manchen Vitaminen kann es gefährlich sein, wenn die Dosis zu hoch ist oder man sie zu lange zu sich nimmt. Dazu gehören Beta-Karotin oder das Vitamin B6. Also immer auf die richtige Dosierung achten.

14

Das ist wahr. Vorausgesetzt, man schläft lang genug. Wenn wir zu lang wach bleiben und häufig zu wenig schlafen, kann es auf Dauer zu schweren Krankheiten kommen.

15

Rund um den Globus wird Karies als häufigste Krankheit genannt. Darunter leiden über zwei Milliarden Menschen. Mit 1,5 Milliarden Personen folgen Menschen, die Kopfschmerzen haben oder hatten. Unter Hörschäden leiden etwa 1,2 Milliarden Menschen. Das ist Platz 4 hinter Blutarmut wegen Eisenmangel, der auf Platz 3 rangiert.

17

Das ist leider ein Irrtum. Smoothies sind nicht so gesund wie frisches Obst und Gemüse. Bei der Herstellung verlieren sie an Ballaststoffen und sie machen nicht so satt. Besonders, wenn noch Saft dazugegeben wird. Trotzdem haben sie ähnlich viele Kalorien. So können Smoothies auch schnell zu Dickmachern werden. Sie sind aber viel gesünder als Softdrinks.

18

Viele würden Spinat sagen. Das ist aber nicht richtig und ein Irrtum. Denn beim Errechnen des Eisengehalts war ein Komma an die falsche Position gerutscht. In der Liste hat Sesam mit 14,6 mg auf 100 g das meiste Eisen, dann folgt Schokolade mit 8,0 mg und weit dahinter kommt Spinat mit 3,4 mg.

21

Nein. Von dieser Zahl ging man im Jahr 2016 aus. Aktuelle Daten zeigen, dass die Deutschen inzwischen seltener zum Arzt gehen, etwa 10-mal pro Jahr. Nur wenige Nationen gehen häufiger, die meisten seltener. Der OECD-Durchschnitt liegt bei 6,6-mal im Jahr. Dabei sind die Deutschen nicht kränker als andere.

VORLAGE für eigene Porträts einer Person



Name, Vorname:

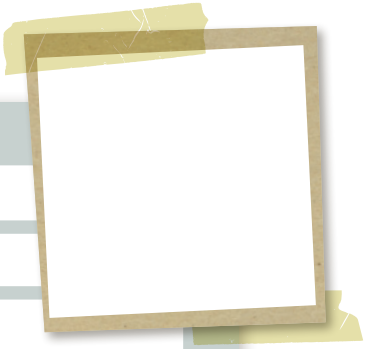
Nationalität:

geboren/gestorben am:

bekannt für:

weitere Infos:

VORLAGE für eigene Porträts einer Institution, einer Organisation oder eines Unternehmens



Name:

Funktion:

Ziele:

Standort:

Gründung:

Größe:

Finanzierung:

Sonstiges:

REDEMITTEL IM ÜBERBLICK

K = Kapitel, M = Modul, K = Kommunikation in Alltag und Beruf. Rot: B2, grau: B1+

die eigene Meinung äußern → **K3** M2, **K6** M2

auf eine Aussage Bezug nehmen
Ich sehe das so ähnlich wie …
Aus meiner Sicht …
Wie in dem Text gesagt wird, finde ich auch, dass …

über das eigene Verhalten sprechen
Ich persönlich …
In meinem Fall …
Also bei mir ist das so: …

etwas ergänzen
Man könnte auch …
… ist auch eine Möglichkeit.
Eine gute Idee wäre auch, …
Was ich noch sagen wollte: …
Dazu fällt mir noch ein, dass …

Verständnis ausdrücken
Ich kann gut verstehen / nachvollziehen, dass …
Ich habe Verständnis dafür, wenn …
Dass man …, kann ich mir gut vorstellen.
Das ist doch verständlich. Ich würde auch …

Unverständnis ausdrücken
Das kann ich gar nicht verstehen / nachvollziehen.
Ich finde es nicht nachvollziehbar, wenn …
Für … habe ich kein Verständnis.
Mir ist unklar / rätselhaft / …, warum …

Argumente abwägen → **K5** M4

Ich finde es zwar gut, dass …, aber …
Auf der einen Seite klingt die Idee überzeugend / toll / …, auf der anderen Seite denke ich, dass …
Obwohl …, finde ich trotzdem, dass …
Meiner Meinung nach hängt das davon ab, ob / wie …
Am Anfang war ich von der Idee begeistert, inzwischen bin ich aber unsicher, ob … / der Meinung, dass …

von Erfahrungen berichten → **K1** M1, B1+ **K9** M4, **K10** M4

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass …
Bei mir war das so: …
Ich habe festgestellt, dass …
Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass …
Ich habe einmal erlebt, dass …
Als Kind / In meiner Kindheit habe ich / war ich einmal / oft …
Ich habe etwas Ähnliches erlebt, als ich …
Mir ist es auch schon passiert, dass …
Mir ging es einmal ganz ähnlich, als …
In … ist es ähnlich wie / anders als in …
Für … ist es überraschend, dass …

etwas bewerten → **K1** M1

… funktioniert sicher gut / nicht so gut.
… kann ich mir gut / gar nicht vorstellen.
… würde für mich nicht in Frage kommen.

von Eindrücken erzählen → **K1** M4

Ich habe vor ein paar Monaten / Tagen / Jahren ein Buch gelesen, das … / einen Film gesehen, der … / einen Menschen kennengelernt, der …
Mich hat daran besonders fasziniert, dass …
Mir hat gefallen, wie …
Mich hat sehr beeindruckt / interessiert, wie / dass …

Rückfragen stellen → **K1** M4, B1+ **K3** M2/M4, **K4** M2

Können Sie / Kannst du noch einmal (genauer) erklären, warum …?
Ich würde gerne noch wissen, wann / warum / wie …
Wie war das genau, als Sie / du …?
Was haben Sie / hast du gedacht / gemacht, als …?
Warum ist es Ihnen / dir so wichtig, dass …?
Habe ich richtig verstanden, dass …?
Was verstehen Sie / verstehst du unter …?
Was meinen Sie / meinst du mit …?
Wie meinen Sie / meinst du das genau?
Können Sie / Kannst du das genauer erklären?
Können Sie / Kannst du dafür ein Beispiel nennen?
Ist es bei Ihnen / euch auch so, dass …?
Wie kann ich mir das genau vorstellen?

Beispiele nennen → **K3** M4, **K5** M2, B1+ **K2** M2

Das ist zum Beispiel so: …
Man kann sich das so vorstellen: …
Also, ich gebe mal ein Beispiel. …
Ganz konkret bedeutet das beispielsweise, dass …
Als Beispiel fällt mir hier … ein.
Das wird bei … umgesetzt.
Ein gutes / schlechtes Beispiel wäre für mich …
Ich kenne das / so etwas Ähnliches von …
Ein passendes Beispiel scheint mir … zu sein.
Dazu fällt mir ein, dass ich einmal …
Man sollte zum Beispiel bedenken, dass …
Als Beispiel kann man Folgendes nennen: …
… ist dafür ein gutes Beispiel.
Ein Beispiel hierfür ist / sind …
Ein wichtiger Aspekt ist zum Beispiel auch …

Ähnlichkeiten und Unterschiede erfragen → **K1** M2

Mich hat gestört, dass … Für mich ist es (nämlich) normal, dass man … Wie ist / war das für Sie / dich?
Für mich war es sehr ungewohnt, dass …
Wie ist denn Ihre / deine Einstellung dazu / zu dem Thema?
Ich bin es so gewohnt, dass man …
Wie ist das bei Ihnen / dir?

gemeinsame Vorgehensweise besprechen → **K1** M2, B1+ **K3** M4

Wir stellen fest, dass wir unterschiedliche Auffassungen / Vorstellungen von … haben.
Vielleicht finden wir einen Kompromiss / eine Lösung?
Wie wäre es mit einem Kompromiss? …
Können wir es in Zukunft so machen, dass …?
Wäre es für alle in Ordnung, wenn wir …?
Wärt ihr einverstanden, wenn …?
Können alle damit leben, wenn …?
Können wir uns darauf einigen, dass jede/r …?
Wir könnten uns vielleicht auf Folgendes einigen: …

an einer Diskussion teilnehmen → K2 M3, B1+ K3 M2, K7 M4

sich vorsichtig äußern
Ich kenne mich ja nicht so gut aus, aber …
Soweit ich das beurteilen kann, …
Meiner Erfahrung nach …
Ich habe den Eindruck, dass …
Ich könnte mir vorstellen, dass …

zustimmen
Das sehe ich genauso.
Ja, es ist richtig, dass …
Ich glaube auch, dass …
Ich bin auch der Meinung, dass …
Der Ansicht, dass …, kann ich zustimmen.

um das Wort bitten / das Wort ergreifen
Darf ich dazu (direkt) etwas sagen?
Ich möchte dazu etwas ergänzen.
Dazu hätte ich eine Anmerkung: …
Entschuldigen Sie / Entschuldige, wenn ich unterbreche, aber …
Ja, das verstehe ich, aber …
Glauben / Meinen Sie / Glaubst / Meinst du wirklich, dass …?

sich nicht unterbrechen lassen
Lassen Sie / Lass mich bitte ausreden.
Ich möchte nur noch eins sagen: …
Einen Moment bitte, ich möchte kurz sagen, …
Einen Augenblick bitte, ich bin gleich fertig.
Lassen Sie / Lass mich noch meinen Gedanken / Satz zu Ende bringen.

teilweise zustimmen
Da haben Sie zwar recht, aber …
Ich kann Ihre / deine Einstellung verstehen, nur / aber …
Sie dürfen / du darfst nicht vergessen, …
Einerseits ist das richtig, andererseits …
Das stimmt nur zum Teil, denn …

widersprechen
Da muss ich Ihnen / dir widersprechen.
So einfach, wie es scheint, ist es nicht.
Ich sehe das ganz anders.
Ganz im Gegenteil, ich habe da andere Erfahrungen gemacht.
Das finde ich nicht, weil …
Der Meinung bin ich nicht, denn …
Da bin ich ganz anderer Meinung. Ich …

jemanden zum Sprechen auffordern
Und was sagen Sie / sagst du dazu?
Mich würde auch Ihre / deine Meinung interessieren, (Herr / Frau) …
Denken / Finden Sie / Denkst / Findest du das auch, (Herr / Frau) …?

nachfragen
Wie meinen Sie / meinst du das genau?
Könnten Sie / Könntest du uns dazu ein Beispiel nennen?
Könnten Sie / Könntest du das bitte noch einmal wiederholen?
Habe ich Sie / dich richtig verstanden, dass …?
Mir ist noch nicht ganz klar, was Sie / du mit … meinen / meinst.

gemeinsam etwas planen → K5 M2

Ideen einbringen
Ich hätte da eine Idee / einen Vorschlag.
Wir könnten doch …
Wie wäre es, wenn …?
Wäre es nicht gut, wenn …?
Was halten Sie / hältst du denn davon: Wir …?
Ich stelle mir das so vor: …

Ergebnisse zusammenfassen
Habe ich das so richtig verstanden: …?
Wir sind uns also einig, dass …
Also wenn ich das kurz zusammenfasse: …
Zusammenfassend halte ich mal fest: …
Können wir das so festhalten: …

andere um Ideen / Vorschläge bitten
Könnten Sie / Könntest du da einen Vorschlag machen?
Was würden Sie / würdest du vorschlagen?
Haben Sie / Hast du vielleicht eine Idee, wie …?
Was könnten Sie sich / könntest du dir denn vorstellen?
Wie stellen Sie sich / stellst du dir das konkret vor?

über Veränderungen sprechen → K3 M3, B1+ K3 M4, K9 M1

Verbesserungsvorschläge machen
Wir würden alle davon profitieren, wenn …
Könnten wir nicht einfach …?
Mein Vorschlag wäre, (dass) …
Ich fände es eine gute Idee, wenn …
Wie wäre es, wenn …?
Würde es vielleicht helfen, …?
Wir könnten vielleicht …
Wie finden Sie / findest du es, wenn wir …?
Ich würde vorschlagen, dass …
Was halten Sie / hältst du davon, wenn …?
Ich bin dafür, dass …

Gegenvorschläge machen
Wollen wir nicht lieber …?
Ich hätte noch eine andere Idee.
Ich würde gern etwas anderes vorschlagen: …
Lassen Sie / Lass uns lieber …
Wir könnten doch stattdessen …

Zustimmung bei Vorschlägen äußern
Da bin ich völlig / ganz Ihrer / deiner Meinung.
Ja, das leuchtet mir ein.
Das scheint ein fairer Kompromiss / Vorschlag zu sein.
Dem kann ich nur zustimmen.
Das sehe ich genauso.

Zweifel und Ablehnung äußern
Ich habe da Zweifel, ob …
… finde ich keine passende Lösung.
Ich kann nicht ganz nachvollziehen, was / wie …
Dieser Vorschlag scheint mir nicht so praktikabel / sinnvoll.
Ich kann mir nicht vorstellen, dass …
Meinen Sie / Meinst du wirklich?
Ich glaube nicht, dass …
Also, ich weiß nicht, ob das gut geht, denn …
Ich bezweifle, dass …
Ich bin mir nicht sicher, ob …
Ich denke, dass das kaum möglich ist, weil …

über Ähnlichkeiten und Unterschiede sprechen → K2 M4, B1+ K4 M2

Ähnlichkeiten nennen
Das lässt sich gut vergleichen mit …
… ist sehr ähnlich zu …
Ich kenne das auch aus meinem Land, denn dort …
Das ist wohl mit … vergleichbar.
So ungefähr ist das auch bei uns, denn …
Ich finde, hier gibt es eine Ähnlichkeit mit …
… ist für mich / bei uns ganz normal.
Für uns / Für mich ist es auch normal, wenn / dass …
Bei uns haben / sind auch viele …
Das kenne ich auch, dass …
Ich bin / Wir sind es auch gewohnt, …
Das ist ja interessant. Bei uns ist das ähnlich.

auf mögliche Missverständnisse hinweisen
Es könnte problematisch sein, wenn …
Das versteht man wahrscheinlich falsch, da …
Bei uns empfindet man … als (un)höflich.
… könnte missverstanden werden.
… ist nicht üblich. Deshalb sollte man das vermeiden.
Auf … reagiert man bei uns anders.

auf Unterschiede eingehen
Ich bin überrascht, dass …
Für mich ist neu, dass …
Bei uns ist es nicht üblich, dass …
Ich wundere mich darüber, dass …
Ich würde wahrscheinlich nicht / nie …
Das ist ganz anders als bei uns.
Das ist ja interessant. Bei uns ist das anders.

das Du anbieten und annehmen → K1 K

das Du anbieten
Wir können uns gern duzen.
Sollen wir nicht du sagen?
Wollen wir uns nicht duzen?
Wir duzen uns hier alle. Ist das in Ordnung?
Ist es okay, wenn wir uns duzen?

das Du annehmen
Ja, natürlich. Ich bin … (Vorname)
Oh schön, also ich bin … (Vorname)
Meinetwegen sehr gern. Ich bin … (Vorname)
Ja, gern. Ich heiße … (Vorname)

in Konfliktsituationen kommunizieren → K4 M4, B1+ K5 M4, K6 K

Probleme ansprechen
Ich hätte da eine Bitte, könnten Sie / könntest du …
Kann es sein, dass …?
Mir ist aufgefallen, dass …
Ich weiß, dass Sie / du viel zu tun haben / hast, aber …

Gefühle und Wünsche ausdrücken
Ich würde mich freuen, wenn …
Ich würde mir wünschen, dass …
Ich finde es traurig / schade, wenn …
Mir geht es …, wenn ich …
Ich bin enttäuscht / genervt, wenn / weil …
… macht mich sauer / wütend.
Für mich ist es wichtig, dass …
Wenn ich …, ist das blöd / schwierig / … für mich.
Für mich ist es unangenehm / nicht in Ordnung, wenn …
Ich habe das Gefühl, dass …

auf Kritik reagieren
Ich verstehe, dass …
Kannst du mir kurz erklären, was …?
Ich habe noch nicht verstanden, was …
Aus meiner Sicht ist es so, dass …
Ich kann dazu sagen, dass ich …
Das stimmt, aber …
Sie haben / Du hast recht, aber für mich …
Das kann ich nachvollziehen, obwohl ich …
Das finde ich jetzt nicht ganz fair! Ich …
Das empfinde ich als ungerecht, weil …
Ach so, das wusste ich nicht.
Tut mir leid, aber …
Oh, Entschuldigung. Das mache ich sofort / gleich / …
Entschuldigung, ich hatte ein Problem mit …

Ärger ausdrücken → K5 M1

Es regt mich auf / nervt mich / stört mich, wenn …
Ich finde es wirklich lästig / ärgerlich / unangenehm, wenn …
Meiner Meinung nach darf es nicht passieren, dass …
Ich habe oft ein Problem mit …
Ich verstehe nicht, warum / wie …
Es kann doch nicht sein, dass …

von einem Ereignis und Verwunderung erzählen → K1 M4

Ich traute meinen Augen nicht.
Erstaunt sah ich mich um.
Ich stand mit offenem Mund da.
Ich wusste nicht, was ich sagen sollte.
War das wirklich möglich?
Konnte es wirklich sein, dass …?
Ich war völlig fassungslos.
Ich rieb mir die Augen.
Damit hatte ich nicht gerechnet.
Ich wunderte mich sehr.

ein Bewerbungsanschreiben formulieren → K2 M2, B1+ K5 M2

Einleitung
in Ihrer Anzeige in …
Sie suchen aktuell eine/n …
in Ihrer Stellenanzeige habe ich gesehen, dass Sie einen / eine … suchen.

Gründe für die Bewerbung / Motivation
Da ich eine neue Aufgabe suche, …
An der Stelle reizt mich besonders, dass …
Da ich mich beruflich weiterentwickeln möchte, bin ich auf der Suche nach …
Die Ausrichtung Ihrer Firma gefällt mir sehr gut. Besonders der internationale Kundenkontakt / … ist interessant für mich, da ich über sehr gute Englisch-Kenntnisse / … verfüge.

Erfahrungen / Qualifikationen
Nach erfolgreichem Abschluss meines …
In meiner Tätigkeit als … bin ich …
Durch meine Arbeit als … weiß ich, dass …
Seit … bin ich als … erfolgreich und eigenverantwortlich tätig und bringe meine Erfahrungen aus diesem Bereich sehr gerne in Ihr Unternehmen ein.
Als ausgebildete/r … kann ich umfangreiche Erfahrungen im Bereich … vorweisen.
Ich habe lange als / in der … gearbeitet und bin mit … bestens vertraut.
In Ihre Firma kann ich verschiedene Stärken einbringen. So bin ich zuverlässig / verantwortungsbewusst / … und arbeite sehr genau / zielstrebig / engagiert / …
Sie können sich auch auf meine Flexibilität / Lernbereitschaft / … verlassen.
Des Weiteren schätzen mich Kollegen und Kolleginnen als sehr teamfähig / …

Erwartungen / Ziele
Von der Tätigkeit in Ihrem Unternehmen verspreche / erhoffe ich mir …
Von einem Wechsel in Ihr Unternehmen erhoffe ich mir …

Eintrittstermin
Mit der Tätigkeit als … kann ich zum … beginnen.
Ab dem … kann ich Ihnen meine Mitarbeit anbieten.

Schluss
Ich freue mich darauf, Sie in einem persönlichen Gespräch kennenzulernen.
Von meinen Fähigkeiten überzeuge ich Sie gerne in einem persönlichen Gespräch.
Über eine Einladung zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch freue ich mich sehr.
Gern möchte ich Sie in einem persönlichen Gespräch von meinen Fähigkeiten überzeugen und freue mich über Ihre Einladung.

wegen eines Stellenangebots telefonisch Kontakt aufnehmen → K2 K

sich melden
Guten Tag Frau / Herr …, mein Name ist …

Grund des Anrufs nennen
Ich rufe wegen der Stellenanzeige für … an.
Ich interessiere mich für Ihr Stellenangebot als …

nach einem Gesprächspartner fragen
Ich würde gerne mit Frau / Herrn … sprechen.
Könnten Sie mich bitte mit Frau / Herrn … verbinden?

Frage zur Stelle äußern
Ich würde gerne wissen, ob …
Ich wollte fragen, ob …
Und mich interessiert auch, ab wann Sie jemanden für die Stelle suchen.

wenn jemand nicht erreichbar ist
Könnten Sie Frau / Herrn … etwas ausrichten?
Dann rufe ich morgen noch einmal an.
Wann könnte ich Frau / Herrn … denn am besten erreichen?

Gespräch beenden
Vielen Dank, Frau / Herr … Auf Wiederhören.
Danke für Ihre Hilfe. Auf Wiederhören.

auf Fragen beim Vorstellungsgespräch antworten → K2 M4

Wo sind Ihre Stärken und Schwächen?
Mir liegt … sehr.
Meine Kollegen / Kolleginnen sagen, dass ich ein besonderes Talent für … habe.
Auf meiner letzten Stelle habe ich gelernt, mit Stress umzugehen.
Situationen mit … fallen mir nicht leicht, aber mittlerweile kenne ich passende Strategien.

Warum haben Sie sich beworben?
Mich reizt an dieser Stelle besonders …
Meine Ausbildung / bisherige Berufserfahrung passt sehr gut zur Stelle.
Ihre Firma ist bekannt für … Das ist mir auch sehr wichtig.
Ich suche eine neue Herausforderung und in Ihrer Firma …

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?
Ich möchte mich weiterentwickeln / mehr Verantwortung übernehmen / Projekte leiten / …
Ich würde gern Folgendes umsetzen: …
Mein Wunsch ist es, dass ich in fünf Jahren … / Mein Traum wäre es, …

eine Grafik beschreiben → K3 K, B1+ K7 M2

Informationen nennen
In der Grafik … geht es um … / darum, dass …
Die Grafik zeigt, dass / wie (oft) …
In der Grafik werden die Gründe für oder gegen … / wird die Häufigkeit von … dargestellt.
Die Grafik zeigt, wie oft … genutzt wird.
Man kann an der Grafik gut erkennen, dass …
Auf der linken Seite / In der oberen Hälfte / … informiert die Grafik über …
Rechts / Links / Unten / Oben kann man sehen, welche / was / wie viele …
Interessant ist, dass …
Auffallend hoch / niedrig ist / sind …
Besonders viele / wenige nutzen …
Wie erwartet, kann man sehen, dass …
Zusammenfassend kann man sagen, dass …
Die angegebenen Daten / Zahlen lassen vermuten, dass in Zukunft …

auf Veränderungen eingehen
Die Differenz liegt bei … Prozent.
Die Zahlen gehen nach oben / steigen / fallen.
Die Zahlen sind abwechselnd mal höher, mal niedriger.
Die Unterschiede sind groß / gering.
Die Situation hat sich verbessert / verschlechtert.
… hat um fast drei Prozent zugenommen / abgenommen.
Das hat sich positiv / negativ entwickelt.
Die Entwicklung ist positiv / negativ.
Der Anstieg / Der Rückgang ist kontinuierlich.
… ist um fast zwei Drittel gestiegen / zurückgegangen.
Die Änderung wirkt sich positiv / negativ auf die Zahlen aus.
Die Zahlen haben sich erhöht / verringert.

ein Tutorial erstellen → K4 M1

ein Thema einleiten
Ihr kennt das sicher: …
Habt ihr auch schon öfter darüber nachgedacht, …?
Heute möchten wir euch wichtige Informationen zum Thema … geben.

Tipps geben
Ihr solltet auf jeden Fall daran denken, dass …
Wichtig ist auch, …
Vergesst nicht, …
Am besten ist …

das Tutorial beenden
Wir hoffen, wir konnten euch helfen.
Schickt uns gerne eure Kommentare.
Danke fürs Zuschauen.

über technische Probleme sprechen → K5 K

ein technisches Problem beschreiben
… funktioniert nicht.
Hier ist eine Fehlermeldung, die …
… lässt sich nicht öffnen / drucken / anschalten.
Wenn ich …, dann passiert nichts.
Normalerweise klappt das, aber heute …
Auf meinem Bildschirm erscheint ständig die Meldung, dass …

Hinweise bei technischen Problemen geben und nachfragen
Haben Sie schon probiert, …?
Schildern / Erklären Sie mir doch bitte genau / kurz, was Sie gemacht haben.
Bitte probieren / versuchen Sie, …
Funktioniert denn …?
Schalten Sie das Gerät aus und wieder ein.
Könnten Sie bitte Folgendes ausprobieren: …

Gespräche in einer Arztpraxis führen → K6 M4

Arzt / Ärztin

Fragen stellen
Was führt Sie zu mir?
Seit wann haben Sie …?
Wie oft treten die Schmerzen auf / haben Sie das Problem?
Hatten Sie das Problem schon einmal?
Haben Sie bereits irgendwelche Medikamente eingenommen?
Hilft Ihnen …? / Vertragen Sie …?

eine Therapie erklären
Meistens hilft es, wenn man …
Ich verschreibe Ihnen Schmerzmittel / Physiotherapie / …
Nehmen Sie die Tabletten / Tropfen in den nächsten … Tagen …-mal täglich. Dann sollte es Ihnen besser gehen.
Bewegen Sie sich regelmäßig.
Essen / Trinken Sie kein … / Versuchen Sie …

Patient / Patientin

ein Problem beschreiben
Ich habe Schmerzen / ein Kribbeln / ein seltsames Gefühl im / in der …
Mir ist seit … Tagen schlecht / schwindelig.
Ich habe Fieber / Schnupfen / Husten / Halsschmerzen.
Immer wenn ich Treppen gehe / aufstehe / sitze / …, tut mir … sehr weh.

(Nach-)Fragen stellen
Was bedeutet …?
Habe ich (Sie) richtig verstanden, dass …?
Was soll / kann ich (sonst noch) tun?
Wie lange dauert die Behandlung / soll ich das Medikament nehmen?
Könnten Sie mir bitte noch mal genau sagen, wann und wie ich das Medikament einnehmen soll?
Wann kann ich wieder arbeiten / Sport machen / …?

sich bei einer Krankenversicherung melden und informieren → K6 K

Ich hatte einen Unfall / bin krank / … und jetzt bin ich im Krankenhaus / kann ich nicht arbeiten.
Meine Versicherungsnummer ist …
Was muss ich denn jetzt tun?
Brauchen Sie irgendwas von mir? / Muss / Soll ich irgendwas an Sie schicken?
Ich war privat / beruflich unterwegs.
Ich weiß jetzt nicht genau, welche Kosten von der Kasse übernommen werden. / Wer zahlt …? / Werden die Kosten für … von der Kasse übernommen?

GRAMMATIK IM ÜBERBLICK

VERBEN

Passiv und Passiversatzformen → K5 M3

Das Passiv wird verwendet, wenn ein Vorgang oder eine Handlung im Vordergrund steht (Vorgangspassiv).

Passiv: Formen

Präsens	In vielen Unternehmen wird die Automatisierung weiterentwickelt.
Präteritum	Level 1 bis 3 wurden schon zugelassen.
Perfekt	Das GPS-System ist in Navis integriert worden.
mit Modalverb	Diese Probleme konnten bisher nicht gelöst werden. Rechtliche Probleme müssen noch geklärt werden.

Angabe des Agens in Passiv-Sätzen mit *von, durch* und *mit*

- bei Personen meist: *von* + Dativ: Das Auto wird von vielen Kunden bestellt.
- bei Ereignissen oder unpersönlich: *durch* + Akkusativ: Das Haus wurde durch ein Feuer zerstört.
- für Instrumente: *mit* + Dativ: Das kleine Feuer konnte mit dem Feuerlöscher gelöscht werden.

Passiversatzformen

Formulierungen mit *man* Bei der Automatisierung unterscheidet man verschiedene Stufen.	**Passiv** Bei der Automatisierung werden verschiedene Stufen unterschieden.
***sein* + *zu* + Infinitiv** Juristisch ist die Schuldfrage zu klären.	**Passiv mit *müssen/können/sollen*** Juristisch muss die Schuldfrage geklärt werden.
***sich lassen* + Infinitiv** Die Automatisierung lässt sich in fünf Level einteilen.	**Passiv mit *können*** Die Automatisierung kann in fünf Level eingeteilt werden.
sein* + Adjektiv mit Endung *-bar/-lich Fahrzeuge sind noch kontrollierbar. Das ist nicht für alle verständlich.	**Passiv mit *können*** Fahrzeuge können noch kontrolliert werden.

Konjunktiv II → K4 M1, K6 M3

Verwendung

höfliche Bitte / Frage:	• Könntest du mir bitte helfen? • Würdest du mir mal dein Handy leihen?
Wunsch:	• Wir würden so gern mal wieder spazieren gehen! • Hätte ich bloß diese App nicht heruntergeladen.
irreale Bedingung:	• Ich würde mir ein neues Handy kaufen, wenn ich genug Geld hätte. • Wenn ich das früher gewusst hätte, wäre ich zu euch gekommen.
Vorschlag / Ratschlag:	• An deiner Stelle würde ich zum Arzt gehen. • Du solltest vielleicht zum Arzt gehen.
Vermutung:	• Ich müsste noch genug Geld haben.
irrealer Vergleich:	• Er sieht aus, als ob er müde wäre.

Bildung Präsens

- *würde* + Infinitiv:
  Er sieht so aus, als ob er schlafen würde.
- Bei den Hilfsverben und Modalverben verwendet man die Konjunktiv-Form ohne *würde*:
  er/es/sie hätte, wäre, könnte, müsste, wollte, sollte, dürfte
- Auch bei einigen unregelmäßigen Verben verwendet man oft die Konjunktiv-Form ohne *würde*:
  er/es/sie gäbe, ginge, fände, käme, wüsste, …

Bildung Vergangenheit

Mit dem Konjunktiv II der Vergangenheit kann man Irreales ausdrücken, also über Situationen oder Handlungen sprechen, die so jedoch nicht passiert sind.

Konjunktiv II der Vergangenheit
Konjunktiv II von *haben / sein* + Partizip II
- Den Brief hätte ich damals allein nie verstanden.
- Ein Arztbrief in normaler Sprache wäre hilfreicher gewesen.

Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb
Konjunktiv II von *haben* + Infinitiv + Modalverb im Infinitiv
- Ich hätte wieder zu verschiedenen Ärzten gehen müssen.

Konjunktiv II der Vergangenheit im Passiv
Konjunktiv II von *sein* + Partizip II + *worden*
- Wäre die App bloß schon früher entwickelt worden!
- Aufgrund fehlender Informationen wäre Justus nicht so gut beraten worden.

ADJEKTIVE

Partizip I und II als Adjektiv → K3 M1

Partizip I als Adjektiv
Bedeutung: aktiv und gleichzeitig

- plaudernde Erwachsene =
  Erwachsene, die plaudern

Bildung: Infinitiv + *d* + Adjektivendung

Partizip II als Adjektiv
Bedeutung: meistens passiv und gleichzeitig oder früher

- festgelegte Zeiten =
  Zeiten, die festgelegt werden / wurden

Bildung: Partizip II + Adjektivendung

Partizip II als Adjektiv hat normalerweise eine passivische Bedeutung.
Ausnahme: einige Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden, haben aktivische Bedeutung:
- der angekommene Zug
- der gewachsene Verkehr
- die gestiegenen Zahlen

Partizipien können als Adjektive verwendet werden. Sie werden dekliniert.

Man kann diese Partizipien auch erweitern:
- spielende Kinder → auf der Straße spielende Kinder

Das Partizip I kann auch als Adverb verwendet werden:
- Die Kinder laufen lachend über die Straße.

Adjektivdeklination

Typ I: mit bestimmtem Artikel

	der Bus	das Angebot	die Straße	die Kinder (Pl.)
N	der neu**e** Bus	das neu**e** Angebot	die geplant**e** Straße	die spielend**en** Kinder
A	den neu**en** Bus	das neu**e** Angebot	die geplant**e** Straße	die spielend**en** Kinder
D	dem neu**en** Bus	dem neu**en** Angebot	der geplant**en** Straße	den spielend**en** Kinder**n**
G	des neu**en** Bus**ses**	des neu**en** Angebot**s**	der geplant**en** Straße	der spielend**en** Kinder

auch nach Fragewörtern: *welcher, welches, welche*; nach Demonstrativartikeln: *dieser, dieses, diese; jener, jenes, jene*; nach Indefinitartikeln: *jeder, jedes, jede; alle* (Pl.);
nach Negationsartikeln und Possessivartikeln im Plural: *keine* (Pl.), *meine* (Pl.)

Typ II: mit unbestimmtem Artikel

	der Bus	das Angebot	die Straße	Busse (Pl.)
N	ein neu**er** Bus	ein aktuell**es** Angebot	eine geplant**e** Straße	spielend**e** Kinder
A	einen neu**en** Bus	ein aktuell**es** Angebot	eine geplant**e** Straße	spielend**e** Kinder
D	einem neu**en** Bus	einem aktuell**en** Angebot	einer geplant**en** Straße	spielend**en** Kinder**n**
G	eines neu**en** Busses	eines aktuell**en** Angebots	einer geplant**en** Straße	spielend**er** Kinder

auch nach Negationsartikeln und Possessivartikeln im Singular: *kein, keine* (Sg.) *mein, mein, meine* (Sg.)

Typ III: ohne Artikel

	der Bus	das Angebot	die Straße	Kinder (Pl.)
N	neu**er** Bus	aktuell**es** Angebot	geplant**e** Straße	spielend**e** Kinder
A	neu**en** Bus	aktuell**es** Angebot	geplant**e** Straße	spielend**e** Kinder
D	neu**em** Bus	aktuell**em** Angebot	geplant**er** Straße	spielend**en** Kinder**n**
G	neu**en** Bus**ses**	aktuell**en** Angebots	geplant**er** Straße	spielend**er** Kinder

auch nach Zahlen: *zwei, drei, vier …*;
nach Indefinitartikeln im Plural: *viele, einige, wenige, andere*

PRONOMEN

Indefinitpronomen → K4 M3

Indefinitpronomen beschreiben Personen, Orte, Zeiten und Dinge, die nicht genauer definiert werden. So bekommen Aussagen mit Indefinitpronomen einen unbestimmten, allgemeinen Charakter.

Nominativ	man	(k)ein**er** / (k)ein**s** / (k)ein**e**	jemand	niemand	irgendwe**r**
Akkusativ	ein**en**	(k)ein**en** / (k)ein**s** / (k)ein**e**	jeman**den***	niemand**en***	irgendwe**n**
Dativ	ein**em**	(k)ein**em** / (k)ein**em** / (k)ein**er**	jeman**dem***	niemand**em***	irgendwe**m**

* In der gesprochenen Sprache wird im Akkusativ und Dativ auch die Form des Nominativs verwendet:
● Hast du **jemand** getroffen, den du kennst? ○ Nein, **niemand**.

	Indefinitpronomen	**Negation**
Person	man, jemand, einer, irgendwer	niemand, keiner
Ort	irgendwo, irgendwohin, irgendwoher	nirgendwo, nirgends, nirgendwohin, nirgendwoher
Zeit	irgendwann	nie, niemals
Dinge	irgendetwas*, etwas*, einer / eins / eine	nichts, keiner / keins / keine

* In der Umgangssprache wird aus *etwas* oft *was*:
● Hast du irgend**was** von Yasmine gehört? ○ Ich nicht, aber Malte hat sie **was** geschrieben.

Das Wort *es* → K5 M1

Obligatorisches *es* (als Subjekt)	
bei Wetterverben	es nieselt / regnet / hagelt / schneit / donnert / blitzt / gewittert / stürmt
bei Tages- und Jahreszeiten oder Zeitangaben	Es ist Morgen. Es wird Nacht. Es wird Frühling. Es ist schon spät. Es ist 8 Uhr.
bei Naturerscheinungen oder Geräuschen	Es ist dunkel. Es klingelt.
in festen Wendungen als Subjekt	es geht, es gibt, es ist, es eilt, es fehlt an (+ Dat.), es geht um (+ Akk.), es handelt sich um (+ Akk.), es klappt mit (+ Dat.), es kommt auf (+ Akk.) an
in festen Wendungen **als Objekt** (nie auf Position 1)	es abgesehen haben auf (+ Akk.), es eilig haben, es gut / schlecht haben, es gut / schlecht meinen mit (+ Dat.), es sich gut gehen lassen, es weit bringen

***es* als Platzhalter für *dass*-Sätze, Infinitiv + *zu* oder indirekte Fragesätze**			
Es	ist	nervig,	**dass** ständig irgendwas blinkt.
Dass ständig irgendwas blinkt,	ist	nervig.	
Es	lohnt	sich,	in der App nach**zu**sehen.
In der App nach**zu**sehen,	lohnt	sich.	
Es	ist	doch egal,	**ob** die App Regen vorhersagt oder nicht.
Ob die App Regen vorhersagt oder nicht,	ist	doch egal.	
Position 1	2		

Wenn der *dass*-Satz, der Infinitiv + *zu* oder der indirekte Fragesatz auf Position 1 steht, entfällt das Wort *es*.

SÄTZE

Reihenfolge von Angaben (tekamolo) → K1 M1

Die Angaben im Mittelfeld eines Satzes stehen meistens in dieser Reihenfolge:
temporal (Wann? Wie oft? Wie lang?) – **ka**usal (Warum?) – **mo**dal (Wie? Womit?) – **lo**kal (Wo? Wohin? Woher?)
- Ich bin vor Kurzem aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.
- Ich bin nach dem Abitur wegen meines Studiums hoch motiviert nach München gegangen.

Um abwechslungsreicher zu formulieren oder um etwas besonders zu betonen, kann man Angaben auf Position 1 stellen.
- Vor Kurzem bin ich aus privaten Gründen spontan nach Bern gezogen.

Reihenfolge von Angaben und Ergänzungen → K1 M1

Dativergänzung → meistens vor der temporalen Angabe:
- Vittoria hat den alten Freunden täglich geschrieben.

Akkusativergänzung → meistens vor oder nach der lokalen Angabe:
- Valentin hat letztes Jahr eine Menge Leute in Wien kennengelernt.
- Valentin hat in den ersten Monaten in Wien eine Menge Leute kennengelernt.

Präpositionalergänzung → meistens am Ende:
- Anna hat sich letztes Jahr wegen ihres Jobs zu einem Umzug entschlossen.

Oft gibt es mehrere Möglichkeiten, einen Satz zu bilden. Aber mit der Reihenfolge *tekamolo* und den Regeln zu den Ergänzungen bilden Sie immer korrekte Sätze.

Aussagen verneinen → K1 M1

Position von *nicht*

Wenn *nicht* die Aussage eines ganzen Satzes verneint, steht es:
- am Ende des Satzes: Viele Jugendliche schaffen ihren Schulabschluss nicht.
- vor dem zweiten Verbteil oder dem Verb im Infinitiv: Das Seniorenheim musste nicht schließen.
- vor Adjektiven und Adverbien: Für viele Menschen ist die Arbeitssuche nicht einfach.
- vor Präpositionalergänzungen: Die Leute haben sich nicht über die Arbeit beklagt.
- vor lokalen Angaben / Ergänzungen: Das Hotel befindet sich nicht in der Innenstadt.

Bei komplexeren Sätzen steht *nicht* meistens vor der modalen Angabe.
- Vorgestern bin ich nicht rechtzeitig im Büro gewesen.

Wenn *nicht* nur ein Wort verneint, steht es direkt vor diesem Wort.
- Nicht das Seniorenheim musste schließen, sondern das Jugendzentrum.
- Das Restaurant ist nicht heute geschlossen, sondern morgen.

Negationswörter

etwas – nichts	noch – nicht mehr
immer – nie / niemals	mit – ohne
jemand / alle – niemand / keiner	überall – nirgends / nirgendwo
schon / bereits – noch nicht	schon einmal – noch nie / noch nicht

Negationssilben
un- (unglücklich), miss- (missverstehen), des- (das Desinteresse), in- (intolerant), a- (atypisch), -los (arbeitslos), -leer (menschenleer), -frei (alkoholfrei)

Textzusammenhänge herstellen → K2 M1

Man kann einen Text abwechslungsreicher aufbauen, kürzer formulieren und Wiederholungen vermeiden, wenn Sätze, Abschnitte und Informationen miteinander verbunden werden.

Pronomen	
• Computer arbeiten sehr effektiv und **sie** werden immer klüger.	Personalpronomen: er, es, sie, ihr, wir, …
• Es gibt keine Firma, **die** ohne Computer oder Maschinen arbeitet.	Relativpronomen: der, das, die, denen, …
• Bei der Jobsuche muss man überlegen, **wofür** man sich wirklich interessiert.	*was, wo(r)* + Präposition: worüber, woran, worauf, wofür, …
• Alle Mitarbeiter arbeiten mit Computern und **niemand** kann auf sie verzichten.	Indefinitpronomen: man, niemand, jemand, …
Pronomen oder Artikel	
• Computer arbeiten sehr effektiv und **ihre** Leistung nimmt immer weiter zu.	possessiv: sein, seine, ihr, ihre, …
• Berufe verschwinden, weil **diese** digitalisiert werden. **Solche** Jobs haben kaum Zukunftschancen.	demonstrativ: dieser, dieses, diese, … / der, das, die, … / solche (Pl.), …
• Wer einen neuen Beruf sucht, sollte sich informieren, **welcher** in Zukunft noch gefragt ist.	interrogativ: welcher, welches, welche, …
Präpositionaladverbien	
• Viele Jobs verschwinden. **Dafür** ist oft der digitale Wandel verantwortlich.	darüber, daran, dafür, darauf, dabei, …
Konnektoren weil, denn, deshalb; wenn, falls; bevor, nachdem; zwar … aber, nicht nur … sondern auch; trotzdem, obwohl, …	

Bedingungen ausdrücken: konditionale Zusammenhänge → K2 M3

mit Konnektor • wenn • falls • sofern	**Wenn** etwas entschieden werden musste, war die Chefetage zuständig. **Falls** man auch dann nicht zum Ergebnis kommt, holt man mehr Leute ins Team. Die Führungskraft kann die Mitarbeitenden einbinden, **sofern** diese das wollen.
ohne Konnektor • vor dem Hauptsatz • Verb ist an Position 1 • Ersatzform für *wenn / falls / sofern*	**Braucht man für eine Idee oder Arbeit Unterstützung,** (dann) sucht man sich ein kleines Team. (= Wenn man für eine Idee oder Arbeit Unterstützung braucht, sucht man sich ein kleines Team.)
Präposition *bei* + Dativ	**Bei** der Produktion von Waren muss es jemanden geben, der den Überblick hat.

Im Konditionalsatz ohne Konnektor steht das konjugierte Verb auf Position 1, das Subjekt auf Position 2.
Falls / sofern verwendet man, um eine geringere Wahrscheinlichkeit als mit *wenn* auszudrücken.
Sofern ist eher schriftsprachlich und wird umgangssprachlich selten verwendet.

Irreale Bedingungen ausdrücken: Konditionalsätze mit Konjunktiv II der Vergangenheit → K6 M3

Mit dem Konjunktiv II kann man über Bedingungen und Folgen sprechen, die es in der Vergangenheit nicht gab und die eine Vermutung ausdrücken.

- Wenn ich keine Medikamente genommen hätte, wäre das riskant gewesen.
- Wenn ich erst zum Hausarzt gegangen wäre, hätte mich das Zeit gekostet.

Gründe ausdrücken: kausale Zusammenhänge → K3 M3

mit Konnektor (Hauptsatz + Nebensatz)	weil da	• Ich kann mich oft nicht konzentrieren, weil / da andere laut telefonieren.
(Hauptsatz + Hauptsatz)	denn (Position 0)	• Leider müssen viele von uns Überstunden machen, denn es gibt zu wenig Personal.
mit Präposition	aufgrund (+ Gen.) aus (+ Dat.) dank (+ Gen.) wegen (+ Gen.)	• Es geht um die Zustände aufgrund der veränderten Raumsituation. • Aus Rücksichtnahme gehe ich aus dem Büro.
weitere Wendungen	aus diesem Grund aufgrund dessen nämlich	• Aus diesem Grund sollten Telefonkabinen angeschafft werden. • Diese könnten nämlich viele Routinearbeiten übernehmen.

- *aufgrund* und *wegen* sind neutral
- *dank* gibt einen positiven Grund an
- *aus* verwendet man bei emotionalen Begründungen, z. B. *aus Liebe*
- *nämlich* begründet eine Aussage im Satz davor. Es steht meistens auf Postition 3. Wenn aber nach dem Verb ein Pronomen steht, folgt *nämlich* nach dem Pronomen.

Folgen ausdrücken: konsekutive Zusammenhänge → K6 M1

mit Konnektor Hauptsatz + Nebensatz	sodass so …, dass	• Unser Gehirn hat Zeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden, sodass auch wieder Platz geschaffen werden kann.
Hauptsatz + Hauptsatz (Konnektor auf Position 1 oder 3)	deshalb daher deswegen darum also somit infolgedessen folglich	• Besonders am Anfang der Nacht werden die Ereignisse (…) verarbeitet, deswegen sollte man direkt vor dem Schlafengehen lernen. • Wer müde ist, hat eine schlechte Immunabwehr und wird folglich leichter krank.
mit Präposition	infolge (+ Gen.) infolge von (+ Dat.)	• Manche haben infolge des Schlafmangels mehr Hunger.
weitere Wendungen	die Folge ist die Konsequenz (daraus) ist aus … ergibt sich / folgt …	• Die Folge ist, dass wir Dinge vergessen. • Aus dem Interview ergibt sich, dass Schlafmangel kein kleines Problem ist.

Irreale Vergleiche mit *als ob, als wenn* und *als* → K4 M1

Mit *als ob, als wenn* und *als* kann man etwas ausdrücken, was in Wirklichkeit nicht so ist. Das Verb steht im Konjunktiv II.

In Sätzen mit *als ob* und *als wenn* steht das konjugierte Verb am Ende.
- Manchmal hört es sich so an, **als ob** der Kollege direkt auf der Baustelle sitzen würde.
- Ein Kollege sieht oft so aus, **als wenn** er schlafen würde.

In Sätzen mit *als* steht das konjugierte Verb direkt nach *als*.
- Mein Kollege verhält sich manchmal so, **als** wüsste er alles.

Irreale Vergleichssätze stehen meistens nach Verben der persönlichen Wahrnehmung oder des persönlichen Befindens:
Es hört sich so an, … • Er/Sie sieht (so) aus, … • Er/Sie verhält sich so, … • Ich habe das Gefühl, … • Es kommt mir so vor, …

Eine Liste mit wichtigen Verben finden Sie online.

QUELLENVERZEICHNIS

Textquellen

S. 18: Marc-Uwe Kling: Die Känguru-Chroniken © 2009 Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin
S. 91: Porträt-Text: www.swr.de/swraktuell
S. 100: © Museum Fünf Kontinente

Filme

S. 22: „Eine WG für alle“ von Martin Höcker, www.nahfilm.de
S. 36: „Schauspielerin – ein ganz normaler Beruf“ von Carsten Jaeger, eine Produktion von JAEGER FILM (jaeger-film.de)
S. 50: „Gendern – Sprache ändert sich“ von Aleksej Nutz
S. 64: „Wie der Lesehund Kindern hilft“ von Martin Höcker, www.nahfilm.de
S. 78: „Das ganze Leben ist ein Spiel“ von Carsten Jaeger, eine Produktion von JAEGER FILM (jaeger-film.de)
S. 92: „Fitter Pfarrer“ von Rainer Schwarz

Strategie-, Redemittel- und Grammatikclips

Mitwirkende: Markus Brendel, Jana Kilimann, Soluna Delta Kokol, Christof Lenner, Melanie Reisach, Tanja Sieber, Helge Sturmfels, Julian Wenzel

Audios

Sprecherinnen und Sprecher: Tobias Baum, Berenike Beschle, Margarita Brahms, Julia Cortis, Vanessa Cousin, Nikola Lainovic, Christof Lenner, Donato Miroballi, Chiara Penzel, Gregor Schleuning, Anja Schümann, Anja Straubhaar, Peter Veit, Julian Wenzel

Fotomodelle

Marco Diewald, Nils Fassbender, Lucas Hertl, Soluna Delta Kokol

Bildquellen

Cover DEEPOL by plainpicture/Petra Stockhausen; **10.1-6** Dieter Mayr, München; **10.7** Shutterstock (N1chEZ), New York; **12, 96** Getty Images RM (Maskot), München; **16.1** Getty Images (lisegagne), München; **16.2** Getty Images (SDI Productions); **16.3, 105** 123RF.com (stylephotographs), Nidderau; **18** Shutterstock (Bradley Blackburn); **19** Marc-Uwe Kling: Die Känguru-Chroniken © 2009 Ullstein Buchverlage GmbH, Berlin; **20.1** 123RF.com (konstantynov); **20.2** Getty Images (kate_sept2004); **20.3** Dieter Mayr, München; **21** picture-alliance (Z Photo | Stephan Rumpf), Frankfurt; **24.1** Shutterstock (footageclips); **24.2** Shutterstock (Jacob Lund); **24.3** Shutterstock (Diego Cervo); **24.4** Shutterstock (Robert Kneschke); **25.1** Shutterstock (View Apart); **25.2** Getty Images (praetorianphoto); **25.3** Shutterstock (Gorodenkoff); **26.1** Shutterstock (GalinaBahlyk); **26.2** Shutterstock (Rido); **26.3** Shutterstock (Dmitry Kalinovsky); **26.4** Shutterstock (Africa Studio); **28** Shutterstock (Biru Muda); **29.3** Dieter Mayr, München; **30** Leo Leowald, Köln; **30.2** Getty Images (monkeybusinessimages); **30.3** Getty Images (BartekSzewczyk); **32** Shutterstock (Production Perig); **34** Shutterstock (Inside Creative House); **35.1** Shutterstock (riekephotos); **35.2** DGB; **36.1** Shutterstock (S.Borisov); **36.2** Shutterstock (Ralf Gosch); **36.3** Shutterstock (Sina Ettmer Photography); **36.4** Shutterstock (cittadinodelmondo); **40.1, 124** laif (Gunnar Knechtel), Köln; **40.2** Gerhard Mester, Wiesbaden; **40.3** © SHARENOW; **42.1** Getty Images (ollo); **42.2** Shutterstock (McLittle Stock); **42.3** Shutterstock (Kittyfly); **42.4** Shutterstock (Gennady Danilkin); **43.1** Getty Images (stockfour); **43.2** Getty Images (Luis Alvarez); **43.3** Getty Images (Tom Werner); **43.4** 123RF.com (tsyhun); **46.1** Shutterstock (Kolonko); **46.2** Shutterstock (PabloCroatto); **46.3** Shutterstock (MANDY GODBEHEAR); **46.4** Shutterstock (Leremy); **46.5** Shutterstock (Goodmorning3am); **48.1** picture-alliance (dpa-infografik GmbH); **48.2** picture-alliance (dpa-infografik GmbH); **48.3** picture-alliance (dpa-infografik GmbH); **49.1** ©Deutschen Zukunftspreis; **49.2** picture-alliance (HERBERT NEUBAUER / APA / picturedesk.com); **49.3** picture-alliance (KEYSTONE | ALESSANDRO DELLA VALLE); **54.1** Shutterstock (fizkes); **56.1** picture-alliance (dpa/dpa-Zentralbild | Soeren Stache); **56.2** Shutterstock (SpicyTruffel); **56.3** Website + Foto: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Geschäftsbereich Unternehmenskommunikation, www.uke.de Leichte Sprache von: Büro für Leichte Sprache Hamburg, www.ls.lhhh.de Grafiken: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers; **58.1** Shutterstock (Olena Yakobchuk); **58.2** Getty Images (Tim Platt); **58.3** Shutterstock (SantiPhotoSS); **58.4** Shutterstock (Volodymyr Burdiak); **58.5** Shutterstock (Martin Prochazkacz); **60** Hermann Dörre, München; **61.1** Shutterstock (fizkes); **61.2** Shutterstock (YAKOBCHUK VIACHESLAV); **61.3** Shutterstock (Paranamir); **61.4** Shutterstock (fizkes); **62.1** Shutterstock (Robert Kneschke); **63.1** Imago (Horst Galuschka), Berlin; **63.2** Imago (Future Image); **63.3** Imago (Gonzales Photo/Tilman Jentzsch); **68.1** Shutterstock (Fotorufis); **68.2** Shutterstock (kotoffei); **68.3** Shutterstock (Artos); **68.4** Shutterstock (BoJack); **70.1** Shutterstock (Jacob Lund); **70.2** Shutterstock (TarikVision); **71.1** Shutterstock (Viktoria Kurpas); **71.2** Shutterstock (Viktoria Kurpas); **71.3** Shutterstock (Viktoria Kurpas); **71.4** Shutterstock (Viktoria Kurpas); **71.5** Shutterstock (Viktoria Kurpas); **71.6** Shutterstock (Viktoria Kurpas); **71.7** Shutterstock (Kim Kuperkova); **71.8** Imago (U. J. Alexander); **71.9** Shutterstock (tommaso lizzul); **71.10** Shutterstock (Touchr); **72.1** Getty Images (Klaus Vedfelt); **72.2** Shutterstock (metamorworks); **74.1, 158.1** © Green City Solutions GmbH; **74.2, 158.2** Shutterstock (Gaian child); **75.1** Shutterstock (YEINISM); **76.1** Shutterstock (bbernard); **76.2** Hermann Dörre; **76.3** Shutterstock (sylv1rob1); **77.1** Shutterstock (RudiErnst); **77.2** picture-alliance (dpa | Julian Stratenschulte); **77.3** Shutterstock (Altrendo Images); **78.1** Shutterstock (IgorGolovniov); **78.2** Shutterstock (Prachaya Roekdeethaweesab); **78.3** Shutterstock (Yuliyan Velchev); **82.1** Shutterstock (Monkey Business Images); **84.1** Shutterstock (Nok Lek); **84.2** Shutterstock (Dean Drobot); **84.3** Getty Images (yoh4nn); **84.4** Shutterstock (Maslowski Marcin); **84.5** Shutterstock (LightField Studios); **84.6** Shutterstock (Breslavtsev Oleg); **85.1** Getty Images (Luis Alvarez); **85.2** BMBF/Statista 2021; **86.1** Shutterstock (antoniodiaz); **86.2** Shutterstock (Cookie Studio); **86.3** Shutterstock (Pixel-Shot); **86.4** Shutterstock (michaeljung); **86.5** Shutterstock (HorenkO); **87** Shutterstock (Damir Khabirov); **88** Getty Images RM (LWA); **90** Shutterstock (alessandro guerriero); **91** picture-alliance (dpa | Federico Gambarini); **97** Shutterstock (Pavlo Plakhotia); **98** Shutterstock (WAYHOME studio); **101.1** 123RF.com (ferli); **101.2** Shutterstock (Rido); **101.3** Getty Images (Deepak Sethi); **101.4** Shutterstock (Djomas); **103.1** Shutterstock (Cookie Studio); **103.2** picture-alliance

(dpa | Gerald Matzka); **105.1-4, 6-9; 119.1-8; 133.1-4, 6-9; 147.1-8; 161.1-4, 6-9; 175.1-4, 6-9** Getty Images (cihanterlan); **111** Illustration Sylvia Neuner mit freundlicher Genehmigung der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH; **112.1** Shutterstock (juligraphs); **112.2** Shutterstock (Vector FX); **112.3** Shutterstock (Danijela Radakovic); **112.4** Shutterstock (Rauf Aliyev); **112.5** Shutterstock (Macrovector); **112.6** Shutterstock (VoodooDot); **114** Shutterstock (Monkey Business Images); **115** Shutterstock (Picsfive); **117.1** Shutterstock (fizkes); **117.2** Shutterstock (Daniel M Ernst); **125** Getty Images (GibsonPictures); **126.1** Getty Images (Nikada); **126.2** 123RF.com (stargazer84); **127** Getty Images (monkeybusinessimages); **128** Getty Images (Tempura); **129** Shutterstock (woocat); **130.1-2; 137.1-3; 146.1-2** Shutterstock (Chaim Devine); **131** Shutterstock (fizkes); **132** @Statista 2022; **133** Getty Images (SW Photography); **138.1** Getty Images (Portra); **140.1** Getty Images (kali9); **140.2** Getty Images (AegeanBlue); **140.3** Getty Images (Tom Werner); **142.1** Miguel Fernandez, Oldenburg; **142.2** toonpool.com GmbH (Marcus Gottfried), Berlin; **142.3** Getty Images (mantaphoto); **144** Shutterstock (VectorMine); **150.1** Shutterstock (bsd studio); **150.2, 4; 151.1, 7, 9** Shutterstock (Vlad Ra27); **150.3, 5; 151.2, 8, 10** Getty Images (lushik); **151.3** Getty Images (deepblue4you); **151.4** Getty Images (vikif); **151.5** Getty Images (kenneth-cheung); **151.6** Getty Images (eyewave); **152.1** Shutterstock (Hunter Bliss Images); **152.2** Shutterstock (photostar72); **152.3** Shutterstock (Coosh448); **152.4** Getty Images (kckate16); **153.1** Getty Images (FluxFactory); **153.2** Getty Images (simonkr); **154** Shutterstock (BRO.vector); **156** Getty Images (Monty Rakusen); **159** Adobe Stock (279photo), Dublin; **161.1** Getty Images (diego_cervo); **164** Getty Images (Jose Luis Pelaez Inc); **167** Getty Images (Hill Street Studios); **169** Getty Images (Wavebreakmedia); **174** Getty Images (Luis Alvarez); **175.1** Shutterstock (fizkes);
Grammatikclips: Clip 1 Shutterstock (BearFotos); Shutterstock (BearFotos); **Clip 2** Shutterstock (fizkes); Shutterstock (Gorodenkoff); Shutterstock (Syda Productions); **Clip 3** Shutterstock (Art_Photo); Shutterstock (Monkey Business Images); Shutterstock (fizkes); Shutterstock (Art_Photo); Shutterstock (Aleksandr Ozerov); **Clip 4** Shutterstock (Julija Kumpinovica); Shutterstock (Altrendo Images); Shutterstock (Nikita Grishchenko)

Hier nicht aufgeführte Fotos auf den Filmseiten sind Stills aus den Videos.